Freitag, 23. Mai 1986 · D * * *

Axel Springer Verlag AG, Postf. 10 08 64, 4300 Essen 1, Tel. 0 20 54 / 10 11
Wichtige Telefon-Nummern der WELT: Zentralredaktion Bonn (02 28) 304-1 / Anzeigenannahme Kettwig (0 20 54) 10 15 24 / Vertriebsabteilung Hamburg (040) 347-1 – Pflichtblatt an allen deutschen Wertpapierbörsen

DIE WELT

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Nr. 117 - 21.W. - Preis 1,20 DM - 1 H 7109 A

Belgien 38,00 bfr, Frankreich 7,00 F, Griechenland 150 Dr, Großbritannien 65 p, Italien 1500 L, Jugoslawien 360,00 Din, Luxemburg 28,00 lfr, Niederlande 2,20 hfl, Norwegen 7,50 nkr, Österreich 14 öS, Portugal 150 Esc, Schweden 8,00 skr, Schweiz 2,00 sfr, Spanien 170 Pts, Kanarische Inseln 185 Pts, Türkei 750 TL.

Heute in der WELT

„Kinder-Unfallatlas"

1984 verunglückten 48 483 Kinder im Straßenverkehr. Vor *diesem Hintergrund wurde als Beitrag zum europäischen Jahr* der Verkehrssicherheit ein sogenannter „Kinder-Unfallatlas" erstellt. Die Studie zeigt, wo in der Bundesrepublik Jugendliche bis 14 Jahren am häufigsten verunglücken. Seite 3

Kirche als Hoffnungsträger

Die Feiern zum 800. Jahrestag des Klosters Studenica wurden zu einer Massendemonstration für die Kirche, die lange Zeit *schweigend im Schatten gestanden hatte.* Die serbische Orthodoxie ist wieder zu einem Hoffnungsträger für viele enttäuschte Menschen geworden. Seite 3

POLITIK

Gipfel: Ein weiteres amerikanisch-sowjetisches Gipfeltreffen wird es nach Einschätzung des US-Außenministeriums erst nach den Wahlen zum US-Kongreß im November geben. Washington wartet zunächst auf einen neuen Termin für die von Moskau abgesagte Begegnung der Außenminister Shultz und Schewardnadse.

Umweltschutz: Die internationale Zusammenarbeit im Umweltschutz gehört zu den beherrschenden Themen der ersten Parlamentarierkonferenz der Europäischen Demokratischen Union (EDU), die in Berlin beginnt. EDU-Präsident Mock: Umweltschutz sei „die neue soziale Frage".

Verfahren: Gegen den Schwan*dorfer Landrat Schuierer (SPD)* ist ein förmliches Disziplinarverfahren eingeleitet worden. Er hatte die Unterschrift unter die Baugenehmigung für die atomare *Wiederaufbereitungsanlage* in Wackersdorf verweigert.

Tarife: Die IG Bergbau und Energie will für die 164 000 Beschäftigten in den vier deutschen Steinkohlerevieren sechs Prozent mehr Lohn und Gehalt durchsetzen. Die Verhandlungen sollen am 9. Juni beginnen.

Libanon: Bei schweren Gefechten zwischen rivalisierenden Milizen entlang der „grünen Linie" in Beirut sind mindestens 38 Menschen ums Leben gekommen. Der maronitische Patriarch Nasrallah Sfeir hat daraufhin einen ersten Besuch im moslemischen Westteil der Stadt abgesagt.

Afghanistan: Die EG und die Regierungen ihrer Mitgliedsstaaten sollen nach dem Willen der großen Mehrheit im politischen Ausschuß des Europaparlaments den afghanischen Widerstand „als die Autorität anerkennen, die berechtigt ist, *das afghanische* Volk in seinem Kampf um Ausübung seines Rechts auf Selbstbestimmung zu vertreten". (S. 6)

***Reaktor:** Die Sowjetunion hat* nach Angaben der israelischen Zeitung „Jediot Acharonot" zugestimmt, Syrien einen Reaktor vom Typ Tschernobyl zu liefern. Mit der Verwirklichung dieses Projekts wäre Israel militärisch wie ökologisch bedroht.

Russisch: In Libyen ist der Englisch-Unterricht abgeschafft worden. Statt dessen werde nun Russisch gelehrt, meldete die amtliche Nachrichtenagentur JANA, ohne eine Begründung zu geben.

WIRTSCHAFT

Kapitalmarkt: Trotz der während der vergangenen Tage von den USA ausgehenden leichten Entspannung am deutschen Kapitalmarkt sind die meisten Experten in der Einschätzung der weiteren Zinsentwicklung unsicher. Selbst Optimisten erwarten kaum noch, daß die Kapitalmarktzinsen wieder auf ihr Niedrigstniveau von Mitte April zurückgehen. Die *weitere Entwicklung hänge auch* vom Wiederaufleben des Auslandsinteresses für deutsche Renten ab. (S. 9)

***Börse:** An den Aktienmärkten* sorgten Auslandsaufträge für eine sehr feste Tendenz. Der Rentenmarkt war freundlich. WELT-Aktienindex 279,29 (271,50). BHF-Rentenindex 106,597 (106,514). BHF Performance Index 104,073 (103,964). Dollarmittelkurs 2,2651 (2,2465) Mark. Goldpreis pro Feinunze 340,45 (338,90) Dollar.

Aktienindex der WELT
31.12.1964 = 100
290
280
270
260
12. 13. 14. 15. 16. 20. 21. 22. 23. 26.
Mai '86
DIE WELT

KULTUR

Tradition: Als er im April 1941 im Londoner Exil stirbt, spricht der Totenschein von „Herzversagen" – „Heimweh" kann nicht aktenkundig werden. Max Hermann, der seinem Namen den seiner Heimatstadt „Neiße" hinzufügte, der in der Tradition schlesischer Literatur aufwuchs, wurde vor 100 Jahren geboren. (S. 19)

Puppen: In den Vitrinen ist ihnen nicht anzusehen, in welch bösem Spiel blutrünstiger Episoden sie mitzuwirken haben. Im Münchner Stadtmuseum sind ceylonesische Marionetten ausgestellt, die über Jahrzehnte in Kisten blieben, bevor sie restauriert und zu neuem „Leben" erweckt wurden. Faszinierende Raritäten. (S. 19)

SPORT

Fußball: In einem Trainingsspiel in Morelia verlor Franz Beckenbauers A-Mannschaft gegen die eigene B-Auswahl mit 1:6. Der Mönchengladbacher Uwe Rahn erzielte allein vier Treffer. (S. 17)

Handball: Titelverteidiger TV Großwallstadt ist im Achtelfinale überraschend aus dem deutschen *Pokal* ausgeschieden. Er unterlag Bundesliga-Aufsteiger OSC Dortmund mit 16:19. (S. 17)

AUS ALLER WELT

Benotet: Lehrer laufen Sturm gegen den Report einer Schülerin, die als Kellnerin die Jahreskonferenz der britischen Lehrergewerkschaft beäugt und verfolgt hat.



Schlechtes Betragen notierte die 15jährige Faith Blamires (Foto) anschließend in der Schülerzeitschrift „The Pindar Post"; die Pauker mußten sich auf die Finger geklopft fühlen. (S. 20)

Ehre: 2500 Gäste kamen auf Einladung von *Bundesaußenminister* Genscher in das Palais Beauharnais zur Feier des Jahrestages der Verkündung des Grundgesetzes; ein Fest der Freundschaft. Zuvor war der Minister von Staatspräsident Mitterrand mit dem Großkreuz der Ehrenlegion ausgezeichnet worden, eine Ehrung, die *bislang nur* gekrönten und ungekrönten Staatsoberhäuptern, nicht aber Ministern zuteil geworden ist. (S. 20)

Leserbriefe und Personalien Seite 7
Fernsehen Seite 18
Wetter: Wieder wärmer Seite 20
Reise-WELT Seiten I-X

Entführte Deutsche trugen Waffen aus der Sowjetunion

Welche Rolle spielt die „DDR" bei der Botschafts-Besetzung in Managua?

da/DW. Bonn/Tegucigalpa

Die von antisandinistischen Rebellen in Nicaragua entführten Deutschen waren bewaffnet. Sie trugen sowjetische Schnellfeuergewehre des Typs AK-47 (Kalaschnikow). Die fünf Männer und drei Frauen beteiligten sich aber nicht an den Kämpfen zwischen den Soldaten der Sandinistischen Volksarmee und den Guerrilla-Einheiten; sie ließen sich widerstandslos gefangennehmen. Außerdem trugen einige von ihnen Uniformteile – Jacken, Hosen und Mützen.

Nachrichtendienste melden weiter, daß unter den Besetzern der deutschen Botschaft in Managua Männer aus der „DDR" waren. Die Besetzer hätten sich Zugang zu Verschlußsachen der Botschaft verschafft, wobei ihnen unter anderem Ermittlungen in Rauschgiftsachen in die Hände gefallen seien. Dem Auswärtigen Amt liegen nach dessen Auskunft jedoch bisher keine Informationen dieser Art vor. Bonner Regierungskreise vermuten, daß die nicaraguanische Regierung an der Organisation der Besetzung beteiligt war.

Die nachrichtendienstlichen Erkenntnisse wurden gegenüber der WELT von Rebellenführer Indalicio *Rodriguez bestätigt. Der ehemalige* Universitäts-Rektor ist Direktoriums-Mitglied der „Demokratischen Kräfte Nicaraguas" (FDN), der größten Rebellen-Organisation.

„Den Deutschen geht es gut", berichtete er, „wir garantieren für ihre Sicherheit." Sie befänden sich im Dschungel, 80 Kilometer von der Grenze nach Costa Rica entfernt. „Unsere Kämpfer waren überrascht, als sich die Fremden als Westdeutsche auswiesen. Sie dachten zunächst, es handele sich um Deutsche aus dem kommunistischen Teil Ihres Landes."

Die beim Angriff auf die Kasernen Juan Pablo und Jacinto Baca am Samstag gefangengenommenen Deutschen erzählten den Rebellen, sie seien Mitglieder einer Bau-Brigade gewesen. Rodriguez betonte: „Wir wollen diese Personen so schnell wie möglich übergeben." Er befürchtet jedoch Sicherheitsprobleme. „Wir schließen die Möglichkeit nicht aus, daß die Sandinisten Zwischenfälle inszenieren und uns dann die Schuld zuschieben."

Die FDN wünscht einen Waffenstillstand in diesem südlichen Gebiet Nicaraguas, damit die acht Deutschen mit einem Hubschrauber ausgeflogen werden können. Die Rebellen wollen die Gefangenen einer Delegation des Roten Kreuzes übergeben. Vertreter der Bundesrepublik und eines Contadora-Staates – Rodriguez nannte Mexiko – sollten die Rot-Kreuz-Emissäre begleiten.

Warum läßt die FDN die Leute nicht einfach laufen? Rodriguez erwähnte Sorgen um ihre Sicherheit. In der honduranischen Hauptstadt Tegucigalpa wird jedoch vermutet, daß die Rebellen die Entführung der Brigadisten auch für ihre internationale Aufwertung nützen wollten.

In der nicaraguanischen Hauptstadt Managua haben Verhandlungen über die Freilassung der acht begonnen. Es verlautete, daran nähmen das Rote Kreuz, die deutsche Botschaft, die nicaraguanische Armee und die Rebellen teil. Ein Sprecher der deutschen Botschaft wollte keine Stellungnahme dazu abgeben.

DER KOMMENTAR

Schadensersatz

ENNO v. LOEWENSTERN

Zweihundert Rubel für jede wegen Tschernobyl evakuierte Familie sind nicht viel. Dieser Betrag deckt nicht mehr als einen Bruchteil der zusätzlichen Kosten, selbst wenn kein Betroffener auch nur einen Gegenstand von seinen Sachen wegwirft, der verstrahlt sein könnte. Wovon man übrigens ausgehen darf, denn Kleider, Schuhe, Möbel, Haushaltswaren – soviel Geld gibt es gar nicht, daß mehrere hunderttausend Personen sich umgehend *auf dem schwarzen Markt (die Be*stände der staatlichen Läden kann man vergessen) mit den Dingen des täglichen Bedarfs wieder eindecken könnten. Die große Salat-Angst kann sich nur der Kapitalismus leisten. Und nur im Kapitalismus werden Zahlungen in Relation zur Schadenshöhe geleistet – siehe die Beihilfen an unsere Bauern, deren Schaden unser Staat nicht einmal zu verantworten hat.

In dieser Hinsicht allerdings sind die zweihundert Rubel ungeheuer viel. Sie sind die erste Schadensersatzleistung eines kommunistischen Staates an seine Einwohner. Das aber ist neu. Denn eine Entschädigung gibt es nur dann, wenn jemand einen Schaden verschuldet hat. Der Sozialismus aber lehrt uns, daß nur der einzelne fehlbar sein kann – so hat sich etwa herausgestellt, daß Stalin gewisse Irrtümer unterliefen; deshalb hat man die Überlebenden (zum Teil) aus der Haft entlassen –, daß das System aber unfehlbar ist. Die Partei hat immer recht.

Das schlösse zwar in der kapi*talistischen Rechtstheorie nicht* aus, daß sie für Verfehlungen ihrer Organe in Anspruch genommen werden könnte. Aber in der real existierenden Praxis war davon noch nie die Rede, aus offensichtlichen Gründen. Auch der Entstalinisierer Chruschtschow hat nicht daran gedacht, Haftentschädigungen an die Opfer seines Amtsvorgängers zu zahlen.

Nun aber geht es anscheinend doch. Man wird sehen, wie – ob – das System dies verkraftet. Die Ausstrahlungen von Tschernobyl reichen jedenfalls weiter, als viele westliche Radioaktivisten es sich träumen lassen.

Wahlsieg ein Triumph für Lubbers

Niederländer honorierten auch das Festhalten des Ministerpräsidenten an der Atomenergie

HELMUT HETZEL, Den Haag

Nach dem sensationellen und triumphalen Wahlsieg der Christdemokraten (CDA) und des amtierenden holländischen Ministerpräsidenten Ruud Lubbers wird in Den Haag all*gemein mit einer schnellen Regie*rungsbildung gerechnet. „In fünf Wochen sind wir soweit", sagte Ed Nijpels, Fraktionschef der rechtsliberalen VVD, die zusammen mit der *CDA auch die neue Haager Regie*rung bilden will. Auch Lubbers bekräftigte inzwischen, daß er die Koalition mit der VVD fortsetzen wolle. Nach Bekanntgabe des Wahlergeb*nisses gingen die Kurse an der Am*sterdamer Aktienbörse nach oben.

Allerdings haben sich die Gewichte durch diesen Wahlausgang erheblich verschoben. Die CDA gewann neun Mandate hinzu und verfügt jetzt in dem 150 Sitze zählenden Haager Parlament als stärkste Fraktion über 54 Abgeordnete. Da die VVD neun Sitze verlor und auf 27 Mandate absackte, wird das künftige Kabinett, dessen Premier wieder Ruud Lubbers heißen wird, wohl eine wesentliche stärkere christdemokratische Handschrift tragen. Die niederländische Presse schrieb den Sieg der Christdemokraten dem persönlichen Prestige von Lubbers zu. Damit haben sich die allgemeinen Erwartungen nicht bewahrheitet, daß die Sparpolitik des Regierungschefs, sein Bekenntnis zur NATO-Rüstung und sein Festhalten an der Atomenergie dem Abschneiden seiner Partei schaden könnten.

SEITE 2:
Zwei Säulen in Holland

Für die Wirtschaftspolitik bedeutet das Wahlergebnis, daß zwar der Spar- und Sanierungskurs der Staatsfinanzen beibehalten, wohl aber nicht mehr so schnell und durchgreifend ausgeführt werden kann. Die CDA will in dieser Frage ihr „soziales Gesicht" sehen lassen und ist bestrebt, Kaufkraftverluste kleinerer Einkommen bei weiteren Sparmaßnahmen möglichst zu vermeiden. In der Außen- und Sicherheitspolitik wird sich wenig ändern. Den Haag wird mit Sicherheit auch weiterhin ein loyaler, wenn auch kritischer NATO-Partner bleiben. Innenpolitisch aber müssen manche Weichen anders gestellt werden. So haben sich beispielsweise die Chancen für eine von der VVD forcierte und befürwortete umfassende gesetzliche Regelung der „Euthanasie-Frage", die die erste gesetzliche Regelung dieser Art auf der Welt überhaupt wäre, durch die Stimmenverluste der VVD erheblich verschlechtert. Große Teile der CDA sind gegen ein solches „Euthanasie-Gesetz".

Der politische Einfluß der beiden linksgerichteten Parteien, der sozialdemokratischen PvdA (52 Sitze plus 5) und der „Demokraten 66" (9 Sitze plus 3) ist nach diesem Urnengang trotz der Gewinne der PvdA weiter zurückgegangen. Bemerkenswert am Ausgang dieser Wahl ist auch das Scheitern der Kommunisten (CPN), bisher 3 Mandate hatten. Die Kommunisten sind erstmals seit 1922 nicht mehr im Haager Parlament.

Reagan legt Veto im Kongreß ein

DW. Washington

US-Präsident Ronald Reagan hat sein Veto gegen eine Resolution des Kongresses eingelegt, mit der die bei*den Kammern die vom Weißen Haus* geplante Lieferung ultramoderner Waffen an Saudi-Arabien ablehnten. Die Entscheidung, ob die USA im Interesse Reagans die Saudis belie*fern werden, ist jetzt auf den 5. Juni* vertagt worden. Beide Häuser des US-Kongresses brauchen nun eine Zweidrittelmehrheit, um den Waffenhandel endgültig zu Fall zu bringen.
Seite 8: Reagan hofft

Fischers „Szenario" zielt auf Biblis

DW. Wiesbaden

Der hessische Umweltminister Joschka Fischer hat ein „Szenario" für den Ausstieg Hessens aus der *Kernenergie vorgelegt, das auf die* Abschaltung des einzigen hessischen Kernkraftwerkes in Biblis „zugespitzt" ist. Fischer räumte ein, daß Hessen keinen „direkten Zugriff zum *Schalter von Biblis" habe.* Bei einer neuen Mehrheit im Bundesrat nach den Wahlen in Niedersachsen würde sich die Frage der Durchsetzbarkeit allerdings „ganz anders darstellen".
Seite 8: Ausstiegs-Szenario

London in Sorge um Botschaften

DW. London

Großbritannien will einige seiner besonders gefährdeten diplomatischen Vertretungen im Ausland, vor allem im Nahen Osten, Afrika und Zentralamerika, wegen der wachsenden Terrorismus-Bedrohung verlegen. Dies gilt vor allem für Beirut und San Salvador. Ferner ist geplant, die Sicherheitsvorkehrungen rund um die diplomatischen Missionen zu verstärken, verstärkt gepanzerte Fahrzeuge und mehr Wachpersonal einzusetzen.

Steuervorteile für Investition gefordert

DW. Bonn

Finanzminister Stoltenberg hat es als vorrangige Aufgabe der Steuerpolitik in der nächsten Legislaturperiode bezeichnet, die durch die Progression bedingte Belastung der Steuerzahler zu senken. Stoltenberg vertrat diese Ansicht in einer finanzpolitischen Diskussionsrunde der Konrad-Adenauer-Stiftung in Bonn. Der Wirtschaftswissenschaftler Olaf Sievert plädierte dagegen für die steuerliche Entlastung des Investierens.
Seite 9: Abbau von Steuerlast

Bonner Staatsanwälte ermitteln weiter

Bereslav Schmitz gibt neue Weisung im Verfahren gegen Kohl / CDU/CSU empört

GÜNTHER BADING, Bonn

Der Kölner Generalstaatsanwalt Bereslav Schmitz hat sich erneut über die Rechtsauffassung der Bonner Staatsanwaltschaft hinweggesetzt und die ihm unterstellte Behörde angewiesen, das Ermittlungsverfahren gegen den Bundeskanzler weiterzutreiben. Schmitz hatte nach Informationen der WELT gestern vormittag den nordrhein-westfälischen Justizminister Rolf Krumsiek in Düsseldorf aufgesucht, bevor er am Nachmittag in einer Erklärung seine Weisung an die Staatsanwälte in Bonn bestätigte. Diese hatten das Ermittlungsverfahren von Beginn an nicht für gerechtfertigt gehalten und waren erst auf direkte Weisung des Generalstaatsanwalts – mit Billigung von Minister Krumsiek – tätig geworden.

Schmitz bestritt auch nicht, daß die Bonner Staatsanwaltschaft schon am 7. Mai ihre Entscheidung an ihn weitergegeben hatte, das Ermittlungsverfahren gegen den Kanzler aufgrund der Strafanzeige des ehemaligen Grünen-Abgeordneten Schily wegen mangelnden Tatverdachts einzustellen. Dieser Entscheidungsvorschlag ging am 16. Mai an die Bonner Staatsanwaltschaft zurück, mit der Maßgabe, erneut zu prüfen. Die Bonner Staatsanwaltschaft hat diese Prüfung *am gestrigen Donnerstag abgeschlos*sen und das Ergebnis – über dessen Inhalt offiziell nichts gesagt wurde – nach Köln gesandt.

Zu diesem Zeitpunkt hätten, so der Generalstaatsanwalt, die Ermittlungen noch keine Entscheidung darüber zugelassen, „ob im Schwerpunkt des Verfahrens Anklage erhoben werden muß oder eingestellt werden darf". Dies betreffe die Frage nach der vom Grünen-Politiker Schily behaupteten Geldbotentätigkeit der Kohl-Mitarbeiterin Juliane Weber. Dazu allerdings hatte das Amtsgericht Bonn in einem Beschluß vom 17. April (Aktenzeichen 50 Cs 348/86) befunden: „Schließlich ist der Beschuldigte nach einer Spendenabholung durch Mitarbeiter, insbesondere Frau Juliane Weber nicht gefragt worden und bestand den Umständen der Vernehmung nach vernünftigerweise auch keine Veranlassung, ungefragt Frau Weber anzuführen." Für die Bonner Staatsanwälte war dies und die Feststellung des Gerichts, daß der *Kanzler ein „zu Unrecht Beschuldig*ter" sei, Anlaß genug, unter Hinweis auf die Strafbarkeit der Verfolgung Unschuldiger dem Generalstaatsanwalt mitzuteilen, sie sähen sich „außerstande", die Ermittlungen jetzt noch fortzuführen. Mit Blick auf die korrekte Haltung der Bonner Staatsanwälte heißt es schon im ersten Satz, daß diese nur „auf erteilte Weisung" des Generalstaatsanwalts tätig geworden seien.

In der CDU/CSU wurde die Weisung des Generalstaatsanwalts mit Empörung registriert. Fraktionsgeschäftsführer Seiters erklärte, dem nordrhein-westfälischen Justizminister und dem Ministerpräsidenten Rau sei offenbar „jedes Mittel Recht, dem Ansehen des Bundeskanzlers zu schaden."

„Sparer versteuern Zinsen oft nicht"

DW. Bonn

Der Präsident des Bundesrech*nungshofes, Heinz Günter Zavelberg,* ist den jüngsten Äußerungen der Bundesbank entgegengetreten, wonach der größte Teil der deutschen Sparer seine Zinseinkünfte versteuere. *Vor Journalisten in Bonn vertrat* Zavelberg die Auffassung, die eindeutige Mehrheit gebe ihre Zinserträge nicht an. Dies treffe für 70 Prozent der Sparer mit einem Vermögen von *50 000 Mark und mehr zu.*
Seite 9: Bundesrechnungshof

„Julis" gegen die FDP-Energiepolitik

DW. Hannover

Die „Jungen Liberalen" haben die *Energiepolitik ihrer Mutterpartei* FDP heftig attackiert. In einem Dringlichkeitsantrag zum heute in Hannover beginnenden Bundesparteitag der FDP lehnt die Nachwuchs*organisation den Bau der Wiederauf*arbeitungsanlage im oberpfälzischen Wackersdorf ab. Die „Julis" wenden sich in dem Antrag gegen einen „weiteren Einstieg in die Technologie der *brütenden Systeme*".
Seite 4: Zwang zum schnellen Brüten

200 Rubel – zuwenig für Jeans und Stiefel

R.-M. BORNGÄSSER, Moskau

Erstmals hat sich Moskau jetzt bereiterklärt, für den durch das Reaktorunglück in Tschernobyl entstandenen Schaden einen finanziellen Ausgleich zu zahlen. Doch die Entschädi*gung geht nicht an den Westen,* sondern nur an die betroffenen Bürger in der Sowjetunion.

„Die Regierung wird sich um die Familien der Todesopfer und Geschädigten kümmern", hatte Parteichef Michail Gorbatschow in seiner Fernsehansprache versprochen. 200 Rubel (umgerechnet 625 Mark) erhält jede *Familie, die aus dem betroffenen Ge*biet umgesiedelt werden mußte. Nach einem Bericht der „Prawda" soll das Geld bereits Zehntausenden ausgehändigt worden sein.

Die Entschädigungssumme liegt etwas über dem durchschnittlichen Monatsgehalt eines Sowjetbürgers, das für den anlaufenden Fünf-Jahres-Plan *mit* 185 Rubel veranschlagt wird. Ob das Geld allerdings ausreicht, um den umgesiedelten Familien ihren Schaden zu ersetzen, ist mehr als fraglich. Schon ein Paar Stiefel kosten 130 Rubel und für eine Jeans verlangen die Verkäufer 90 Rubel. Ein Essen für zwei Personen in einem x-beliebigen Moskauer Restaurant schlägt immerhin noch mit 35 Rubel zu Buche. Diese Familien stehen praktisch vor dem Nichts, wurden bei Nacht und Nebel aus dem Schlaf gerissen, werden ihr Heim, ih*re Wohnungen wohl nie wiedersehen.*

Bei den Moskauer Behörden hat das Grübeln eingesetzt. Ein Arbeitsbeschaffungsprogramm für diese *Menschen ist unumgänglich. Die* meisten von ihnen wurden vorerst in den umliegenden Sowchosen und Kolchosen eingesetzt, wo sie derzeit bei der Mais- und Flachsaussaat helfen. Allein 5000 Bewohner des Unglücksortes Tschernobyl fanden in den Dörfern des Rayons Bordjanka Aufnahme. Ganze Kolchosen wurden einfach versetzt. Die Kinder wurden mit ansässigen Schülern in zwei Schichten unterrichtet, ehe man sie vorzeitig in die Sommerferien entließ. Alle Schüler aus dem Gebiet von Tschernobyl verschickten die Behörden dann auf die Krim in das berühmte Pionierlager „Artek", das bisher vor allem den Zöglingen prominenter Funktionäre vorbehalten war.

Neben der angebotenen Entschädigung setzt Moskau aber auch auf die Eigeninitiative und Mithilfe der Bevölkerung. So hat zum Beispiel im Dorf Blidtscha die Rentnerin Anastasia Jakowlewna Letschenko, die selber eine fünfköpfige Familie zu versorgen hat, noch zehn Personen bei *sich aufgenommen. Die Behörden* riefen zu Spenden auf und richteten eigens ein Konto ein, auf das die „Mittel des Seelenschmerzes für fremde Not fließen" sollen. Die Reaktion blieb nicht aus: Der Moskauer Verlag „Progress" beschloß, seine Prämie von 11 250 Rubel, die er für überragende Leistungen beim sozialistischen Wettbewerb erhalten hatte, in den Fonds für die Geschädigten von Tschernobyl einzuzahlen.

Turner fordert Aufwertung der Geisteswissenschaften

Berliner Wissenschaftssenator wendet sich gegen politisierte Fächer

DW. Berlin

Für eine „Wiederentdeckung der Geistes- und Sozialwissenschaften" *hat sich der neue Berliner Wissen*schaftssenator George Turner ausgesprochen. Die geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächer hätten sich in den vergangenen Jahren durch „vorschnelle und politisierte Aussagen" in eine „Isolierung" gegenüber anderen wissenschaftlichen Fächern begeben, sagte Turner. Auf seiner ersten Pressekonferenz nach seiner Wahl im April 1986 forderte der Wissenschaftssenator, diese Isolierung müsse durch eine fachübergreifende Kooperation wieder aufgehoben werden. So könnten etwa Philosophen und Soziologen in Zusammenarbeit mit Naturwissenschaftlern wichtige Beiträge über die sozialen Folgen neuer Technologien leisten, erläuterte George Turner. Er wolle eine „lebhafte Auseinandersetzung um Sachfragen" an den Berliner Hochschulen, aber keine „politisierte Universität", sagte der frühere Präsident der Westdeutschen Rektorenkonferenz (WRK) auf der Pressekonferenz.

Bei der Vorstellung seiner inhaltlichen Schwerpunkte für die nächsten Jahre kündigte der parteilose Wissenschaftssenator an, er wolle die von seinem Amtsvorgänger Wilhelm Kewenig (CDU) begonnene Novellierung des Berliner Hochschulgesetzes durch eine „rasche Verabschiedung" *im Abgeordnetenhaus bis Ende Juni* 1986 abschließen. Davon verspreche er sich unter anderem auch eine „Organisationsruhe" an den Berliner Hochschulen. Dort hatten Protestaktionen gegen das geplante Gesetz zu Jahresbeginn ihren Höhepunkt erreicht.

Verbessert werden muß nach Aussage von Wissenschaftssenator Turner die Kontrolle über die Finanzmittel der Universitäten. Über das Haushaltsdefizit der Freien Universität Berlin, das von der SPD mit 32 Millionen Mark angegeben wird, wolle er zunächst eine „Aufklärung bis auf den letzten Heller und Pfennig" anfordern. Erst danach sei er bereit, sich zur Frage der Verantwortlichkeit zu äußern.

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Schwaben in Israel

Von Ernst Cramer

Der Präsident des Bundestages ist den Spuren des Kanzlers und des Bundespräsidenten gefolgt. Zusammen mit Philipp Jenninger kamen alle fünf Vizepräsidenten des Bonner Parlaments nach Israel. Darin drückt sich eine besondere Hochachtung für die israelische Demokratie aus. Das wurde im Heiligen Land dankbar gewürdigt.

Jenninger sprach mit fast allen Spitzenpolitikern des Landes. Dabei mußte er sich auch harte Fragen anhören – über antisemitische Äußerungen in Deutschland zum Beispiel oder über die Möglichkeit von Waffenlieferungen an potentielle Feinde Israels.

Ein Abstecher führte weg von der aktuellen Politik. Der Bundestagspräsident besuchte Shavej Zion, eine Siedlung, die vor einem halben Jahrhundert von der gemeinsam auswandernden jüdischen Gemeinde von Rexingen gegründet worden war. Jenninger konnte dort erfahren, wie aus den ehemaligen Schwaben Israelis geworden sind, die dort Zuwanderer aus aller Herren Ländern voll integrieren konnten.

An das Schicksal der deutschen Juden wurde Jenninger in dem Dorf besonders durch einen Gedenkhain für Otto Hirsch erinnert. Dieser hatte während der Nazizeit als hoher Repräsentant der deutschen Juden gewirkt und wurde schließlich im KZ Mauthausen erschlagen.

Eine Reise zu einer befreundeten Nation also. Fazit: Die Beziehungen sind viel besser, als oft geunkt wird.

Gleichzeitig aber auch eine Reise in schreckliche deutsche und jüdische Vergangenheit. Fazit: In Israel kann man nicht vergessen und in Deutschland darf man es nicht.

Insgesamt: Ein geglückter Besuch, dessen Hauptbedeutung darin liegt, daß er von allen Seiten als selbstverständlich betrachtet wird.

Kern des Klassenkampfes

Von Werner Kahl

Unter Mitgliedern, Sympathisanten und rot-grünen Bündnispartnern der Deutschen Kommunistischen Partei (DKP) schlägt in diesen Tagen die politische Diskussion hohe Wellen. „Raus aus der Kernenergie – ja oder nein?" werden in Versammlungen und bei Jugendtreffen die Agitatoren der Partei gefragt.

Warum sich der Vorstand erst kürzlich auf dem Hamburger Parteitag festgelegt habe, „voll die Kernenergie zu unterstützen", fragte denn auch (so klärt man Probleme über die volkseigene Presse) Genosse Peter Meier im Zentralorgan der westdeutschen Kommunisten. Die Antwort des Vorstandsbeauftragten kann nur Außenstehende verblüffen, die sich in marxistisch-leninistischer Dialektik nicht auskennen.

Nein, die Partei habe sich durchaus „nicht festgelegt, die Kernenergie zu unterstützen". Ganz im Gegenteil! Die Partei sei vielmehr seit den siebziger Jahren strikt dagegen. Wogegen? „Daß auch nur ein einziger Kernreaktor in der Bundesrepublik Deutschland gebaut wird!"

Aber, was nun die Sowjetunion angeht, so darf niemand in den parteischädigenden Fehler verfallen, nach Tschernobyl nun einfach alternative Energiequellen im großen Bruderland des Sozialismus zu fordern. Die Genossen dort ständen vor einem „tierischen ökonomischen Problem".

Erstens benötigt die Sowjetmacht die Kernenergiequellen, weil sie ihre heimischen Rohstoffe, zum Beispiel Erdgas, „mit einer Vielzahl Länder teilt", mit anderen Worten, gegen harte Währung dem Westen verkauft. Zweitens kann die Frage, ob der Sozialismus, „ob nun in der DDR oder in der UdSSR, sich der Kernenergie" bedient, „nicht lösgelöst vom Klassenkampf" betrachtet werden. Die Genossen sollten an die „Systemauseinandersetzung" denken!

Was für die Bundesrepublik Deutschland, dieses „imperialistische" Land, verlangt werde, nämlich die Abschaltung aller Kernkraftwerke, könne im Fall der UdSSR „sehr negative Folgen" haben. Hier geht es „um Leben oder Tod".

Man wartet gespannt auf die Konsequenz. Vielleicht bietet nun die SED den ihr aufgeschlossenen westlichen Parteien einen neuen „Vertrag" an, nämlich die kernenergiefreie Zone – Ende an Elbe und Werra, dahinter die Brüterzone marxistischer revolutionärer Kernenergie.

Afghanen in Lateinamerika

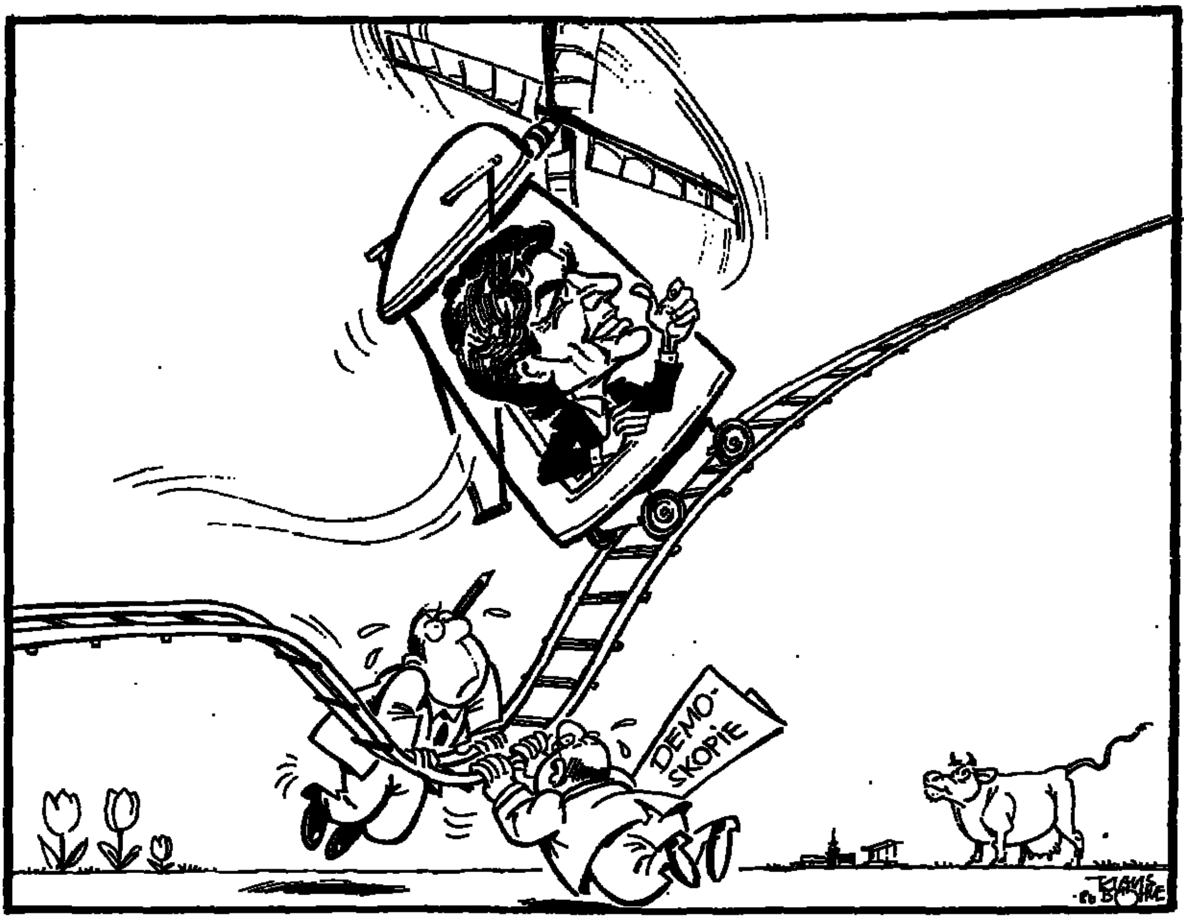
Von Günter Friedländer

Eine Delegation afghanischer Widerstandskämpfer unter der Führung des Politikers Abdul Rahim reist durch Lateinamerika, von Mexiko im Norden bis nach Argentinien und Chile im Süden, um „die Anerkennung des afghanischen Widerstandskampfes zu erlangen und das wahre Gesicht der sowjetischen Barbarei zu enthüllen". Die Delegation vertritt die sieben kämpfenden Guerrillafronten ihrer Heimat.

Aus afghanischer Sicht geht es darum, einen politischen Schachzug der Widerstandskämpfer bei der nächsten Vollversammlung der UNO vorzubereiten: die hunderteinundzwanzig Länder, die noch vor sieben Monaten die sowjetische Invasion Afghanistans verurteilten, sollen aufgefordert werden, den Freiheitskämpfern und nicht der Marionettenregierung die Vertretung des Landes in der UNO zuzuerkennen.

Die afghanischen Patrioten versprechen sich viel davon, wenn sie die Stimmen Lateinamerikas dafür gewinnen können. In lateinamerikanischer Sicht allerdings hat dieser Besuch eine weitergehende Bedeutung: die Risse in der marxistischen Front zwischen Moskau ergebenen Kommunisten und national orientierten Gruppen zu vertiefen. Das ist nahezu überall in Lateinamerika ein realistisches Ziel, ob nun, wie in Mexiko, in Brasilien oder in Chile immer häufiger wieder die linke Opposition an die Öffentlichkeit tritt, oder ob, wie in Kolumbien, bereits blutige Kämpfe innerhalb der linken Guerrilla stattfinden.

So konnte man in Kolumbien Politiker konservativer und liberaler Couleur und der marxistischen „Bewegung der revolutionären Arbeiter" (Moir) einträchtig beieinander sehen, um die Botschaft der Afghanen zu hören. Die Afghanen erteilen den Lateinamerikanern gerade in diesem Augenblick einen Anschauungsunterricht, wie sinnlos Versuche von der Art des Contadora-Abkommens sind. Die Sandinistas fordern allen Ernstes, daß eine Einschränkung der Aufrüstung Nicaraguas erst für den Zeitpunkt in Aussicht genommen wird, wenn das Regime sich nicht mehr von den USA angegriffen fühlt. So einen Vertrag könnte man jederzeit auch für Afghanistan haben.



Die Vorher-Versager KLAUS BÖHLE

Zwei Säulen in Holland

Von Helmut Hetzel

Es war die spannendste Wahl in der niederländischen Geschichte. Sie brachte nicht nur ein völlig überraschendes Ergebnis, das in einem persönlichen Triumph des amtierenden Ministerpräsidenten des Landes, Ruud Lubbers, und einem grandiosen Sieg der von ihm geführten Christdemokratischen Partei (CDA) endete, sondern sie veränderte auch die politische Landschaft grundlegend. Ein Wählertrend weg von den kleinen Splitterparteien und hin zur politischen Mitte ist unverkennbar.

Erstmals seit 1922 sind die Kommunisten (CPN) nicht mehr im Haager Parlament vertreten. Auch die rechtsradikale „Centrum Partij" muß ihr einziges Mandat wieder abgeben. Es scheint, als würde die seit Mitte des letzten Jahrhunderts in verschiedene und annähernd gleich starke weltanschauliche und religiöse Blöcke gespaltene niederländische Gesellschaft, ein Phänomen, das die Holländer selbst mit dem Wort „Verzuiling" (Versäulung) umschreiben, auf eine Zweiteilung zwischen den Christdemokraten und den Sozialdemokraten hinsteuern.

Der strahlende Sieger Lubbers hat im Wahlkampf diesen Wandel mit dem Satz: „Den Uyl oder ich" umrissen. Fest steht zugleich: Die Wahl war eine Absage an alle Extremisten, am linken wie am rechten Rand des Spektrums.

Katerstimmung könnte bei den Demoskopen aufkommen. Sie haben erneut bewiesen, daß es mit ihrer Kunst, politische Überzeugungen eines Volkes treffend zu erfassen und wiederzugeben, nicht allzuweit her ist. Sie sind der eine große Verlierer der Wahl; der andere, die rechtsliberale „Partei für Freiheit und Demokratie" (VVD), trägt die Verluste mit Fassung. Schließlich, so Fraktionschef Ed Nijpels, „ist das wichtigste Ziel, die Fortsetzung dieser Koalition, erreicht".

Das grandiose Wahlergebnis für die Christdemokraten aber ist vor allem ein persönlicher Erfolg des umsichtig und weitsichtig handelnden Ruud Lubbers. Der gelernte Ökonom und passionierte Hockeyspieler hat es geschafft, die Sozialdemokraten zu überflügeln und mit seiner CDA größte Partei des Landes und stärkste Fraktion im historischen Haager Binnenhof (der niederländischen Volksvertretung) zu werden. Gründe für diesen sensationellen Wahlerfolg, den die Holländer bereits den „Lubbers-Effekt" nennen, gibt es genug:

Der gebürtige Rotterdamer Lubbers stellte sich seinen vierzehn Millionen Landsleuten in den vergangenen vier Jahren als Lotse dar, der das durch hohe Schulden leckgeschlagene Staatsschiff sicher durch die Klippen zu führen weiß. Seine Kompetenz ist parteiübergreifend anerkannt, insbesondere sein wirtschaftspolitischer Sachverstand; er wußte den von seiner christlich-liberalen Regierung eingeschlagenen Spar- und Sanierungskurs der Staatsfinanzen überzeugend zu vertreten und bei öffentlichen Auftritten schlüssig zu erklären. Sein Hang zum Understatement imponiert zusätzlich; Lubbers ist bei vielen Holländern nicht nur beliebt. Er wird als Staatsmann mit Vision respektiert.

Der siebenundvierzigjährige Ruud Lubbers war es auch, der dem Wähler immer klipp und klar sagte, woran man mit ihm ist. Erstmals in der Parteigeschichte hatte der christdemokratische Spitzenkandidat den Mut, sich im Vorfeld einer Wahl auf einen für die nächste Regierung in Frage kommenden Koalitionspartner, die rechtsliberale VVD, eindeutig festzulegen. Lubbers nahm mit einer raschen



Glaubwürdig und kompetent: Sieger Lubbers (mit Ehefrau) FOTO: AP

Entscheidung mit dem Tenor „Baustopp für Kernkraftwerke" nach Tschernobyl der Opposition den Wind aus den Segeln und lenkte die Aufmerksamkeit wieder auf die Wirtschaftspolitik; hier allerdings wird er noch einiges zu beantworten haben.

In der Nachrüstungsfrage jedenfalls wich er nicht in einen Stopp aus, sondern wußte argumentativ zu erläutern, daß die Stationierung von achtundvierzig amerikanischen Mittelstreckenraketen auf niederländischem Territorium im November vorigen Jahres unvermeidbar geworden war, weil das internationale Ansehen des Landes und die holländische Stimme und Loyalität innerhalb der NATO auf dem Spiel standen und, nicht zu vergessen, Moskau die aus Den Haag lange signalisierte bilaterale Gesprächsbereitschaft eineinhalb Jahre lang ignoriert hatte. Und schließlich trat der Ökonom Lubbers auch nicht mit leeren Händen vor den Wähler. Er konnte Erfolge aufweisen: Preisstabilität, Wirtschaftswachstum, Leistungsbilanzüberschüsse und eine in den letzten beiden Monaten stark sinkende Arbeitslosigkeit.

Lubbers' Botschaft „laßt mich meine Aufgabe beenden" wurde gehört, verstanden und honoriert. Dagegen kam der mehr auf Konfrontation angelegte Wahlkampfstil der in Sachfragen wie Kernenergie und Nachrüstung apodiktisch negativ wirkenden Sozialdemokraten nicht so gut an, wirkte der sechsundsechzigjährige PvdA-Spitzenkandidat Joop den Uyl nicht überzeugend. Es gelang den Sozialdemokraten nicht, „Tschernobyl" für sich auszuschlachten. Denn in Holland machte sich nach dem Unglück in der Ukraine keine solche Antiatomhysterie wie in der Bundesrepublik breit.

Die Mehrheit der Niederländer, das bewies diese Wahl, setzt nach wie vor auf den rationalen Diskurs und eine vernünftige Wirtschaftspolitik. Die Holländer leben eben seit Jahrhunderten vom Handel. Politische Heilsbotschaften oder apokalyptische Prophetien haben es dort auf die Dauer schwer. Für den Glauben haben sie die Kirche. Und nirgendwo auf der Welt gibt es soviel verschiedene Gotteshäuser wie in dem kleinen Holland.

IM GESPRÄCH Helmut Krünes

Ehrfurcht vor dem Heer

Von Peter Hornung



Militärische Vergangenheit ist ein Politikum: Neuer Wiener Verteidigungsminister Krünes FOTO: DPA

Bei der Truppe war der Vorgänger Friedhelm Frischenschlager beliebt. Er bekannte sich offen zu seinem Rang als Gefreiter der Reserve. Häufig besuchte er Manöver der fünfzigtausend Mann starken Streitkräfte des Alpenstaats. Nur die Kompetenz des Aufsteigers in der „Freiheitlichen Partei" war umstritten. So entschloß er sich gegen alle Ratschläge seiner Militärpiloten für den Ankauf der 26 Jahre alten schwedischen „Draken", die als lärmschädigend und wenig effektiv gilt. Der Chefpilot der Kleinluftwaffe setzte sich deswegen zur „Austrian Airlines" ab. Ihm schloß sich die Hälfte der Piloten an.

Zunächst irritiert dieses Erbe den fünfundvierzigjährigen Nachfolger Helmut Krünes nicht. Er hütet sich davor, Programme oder Analysen über sein künftiges Arbeitsgebiet von sich zu geben. Er spricht mit der Gelassenheit eines Top-Managers: „Ich wäre ein schlechter Mann der Wirtschaft, wenn ich nicht zuerst den Rat der engsten Mitarbeiter hörte, ehe ich zu Fakten Stellung nehme." Und: „Eine Organisation wie das Bundesheer, die mich von der Größenordnung allein schon zur Ehrfurcht zwingt, hat gewiß große Management-Reserven. Die Frage ist nur, ob sie aktiviert werden können."

Bisher war Helmut Krünes Vorstandsvorsitzender der Wienerberger Ziegelwerke. Er weiß, daß ihm bis zum Ablauf der Legislaturperiode nur noch kurze Zeit bleibt, bis zum Frühjahr 1987. Doch er gibt zu verstehen: „Ich habe mich bei meiner Firma nicht rückversichert. Aber ich habe auch nicht die Absicht, mein Arbeitsleben als Verteidigungsminister zu beenden. Ich betrachte die neue Aufgabe als Herausforderung, die mir auf meinem weiteren Lebensweg behilflich sein wird."

Finanziell muß Helmut Krünes Einbußen hinnehmen. Er tröstet sich: „Minister sind ja auch nicht unbedingt Sozialfälle." Der einstige Generalsekretär der FPÖ will auch als Minister seiner Philosophie treu bleiben: „Immer als ein freier Mensch handeln."

Es geht zunächst darum, ob der Einkauf der Draken-Maschinen rückgängig gemacht werden kann. Oben auf der Entscheidungsliste steht jedoch auch der Erwerb von Raketen, gegen den die Sowjets auftreten. Dazu der neue US-Botschafter Lauder: „Ohne Raketen ist eine Armee auf dem Stand einer Stadtpolizei und verdient ihren Namen nicht."

Die militärische Karriere des Helmut Krünes bestand bisher aus zehn Tagen bei den Luftschutzpionieren. Dann wurde er aus Gesundheitsgründen abgemustert: „Nicht, weil ich so krank war, sondern weil es in meinem Jahrgang genügend Auswahl gab."

Ein Dutzend Paraden muß Helmut Krünes zum 250. Todesjahr von Prinz Eugen, dem edlen Ritter, abnehmen. Dieser hatte nicht nur den Brückenschlag nach Belgrad angeordnet, sondern auch eine zweiwöchige Bombardierung. Die Vergangenheit wird den kühlen Manager aus dem Ziegelwerk also rasch einholen. Militärische Tradition ist ein Politikum. Auch daran war Frischenschlager gescheitert.

DIE MEINUNG DER ANDEREN

Aachener Volkszeitung

Sie schreibt zu Sacharow:

Breschnew ist tot. Andropow ist tot. Tschernenko ist tot. Aber die Kremlführung ist am Leben, und geblieben ist über alle Wechsel von Namen hinweg das gleiche, unabänderliche, starre System der Menschenverachtung. Geblieben ist auch unter dem neuen Herrn Gorbatschow das Problem Sacharow: ein Makel in der ganzen westlichen Welt, eine Herausforderung für die Glaubwürdigkeit des Kommunismus und eine offene Wunde wie Afghanistan oder Polen.

HESSISCHE ALLGEMEINE

Die Kasseler Zeitung kommentiert die Einstellung eines Ermittlungsverfahrens:

Drei Monate hat die Staatsanwaltschaft Koblenz gebraucht, um zu ermitteln, daß Bundeskanzler Kohl vor dem Untersuchungsausschuß des Landtags in Mainz auf eine doppeldeutige Frage mißverständlich geantwortet hat ... Wer eine unklare Doppelfrage stellt, darf keine klare Antwort erwarten. Aber diese Erkenntnis hätten die Ermittlungsbeamten bereits beim ersten Lesen des Wortprotokolls gewinnen können.

BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG

Sie meint zum holländischen Wahlergebnis:

Viele hatten erwartet, die christlich-liberale Regierung Hollands könnte das erste Opfer des politischen Fallouts von Tschernobyl werden. Aber siehe da, die nüchternen Niederländer ließen sich nicht von Emotionen überschwemmen. Sie beurteilten ihre Situation nicht im Bann äußerer Einwirkungen, sondern zogen eine Bilanz der heimischen Politik.

WIESBADENER KURIER

Er registriert Spiele mit der Angst:

Tschernobyl und die Folgen: Der Bruch der Koalition in Hessen wäre sicherlich noch am leichtesten zu verschmerzen. Viel schlimmer ist, daß nun der Eindruck entsteht, hier würden mit der berechtigten Angst der Menschen parteipolitische Spielchen betrieben.

KURIER

Die Wiener Zeitung schreibt zu Südafrika:

Botha weiß, daß er Macht hergeben muß. Aber er weiß noch nicht, wieviel er hergeben kann. Der ANC hat einen harten marxistischen Kern, der zweifellos die Machtübernahme in Südafrika anstrebt. Mit diesen Leuten kann sich die weiße Regierung wohl nicht einlassen.

FINANCIAL TIMES

Die Londoner Zeitung meint zur europäischen Autoindustrie:

Die gestrige Ankündigung einer geplanten größeren Beteiligung von Ford bei Italiens Alfa Romeo, die wahrscheinlich zu einer Mehrheitskontrolle führt, richtet wieder einmal die Aufmerksamkeit auf die kleineren Firmen der europäischen Autoindustrie. Es war schon seit einiger Zeit klar, daß die staatseigene und schwere Verluste machende Firma Alfa Romeo nicht ohne die Partnerschaft einer größeren Gruppe zur Rentabilität zurückkehren kann. Das gleiche galt für die spanische Seat, die unter den Flügeln von Volkswagen Schutz suchte.

USA–Europa: Lange geht es nicht mehr so weiter

Entweder neue Kooperation – oder eines Tages gar keine / Von Rüdiger Moniac

Die Routine von Brüssel bestimmt das äußere Bild der Atlantischen Allianz. Die Verteidigungsminister kommen zu ihrer Frühjahrstagung zusammen und handeln eine Tagesordnung ab. Ein Punkt auf ihr, die Zustimmung zum amerikanischen „Streitkräfte-Ziel" der Modernisierung der chemischen Waffen, mag herausragen, da es schwer war, dafür unter den europäischen Verbündeten Einmütigkeit herzustellen.

Sonst war nichts als die übliche Geschäftsmäßigkeit zu sehen. Ist also die NATO in ihrem Kern gesund? Leider nein. Wer aufmerksam hinhört, bemerkt in Washington einen sich allmählich verschärfenden Ton der Gereiztheit gegenüber den Verbündeten. Jüngster Auslöser war das in Europa weithin geäußerte Unverständnis über die amerikanische Strafaktion gegenüber Libyens Khadhafi.

In den USA wird von der Mehrheit nicht begriffen, warum die Europäer sich so wenig kooperativ verhielten, warum insbesondere die Franzosen nicht die Benutzung ihres Luftraums zum Durchflug von ihren Basen in Großbritannien gestatteten. Daß Reagan heute so unangefochten auf einer Welle der Sympathie der Amerikaner schwebt, liegt zum größten Teil daran, daß er gegenüber dem Terrorismus nicht tatenlos bleibt.

Doch ist die in Europa abgelehnte Strafaktion gegenüber Libyen nur das letztes Glied einer Kette europäisch-amerikanischer Disharmonien. Kissinger hat jüngst darauf hingewiesen, daß Europa sich schon seit längerer Zeit berechtigt fühlt, den amerikanischen Aktionen oder Sanktionen in der Dritten Welt politisch, aber auch psychologisch fernbleiben zu können.

Diese Entwicklung setzte mit dem Nahostkrieg 1973 ein, spann sich über Afghanistan fort, steigerte sich in europäische Distanzierung gegenüber der amerikanischen Politik in der Geiselkrise mit dem Iran und hat neuere Ausprägungen gefunden in der mehrheitlich verurteilenden Kritik der amerikanischen Zentralamerika-Politik sowie der US-Intervention in Grenada.

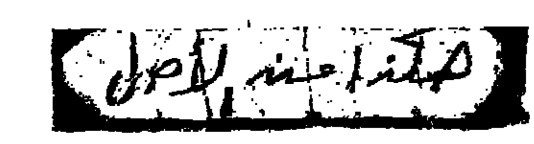
Unvergessen ist im letzteren Fall das törichte Wort aus Bonn: Wenn die Deutschen vorher gefragt worden wären, hätten sie von der Aktion abgeraten. An keinem anderen Ort hat sich die deutsche Kurzsichtigkeit so schnell offenbart. Heute ist die kleine Antilleninsel frei von kommunistischer Insurgenz und kann sich den eine Demokratie auszeichnenden offenen Meinungsstreit der Parteien ebenso wie eine der Freiheit gemäße wirtschaftliche Entwicklung leisten.

Solche Erfolge amerikanischer Außenpolitik werden in Washington nicht vergessen, und man stellt dort den Europäern die Frage, ob sie meinten, daß die Rolle der die westliche Freiheit sichernden und gegenüber der sowjetischen Wühlarbeit Grenzen ziehenden Macht allein von den USA gespielt werden solle. In Washington wird klarer gesehen, daß die Eingrenzung der NATO auf ein begrenztes Vertragsgebiet ein politischer Anachronismus ist. Angesichts der Reichweite strategischer Waffen, aber auch angesichts der ökonomischen, finanziellen, technischen und kommunikativen Wechselbeziehungen kann ein Bündnis wie die NATO nicht mehr sagen: Was jenseits des Vertragsgebietes geschieht, geht uns nichts an.

Umgekehrt spricht es eben auch nicht für die Gesundheit des Bündnisses, wenn die USA über ihre Libyen-Aktion vorher nicht einmal mehr das „politische Zentrum" der Allianz, NATO-Generalsekretär Lord Carrington, informieren, ihm diese vielmehr nachträglich berichten. Das muß bei ihm keine Sympathie auslösen. Aber er muß sich natürlich fragen, welche Gründe die Amerikaner hatten, die Europäer außen zu lassen.

Konkret verdichtet sich das vor allem amerikanische Unbehagen über ein Auseinanderdriften des Verständnisses über die NATO-Aufgaben in der Frage der künftigen Stationierung von US-Streitkräften in Europa. Kissinger plädiert für den Abzug wesentlicher Teile und verlangt, die Europäer sollten durch Bündelung ihrer eigenen Ressourcen selbst mehr für ihre militärische Verteidigung tun.

Sein Argument, die zurückverlegten Verbände würden erst dadurch der Fesseln ledig, mit denen sie durch ihre Anwesenheit in Europa beengt seien, muß die Europäer alarmieren. Ihnen sollte klar werden, daß die USA die Verpflichtung zur Verteidigung der Europäer nur noch dann akzeptieren, wenn diese Aufgabe auch reziprok begriffen wird. Konkret: Da ein heißer Krieg in der Ost-West-Konfrontation in Europa kaum denkbar erscheint, aber der weltpolitische Machtkampf mit der Sowjetunion sich in „neuen Formen" etwa à la Nicaragua abspielt, gilt es künftig für die Verbündeten der USA, auch dann partnerschaftlich zu handeln – in der NATO oder in bisher nicht erdachten Systemen der Kooperation –, wenn es denn bei Kooperation bleiben soll.



Die Serben entdecken ihre Kirche wieder

Damit hatte auch der Patriarch nicht gerechnet: Die Feiern zum 800. Jahrestag des Klosters Studenica wurden zu einer Massendemonstration für die Kirche. Die serbische Orthodoxie ist offenbar wieder zu einem Hoffnungsträger für viele enttäuschte Menschen geworden.

Von CARL G. STRÖHM

Sie sehen: Wir sind nicht ein Zweig ohne Wurzel." Der alte Mann lächelte den Besucher aus Deutschland gütig an. Er trug das schwarze Gewand der orthodoxen Geistlichen – aber die Kopfbedeckung war weiß: Patriarch German, das Oberhaupt der serbisch-orthodoxen Kirche, stand hier inmitten seiner Gläubigen, im Herzen Serbiens.

Respektvoller Beifall kam auf, als sich der Patriarch, 85 Jahre alt, hager und hochgewachsen, gestützt auf zwei Priester, den Weg durch eine dichte Menschenmenge bahnte. Frauen fielen auf die Knie, die Männer entblößten ihre Häupter, junge Mütter hoben ihre Kinder über die Köpfe empor. Aus der Klosterkirche klangen liturgische Gesänge der orthodoxen Kirche und das „Herr, erbarme dich unser ..." Die Klänge stiegen über die bewaldeten Berge *weit empor: eine Musik wie aus dem* Überirdischen.



Jubiläum in Studenica: Patriarch German (Mitte, vorn) mit Gläubigen FOTO: AP

150 000 Menschen in einer langen Prozession

Vor der Kirche brannten, in den Sand gesteckt, Tausende von Kerzen – für die lebenden und für die toten Seelen. Der Klosterhof war voll von Menschen – und das Tal entlang wälzte sich wie eine endlose Schlange die Prozession derer, die von nah und fern, aus dem ganzen Lande Serbien gekommen waren, um den 800. Jahrestag des Klosters Studenica zu feiern. Niemand, auch die serbische Kirche nicht, hatte mit einem solchen *Ansturm gerechnet. Mindestens* 150 000 Menschen sollen es gewesen sein. Auf der Zufahrtstraße brach der Verkehr völlig zusammen. Die Besucher, *die an diesem Sonntag zum großen* Festgottesdienst wollten, mußten ihre Busse und Autos zehn bis fünfzehn Kilometer entfernt stehen lassen *und den Weg zu Fuß antreten.*

Die serbische orthodoxe Kirche – die, ähnlich wie die anderen Ostkirchen in den kommunistisch regierten Ländern – lange Zeit schweigend im Schatten stand, feierte hier in Studenica eine machtvolle Auferstehung als geistliche, aber auch als politisch-gesellschaftliche Kraft. Was sich im Kloster Studenica vollzog – diese Vereinigung von Kirche und Volk –, blieb in seinem äußeren Bild nicht hinter den Szenen vom Besuch des polnischen Papstes im katholischen Polen zurück. Da sah man das serbische Bauernvolk, die erdverbundene Nation, die auch die Industrialisierung und Nivellierung der modernen Zeit überstanden hat. Stämmige Männer in der serbischen Tracht, mit den typischen „Opanken", den schnabelförmigen, geflochtenen Schuhen. Aber da war in der Überzahl auch die Jeans- und T-Shirt-Generation. Viele von ihnen hatten die Nacht in Zelten und Decken vor den Klostermauern verbracht.

Vor allem aber: Da waren die Intellektuellen, die Schriftsteller und Dichter, Regisseure und Theaterleute, die modernen Maler und Universitätsprofessoren aus Belgrad. Unter ihnen sah man viele, die noch vor wenigen Jahren als Linke und jedenfalls nicht als Gläubige gegolten hatten, ja sogar solche, die aktive Marxisten gewesen waren. Jetzt bekreuzigten sich diese Menschen vor den Iko*nen und verbeugten sich vor den Bi*schöfen und dem Patriarchen.

Diese Wandlung hat zwei Ursachen. Einmal ist in Jugoslawien, vor allem in Serbien, die Enttäuschung über die marxistische Ideologie weit verbreitet – auch und gerade bei jenen, die seinerzeit die kommunistische Revolution getragen haben. Ganz Belgrad erzählt von einem der großen Helden des Partisanenkriegs, der vor wenigen Wochen Selbstmord verübte und einen erschütternden Abschiedsbrief voller Enttäuschung hinterließ. Nach der Ernüchterung über die Ideologie, nach den Erfahrungen mit der nicht enden wollenden Wirtschaftskrise suchen viele Menschen – und besonders jene, die nachdenklich sind – wieder nach den Wurzeln jenes Zweiges, von dem Patriarch German sprach. Diese Wurzeln liegen in der oft leidvollen eigenen Geschichte – und im orthodoxen Christentum, das an der Wiege des serbischen Volkes stand.

Zum andern aber fühlen sich die Serben im Stich gelassen. Serbien, so sagen sie, habe im Zweiten und im Ersten Weltkrieg die schwersten Opfer gebracht und die schlimmsten Repressalien erdulden müssen. Jetzt aber hätten die Serben in Jugoslawien nichts zu sagen. Im Gegenteil: Im Namen des Kampfes gegen die „großserbische Hegemonie" seien die Serben in eine minderberechtigte Position abgedrängt worden.

Besonders schmerzhaft empfinden die Serben den *unablässigen Druck* der Albaner im Kosovo. In dieser zu Jugoslawien gehörenden autonomen Provinz, die ein Kernland des mittel*alterlichen Serbien* war und *deshalb* für das serbische National- und Geschichtsbewußtsein mythische Bedeutung besitzt, sind die Spannungen *zwischen der albanischen Bevölkerung* (77 Prozent) und den dort lebenden Serben, die immer mehr in eine aussichtslose Situation geraten, fast bis ins Unerträgliche gestiegen. Tag für Tag ereignen sich Zwischenfälle, werden albanische Untergrundorganisationen ausgehoben – und ergreifen viele Serben die Flucht.

In dieser Situation aber übernimmt die serbisch-orthodoxe Kirche, ob sie nun will oder nicht, die Rolle einer Beschützerin der serbischen Nation. Wie in den Zeiten der osmanischen Fremdherrschaft wird die serbische Kirche zum Träger der serbischen nationalen Idee.

„Wir haben als orthodoxe Kirche niemals die perfekte Organisation gehabt, über welche die Katholiken verfügen", sagt uns im Speisesaal des Klosters, zwischen Priestern und Pilgern, die sich von der Reise ausruhen, Atanasije Jevtic, einer der international renommierten jungen Theologen der serbischen Orthodoxie. „Man hat *uns in der Türkenzeit und auch später* die Priester getötet, den Patriarchen abgesetzt – aber die Kirche lebte weiter, weil sie mit dem Volk und im *Volke lebte. Die Kirche ist das Volk* und das Volk ist die Kirche. Schauen Sie aus dem Fenster – dann sehen Sie es." Nach der weltlichen Macht strebe die Kirche nicht: „Selbst wenn man mir die Macht auf einem silbernen Teller servieren würde, ich würde sie nicht nehmen."

Von einem der Türme des Klosters, das vor 800 Jahren wie eine Festung angelegt wurde und das mit seinen mittelalterlichen Wandmalereien alle Stürme überstand, wehen zwei Fahnen: beide in den serbischen Farben Rot-Blau-Weiß. Die eine Fahne ist klein und trägt den roten kommunistischen Partisanenstern in ihrer Mitte, das Symbol der weltlichen Macht. Die andere ist groß und bewegt sich fast über den gesamten Turm im Winde, in der Mitte trägt sie das Kreuz der serbischen Kirche. Auch ein Symbol für die gegenwärtige Situation.

Noch vor zehn, ja vor fünf Jahren wäre eine solche Massendemonstration um die serbische orthodoxe Kirche wie jetzt in Studenica undenkbar gewesen, sagt uns ein serbischer Intellektueller. Jetzt aber habe sich die Situation gewandelt. Hat sich auch die innere Einstellung der weltlichen Macht zur Kirche geändert? An den selbstbewußten und widerspenstigen kroatischen Katholizismus haben sich die jugoslawischen Kommunisten bereits irgendwie gewöhnt. Die serbische Orthodoxie wurde von ihnen bis vor kurzem eher unterschätzt.

Lautes Gelächter übertönt die Gebete

Nur so ist zu erklären, daß die siegreichen Kommunisten in einem anderen berühmten serbischen Kloster, nicht weit von Studenica, in Kalenic, gleich nach ihrem Sieg 1945 mehrere Gebäude beschlagnahmten und sie bis heute in eine Kaserne und ein staatliches Erholungsheim verwandelten. Hier bietet sich dem Besucher ein bedrückendes Bild: Während in der Klosterkirche ein Priester den Gottesdienst zelebriert und orthodoxe Klosterschwestern auf den Knien im Gebet versunken sind, ertönt aus dem beschlagnahmten Gebäude nebenan ohrenbetäubendes Singen, Schreien und Gelächter von Betrunkenen. Es übertönt die Gebete und die geistlichen Gesänge. „Wer sind diese Leute?" fragen wir eine der Schwestern. „Es sind Lehrer und Erzieher. Das geht hier Woche für Woche so, bis tief in die Nacht." Auch das ist eine Illustration zum Thema Kirche und Staat.

Der Norden, ein gefährliches Pflaster

Die Unfälle im Straßenverkehr gehen zurück, doch immer noch gehören Jahr für Jahr weit mehr als 40 000 Kinder zu den Opfern. Eine Herausforderung für Politiker und Wissenschaftler. In einem „Kinder-Unfallatlas" wird nun regional differenziert Bestandsaufnahme gemacht. Doch bei der Ursachen-Forschung hapert's noch.

Von HEINZ HORRMANN

Man müßte", so kritzelte der elfjährige Ludwig in sein Schreibheft, „Autos aus Gomie bauen, weil dann beim Suzammenstoß keiner verletzt wird." Zwar orthographisch fehlerhaft, doch engagiert und ideenreich formulierten Schüler in Wolfsburger und Neckarsulmer Grundschulen, wie ihrer Meinung nach das Problem der vielen Verkehrsunfälle mit Kindern gelöst werden kann. Dabei bastelte Ludwigs Freund Karsten gedanklich an einer überraschenden Alternative. „Die Straße sollte gepolstert werden, damit, wenn jemand hinfällt, sich nicht ernstlich verletzt." Der 13jährige Ralf denkt bereits konstruktiv. Er will die Autos fest an Oberleitungen legen. „Eintippbare Computer steuern das Fahrzeug und bremsen es ab, wenn Menschen und Erwachsene im Weg sind." So glaubt er, Zusammenstöße verhindern zu können. Einfach ausgedrückt, aber doch auf einer Wellenlänge mit den wissenschaftlichen Studien der professionellen Verkehrsplaner über unfallsichere Leitsysteme.

Die Sorge um die hohe Zahl von Kinderunfällen in der Bundesrepublik spiegelt sich freilich nicht nur in *Schulaufsätzen und Plakat-Aktionen* in der Öffentlichkeit wider, sondern ist ein beherrschendes Thema für Unfallforscher, Sicherheitsplaner und *Industrie. Obwohl die allgemeinen* Unfallzahlen in den letzten Jahren stark gefallen sind, verunglückten 1984 immer noch 48 483 Kinder (563 *tödlich*) im Straßenverkehr, davon 16 272 als Fußgänger und 17 049 als Radfahrer.

Vor diesem Hintergrund wurde als Beitrag zum europäischen Jahr der Verkehrssicherheit ein sogenannter „Kinder-Unfallatlas" vorgestellt. Die Studie, in der detailliert aufgezeigt wird, wo in der Bundesrepublik jugendliche Verkehrsteilnehmer bis 14 Jahren am häufigsten verunglücken, entstand in Zusammenarbeit mit der Bundesanstalt für Straßenwesen und Daimler-Benz. Neben der Analyse war ein weiteres Ziel dieser Arbeit vergleichbar mit der Themenstellung zu den zitierten Aufsätzen in den Grundschulen: Anregungen und Diskussionsstoff sammeln, um die schwarze Bilanz zu verbessern.

Bei der Auswertung der Studie stellte sich ein starkes Nord-Süd-Gefälle in der Bundesrepublik heraus. Die mit Abstand besten Zahlen hatte Baden-Württemberg, gefolgt von Bayern und Rheinland-Pfalz. Am schlechtesten schnitten Nordrhein-Westfalen und die nördlichen Bun*desländer ab. Eine Erklärung dafür* gibt es noch nicht. Als einen Grund werten Experten die Verkehrserziehungs-Maßnahmen und die intensivere *Aufklärungsarbeit in Baden*-Württemberg und Bayern.

Um über die Ländergrenzen hinaus besondere Unfallschwerpunkte herauszufinden und regionalspezifische Situationen zu erkennen, wurde das Bundesgebiet in 328 kreisfreien Städten und Landkreisen dargestellt. Für jeden Stadt- und Landkreis mußte die Anzahl der dort wohnenden Kinder zwischen einem und fünf Jahren sowie zwischen sechs und 14 Jahren festgestellt werden. Anschließend wurden Unfälle aus der amtlichen Statistik und Daten von statistischen Landesämtern ausgewertet. Dabei konnten zwar Anzahl, Altersgruppen und Aufteilungen nach Unfalltypen vorgenommen, nicht aber die Ursachen der Kinderunfälle geklärt werden. So ist zum Beispiel nicht bekannt, ob Kinder auf dem Schulweg oder in ihrer Freizeit stärker gefährdet sind. Ebenfalls ließ sich bisher nicht ermitteln, inwieweit Jahreszeiten Einfluß auf bestimmte Unfalltypen haben.

Ablesen läßt sich aus dem Unfallatlas, daß sich der Anteil der als Fußgänger verunglückten Kinder von 61 Prozent im Jahre 1960 auf 33 Prozent reduziert hat. Kinder im Vorschulalter sind dabei noch am häufigsten betroffen. Bei Unfällen von Schülern belegen die nordrhein-westfälischen Großstädte die vordersten Plätze. Stuttgart ist das positive Gegenbeispiel. Hier ist die Unfall-Wahrscheinlichkeit sechsmal geringer.

Spektakulär hoch ist der Anteil der verunglückten jugendlichen Radfahrer. Über 30 Prozent aller getöteten Kinder waren mit einem Zweirad in einen Unfall verwickelt. Andere Untersuchungen belegen, daß dieser Trend auch bei den älteren Jugendlichen (mit Mofa und Moped) gilt.

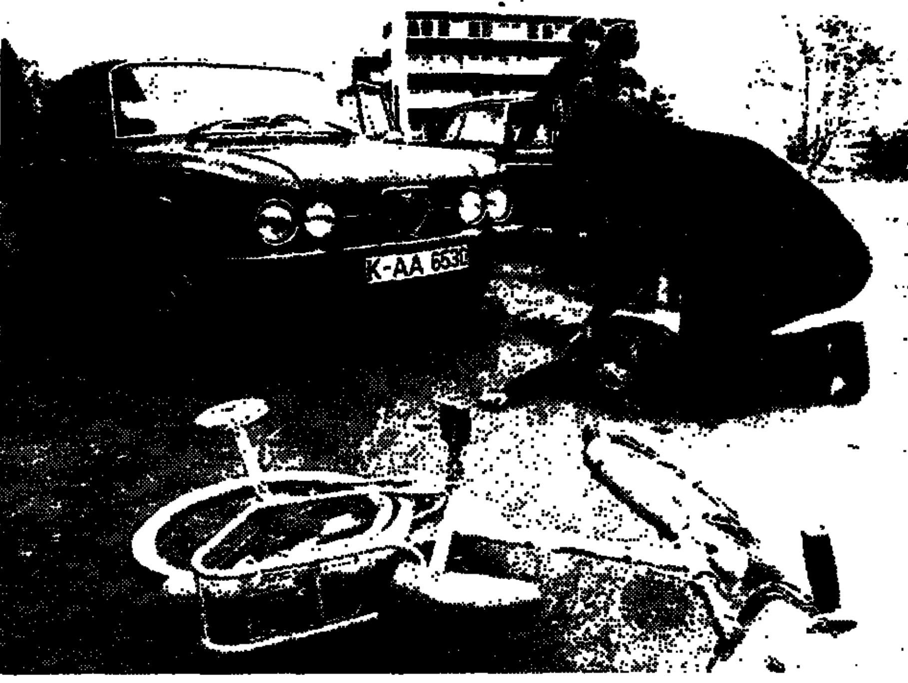
Kleine und mittlere Gemeinden lie*gen nach der Studie in der Anzahl der* verunglückten Zweiradfahrer vor den Großstädten. Bei der Verteilung der Unfälle auf das gesamte Bundesge*biet zeigt sich wieder das ausgeprägte* Nord-Süd-Gefälle. In den nördlichen Bundesländern sind Ballungsgebiete, Großstädte und ländliche Regionen *gleichermaßen betroffen. Auffälliger*weise bleiben in Nordrhein-Westfalen die Kreise des Ruhrgebietes vergleichsweise weniger belastet.

Der Münchner Unfallforscher Professor Max Danner nennt als Erklärung für die hohe Zahl an Unfällen mit Kindern den oft unbestreitbaren Leichtsinn der kleinen Verkehrsteilnehmer, aber in erster Linie die immer noch zu geringe Bereitschaft der Erwachsenen, Rücksicht zu nehmen. „Obwohl Autofahrer gesetzlich verpflichtet sind, vom Gas zu gehen, wenn Kinder im Blickfeld auftauchen, rechnen immer noch viel zu wenig Erwachsene mit kindlichen Fehlreaktionen." Danner: „Es gibt nicht das kindergerechte Auto und es gibt keine autogerechten Kinder."

Als beispielhaft bezeichnet Danner die Verkehrsteilnehmer in romanischen Ländern, wo der Anteil an Kinderunfällen deutlich unter den Zahlen der Bundesrepublik liegt. Daß ständig wiederholte Appelle und Aufklärungsarbeit Erfolg haben, belegen die noch nicht veröffentlichten *Kinder-Unfallzahlen 1985. Sie werden* um rund acht Prozent unter denen des Vorjahres liegen.

Künftig soll vor allem gegen den kindlichen Leichtsinn, besonders bei Radfahrern, vorgegangen werden. Eckpfeiler dieser Bemühungen sind die 30 Vorschulparlamente (Arbeitskreise der Deutschen Verkehrswacht) sowie der praktische Unterricht in den Grundschulen.

Einsicht zeigte bereits der zwölfjährige Simon, als er ein Fehlverhalten so beschrieb: „Kunststückchen beim Fahrradfahren, das ist gefährlich, und erst recht mit einem Walkman auf dem Kopf, wenn man fährt. Da hört man nicht mal, ob hinter einem ein Auto hupt."



Gefahrenzone Straße: Mehr als 40 000 Kinder verunglücken jährlich im Verkehr FOTO: SVEN SIMON

Millionen Amerikaner reichen sich die Hand

Von FRITZ WIRTH

Die Idee ist gerade unmöglich *genug", sagt Ken Kragen, „um* in diesem Lande möglich zu sein." Diese Hochseil-Logik deutet bereits an: Die Sache steht auf des *Messers Schneide. Ken Kragen muß* es wissen. Er ist der Vater dieser Idee.

Sie ist so einfach, daß man staunt, daß sie erst ein Kind des Jahres 1986 ist. Ken Kragen fühlte sich, wie viele Amerikaner vor ihm, herausgefordert von den 4125 Meilen zwischen West und Ost, zwischen Pazifik und Atlantik, zwischen Los Angeles und New York. Sie haben diese provozierende Kluft inzwischen auf dem Fahrrad, im Rollstuhl, zu Fuß und auf Händen zurückgelegt, wie es beispielsweise ein Vietnam-Veteran tat, der beide Beine in Vietnam verloren hatte und nach jahrelangem Marsch auf den Händen aus Kalifornien in der letzten Woche im Weißen Haus in Washington ankam.

Für Ken Kragen jedoch sollte die Bewältigung dieser Distanz keine Einzelleistung, sondern das größte und symbolträchtigste Massen-Happening der amerikanischen Geschichte werden. Seine Idee: Für 15 Minuten sollen fünf bis sechs Millionen Amerikaner diese Kluft zwischen New York und Long Beach bei Los Angeles händehaltend überbrücken. Das Ganze läuft unter dem Motto „Hands across America". Der dazugehörende Song ist bereits zum Ohrwurm geworden. Zum Preise von zehn Dollar kann sich jeder in diese Menschenkette einreihen. Der Reinertrag von 50 bis 60 Millionen Dollar ist für die Hungernden und Obdachlosen in den USA gedacht. An diesem Sonntag zwischen 15 und 15.15 Uhr soll diese 6000-Kilometer-Kette zwischen den Küsten kurzgeschlossen werden.

Die Sache ist lange vom reinen Wohltätigkeitsfest zur sportlichen Herausforderung gediehen. Wird diese Menschenkette lückenlos den Kontinent überspannen, ist die große Frage. Es laufen bereits hohe Wetten, daß irgendwo in diesem weiten Lande am Sonntag nachmittag ein paar verzweifelte Hände kontaktlos ins Leere greifen werden. Eine Serie von Notrufen nach Lückenbüßern und Handlangern in den letzten Tagen lassen vermuten, daß ein paar hunderttausend Hände fehlen.

Ken Kragen, der im letzten Jahr bereits über 40 Millionen Dollar für die Hungernden in Afrika mit Hilfe amerikanischer Popstars lockergemacht hatte, gibt sich optimistisch. Er hat die Route eigens von einem Computer errechnen lassen. Sie verläuft so, daß etwa 65 Prozent der Amerikaner im Einzugsbereich von 100 Meilen innerhalb dieser Route wohnen.

Die Route führt durch 16 amerikanische Staaten, durch 485 Städte, über drei Bergpässe und durch zwei Wüsten. Die Computer haben errechnet, daß 2640 Arme gebraucht werden, um eine Meile zu überbrücken, daß also für die 4125 Meilen von New York bis Long Beach 5 480 000 Menschen mobilisiert werden müssen.

Bis zur Stunde haben sich rund zwei Millionen gemeldet und die nötigen 10 Dollar Handgeld bezahlt. Kragen appelliert jetzt an den sportlichen Ehrgeiz der Nation. In einigen Fällen ist das sogar sehr wörtlich genommen worden. So wird die Menschenkette am Sonntag nachmittag in Pittsburgh direkt durch ein Baseballstadium verlaufen, wo einige Baseballstars zugesagt haben, für 15 Minuten ihre Schläger und Handschuhe abzulegen, um sich mit den Zuschauern händehaltend zu verbünden.

Dennoch bleiben kritische Punkte, und die liegen in den Wüsten von Neu Mexiko, Arizona und Texas, wo oft im Umkreis von 50 Kilometern keine Menschenseele anzutreffen ist. Kragen *hofft diese Leere mit einem Trick* zu füllen, indem er einige seiner Popstars, wie etwa den Balladensänger Kenny Rogers, buchstäblich in die *Wüste geschickt hat, in der Hoffnung,* daß seine Fans ihm folgen werden.

Ortskundige Realisten sprechen jedoch bereits immer häufiger davon, die unzureichenden Hände *mit* mechanischen Mitteln zu strecken. So sind in Arizona die Vorräte an gelben Bändern bereits ausverkauft, und in Neu *Mexiko haben sich einige „Trukker"* bereit erklärt, mögliche Lücken im Wüsten-Niemandsland symbolhaft mit ihren Lastwagen zu füllen.

Sollte das immer noch nicht reichen, werden einige Heißluftballons in den Himmel geschickt, um in einer Art Luftbrücke die Händekette durch Sichtverbindung aufrechtzuhalten. Die tröstlichste Nachricht kommt aus Texas, wo die bisher in Fehde liegenden Stämme der Hopi- und Navajo-Indianer beschlossen haben, vorübergehend ihr Kriegsbeil zu begraben und selbt mit Hand anzulegen an der großen Hungerkette.

Auch sonst ist der Enthusiasmus grenzenlos. Einige Taucherklubs wollen die Kette unter Wasser fortsetzen, nachdem die Polizei eine Eisenbahnbrücke über den Mississippi nicht für die Menschenkette freigegeben hat. Auch die amerikanische Industrie ist, wie stets, mit Millionenbeiträgen dabei. So hat die Firma Coca-Cola die beiden werbewirksamsten Meilen auf diesem langen Weg aufgekauft, die im „Battery Park" in New York vor dem Hintergrund der Freiheitsstatue und die Meile vor dem Weißen Haus in Washington, wo die Kette direkt durch die Pennsylvania Avenue Nr. 1600 laufen soll, den Amtssitz von Ronald Reagan, der wie immer, wenn sich diese Nation zu großen Gemeinschaftsleistungen aufrafft, am Sonntag nachmittag mit beiden Händen zupackt.

„Nein", wehrt sich Ken Kragen, der Mann mit der „Ketten-Idee", „dies ist kein Hollywood-Stunt und nichts für die Rekordbücher. Wir wollen nur, daß sechs Millionen Amerikaner am Sonntag für 15 Minuten buchstäblich erfassen: Dies ist ein großes Land."

Ein glaubhaftes politisch-persönliches Porträt Hitlers



„... ich habe nichts gelesen, was einem einen so unmittelbaren Eindruck von Hitlers Denken und Fühlen vermittelt ... Brillant und unbefangen! *The Times*

„Seine Enthüllungen sind wahrhaftig bedeutend – um nicht zu sagen sensationell. Unter der Literatur zu Hitler wird es zur Pflichtlektüre für künftige Historiker werden." *Sunday Independent*

544 Seiten mit 56 s/w-Abb., DM 48,–, Herbig

Die Wende der 60er Jahre – eine neue Generation sucht ihre Wirklichkeit



„... Es lag etwas in der Luft, das nicht herauskam. Alle wollten auf einmal, daß etwas passierte, daß etwas anders werde als es war. Eine große Sehnsucht nach dem Durcheinander, nach dem Chaos, erfaßte alle. Mancher erschrak über sich selbst, aber das änderte nichts: Das, was in der Luft lag, mußte heraus ..."

254 Seiten, DM 32,– nymphenburger

Zum ersten Mal in deutscher Sprache – Die Geschichte der Sikhs



Immer wieder machen sie von sich reden, die Sikhs. Was steckt hinter dieser Gemeinschaft? Der Autor schildert die Entstehung und Entwicklung dieser Religionsgemeinschaft, die Versuche zu ihrer Unterdrückung und den Wandel zu einem auch politisch nicht mehr zu übergehenden Machtfaktor im bunten Gewühl der indischen Welt.

302 Seiten mit 19 s/w-Abb. und Karten, DM 32,— nymphenburger

Diese Titel sind über den Buchhandel oder über die Adresse
Vertrieb DIE WELT/WELT am SONNTAG Postfach 100864, 4300 Essen 1
zu beziehen.

- ○ David Irving, Hitlers Krieg 48,—
- ○ Albert Gerhardt, Münchner Freiheit 32,—
- ○ Michael Solka, Die Sikhs 32,—

(Das Gewünschte bitte ankreuzen)

Bitte buchen Sie den Betrag von meinem Konto ab:

Bank, Ort

Konto-Nr., Bankleitzahl

Name

Vorname

Straße, Haus-Nr.

PLZ/Ort

Datum Unterschrift

WELT-Serie Die „Außenpolitik" der Länder (V): Bayern

Machtlos sieht Genscher zu, wie FJS in aller Welt mitmischt

Von PETER SCHMALZ

Der letzte bayerische Außenminister hieß Johannes Hoffmann, war ein Volksschullehrer aus der damals noch bayerischen Pfalz und galt als ein besonders in Kirchenfragen radikaler Vertreter des Marxismus. Er war auch Ministerpräsident während der Wirren nach dem Ersten Weltkrieg und *mußte sich dem* Artikel 6 der Weimarer Verfassung beugen und die Jahrhunderte alte bayerische *Auslandsdiplomatie* aufgeben. Die Gesandtschaften in St. Petersburg und im Quirinal wurden schon 1918 geschlossen, *die in* Wien, Bern und Paris folgten. Der Landtag zog schließlich am 9. März 1920 den Schlußstrich und billigte einen Gesetzentwurf, wonach das Bayerische Außenministerium aufzulösen und zu einem Ersatz die Bayerische Staatskanzlei zu errichten sei. Aufgelöst wurde sofort, die Staatskanzlei aber erst 1933 installiert.

Seither hat sie Unterkunft in der ehemaligen preußischen Gesandtschaft in der Münchner Prinzregentenstraße und wird heute geführt von einem Mann, der den Posten des bayerischen Ministerpräsidenten sehr wohl zum „schönsten der Welt" erklärte, der aber gleichwohl ganz offensichtlich mehr politische Lust *an der weitgespannten Außenpolitik* verspürt als an einer Lobrede auf die fränkische Weinkönigin oder an der *Beratung über die Ringkanalisation* am Chiemsee, wenngleich Franz Josef Strauß sich auch diesen beiden Aufgaben unterwirft.

Die Neigung seines politischen Herzens gehört der Außenpolitik, er sieht sich als der Analytiker, der aktuelle und langfristige Entwicklungen dieser Welt zu erkennen und zu formulieren vermag wie kein zweiter. Die Pferde seiner Kutsche hätte er zum Galopp angetrieben, wäre im gegenwärtigen Bundeskabinett der Stuhl des Außenministers freigeworden.

Weil aber ein solcher Ruf vom Rhein nicht zu erwarten ist, wird die Szene wohl so bleiben wie seit dem bayerischen Amtsantritt des FJS im November 1978: Bayern führt eine Außenpolitik, die die üblichen Grenzen der den Ländern zugestandenen Außenkontakte sprengt und die untrennbar verbunden ist mit dem Namen des derzeitigen Ministerpräsidenten. Nicht immer zur Freude des Bundeskanzlers und seines Außenministers äußern hochrangige Staatsgäste der Bunderepublik den Wunsch nach einem Abstecher nach München, wobei die Hoffnung auf farbige Folklore nur selten das treibende Motiv ist. Und schon



längst hat es Genscher aufgegeben, sich zu beschweren, wenn Strauß wieder einmal einem Staatspräsidenten oder Regierungschef zwischen Wien, Peking oder wie zuletzt in Tirana seine Aufwartung machte, ohne zuvor Bonn zu konsultieren.

Kritik an seinen Reisen wehrt Strauß mit dem Hinweis ab, er habe als Vorsitzender einer großen Partei das Recht und die Pflicht, sich weltweit zu informieren. Und viele seiner Touren, die er bis in den Mittleren Osten als Pilot am Steuerknüppel absolviert, werden deshalb finanziert von der CSU-nahen Hanns-Seidel-Stiftung, auch „bayerisches Außenministerium" genannt.

Strauß nutzt aber auch die Gelegenheit, als Vorsitzender des Airbus-Aufsichtsrats am Rande einer Sitzung in Paris schnell mal bei Chirac und bei Mitterrand vorbeizusehen. Und ist er in Urlaub – wie jetzt die beiden Wochen nach Pfingsten –, dann erfährt oft sogar die Staatskanzlei erst hinterher, ob der Chef mal schnell wieder in Afrika oder in Ungarn nach dem Rechten sah.

Seine Außenpolitik ist mehrgleisig gestaltet: Er will eingreifen in das Rad der Geschichte, und er möchte den bayerischen Export fördern. Auf beiden weit entfernten Feldern sieht er Erfolge. Beispielsweise ist er nach seiner Grundüberzeugung ein Gegner der Apartheid und drängte Südafrikas Führer seit vielen Jahren zum vorsichtigen Reformkurs, rät aber dennoch von übereilten Radikallösungen („One man – one vote") ab, weil dadurch das südliche Afrika destabilisiert würde und Moskau die Chance bekäme, die für Westeuropa unentbehrlichen Rohstoffvorräte unter seine Kontrolle zu bringen.

Auch in den Hauptstädten des Nahen Ostens wird sein Rat höher geschätzt als der manchen Amtsträgers aus Bonn. Er gehört zu den wenigen europäischen Politikern, die in den Regierungszentralen von Jerusalem, Damaskus und Kairo *gleichermaßen* Vertrauen genießen, ihm werden Bitten von Peres zu Assad und umgekehrt mit auf den Weg gegeben.

Der aktuelle Zwist zwischen Bonn und München über die Ratifizierung des Luxemburger Vertrages ist dabei nur eine Facette im bayerischen Blick über die deutschen Grenzen. Hier geht es Strauß und Stoiber um Naheliegendes: Um die Wahrung der föderativen Rechte der Bundesländer und um das Länderrecht, seine regionalen Eigenheiten und Eigenarten ohne den reglementierenden Eingriff von Brüssel zu sichern. Der „heimliche Außenminister" in München läßt dem amtierenden Außenminister ohnehin die Überlegung weiterreichen, ob die inneren Angelegenheiten eines enger zusamenrückenden Europas weiterhin im Sinne *klassischer Außenpolitik* behandelt werden dürfen oder ob sich hier nicht eine neue Qualität europäischer Innenpolitik auftut.

Miltner: SPD muß sich von Grünen trennen

GÜNTHER BADING, Bonn

Der stellvertretende Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Karl Miltner hat die Sozialdemokraten aufgefordert, ihre schon mit den Grünen eingegangenen politischen Bündnisse sofort aufzukündigen und keine weiteren einzugehen. Im Gespräch mit der WELT nannte Miltner als Gründe sowohl die Ergebnisse der Bundesversammlung der Grünen als auch die Gewalttätigkeiten in Wakkersdorf. „Die Beschlüsse der Grünen Bundesversammlung verbieten es jeder demokratischen Partei, der etwas an unserem Rechtsstaat liegt, mit den Grünen und ihren chaotischen Hilfstruppen zusammenzuarbeiten. Alle verantwortungsbewußten Sozialdemokraten fordere ich im Interesse unseres Landes auf, machtpolitische taktische Überlegungen zurückzustellen, unverzüglich die bereits eingegangenen Bündnisse mit den Grünen aufzukündigen und jeder weiteren Zusammenarbeit mit den Grünen seitens der SPD entschieden entgegenzutreten."

Sowohl die Beschlüsse der Bundesversammlung der Grünen in Hannover als auch die „militanten Ausschreitungen fanatisierter Chaoten" auf dem Gelände der atomaren Wiederaufbereitungsanlage in Wackersdorf „haben erneut gezeigt, wohin die Grünen in Wahrheit marschieren: Ihr Ziel ist die Beseitigung unserer demokratischen rechtsstaatlichen Ordnung". Während in Hannover die Grünen die Entwaffnung der Polizei gefordert hätten, seien in Wackersdorf gleichzeitig „bewaffnete Sturmtrupps" zum Angriff auf Polizeibeamte angetreten, die nur ihre Pflicht erfüllt hätten, den Rechtsstaat zu verteidigen. Miltner: „Die Polizei verdient jede *Unterstützung, um notorische* Schläger und andere Gewalttäter frühzeitig ausfindig machen und festhalten zu können."

Die für die brutalen Tätigkeiten Verantwortlichen von Wackersdorf *müßten einer „schnellen und harten"* Bestrafung zugeführt werden, um deutlich zu machen, daß es nicht um Kavaliersdelikte, sondern um einen Angriff auf den Rechtsstaat gehe.

Kernenergie zwingt FDP-Führung in Hannover zum schnellen Brüten

Neuer Leitantrag zum Auftakt des Bundesparteitages / Starker Druck der Atomgegner

DIETHART GOOS, Bonn

Bei der Planung ihres heute in Hannover beginnenden Bundesparteitages haben die FDP-Strategen ein Thema übersehen, das die Tagespolitik beherrscht: Aussagen über die künftige Nutzung der Kernenergie und zur Energiepolitik überhaupt. Im *umfangreichen* Antragsbuch wurde bisher nur vom Bundesfachausschuß Umwelt gefordert, das Energiewirtschaftsgesetz von 1935 durch Vorschriften zu ersetzen, die „den Zielen einer ökologisch verpflichteten sozialen *Marktwirtschaft*" entsprechen. Mit einem Leitantrag will FDP-Chef Bangemann den Parteitag auf seinen energiepolitischen Kurs einschwören.

Suche nach Konsens

Im Parteipräsidium und in der anschließenden Sitzung des Bundesvorstandes wurde gestern in Hannover das Bangemann-Konzept zur Energiepolitik ausführlich diskutiert und ein möglichst breiter Konsens gesucht. Kurz vor der für die Liberalen so entscheidenden Niedersachsen-Wahl will der Parteivorsitzende und Wirtschaftsminister offenen Streit in der FDP über den energiepolitischen Kurs möglichst vermeiden. *Es ist* kein Geheimnis, daß unter Liberalen ein möglichst unverzüglicher Ausstieg aus der Kernenergie *eine nicht* unbedeutende Anhängerschaft hat. Dennoch dürfte sich die Linie mehrheitlich *durchsetzen*, wonach vorerst auf Kernenergie nicht verzichtet werden kann.

Großen Wert legt die FDP in ihrem Energiekonzept neben einer überschaubaren Periode für Atomstrom unter höchsten Sicherheitsstandards auf die Entwicklung neuer Energieformen *wie Kernfusion* statt Kernspaltung, Sonnenenergie und die Nutzung der Erdwärme. Außerdem *soll der Parteitag intensive* Energieeinsparung für private und industrielle Verbraucher festschreiben. In diesem *Bereich sind nach Ansicht der* FDP-Energiepolitiker längst nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft. Vielmehr *sei nach dem deutlichen* Rückgang der Verbraucherpreise für Heizöl und Erdgas wieder ein allzu sorgloser *Umgang* mit der Energie festzustellen.

Zur Untermauerung des FDP-Kurses in der Energiepolitik hat Bundesjustizminister Hans Engelhard gestern den Grünen vorgeworfen, sie wollten die moderne Industriegesellschaft in einen vorsintflutlichen Agrarstaat umwandeln. Unter Hinweis auf das vor einer Woche in Hannover von den Grünen beschlossene Wahlprogramm erklärte Engelhard: „*Wer wie die Grünen unter Berufung* auf Tschernobyl panikartik den sofortigen und totalen Ausstieg aus der *Kernenergie fordert, zerstört unsere* Wirtschaft. Er betreibt ein vordergründiges und verantwortungsloses Geschäft mit der Angst." Der Bundesjustizminister stellte fest: „Nicht ein totales Nein zur Kernenergie kann die Devise der Zukunft sein, sondern die Frage, wie noch mehr Sicherheit bei der friedlichen Nutzung *dieser Energiequelle* geschaffen werden kann. Dazu gehört durchaus die Frage nach alternativen Energien und der Begrenzung der Kernkraft."

Entscheidungsbedarf

Nicht nur die Energiepolitik bietet den *Parteitagsdelegierten* reichlich Diskussionsstoff. Kontroversen werden während der drei Kongreßtage *von Hannover auch* beim Thema Renten erwartet. Ursprünglich sollte das von der Programmkommission *ausgearbeitete* Papier „Schwerpunkte liberaler Sozialpolitik" nur diskutiert und die Verschiedung dem Wahlparteitag im November in Mainz vorbehalten sein. Dennoch besteht für viele Delegierte in dieser Grundsatzfrage bereits jetzt unmittelbarer Entscheidungsbedarf. Das betrifft sowohl verbindliche Aussagen über die Einbeziehung der sogenannten Trümmerfrauen in die Anrechnung von Kindererziehungszeiten auf die Rentenhöhe *wie* auch Beschlüsse für eine Aufbesserung der Minimalrenten, die nicht einmal die Sätze der Sozialhilfe erreichen. Umstritten ist noch, wie diese Grund- oder Sockelrente finanziert werden soll.

Dohnanyis „Doppelschlag"

Wahlprogramm der Hamburger SPD mit Blick auf Bonn

HERBERT SCHÜTTE, Hamburg

Die Hamburger SPD bereitet sich auf einen Doppelschlag vor: Den Machterhalt im Rathaus und einen Sieg bei der Bundestagswahl. „Nach Tschernobyl werden unter Garantie die Bundesthemen den Bürgerschaftswahlkampf beherrschen – was besseres kann uns gar nicht passieren", freut sich ein Mitglied des Führungszirkels der hanseatischen SPD. Im Programm für die Bürgerschaftswahl am 9. November werden denn auch zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen: Der Entwurf enthält ausdrücklich *Zielvorstellungen für die* Politik in Hamburg wie in Bonn.

Bei einem Landesparteitag am 30. und 31. Mai soll der Entwurf für die Wahlaussage abgesegnet werden. Die Parole, mit der die Genossen den Wahlkampf führen sollten: „Dohnanyi für Hamburg – Hamburg für Dohnanyi" ist inzwischen zu den Akten gelegt worden. Spitzenkandidat Klaus von Dohnanyi, seit fünf Jahren Präsident des Hamburger Senats, *will im Wahlslogan mehr Politik und* weniger Personenkult ausgedrückt haben. Ein bißchen Kult gehört jedoch *dazu – die Reverenz* vor der Schönheit der Hansestadt. Sie ist „schöner und lebenswerter denn je" heißt es geradezu schwärmerisch im Programm-Entwurf.

Problem der Einpendler

Doch die schöne Dame Hammonia fühlt sich ungerecht behandelt: 700 Millionen Mark Lohnsteuer für Einpendler fließen jährlich nach *draußen, dazu 400 Millionen Mark* Finanzausgleich. Das will Dohnanyi ändern. Hier hat allerdings nicht der Wähler, sondern der Zweite Senat des Bundesverfassungsgerichts das letzte Wort.

Die Hamburger SPD will den Wirtschaftsstandort attraktiver machen und seine Konkurrenzfähigkeit stärken. *Das Ja zum Wettbewerb soll mit* einem Bonner Beschäftigungsprogramm verbunden werden, dies sei *Voraussetzung für mehr Arbeitsplätze* in der Hansestadt.

Das von Bürgermeister Dohnanyi persönlich stark *forcierte* ABM-Programm soll in der nächsten Legislaturperiode verdoppelt und damit die Zahl der Arbeitsplätze durch ABM-Maßnahmen von bisher 5000 auf 10000 erhöht werden.

Energiepolitik und Umweltschutz spielen erwartungsgemäß eine zentrale Rolle. Die Aussage, daß „Kohle wieder ein starkes Gewicht erhalten" soll, dürfte in den nächsten Tagen, wenn die Anträge der Bezirksverbände eingehen, noch bekräftigt und verschärft werden.

Schadstoffe von draußen

Bei der Parlamentsdebatte in der vergangenen Woche hatten Mitglieder der SPD-Fraktion bereits die Abschaltung des Kernkraftwerks Stade und die Nicht-Inbetriebnahme von Brokdorf gefordert. An Brokdorf, das in den nächsten Wochen angeschaltet werden soll, *hält Hamburg* jedoch nach dem Verkauf eines 30-Prozent-Pakets nur noch 20 Prozent Anteil.

In Sachen Umweltschutz geht es vor allem um die Elbverschmutzung. „Hamburg darf nicht die Kläranlage der DDR und der CSSR werden", hatte Klaus von Dohnanyi kürzlich mit dem Hinweis beklagt, daß 95 Prozent der Schadstoffe von jenseits der innerdeutschen Grenze kommen. Die SPD verlangt Verhandlungen mit dem *Ziel einer „zügigen Reduzierung"* – eine Forderung, die seit Jahren gegenüber Ost-Berlin und Prag *vergeblich gestellt wird.*

Ein Problem, das vor allem ältere Menschen in der Metropole beunruhigt, ist die wachsende Kriminalität. Die SPD verspricht, durch das Mitfahren von Zugbegleitern in den Nahverkehrsmitteln *die Unsicherheit* zu beseitigen und mehr Fußstreifen einzusetzen. Ob die Personalien eines *geschnappten Täters durch einen* maschinenlesbaren Personalausweis erfaßt werden können, ist noch fraglich.

Plädoyer für Fachanwalt

Hauptversammlung der Bundesrechtsanwaltskammer in Köln

HENNING FRANK, Köln

Für eine baldige Einführung von Fachgebietsbezeichnungen für Rechtsanwälte hat sich der Präsident der Bundesrechtsanwaltskammer, Klaus Schmalz, ausgesprochen. In seinem Tätigkeitsbericht auf der Hauptversammlung der Bundesrechtsanwaltskammer in Köln warf der Frankfurter Rechtsanwalt den Gegnern dieses Vorhabens im Bundestag, besonders aber dem Vorsitzenden des *Rechtsausschusses*, Herbert Helmrich, mangelnde Bereitschaft vor, sich „Sachargumente anzuhören und zu diskutieren".

Der CDU-Bundestagsabgeordnete, der *selbst praktizierender* Rechtsanwalt ist, befürchtet, daß die Einführung von Fachgebietsbezeichnungen die *Konkurrenzsituation unter den* rund 50 000 Anwälten nur noch verschärft. Außerdem bezweifeln der Rechtsausschußvorsitzende und andere Mitglieder der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, ob von der Masse der *Anwaltschaft Bezeichnungen* wie Fachanwalt für Verwaltungs-, Arbeits- und Sozialrecht überhaupt gewünscht werden. *Man habe den Eindruck*, daß sich die Repräsentanten des Berufsstandes, die meist aus *Sozietäten stammten, sich selbst zu Werbezwecken nur mit diesen* Titeln dekorieren wollten.

Demgegenüber haben sich die Justizminister der unionsregierten *Länder* wie Heribert Biekel (Rheinland-Pfalz), Heinz Eyrich (Baden-Württemberg) und August Lang (Bayern) nachdrücklich für das Vorhaben eingesetzt: „Dennoch beharren die dissentierenden Abgeordneten darauf, daß ihnen die Zustimmung der Anwaltschaft zu den Fachgebietsbezeichnungen nachgewiesen werden müsse, offenbar übersehend, daß sie mit dieser Forderung nach plebiszitärer Demokratie ihre eigene Legitimation in Frage stellen."

Doch selbst der Präsident der *Dachorganisation der 23* Rechtsanwaltskammern, in denen alle Berufskollegen von Gesetzes wegen organisiert sind, rechnet nach dem „derzeitigen Sachstand" mit einem Scheitern der Novelle: „Ungeachtet der *Entwicklung* im Parlament, hat das Bundesjustizministerium im Vorgriff auf die gesetzliche Regelung bereits den *Entwurf* einer Verordnung über die Fachgebietsbezeichnungen für Rechtsanwälte erstellt. Es sollte bedacht werden, daß dieser Entwurf, falls das Gesetzesvorhaben scheitert, Grundlage einer standesrechtlichen *Regelung sein könnte.*"

Streit zwischen Saar und Bayern um Wasserwerfer

U. REITZ, Bonn

Das saarländische Innenministerium hat die Vorwürfe von CDU-Fraktionschef Günther Schwarz, die SPD-Landesregierung habe Bayern die Amtshilfe „im Kampf gegen Chaoten, Steinewerfer und Krawallmacher von Wackersdorf" verweigert, energisch zurückgewiesen. „Das stimmt nicht", hieß es aus dem Saar-Innenministerium, und: „Herr Schwarz sollte sich in Zukunft besser informieren".

Am Pfingstmontag habe Bayern, so Ministeriums-Sprecher Groß, das Saarland um Amtshilfe gebeten. Am Dienstag habe das Saarbrücker Innenministerium telefonisch geantwortet, daß eine Hundertschaft Polizei und zwei Wasserwerfer bereitstünden. Noch am selben Tag habe das bayerische Innenministerium den Saarländern dann jedoch mitgeteilt, man bedanke sich bei der saarländischen Landesregierung, habe jedoch für die Hundertschaft und die Wasserwerfer „gegenwärtig keinen Bedarf".

Doch das Innenministerium in Bayern gibt eine andere Darstellung der Abläufe aus der hervorgeht, daß das Saarland zumindest für den Pfingstmontag tatsächlich der Münchner Staatsregierung die Unterstützung bei den Einsätzen in Wakkersdorf versagte. Danach sei schon am Pfingstsonntag per Fernschreiben im Saarland um Wasserwerfer und Unterstützungskräfte gebeten worden. Noch am Sonntag abend habe die Landesregierung geantwortet, dies sei nicht möglich. Eine weitere Begründung, sei, so Ministeriums-Sprecher Metzger, nicht gegeben worden.

Es stimme allerdings, so Metzger, daß die SPD-Landesregierung „für die nächste Zeit" ihre Unterstützung zugesagt habe. Hilfe werde man möglicherweise schon wieder am kommenden Wochenende benötigen. Zwar sei das Zeltdorf inzwischen geräumt, „doch wir müssen immer wieder mit Ausbrüchen von Gewalt rechnen", sagte Metzger. Die Staatsregierung habe mit Ausnahme Bremens und eben des Saarlandes aus allen Bundesländern für den Pfingstmontag *Unterstützung* bekommen. *Aus* Berlin habe eine Zusage schon vorgelegen, doch habe die „DDR" kurzfristig nicht die *Durchreise-Genehmigung* für die Sicherheitskräfte gegeben.

Im Bereich der inneren Sicherheit koppelt sich das Saarland zunehmend von anderen Ländern ab. So gab Minister Läpple (SPD) auf der jüngsten Innenminister-Konferenz bekannt, das Saarland werde sich aus dem „Meldedienst gewalttätiger Störer" ausklinken, das der Vorbeugung gewalttätiger Ausschreitung etwa bei Demonstrationen dient. So werden die Daten aus dem Bereich des Landfriedensbruchs an das Bundeskriminalamt weitergegeben. Dazu das saarländische Innenministerium: „Wenn einer mal aufgefallen ist, kann man doch nicht jedes Mal wieder ein Auge auf ihn haben".

DIE WELT (USPS 603-590) is published daily except sundays and holidays. The subscription price for the USA is US-Dollar 365,00 per annum. Distributed by German Language Publications, Inc., 560 Sylvan Avenue, Englewood Cliffs, NJ 07632. Second class postage is paid at Englewood, NJ 07631 and at additional mailing offices. Postmaster: send address changes to: DIE WELT, GERMAN LANGUAGE PUBLICATIONS, INC., 560 Sylvan Avenue, Englewood Cliffs, NJ 07632.



Das Fest um die Fußball-Weltmeisterschaft verdeckt den dramatischen wirtschaftlichen

Fiesta mexicana

Niedergang des verschuldeten Mexicos. Das Thema des "Reports". Die 'Wirtschaftswoche'

am Rande des Ruins.

informiert umfassend über alles, was in der Wirtschaft wichtig ist. Jeden Freitag neu.



MIT VORSPRUNG IN DIE NÄCHSTE WOCHE.

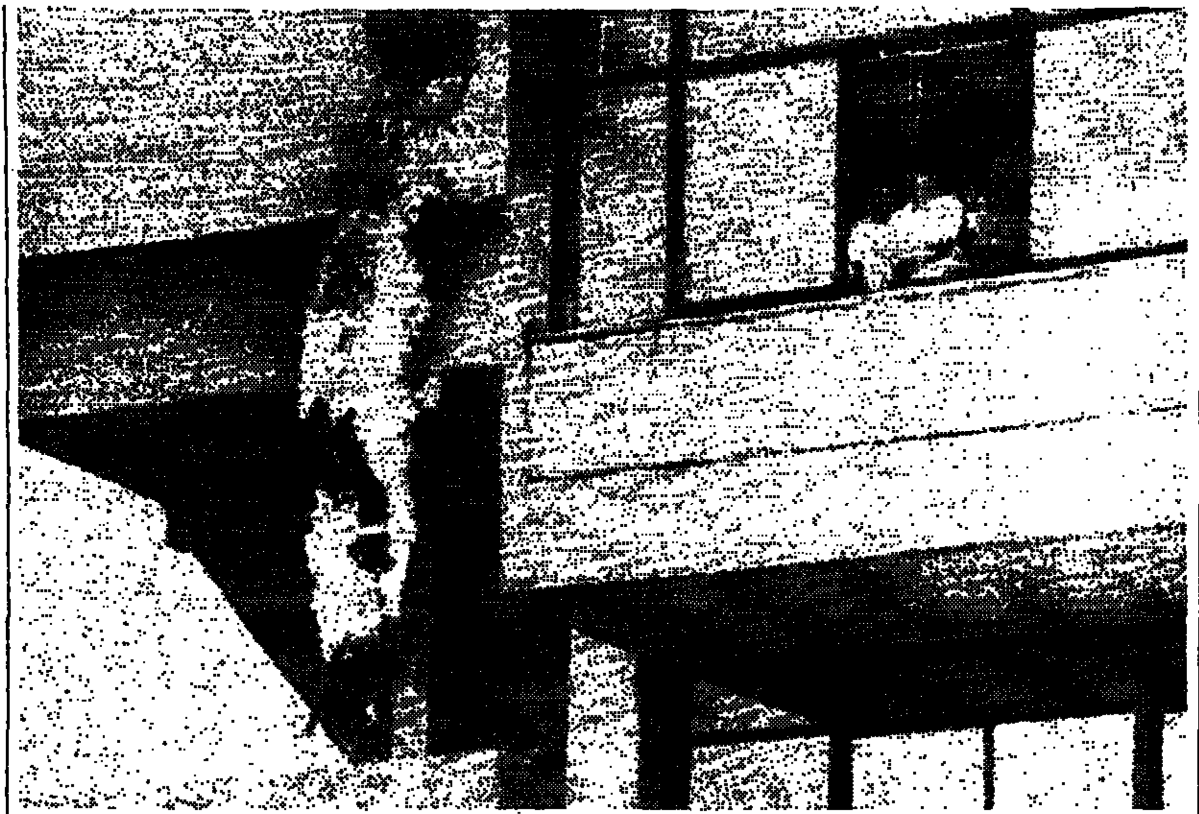
Atom-Debatte jetzt auch in Frankreich

pr. Paris

Innerhalb von 48 Stunden ist Frankreich durch zwei Nuklear-Meldungen *aufgeschreckt worden:* In „La Hague" mußten fünf Arbeiter mit Strahlenschäden nach Hause geschickt werden, einen bisher verschwiegenen Reaktor-Unfall in „Bugey", der sich am 14. April 1984 ereignet hatte, deckte die satirische Zeitschrift „Le canard enchainé" auf. Beide Vorfälle sind inzwischen offiziell bestätigt, wobei versichert wird, daß eine Gefährdung der Umwelt ausgeschlossen werden könne.

Damit beginnt nun in Frankreich eine Atom-Debatte, von der sich das Land bisher ausgenommen glaubte. Politiker von rechts bis links hatten ja gesagt zu einer nuklearen Stromversorgung aus inzwischen 60 Reaktoren. *Den Experten wurden die Sicherheitsauflagen anvertraut* – so schien alles bestens geregelt. Für eine eigene staatliche Informationspolitik bestand somit keine Veranlassung, da weder die nationalen Kontrollorgane noch die staatliche Elektrizitätsgesellschaft EDF sich genötigt sahen, eine breite Öffentlichkeit von „Zwischenfällen" zu unterrichten. Diese Zurückhaltung führt jetzt in der französischen Presse zu zwei Fragen: „Sind wir schon so weit wie in der UdSSR, wo die Reaktorkatastrophe *auch erst einmal vertuscht* werden sollte – kann das, was in der Ukraine passierte, sich im Loire-Tal wiederholen?"

Bugey gehört wie Chinon und zwei andere Atommeiler in St.-Laurent-des-Meaux zu den Reaktortypen, die wie in Tschernobyl mit einem Graphitkühlsystem arbeiten. Anders als in der Sowjetunion aber sind die Kühlkreisläufe getrennt angelegt, sie werden auch nicht bis zum Flammpunkt des Graphitgases erhitzt, sagten bisher französische Wissenschaftler – *und die Nation gab sich* damit zufrieden. Als jetzt daher der Vorfall in Bugey bekannt wurde, war es wie ein Erwachen aus einem Traum: „Wir Franzosen sind von solchen Atom-Unfällen nicht bedroht, was geht uns die Schlamperei der anderen an." Nun setzt eine landesweite Diskussion ein, in aller Schärfe: „*Wir lassen uns die Unterlassung* der Sozialisten nicht in die Schuhe schieben", verteidigt sich die bürgerliche Regierung, gleichzeitig signalisiert sie aber doch, daß sie künftig für eine offenere Information sorgen will.



Studenten in Seoul 1986: Eine tödliche Demonstration für die Demokratie FOTO: AP

Der Druck auf Chun wird härter

Unruhe in Südkoreas Universitäten / Feindbild Amerika / Streben nach Verfassungsänderung

FRED de LA TROBE, Tokio

Studentenunruhen in dieser Jahreszeit gehören zur Tradition in Südkorea. In diesem Jahr sind sie jedoch von besonderer Heftigkeit gekennzeichnet. Fast täglich kam es in den vergangenen Wochen zu Zusammenstößen zwischen radikalen Studenten und der Polizei.

Mitte der Woche besetzte eine Gruppe Radikaler das amerikanische Kulturzentrum in der Stadt Pusan und verbreitete über Handmikrophone Slogans gegen die Regierung und Amerika. Der Polizei gelang es erst Stunden später, das Gebäude zu stürmen und die Aufrührer zu verhaften. *Krawalle gab es auch in allen anderen* größeren Städten des Landes. Die Studenten gingen mit Benzinbomben und Pflastersteinen gegen die Polizei vor, die mit Tränengassalven antwortete. Auf dem Campus der National-Universität in Seoul, der Elitehochschule Koreas, übergossen sich drei Studenten mit Benzin und setzten sich in Brand.

Nach Meinung der Regierungszeitung „Korea Herald" ist der harte Kern unter den Extremisten noch verhältnismäßig klein, doch wird er immer radikaler, um mehr Anhänger zu gewinnen. An den Universitäten hat sich ein stolzes Gedenken an den 19. April 1960 erhalten, als massive Studentendemonstrationen das marode Regime von Präsident Syngman Rhee stürzten.

Neben scharfen Protesten gegen die Regierung des Staatspräsidenten Chun Do Hwan wird in Parolen der Radikalen auch Amerika immer schonungsloser attackiert. Ein Feindbild der Regierung Reagan ist entstanden, das sich von dem Nordkoreas nur noch in Nuancen unterscheidet. So behaupten die Extremisten, die blutige Niederschlagung des Bürgeraufstands in Kwangju im Mai 1980 durch *koreanische Militärs sei mit dem* Einverständnis der Amerikaner erfolgt.

Der Oppositionspolitiker Kim Dae Jung weist darauf hin, daß amerikanische Regierungsmitglieder und Kongreßabgeordnete zwar die mangelnde demokratische Entwicklung und die Schwächen der Menschenrechtslage in Südkorea oft kritisiert haben, daß aber in der Folge der scharfen Regierungskontrolle über die Medien die Öffentlichkeit im Lande nur lobende Worte aus Amerika über die Regierung Chun erfahre. So sei der Eindruck entstanden, Washington stehe fest hinter dem diktatorischen Regime.

Nach Ansicht von Kim Dae Jung könnte den *Radikalen* der *Boden* entzogen werden, wenn in Südkorea demokratische Verhältnisse hergestellt würden und über die wahre Haltung Amerikas frei berichtet werden könnte.

Die südkoreanischen Oppositionsparteien im Parlament, besonders die NKDP, sind über die Radikalisierung unter den Studenten besorgt und erkennen, daß die Extremisten dem Anliegen nach mehr Demokratie nur schaden können. Die Parteien haben sich daher klar von den heftigen Demonstrationen und Parolen der Radikalen distanziert.

Die NKDP hat ihre Kampagne zur Gewinnung von zehn Millionen Unterschriften für eine Verfassungsänderung, die eine Direktwahl des Präsidenten durch das Volk ermöglichen würde, nicht abgeblasen. Präsident Chun hat seinerseits eine etwas konziliantere Position bezogen: Gegen eine Debatte im Parlament über eine Änderung des Grundgesetzes schon vor dem Ende seiner Amtszeit 1988 habe er nichts einzuwenden. (SAD)

„Vor dem Terrorismus nicht zurückweichen"

Neue Ansätze für einen Dialog in Libanon / WELT-Gespräch

JÜRGEN LIMINSKI, Bonn

„Mit den wiederaufgeflammten Kämpfen in *Beirut wollen die Schiiten* verhindern, daß der neue Patriarch der Maroniten den sunnitischen Mufti der Republik in West-Beirut trifft, *um mit* ihm Möglichkeiten der friedlichen Koexistenz im Libanon zu erörtern." Diese Meinung vertritt Walid Phares, der im Führungsgremium der christlichen Milizen (Forces Libanaises – FL) für auswärtige Beziehungen zuständig ist. Das Treffen der zwei hohen Würdenträger mußte in der Tat wegen der heftigen Artilleriegefechte, die auch gestern andauerten, verschoben werden. Die beiden waren bereits jüngst, unmittelbar nach der Wahl des neuen Patriachen, zusammengetroffen.

Rote Linie für Syrer

In einem Gespräch mit der WELT sagte Phares weiter: „Jede Suche nach einer *Lösung muß* von der gegenseitigen Anerkennung der zwei großen Gemeinschaften, der christlichen und der muslimischen, ausgehen. Sonst ist ein Dialog über eine Koexistenz im selben Land nicht möglich." Aus diesem Grund hätten die Christen auch das unter syrischer Vermittlung ausgehandelte Drei-Parteien-Abkommen abgelehnt, „denn die Identität und die Rechte der verschiedenen Gemeinschaften waren nicht mehr gewährleistet. Übrigens sind aus demselben Grund bereits mehrere *christliche Lösungsprojekte* abgelehnt worden."

Das neue Projekt, das die Christen vor einigen Tagen zur Diskussion über die Zukunft in Libanon vorgelegt haben, bezeichnet er als „bedeutsam, weil zum ersten Mal seit mehreren Jahren die große Mehrheit aller politischen Richtungen im christlichen *Lager hinter diesem schriftlich* fixierten Projekt steht und nicht nur hinter der einen oder anderen Person. Die Grundsätze sind einfach: Erstens, Anerkennung des Pluralismus der libanesischen Gesellschaft als wirkliche Garantie für das Volk der Christen in Libanon und auch aller anderen Gemeinschaften. Zweitens die Notwendigkeit, dem libanesischen Staat Unabhängigkeit und Souveränität einzuräumen. Das ist die rote Linie. Auch für die Syrer."

Phares sieht eine Gefahr in der wachsenden *Radikalisierung* muslimischer, insbesondere schiitischer Gruppen. „Sie wollen eine islamische *Republik in Libanon errichten.* Deshalb unterbinden sie jeden Ansatz zu einem Dialog." Das Mittel dieser Gruppen sei der Terror. Auch die Führer der zwei größeren Milizverbände, der Schiit Berri und der Druse Dschumblat, sperrten sich jedem öffentlichen Dialog. Dschumblat soll nach Angaben westlicher Diplomaten *in Beirut* jüngst in Bonn im Auswärtigen Amt an höchster Stelle empfangen worden sein.

Kritik äußert der führende libanesische Christ an der Haltung verschiedener europäischer Politiker. „Vor dem Terror darf man nicht zurückweichen", sagt er auch in Anspielung auf den Rückzug der multinationalen Streitkräfte vor *etwa zwei Jahren.* Den amerikanischen Schlag gegen die Zentrale des libyschen Terrorismus befürwortet er ohne Umschweife. Phares: „Wir fürchten allerdings, daß dies nur ein Schlag ohne Folgen bleibt, wenn keine weiteren Maßnahmen getroffen werden, um die Pläne und Aktionen des Terrordreiecks Libyen–Syrien–Iran einzudämmen. Syrien ist wenigstens genauso in den internationalen Terrorismus verwikkelt wie Libyen und Iran."

Den westlichen Regierungen schlägt er vor, mit den *libanesischen* Christen zusammenzuarbeiten bei der Bekämpfung des Terrorismus. „Seit elf Jahren kämpfen wir gegen die verschiedensten Terrorgruppen. Unsere Erfahrung ist vielfältig, unser Wissen nützlich." Einige Staaten würden bereits von dieser Zusammenarbeit mit den Christen profitieren.

Angebot an Bonn

Das könnte künftig noch wichtiger sein, da die PLO-Gruppen Arafats *sich zunehmend in West-Beirut* ausbreiteten und dieser Teil der libanesischen Hauptstadt sich immer mehr zu einem „Zufluchtsort des internationalen Terrorismus" entwickele. Das werfe auch Fragen für die Sicherheit der dort ansässigen Botschaften auf. Phares unterstreicht in diesem Zusammenhang die Bereitschaft der Christen, ausländische Botschaften im ruhigeren Ost-Beirut aufzunehmen und für deren Schutz zu sorgen. Ausdrücklich erwähnt er dabei „unsere europäischen Freunde und besonders die *Deutschen*".

Abgeordnete: Swapo foltert Abweichler

KJ. Bonn

Christdemokratische Abgeordnete des Europaparlaments haben den *Führer der südwestafrikanischen* Befreiungsorganisation (Swapo), Sam Nujoma, aufgefordert, eine Inspektion von Flüchtlingslagern der Swapo in Sambia und Angola zu gestatten. Es häufen sich Berichte, wonach junge Namibier in diesen Lagern durch Mißhandlungen für den Guerrillakampf in Namibia gefügig gemacht werden. Sie *hatten sich – meist* in der Hoffnung auf ein Studium oder eine Ausbildung – der Swapo angeschlossen, sich dann aber wieder von ihr abgewendet. Der Vorsitzende der deutschen Gruppe der EVP-Fraktion

Anzeige

Jeden Samstag bietet die WELT Karriere-Chancen.

Gehen Sie auf „Nummer Sicher" bei Ihrer Berufs-Planung. Nutzen Sie den großen Stellenteil für Fach- und Führungskräfte.

01-027

Jeden Samstag in der WELT

im Europäischen Parlament, Rudolf Luster, erklärte: „ Es gibt auch zahlreiche Zeugenaussagen, wie die Swapo *mit jenen Mitgliedern im Ausland* umgeht, die nicht der politischen Linie ihres ‚großen Führers' folgen. Wir wissen, daß die Swapo Gefängnisse unterhält."

Vorwürfe der Menschenrechtsverletzungen gegen die Swapo-Führung waren in jüngster Zeit selbst aus den Reihen der Bewegung gekommen (WELT v. 14. 5). In Windhuk wurde ein Elternkomitee gegründet, das nach Kindern und Verwandten forscht, die in Swapo-Lagern, in denen mehr als 75 000 Namibier untergebracht sein sollen, verschwunden sind.

Dem Europaparlament liegt ein Resolutionsentwurf der EVP vor, in dem die Swapo der Menschenrechtsverletzungen angeklagt wird. Darüber soll voraussichtlich Mitte Juni abgestimmt werden. Gefordert wird die Sperrung aller EG-Mittel an die Swapo bis zur Klärung der Vorwürfe.



Auch lukrativ für alle, die eigentlich mit ihrem Geld etwas anderes vorhaben: die Festverzinslichen der WestLB.

Sie sind gut angelegtes Geld mit gesicherten Erträgen über die gesamte Laufzeit hinweg. Aber das ist nicht alles. Ein anderer Vorteil: die kurzfristige Verfügbarkeit.

In dem Moment, wo Sie Bargeld benötigen, können Sie unsere Papiere jederzeit zu einem marktgerechten Preis veräußern und den Bugatti kaufen. Ein Beispiel, das für viele steht.

Bis dahin jedoch empfiehlt sich Ihnen das breitgefächerte Angebot an Festverzinslichen, das wir als Landesbank und Sparkassen-Zentralinstitut von Nordrhein-Westfalen und Daueremittent zu bieten haben: Pfandbriefe, Kommunalobligationen, Bankschuldverschreibungen, Zerobonds sowie Schuldscheine und Namensschuldverschreibungen. Mit unterschiedlichen Laufzeiten. Für Ihre ganz individuelle Anlage.

WestLB
Die Bank Ihrer Initiativen.

Westdeutsche Landesbank Girozentrale

„Die Wahrheit ist stets die stärkste Waffe"

WALTER H. RUEB, Bonn

„Die einzige Chance, den Krieg der Sowjetunion gegen Afghanistan zu beenden, besteht in der Verbreitung der Wahrheit über die Vorgänge am Hindukusch", sagt der CDU-Bundestagsabgeordnete Jürgen Todenhöfer. „Die Wahrheit ist stets die stärkste Waffe."

Um dieses Ziel zu erreichen, riefen Todenhöfer und der „Verein für afghanische Flüchtlingshilfe" im Dezember 1985 die Aktion „Gläsernes Afghanistan – Reporter für den Frieden" ins Leben. Geplant ist, 60 junge Afghanen in der Bundesrepublik Deutschland in Handhabung und Gebrauch von Fernsehkameras auszubilden. Todenhöfer: „Nur dadurch können die Scheinwerfer der Weltöffentlichkeit auf Afghanistan gelenkt werden." Innerhalb eines Monats gingen fast drei Millionen Mark an Spenden ein, die Behörden spielten mit und erteilten zunächst 20 Afghanen die Einreiseerlaubnis. Seit drei Wochen sind diese die Attraktion des Eifelstädtchens Einruhr unweit der Rurtalsperre Schwammenauel. Sie belegen den ganzen Altbau eines Hotels, haben einen eigenen Koch mitgebracht, sind außerhalb ihrer Unterkunft von Schulkindern umlagert und erhalten von überall her Einladungen.

Intensivausbildung

„Alle sind engagiert und motiviert", lobt Projektleiter Franz Tartarotti. „Und die meisten haben einen guten Blick für aussagestarke Objekte. Wir haben an den Kameras viel herumgebastelt, sie durch Stahlgehäuse staub-, schlag- und wasserfest gemacht. Eine Kölner Firma unterstützte uns mit einer Sachspende im Werte von 76 000 Mark ... Wenn die Intensivausbildung durch Spezialisten Ende des Monats abgeschlossen ist, beherrschen die Mudschahedin ihre Kamera so gut wie ihre Kalaschnikow."

Eigentlich sollte die Ausbildung aus Sicherheitsgründen ganz im Stillen und ohne Medienrummel ablaufen. Die exotischen Gäste aber erregten Aufsehen, wenn sie Landschaft, Wildgehege, Klöster und Burgen zum Objekt von Aufnahmen machten, Straßenszenen einfingen und Menschen mit den Kameras verfolgten. Bei der Polizei gingen Anrufe ein, schließlich waren es die Ordnungshüter selbst, welche das Lokalblatt von Einruhr baten, durch einen Bericht die Bürger zu beruhigen. „Wir haben keine Angst vor Zwischenfällen", sagt Aminullah Wardak zur WELT. „Es gefällt uns hier sehr, alle Menschen sind freundlich und zeigen für unsere Angelegenheiten Interesse." Der grauhaarige Mann aus der Provinz Wardak war früher Ingenieur, jetzt befehligt er 5000 Freiheitskämpfer.

200 000 Mark pro Kurs

Noch drei andere Guerrillaführer lassen sich in Einruhr im Gebrauch einer Videokamera schulen, der Rest der Schüler wurde von ihren Kommandanten ausgewählt und nach Deutschland abkommandiert. „Vertreten sind alle afghanischen Parteien und fast alle Provinzen", sagt Tartarotti. „Der Benjamin ist 20, der älteste 45 Jahre alt. Er war früher Oberst in der Karmal-Armee und befehligt heute in Kandahar 300 Mann."

Tartarotti, renommierter Journalist, Filmemacher, ZDF-Mitarbeiter und Afghanistan-Experte, geriet durch den Fall Kronzucker vor Jahren selbst in die Schlagzeilen: Ihm war es durch geschicktes Verhandeln gelungen, die in Italien entführten Kinder des ZDF-Reporters freizubekommen. In der Eifel gelang es ihm vor wenigen Tagen, den aufgebrachten Kommandeur einer belgischen Panzereinheit zu beruhigen, als seine afghanischen Schützlinge einen NATO-Konvoi filmten und deren Chef die Herausgabe der Videocassetten verlangte. Tartarotti: „Schließlich ließ er sich davon überzeugen, daß die Aufnahmen bei der nächsten Übung überspielt werden. Schließlich sind meine Schüler den ganzen Tag unterwegs – selbst während des Ramadan, wo sie von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang nichts zu sich nehmen dürfen. Aber die hohen Kosten erlauben keine langen Pausen. Ohne Flüge verschlingt der vierwöchige Kurs rund 200 000 Mark. Und es folgen noch zwei weitere."

„Widerstand in Afghanistan anerkennen"

p.p. Bonn

Die EG und die Regierungen ihrer Mitgliedstaaten sollen „den afghanischen Widerstand als die Autorität anerkennen, die berechtigt ist, das afghanische Volk in seinem Kampf um Ausübung seines Rechts auf Selbstbestimmung zu vertreten". Dies ist eine der Hauptforderungen in einem Afghanistan-Bericht, der von der großen Mehrheit im Politischen Ausschuß des Europaparlaments angenommen worden ist und im Juni auf der Tagesordnung des Plenums zur Verabschiedung steht. Der deutsche Europa-Abgeordnete Hans-Gert Pöttering (CDU) war vom Ausschuß mit einer Reise ins pakistanisch-afghanische Grenzgebiet und dem anschließenden Bericht über die Lage in Afghanistan beauftragt worden. Zu seinen Forderungen, die sich der Politische Ausschuß zu eigen gemacht hat, gehört auch, daß „die Sowjetunion unverzüglich und ohne Vorbedingungen ihre Truppen aus Afghanistan abziehen und so die Neutralität wiederherstellen" muß.

Als dringlichstes Problem steht zur Zeit der Appell auf der Tagesordnung, in Afghanistan endlich das Internationale Rote Kreuz, „entsprechend der Genfer Konvention", zuzulassen, „damit dies seinen humanitären Einsatz zugunsten aller Opfer leisten kann". Sowie diese Voraussetzung erfüllt sei, sollten – so der Ausschuß-Beschluß – „in den afghanischen Provinzen auf Kosten der EG europäische Krankenstationen unter Leitung des Internatiolen Roten Kreuzes eingerichtet" werden, die Gemeinschaft ihre Nahrungsmittelhilfe ausweiten und „ein konzertiertes Programm der Zwölf einleiten mit dem Ziel, sowjetischen Soldaten, die sich in Afghanistan von ihren Einheiten abgesetzt haben und in einem westlichen Land leben wollen, zu retten und ihnen Zuflucht zu bieten".

Die Sprache des auf der Basis des Pöttering-Berichts gefaßten Beschlusses ist deutlich: „Die Sowjetunion macht sich in Afghanistan des Massenmords schuldig." Rund 1,5 Millionen Afghanen seien bereits getötet, 1,2 Millionen verwundet worden, mehr als vier Millionen aus ihrer Heimat geflohen. „Viele Hunderttausend Menschen leben ohne jede Unterstützung als Flüchtlinge in Afghanistar n [illegible] Bergen versteckt."

Streit und Streik wegen TF 1

Stolpersteine auf dem Weg zur Privatisierung des ersten Fernsehkanals in Frankreich

PETER RUGE, Paris

Über dem 24-Stunden-Streik des Fernsehens schlägt die Woge der Verärgerung der Fußballfans zusammen: die Übertragung des ersten Auswahlspiels der Franzosen in Mexiko wurde bis ans Streikende nach Mitternacht verschoben, weil die in den Ausstand getretenen Redakteure und Techniker gleich auch noch die privaten Fernsehkanäle 4 und 5 technisch blockierten, wo dieses Spiel exklusiv gesendet werden sollte. Frankreich sah an diesem Abend rot.

Jetzt also hat es sich bis in den hintersten Winkel der 5. Republik herumgesprochen: die neue bürgerliche Regierung will eine andere Fernsehordnung. Das läßt die Sozialisten in den Funkhäusern auf die Barrikaden steigen.

TV-Gemeinde verunsichert

„Wir haben seit 1981 das liberalste Fernsehen, da sich der Staat aus der Oberaufsicht zurückgezogen hat. Mitterrand hat statt dessen eine ‚hohe Kommission' eingerichtet, in deren Kompetenz auch die Ernennung der leitenden Mitarbeiter lag. Das will Jacques Chirac jetzt ändern, er verkauft ein Stück öffentliche Dienstleistung an seine Freunde."

Mit diesen Alarmrufen wird eine Öffentlichkeit zunehmend verunsichert, die nun täglich neue Interessenten aufgetischt erhält, die den einen oder anderen Kanal übernehmen wollen. Längst geht es nicht mehr nur um den Fortbestand der drei staatlichen Fernsehsysteme. Die Neuordnung wird neben dem Abonnentenkanal 4 vor allem die privaten Kanäle 5 und 6 einbeziehen, die in diesem Frühjahr von den Sozialisten an private Gruppen vergeben wurden.

Bis jetzt hat sich Kulturminister Leotard jedoch nur auf ein Reformvorhaben festgelegt: TF 1 wird privatisiert, Antenne 2 bleibt als einziger staatlicher Fernsehsender bestehen und FR 3, der vor allem regionale Programm-Schwerpunkte setzte, wird vom 31. Dezember 1987 an einen anderen Status erhalten. Leider ist bei dieser Absichtserklärung bisher kein Wort über einen Sozialplan fallengelassen worden, so daß es den bei TF 1 agierenden Gewerkschaften ein leichtes war, die 1492 Festangestellten zum Streik zu überreden. Es gab erregte Redaktionssitzungen, aber der Arbeitsniederlegung folgten dann doch nur 300 Mitarbeiter.

Die bürgerliche Regierung kommt mit ihren Plänen einer Erwartungshaltung in der Bevölkerung entgegen. Zunehmend war die Bevormundung durch rote Meinungsmacher im Fernsehen als unerträglich empfunden worden. Die von den Sozialisten propagierte „Befreiung der Medien" aus der staatlichen Kontrolle, hatte dazu geführt, daß vor allem linke Programmacher ihre Chance sahen, in diesen Freiraum hineinzustoßen. Ein Gegengewicht fehlte, da die Bürgerlichen damit gerade einer stärkeren Politisierung in den Funkhäusern entgegenwirken wollten. Im Ergebnis wurde so den Sozialisten das Feld überlassen, die nun darangingen, durch eine geschickte Personalpolitik innerhalb von fünf Jahren dem staatlichen Fernsehen ein neues Gesicht zu geben.

Hersant will einsteigen

So fiel die Entscheidung, den ältesten französischen Fernsehsender TF 1 auch deshalb in private Hände zu geben, weil das Programm allein im vergangenen Jahr seinen Etat um 85 Millionen Franc überzog. Der populärste Kanal mit rund 25 Millionen Zuschauern pro Tag ist jetzt am Markt feilgeboten, erste Käufer melden sich. Ganz vorn im Rennen liegt Frankreichs Zeitungskönig Hersant. Die Gruppe, die den größten Teil der französischen Regionalpresse kontrolliert, hat schon Anteile und Einfluß an privaten Radiostationen. Mitarbeiter von Hersant kandidierten auf Listen vornehmlich der Gaullisten zur letzten Parlamentswahl, so daß in der Nationalversammlung bereits von einer Fraktion des Zeitungskönigs gesprochen wird.

Revirement mit Blick auf die Wahlen

SIEGFRIED HELM, London

Kaum ist der Chefideologe der Tories, Sir Keith Joseph (68), nach fünf Amtsjahren als Minister für Erziehung und Wissenschaft von Margaret Thatcher als „Architekt" von zwei gewonnenen Wahlen verabschiedet, da gibt es schon wieder Krach um den „Thatcherismus". Der neue Mann, Kenneth Baker (51), der auf dem linken Flügel der Partei steht, hat prompt seine Ansprüche auf kräftige Geldspritzen zur Behebung der Misere an den Schulen und Universitäten angemeldet. Ebenso prompt schaltete Schatzkanzler Nigel Lawson die Ampel bei den öffentlichen Ausgaben mit dem gezielten Hinweis auf Rot. Priorität hätten nach wie vor Steuersenkungen.

Kenneth Baker, einer der klügsten Politiker der Tories, wurde bei Frau Thatchers Kabinettsumbildung gleichsam fünf vor zwölf vor den verfahrenen Karren der Bildungspolitik gespannt. Spätestens in 18 Monaten stehen Parlamentswahlen an. Die Schulmisere wird der Regierung inzwischen von der öffentlichen Meinung noch vor der hohen Arbeitslosigkeit als Hauptversagen angelastet. Der 15 Monate lange Arbeitskampf der Lehrer gegen ihren auf Sparkurs eingeschworenen Minister stürzte viele Elternhäuser in ein Chaos.

Soeben legten die Inspektoren ihren Schulreport mit denkbar schlechten Noten für die Regierung vor. Fast ein Drittel aller Unterrichtsstunden an englischen Schulen sei von unterdurchschnittlichem Niveau, hieß es. Die Zahl der Lehrer, die fachfremden Unterricht erteilen müßten, sei erschreckend hoch. 29 Prozent der Lehrer, die Englisch unterrichten, seien für dieses Fach nicht qualifiziert.

Kenneth Baker ist ein telegener Politiker und gilt als Starverkäufer von Politik. Aber bei den Tory-Hinterbänklern mehren sich die Stimmen derer, die fordern, daß es höchste Zeit ist, dem Wähler mehr als das eiserne Korsett des Monetarismus zu verkaufen. Dennoch hat Frau Thatcher mit der Ernennung des bisherigen Verkehrsministers Nicholas Ridley zu Bakers Nachfolger im Umweltministerium einen Wink mit dem Zaunpfahl gegeben, daß sie nicht mit Geschenken einen Wahlsieg erkaufen will. (SAD)

Ligatschow warnt Sowjet-Funktionäre

dpa, Moskau

Der sowjetische ZK-Sekretär Jegor Ligatschow hat bemängelt, daß die Erdölindustrie des Landes ihren Planaufgaben nicht nachkomme. In einer von der „Prawda" veröffentlichten Rede warnte Ligatschow, der nach Parteichef Michail Gorbatschow im Politbüro zweiter starker Mann ist, die sowjetischen Funktionäre. Er betonte im Zusammenhang mit der Rolle und den Aufgaben der Führungskader, die Partei werde „kein Abklingen der Kritik zulassen". Diejenigen, die jetzt glaubten, daß nach dem KPdSU-Parteitag geringere Anforderungen an die Leiter gestellt würden, „irren gewaltig", sagte er. In den Monaten vor dem Kongreß hatte es zahlreiche Umbesetzungen gegeben.

‚In Israel würde Waldheim angeklagt'

rtr, Tel Aviv

Israel hat nach Angaben von Justizminister Jitzhak Modai genügend Belastungsmaterial, um den österreichischen Präsidentschaftskandidaten Kurt Waldheim in Israel anklagen zu können. Tel Aviv habe Informationen darüber, daß Waldheim während seiner Wehrmachtstätigkeit im Zweiten Weltkrieg von Nazi-Befehlen zu „Säuberungsaktionen" gegen Partisanen auf dem Balkan gewußt haben müsse.

Dies weise eindeutig darauf hin, daß Waldheim in diese Vorfälle verwickelt gewesen sei, auch wenn er nicht unmittelbar persönlich beteiligt gewesen sei. Zumindestens sei er Helfershelfer gewesen und dies sei schon ausreichend, sagte Modai.

Streiks in Belgien ausgeweitet

AFP, Brüssel

Der bisher auf den öffentlichen Dienst in Belgien beschränkte Arbeitskampf gegen die Sparpläne der Regierung in Brüssel hat sich gestern auch auf den privaten Sektor ausgeweitet. In mehreren Großunternehmen wurde die Produktion durch den Ausstand lahmgelegt. Zur Ausweitung des Arbeitskampfes hatte die sozialistische Gewerkschaft FGTB aufgerufen. Sie wurde dabei massiv von der Sozialistischen Partei unterstützt. Im öffentlichen Dienst wurde der Streik strikt befolgt und legte das Leben in Belgien erneut lahm. Ungeachtet der Proteste hat die Regierung erneut betont, sie werde an ihrem Sparprogramm zur Reduzierung des Haushaltsdefizits festhalten.

Die deutsche Elektrizitätswirtschaft zu Tschernobyl.

Sehr geehrte Stromkunden!

● Die deutschen Kernkraftwerke sind grundlegend anders aufgebaut als der Reaktor in Tschernobyl.

Sie haben außerdem mehr voneinander unabhängige Sicherheitssysteme zur Beherrschung von Störfällen.

Sie haben darüber hinaus einen druckfesten Sicherheitsbehälter aus Stahl und zusätzlich einen massiven Betonmantel, die den Austritt von Radioaktivität verhindert hätten: insgesamt verhindern bei uns sechs Barrieren den Austritt von Spaltprodukten.

Dieser Sicherheitsstandard ist weltweit führend und unterliegt ständiger Kontrolle. Er ist mit Tschernobyl nicht zu vergleichen.

Deshalb ist ein Unfall wie in Tschernobyl in unseren Kernkraftwerken weder nach dem Hergang, noch nach den Folgen möglich.

● Eine Abschaltung der deutschen Kernkraftwerke ist deshalb nicht erforderlich.

Es wäre auch widersinnig, die sicheren deutschen Kernkraftwerke abzuschalten und in den uns umgebenden Ländern die Kernkraftwerke weiter zu betreiben.

Eine Abschaltung brächte schwere Nachteile für Menschen und Umwelt in unserem Lande, weil alle älteren fossil befeuerten Kraftwerke mit hohen Schadstoff-Emissionen betrieben werden müßten.

● Unser Verzicht auf Kernenergie würde also keine zusätzliche Sicherheit für unsere Bevölkerung bringen und zugleich unsere ganze Volkswirtschaft schwer schädigen: durch Gefährdung der bisher sicheren Stromversorgung und drastische Strompreiserhöhungen.

Wir brauchen die Kernenergie nicht für uns, die Versorgungsunternehmen, sondern für Sie, die Stromverbraucher:
zur Sicherung Ihrer Arbeitsplätze im internationalen Wettbewerb und zur Schonung unserer Umwelt.

Der Betrieb der deutschen Kernkraftwerke ist sicherheitstechnisch verantwortbar und für uns als Industrienation unverzichtbar.

Ihre Stromversorger

VDEW – Vereinigung Deutscher Elektrizitätswerke – e.V., Frankfurt

Briefe an DIE WELT

DIE WELT, Godesberger Allee 99, Postfach 200 866, 5300 Bonn 2, Tel. 0228/30 41, Telex 8 85 714

Schule als Kampfmittel

„Klassenkampf und keine Leistung": WELT vom 14. Mai

Nun muß es auch der letzte begreifen: Die SPD will über Schule und Bildung die Gesellschaft tiefgreifend verändern. Der neue SPD-Mensch, den Schule produzieren soll, ist frei von Weltanschauungen, von Religion und Philosophie, um die eine Weltanschauung voll aufnehmen zu können: den Sozialismus. Natürlich haben da Leistung und Begabung keinen Platz; sie stehen jeder Gleichmacherei im Wege. Wer sich dieser Ideologie nicht beugt, wird gnadenlos verfolgt.

Schon die Sprache des Papiers ist eine Beleidigung einer freien Gesellschaft, die Inhalte sind entlarvend. Der Mensch als Individuum und Geschöpf wird vereinnahmt für den Klassenkampf, Schule damit in den Dienst einer Partei gestellt.

Glaubt nach dieser unverhohlenen *Polit-Offenbarung* ernsthaft noch jemand daran, der in sozialdemagogisch regierten Bundesländern schwebende Schulstreit sei eine Auseinandersetzung um die bessere Schulform? Es geht um blanke Machterhaltung auf Dauer durch ideologische Verwirrung junger Menschen. Das SPD-Bildungspapier der Menschenverachtung muß ernst genommen werden, nicht nur von Eltern, Schülern, Lehrern, weil es hier nicht mehr um Schule allein geht.

Wann endlich begreifen auch die Politiker der Union, was über Schule und Bildung in unserem Lande alles geschieht und was diesem Geschehen entgegengesetzt werden muß: eine bildungspolitische Gesamtkonzeption auf der Basis eines freiheitlichen Menschenbildes, die geschlossen und kompromißlos vertreten wird.

Peter Heesen,
Landesvorsitzender des Philologenverbandes NRW,
Düsseldorf

*

„Förderstufendämmerung": WELT vom 2. Mai

Die hessische Schulpolitik schreckt nicht erst seit Beginn der grün-roten Zusammenarbeit vor drei Jahren Eltern, Lehrer und Schüler. Sie streßt seit etwa 1970 die Einheimischen und schreckt geradezu sprichwörtlich die Nicht-Hessen mit der Verabsolutierung der integrierten Gesamtschule als einziger Schulform.

Mit der Grundschule beginnt – unbestritten – das integrierte Schülerleben; in den Klassen 5 bis 10 soll es die Gesamtschule fortführen; für die Oberstufe der Gymnasien in den Klassen 11 bis 13 träumen die Ideologen von der Integration allgemeiner und beruflicher Bildung auf Jahrgangsbreite. Über Lehrerausbildung, Schulbücher, Stundentafeln, Organisationserlasse und Rahmenrichtlinien wird auf jedem Gebiet des Schulalltags versucht, das differenzierte Bildungsangebot zu Gunsten integrierter Formen und Inhalte zurückzudrängen.

Jetzt soll mit der Einführung der Zwangsförderstufe für alle Zehn- bis Zwölfjährigen in den Klassen 5 und 6 begonnen werden. Förderstufe auf hessisch bedeutet: mit geringfügigen Ausnahmen in der Klasse 6 für Mathematik und die erste Fremdsprache integrierten Unterricht. Alle Kinder lernen zusammen in fast allen Fächern nach einheitlichem Lehrplan.

Den dicksten Pferdefuß sieht man im Fach Deutsch, wo zwischen dem in seiner Muttersprache hochbegabten deutschen Schüler und dem sprachungewandtesten Ausländerkind keine Differenzierung zulässig ist. Der Deutschunterricht der Grundschule wird schlichtweg um zwei Jahre integriert verlängert; unterschiedliche *Leistungsanforderungen* sollen im Rahmen einer „Binnendifferenzierung" stattfinden, von der niemand weiß, wie sie aussieht.

Der Widerstand der Eltern wird immer deutlicher; 200 000 beglaubigte Unterschriften hat die „Volksklage gegen Zwangsförderstufe-Aktion" zusammengebracht. *Gewiß ist dies* nur die Spitze des Eisbergs der Unzufriedenheit.

Kanther, MdL, CDU, Wiesbaden

Wort des Tages

„Schuld ist in einer anderen Welt zu sühnen – der Lohn der Torheit aber ist in dieser Welt zu zahlen."

Lord John Dalberg-Acton, englischer Historiker (1834–1902)

Kernenergie

Der Reaktorunfall von Tschernobyl ist Wasser auf die Mühlen unserer Kernkraftgegner. Nun demonstrieren sie wieder – aber *nicht* für die Stillegung der sowjetischen Kernkraftwerke. Sie demonstrieren für die sofortige Abschaltung unserer Kernkraftwerke. *Weder unsere osteuropäischen* noch unsere französischen Nachbarn sind gewillt, ihre Kernkraftwerke abzuschalten. Ein zweites *oder drittes* Tschernobyl *könnte* somit unabhängig von unseren Kernkraftwerken jederzeit passieren.

Rau und die SPD wollen „mittelfristig" aus der Kernenergie *aussteigen*. Was wäre die Folge? Wir müßten in etlichen Jahren wieder ca. 45 Millionen Tonnen Steinkohle mehr als heute jährlich in den Kraftwerken verbrennen. Was das für Probleme mit sich bringt. Abgasentschwefelung und -entstickung, wissen wir.

Man sollte immer bedenken, daß unsere Kernkraftwerke bei der Stromversorgung die Braunkohle bereits überrundet haben. Jede dritte Kilowattstunde kommt bereits aus der Kernenergie.

Mit freundlichen Grüßen
Werner Friedrichowicz,
Essen 1

Verbrüderung

„Steinkühler schließt kein Bündnis aus": WELT vom 6. Mai

Wenn man die Verbrüderung des IG-Metall-Vorstandsmitgliedes Janßen mit den Grünen auf deren Parteitag aus Anlaß des gemeinsamen Kampfes gegen die Änderung des Paragraphen 116 ArbFG noch als einmalige Entgleisung der IG Metall sehen wollte, so bedeutet die Tolerierungs-Äußerung für ein Bündnis mit den Grünen durch den 2. Vorsitzenden der IG Metall Steinkühler geradezu eine Demaskierung dieser größten Einzelgewerkschaft. Neomarxismus mit Klassenkampf und Abkehr von der Eingliederung in hochtechnisierte Wirtschaft zeigt das neue *Bild* der Gewerkschaften.

Da der DGB die politische Generallinie der SPD praktisch bestimmt, ist an einem kommenden politischen Bündnis der SPD mit den Grünen und damit am geplanten Ausstieg aus der modernen Industriegesellschaft *nicht mehr zu zweifeln. Entgegenste*hende Äußerungen des SPD-Kanzlerkandidaten Rau können deshalb keine Bedeutung mehr haben.

Die Einheitsgewerkschaft kann nur bei echter politischer Neutralität Bestand haben. Diese echte politische Neutralität der Gewerkschaften gibt es aber schon lange nicht mehr.

Mit freundlichen Grüßen
Hans Früchtnicht,
Hamburg 65

Sehr ähnlich

„Leserbrief: Alte Autos": WELT vom 17. Mai

Sehr geehrte Redaktion,

erlauben Sie mir eine Bemerkung zu dem Brief von Herrn Kurt-Ulrich 't Hart. Der Opel Kadett erschien keineswegs erst 1939, sondern faktisch zeitgleich mit dem Opel Olympia und in sehr ähnlicher Karosserie, wenn auch mit einem etwas schwächeren Motor. Beide Prototypen wurden 1935 vorgestellt, die Produktion begann 1935/36. Ab 1938 erhielten beide Modelle neue, aber ebenfalls sehr ähnliche Karosserien. Nach 1945 wurde nur die Produktion des Olympia wieder aufgenommen, da die Fertigungsstraße des Kadett in die Sowjetunion verbracht worden war. Dort ist der alte Kadett unter dem Namen „Moskwitsch" noch viele Jahre unverändert gebaut worden.

Mit freundlichen Grüßen
Karl Rath,
Langen

Andere Ebene

„Demagogische Tendenzen lateinamerikanischer Demokraten": WELT vom 16. Mai

Sehr geehrter Herr Chefredakteur,

hiermit möchte ich die Ausführungen Ihres Journalisten Werner Thomas, in denen er die Regierung Chiles und seinen Präsidenten mit den Regimes von Kuba und Nicaragua auf eine Ebene stellt, aufs entschiedenste zurückweisen.

Da Herr Thomas die Situation Chiles sehr gut kennt, sind mir seine Behauptungen unerklärlich. In einem Prozeß der Abkehr vom Sozialismus hat die Regierung Chiles den Menschen einen in den letzten Jahrzehnten im Land *nicht gekannten* Freiheitsraum geschaffen. Darüber hinaus hat sich die Regierung (verfassungsmäßig) verpflichtet und *bemüht sich, eine solide und stabile* Demokratie wiederaufzubauen.

Mit freundlichen Grüßen
Vasco Undurraga,
Botschafter von Chile

Personen

UNIVERSITÄT

Professor Dr. **Wilhelm Bechteler**, Ordinarius für Hydraulik der Universität der Bundeswehr München, hat einen Ruf auf den Lehrstuhl für Hydraulik und Gewässerkunde an der Technischen Universität München erhalten.

EHRUNG

Der Generaldirektor der Vatikanischen Museen, Professor Dr. **Carlo Pietrangelli**, ist mit dem Großen Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet worden. Bundespräsident **Richard von Weizsäcker** ehrte damit die besonders engen Verbindungen des international anerkannten Wissenschaftlers mit der deutschen archäologischen und *kunstgeschichtlichen Wissenschaft*.

GEBURTSTAGE

Der Nestor der deutschen militärpolitischen Journalisten und Publizisten, **Adalbert Weinstein**, feierte seinen 70. Geburtstag. Seit Gründung der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung" *im Jahre 1949* gehört er deren politischer Redaktion an. Im Auftrag seines Blattes absolvierte er



Adalbert Weinstein

ein gigantisches Reiseprogramm. Fast ein Jahrzehnt lang stand der Vietnam-Krieg im Mittelpunkt seiner journalistischen Arbeit.

*

Professor Dr. **Nikolaus Riehl**, emeritierter Ordinarius für technische Physik der Technischen Universität München, feiert am Samstag seinen 85. *Geburtstag. Riehl, in* St. Petersburg geboren, blickt auf eine nicht alltägliche wissenschaftliche Karriere. Er studierte Physik und Physikalische Chemie in Berlin und promovierte 1927 mit einer experimentellen Arbeit zum Nachweis radioaktiver Strahlungen. In der radiologischen Abteilung der Berliner Auer-Gesellschaft entwickelte er die „zerstörungsfreie Materialprüfung", indem er die hohe Durchdringungsfähigkeit von Gammastrahlen ausnutzte. In dieser Zeit entwickelte er auch die uns heute geläufige Leuchtstoffröhre. Während des Krieges hatte Riehl entscheidenden Anteil an den Uranversuchen für einen bereits projektierten ersten deutschen Atommeiler. Ihm gelang es, metallisch reines Uran herzustellen. Dies machte ihn für die Russen interessant. Er wurde als Uranexperte mit seiner Familie in die Sowjetunion gebracht und als Leiter einer deutschen zwangsverpflichteten Forschungsgruppe eingesetzt. Der 1949 mit Stalin- und Lenin-Preis hochdekorierte „Held der sozialistischen Arbeit" nutzte die nächstbeste Gelegenheit, sich mit seiner Familie in den Westen abzusetzen. So kam er im April 1955 nach München und nahm eine Tätigkeit am Laboratorium für technische Physik der *TU* auf. Bis 1957 war er beteiligt am Aufbau des ersten deutschen Forschungsreaktors in Garching. Von 1962 bis 1972 war er mit **Maier-Leibnitz** *gleichberechtigter* Direktor der Reaktorstation.

*

Professor Dr. **Erwin Grochla**, Ordinarius für Betriebswirtschaftslehre und Direktor des Seminars für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und des Betriebswirtschaftlichen Instituts für Organisation und Automation der Universität zu Köln, feiert heute seinen 65. Geburtstag. Der in Hindenburg in Oberschlesien *geborene Wissenschaftler studierte* in Berlin Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftswissenschaften. Zu seinen Hauptforschungsgebieten zählen Organisationslehre, Datenverarbeitung, Materialwirtschafts- und Beschaffungslehre, Verbandsbetriebslehre und Planungslehre.

*

Der Historiker und Schriftsteller **Walter Laqueur**, der vor allem durch Bücher über Deutschland *und den Nahen Osten* bekannt *wurde*, begeht am Montag seinen 65. Geburtstag. Mitte der 50er Jahre hatte sich der Autor in London niedergelassen, wo er zehn Jahre lang die Zeitschrift „Survey" über Entwicklungen in der Sowjetunion herausgab. Seit 1964 ist er Direktor des „Institute for Contemporary History and Wiener Library" und ist seit 1965 auch Herausgeber des „Journal of Contemporary History". Der Schriftsteller wurde als Sohn eines



Walter Laqueur

jüdischen Kaufmanns in Breslau geboren und floh 1938 vor den Nationalsozialisten in das damalige Palästina. Er studierte in Jerusalem und verdiente sich von 1944 an seinen Lebensunterhalt als freier Journalist und Schriftsteller. Seit 1970 ist Laqueur Professor für neuere Geschichte an der Universität Tel Aviv.

ERNENNUNG

Das Vereinigte Königreich von Großbritannien und Nordirland hat **Alexander Kinglake Goldsmith** zum Generalkonsul in Hamburg ernannt. Sein Konsularbezirk erstreckt sich über die Länder Hamburg, Bremen, *Niedersachsen* und Schleswig-Holstein.

KIRCHE

Jean van Osch (50), niederländischer Montfortanerpater und geistlicher Rektor der Katholischen Akademie Trier, ist neuer Provinzial seines Ordens für Deutschland. Osch ist bereits im Februar in dieses Amt gewählt worden, doch hat eine Klausel im Reichskonkordat, die ausländischen Priestern untersagt, eine leitende Funktion in einem Orden auszuüben, seine Ernennung bisher verhindert. Der Apostolische Nuntius *in Bonn, Erzbischof* **Joseph Uhac**, hat jetzt jedoch mit dem Auswärtigen Amt eine Ausnahmeregelung vereinbaren können.



anderen Kopfschmerzmitteln voraus hat:

70 Jahre Erfahrung und Forschung stehen hinter dieser Kopfschmerz-Tablette. So hat sie ihre Wirksamkeit und Verträglichkeit millionenfach bewiesen. Die kleine Tablette ist leicht einzunehmen. Vertrauen deshalb auch Sie auf TOGAL. Es nimmt rasch die Schmerzen, macht nicht müde und putscht nicht auf. Kann man mehr von einer guten Kopfschmerztablette verlangen? TOGAL – rezeptfrei in allen Apotheken.

TOGAL Tabletten. Anwendungsgebiete: Schmerzen, z.B. Kopfschmerzen, akute Migräneanfälle, Regel-, Zahn-, Gelenk-, Glieder-, Nacken-, Rückenschmerzen, Ischias, Hexenschuß, Muskelschmerzen, Schmerzen und Fieber auch bei Erkältungskrankheiten. Rheumatische Erkrankungen: akute Schübe arthrotischer Erkrankungen, Weichteilrheumatismus. Hinweis: TOGAL Tabletten sollen über längere Zeit oder in höherer Dosierung nicht ohne ärztlichen Rat eingenommen werden. Gegenanzeigen: Nicht anwenden bei Magen- und Zwölffingerdarmgeschwüren, krankhaft erhöhter Blutungsneigung. *Kinder unter 17 Jahren. Nur nach Befragen des* Arztes anwenden bei gleichzeitiger Therapie mit gerinnungshemmenden Arzneimitteln (z.B.: Cumarinderivate, Heparin), Glucose-6-phosphatdehydrogenasemangel, Asthma, Überempfindlichkeit gegen Salicylate, andere Entzündungshemmer / Antirheumatika oder andere Allergene, chronischen oder wiederkehrenden Magen- oder Zwölffingerdarmbeschwerden, vorgeschädigter Niere, in der Schwangerschaft, insbesondere letzte 3 Monate. Nebenwirkungen: Magenbeschwerden, Magen-Darm-Blutverluste, selten Überempfindlichkeitsreaktionen (Anfälle von Atemnot, Hautreaktionen), sehr selten Blutplättchenverminderung (Thrombozytopenie). TOGAL-WERK MÜNCHEN

DIE WELT

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Herausgeber: Axel Springer †, Dr. Herbert Kremp

Chefredakteure: Peter Gillies und Manfred Schell

Stellvertretender Chefredakteur: Dr. Günter Zehm

Meinungen: Enno von Loewenstern

Chefs vom Dienst: Klaus Jürgen Fritzsche, Friedr. W. Heering, Jens-Martin Lüddeke, Rüdiger v. Wolkowsky, Bonn; Horst Hillesheim, Hamburg

Verantwortlich für Seite 1, politische Nachrichten: Gernot Facius; Deutschland: Armin Reck (stellv.); Diethart Goos (Deutschlandpolitik); Ausland: Jürgen Liminski, Marta Weidenhiller (stellv.); Seite 3: Burkhard Müller, Dr. Manfred Rowold (stellv.); Bundeswehr: Rüdiger Moniac; Osteuropa: Dr. Carl Gustaf Ströhm; Zeitgeschichte: Walter Görlitz; Wirtschaft: Gerd Brüggemann; Industriepolitik: Hans Baumann; Geld und Kredit: Claus Dertinger; Feuilleton: Dr. Peter Dittmar, Reinhard Beuth (stellv.); Bildungs- und Kulturpolitik, Geisteswissenschaften: Dr. Paul F. Reitze; Geistige Welt/WELT des Buches: Alfred Starkmann, Peter Böbbis (stellv.); Fernsehen: Detlev Ahlers; Wissenschaft und Technik: Dr. Dieter Thierbach; Sport: Frank Quednau; Aus aller Welt: Norbert Koch, Dr. Rudolf Zewell (stellv.); Reise-WELT und Auto-WELT: Heinz Horrmann, Birgit Cremers-Schiemann (stellv. für Reise-WELT); WELT-Report: Heinz Kluge-Lübke; WELT-Report Ausland: Hans-Herbert Holzamer; Leserbriefe: Henk Ohnesorge; Personalien: Ingo Urban; Dokumentation: Reinhard Berger; Grafik: Werner Schmidt; Fotoredaktion: Bettina Rathje

Weitere leitende Redakteure: Dr. Hanna Gieskes, Werner Kahl, Dr. Rainer Nolden, Lothar Schmidt-Mühlisch

Hamburg-Ausgabe: Knut Teske, Klaus Bruns (stellv.)

Bonner Korrespondenten-Redaktion: Günther Bading (Leiter), Heinz Heck (stellv.), Arnulf Gosch, Hans-Jürgen Mahnke, Dr. Eberhard Nitschke, Peter Philipps

Diplomatischer Korrespondent: Bernt Conrad

Deutschland-Korrespondenten Berlin: Hans-Rüdiger Karutz, Dieter Dose, Klaus Geitel; Düsseldorf: Dr. Wilm Herlyn, Joachim Gehlhoff, Harald Posny; Frankfurt: Dr. Dankwart Guratzsch (zugleich Korrespondent für Städtebau/Architektur), Inge Adham, Joachim Weber; Hamburg: Herbert Schütte, Jan Brech, Klare Warnecke MA; Hannover: Michael Jach, Dominik Schmidt; Kiel: Georg Bauer; München: Peter Schmalz, Dankward Seitz; Stuttgart: Harald Günter, Werner Neitzel

Chefkorrespondent (Inland): Joachim Neander

Chefreporter: Horst Stein, Walter H. Rueb

Auslandsbüros, Brüssel: Wilhelm Hadler; London: Reiner Gatermann, Wilhelm Furler; Johannesburg: Monika Germani; Kopenhagen: Gottfried Mehner; Miami: Werner Thomas; Moskau: Rose-Marie Borngässer; Paris: Peter Ruge, Joachim Schaufuß; Rom: Friedrich Meichsner; Washington: Fritz Wirth, Horst-Alexander Siebert

Auslands-Korrespondenten WELT/SAD: Athen: E. A. Antonaros; Beirut: Peter M. Ranke; Brüssel: Cay Graf v. Brockdorff-Ahlefeldt; Jerusalem: Ephraim Lahav; London: Claus Geissmar, Siegfried Helm, Peter Michalski, Joachim Zwikirsch; Los Angeles: Helmut Voss, Karl-Heinz Kukowski; Madrid: Rolf Görtz; Mailand: Dr. Günther Depas, Dr. Monika von Zitzewitz-Lonmon; Miami: Prof. Dr. Günter Friedländer; New York: Alfred von Krusenstiern, Ernst Haubrock, Hans-Jürgen Stück, Wolfgang Will; Paris: Heinz Weissenberger, Constance Knitter, Joachim Leibel; Tokio: Dr. Fred de La Trobe, Edwin Karmiol; Washington: Dietrich Schulz

Zentralredaktion: 5300 Bonn 2, Godesberger Allee 99, Tel. (02 28) 30 41, Telex 8 85 714, Fernkopierer (02 28) 37 34 65

1000 Berlin 61, Kochstraße 50, Redaktion: Tel. (0 30) 2 59 10, Telex 1 84 565, Anzeigen: Tel. (0 30) 25 91 29 31/32, Telex 1 84 565

2000 Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 1, Tel. (0 40) 34 71, Telex Redaktion und Vertrieb 2 170 010, Anzeigen: Tel. (0 40) 3 47 43 80, Telex 2 17 001 777

4300 Essen 18, Im Teelbruch 100, Tel. (0 20 54) 10 11, Anzeigen: Tel. (0 20 54) 10 15 24, Telex 8 579 104, Fernkopierer (0 20 54) 8 27 28 und 8 27 29

3000 Hannover 1, Lange Laube 2, Tel. (05 11) 1 79 11, Telex 9 22 919, Anzeigen: Tel. (05 11) 6 49 00 09, Telex 9 230 106

4000 Düsseldorf 1, Graf-Adolf-Platz 11, Tel. (02 11) 37 30 43/44, Anzeigen: Tel. (02 11) 37 50 61, Telex 8 587 756

6000 Frankfurt (Main) 1, Westendstraße 8, Tel. (0 69) 71 73 11, Telex 4 12 449, Fernkopierer (0 69) 72 79 17, Anzeigen: Telefon (0 69) 77 90 11 – 13, Telex 4 185 525

7000 Stuttgart 1, Rotebühlplatz 20a, Tel. (07 11) 22 13 28, Telex 7 23 966, Anzeigen: Tel. (07 11) 7 54 50 71

8000 München 40, Schellingstraße 39–43, Tel. (0 89) 2 38 13 01, Telex 5 23 813, Anzeigen: Telefon (0 89) 8 38 60 38 / 39, Telex 5 23 836

Monatsabonnement bei Zustellung durch die Post oder durch Träger DM 27,10 einschließlich 7 % Mehrwertsteuer. Auslandsabonnement DM 37,10 einschließlich Porto. Der Preis des Luftpostabonnements wird auf Anfrage mitgeteilt. Die Abonnementsgebühren sind im voraus zahlbar.

Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge von Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Abonnementsabbestellungen können nur zum Monatsende ausgesprochen werden und müssen bis zum 10. des laufenden Monats im Verlag schriftlich vorliegen.

Gültige Anzeigenpreisliste für die Deutschlandausgabe: Nr. 64 und Kombinationstarif DIE WELT / WELT am SONNTAG Nr. 14 gültig ab 1. 10. 1985, für die Hamburg-Ausgabe: Nr. 50.

Amtliches Publikationsorgan der Berliner Börse, der Bremer Wertpapierbörse, der Rheinisch-Westfälischen Börse zu Düsseldorf, der Frankfurter Wertpapierbörse, der Hanseatischen Wertpapierbörse, Hamburg, der Niedersächsischen Börse zu Hannover, der Bayerischen Börse, München, und der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse zu Stuttgart. Der Verlag übernimmt keine Gewähr für sämtliche Kursnotierungen.

Für unverlangt eingesandtes Material keine Gewähr.

Die WELT erscheint mindestens viermal jährlich mit der Verlagsbeilage WELT-REPORT. Anzeigenpreisliste Nr. 5, gültig ab 1. Oktober 1985.

Verlag: Axel Springer Verlag AG, 2000 Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 1.

Nachrichtentechnik: Harry Zander

Herstellung: Werner Koziak

Anzeigen: Hans Biehl

Vertrieb: Gerd Dieter Leilich

Verlagsleiter: Dr. Ernst-Dietrich Adler

Druck in 4300 Essen 18, Im Teelbruch 100; 2070 Ahrensburg, Kornkamp

Wirtschafts-politik mit Orientierung!

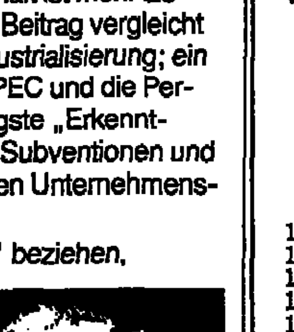
LUDWIG ERHARD:
Die Soziale Marktwirtschaft ist noch nicht zu Ende geführt. Es gilt, auf ihrer Grundlage eine moderne freiheitliche Gesellschaftspolitik zu entwickeln.

Ohne Orientierung gibt es keine Maßstäbe – ohne Maßstäbe keine richtigen Antworten auf Schicksalsfragen unserer Gesellschaft. Die von Ludwig Erhard geprägte Soziale Marktwirtschaft hat gültige Maßstäbe gesetzt und sich auch in Krisen als überlegene Wirtschaftsordnung erwiesen.

Die von ihm gegründete Ludwig-Erhard-Stiftung engagiert sich für eine zukunftsorientierte Entwicklung *unserer sozial verpflichteten Marktwirtschaft*. Anerkanntes Forum der Ludwig-Erhard-Stiftung für Information und Aussprache über Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik ist die Vierteljahres-Zeitschrift „Orientierungen zur Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik".

Im 27. Heft der „Orientierungen" werden die Elemente der sozialen Ordnung in ihrer historischen Beständigkeit und ihren Wandlungen nachgezeichnet. Dabei zeigt sich: Soziale Marktwirtschaft ist mehr als marktwirtschaftliche Sozialpolitik. Ein Beitrag vergleicht *die japanische mit der deutschen Industrialisierung*; ein anderer beschreibt den Verfall der OPEC und die Perspektiven auf den Erdölmärkten. Jüngste „Erkenntnisse" *der Stamokap-Ideologie* über Subventionen und die Aspekte einer marktwirtschaftlichen Unternehmensführung werden vorgestellt.

Möchten Sie „Orientierungen" beziehen, wollen Sie Mitglied des Freundeskreises der *Ludwig-Erhard-Stiftung* werden?
Schreiben Sie uns:
Ludwig-Erhard-Stiftung,
Johanniterstraße 8,
5300 Bonn 1.



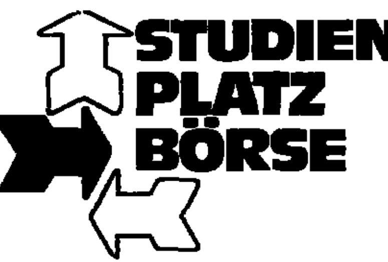
taschenbuch magazin

Heft 2/'86 des „taschenbuch magazins" ist erschienen – mit aktuellen Informationen über alle wichtigen Neuerscheinungen der deutschen Taschenbuchverlage, auf 84 Seiten, mit mehr als 300 Abbildungen, durchgehend vierfarbig gedruckt. Kostenlos bei Ihrem Buchhändler oder anfordern bei Harenberg Kommunikation, Postfach 13 05, 4600 Dortmund.

Kostenlos im Buchhandel!

Brot für die Welt

Spendenkonto 500 500-500
bei Landesgirokasse Stuttgart
Commerzbank AG Stuttgart
und Postscheckamt Köln



Die WELT hilft wieder beim Tausch von Studienplätzen. Die Tauschbörse organisiert der Ring Christlich Demokratischer Studenten (RCDS). Ausschließlich er nimmt die Tauschwünsche entgegen. Auch die Antworten *auf die Offerten* sind ausschließlich an den RCDS, Siegburger Str. 49, 5300 Bonn 3, Telefon 02 28 / 46 49 33, zu richten. Bei den Antworten sollen nur das Studienfach, das Semester und die laufende Nummer der Offerte angegeben werden. An erster Stelle ist jeweils der bisherige, an zweiter Stelle der gewünschte Studienort genannt.

Die Tauschaktion betrifft das Wintersemester 1986/87

Humanmedizin
3. klinisches Semester

von	nach
1 Essen	Münster
2 Essen	München
3 Essen	München
4 Essen	Ulm
5 Frankfurt	Göttingen
6 Frankfurt	Tübingen
7 Freiburg	München
8 Freiburg	München
9 Gießen	Lübeck
10 Köln	Künchen
11 Köln	München
12 Köln	Tübingen
13 Mannheim	Köln
14 Münster	München
15 Mainz	Essen
16 Mainz	Frankfurt
17 Mainz	Freiburg
18 Mainz	Lübeck
19 Mainz	Köln
20 Mainz	München
21 Mainz	Tübingen

Humanmedizin
4. klin. Semester

von	nach
1 Aachen	Bonn
2 Aachen	Freiburg
3 Aachen	Hamburg
4 Aachen	Tübingen
5 Bonn	Düsseldorf
6 Bonn	Freiburg
7 Bonn	Mannheim
8 Bonn	München
9 Bonn	München
10 Bonn	Tübingen
11 Düsseldorf	Freiburg
12 Essen	Bonn
13 Essen	Hannover
14 Essen	München
15 Essen	München
16 Köln	Essen
17 Köln	München
18 Köln	München
19 Marburg	Aachen
20 Marburg	Freiburg
21 Saarbrücken	Freiburg
22 Saarbrücken	Mannheim
23 Saarbrücken	München
24 Tübingen	Hamburg
25 Tübingen	Lübeck
26 Tübingen	Mannheim

Humanmedizin
7. klin. Semester

von	nach
1 Aachen	Göttingen
2 Aachen	Hamburg
3 Aachen	Köln
4 Bonn	Frankfurt
5 Bonn	Freiburg
6 Bonn	Heidelberg
7 Bonn	Mainz
8 Bonn	Tübingen
9 Bochum	Regensburg
10 Bochum	Würzburg
11 Düsseldorf	Hamburg
12 Düsseldorf	München
13 Essen	Bonn
14 Erlangen	Hamburg
15 Frankfurt	München
16 Heidelberg	Frankfurt
17 Heidelberg	Mannheim
18 Hamburg	Göttingen
19 Marburg	Freiburg
20 Marburg	Göttingen
21 Marburg	Hamburg
22 Marburg	München
23 Marburg	Tübingen
24 Münster	Frankfurt
25 Münster	Mainz
26 Mainz	Hamburg
27 Mainz	Lübeck
28 Mainz	München
29 Mainz	München
30 Ulm	Freiburg
31 Ulm	Heidelberg
32 Ulm	Hamburg
33 Ulm	Lübeck
34 Ulm	München
35 Ulm	München
36 Ulm	Tübingen

Die Semesterangaben beziehen sich auf das Sommersemester 1986

NATO billigt US-Pläne für die Chemiewaffen

Vorbehalte bei sechs Ländern / Wörner: Konsultationen vor Einsatz

RÜDIGER MONIAC, **Brüssel**

Die NATO hat sich damit einverstanden erklärt, daß die USA von Dezember 1987 an mit der Produktion neuer binärer chemischer Waffen beginnen können, wenn sich die Sowjetunion bis dahin nicht zu einer weltweiten und kontrollierbaren Verbannung dieser Waffenart bereitfindet. Dieser Passus in den „Streitkräfte-Zielen" der USA, die für die Jahre 1987 bis 1992 gelten, wurde wie alle anderen von den NATO-Verteidigungsministern „ohne Widerspruch", so Generalsekretär Lord Carrington, zur Kenntnis genommen und damit verabschiedet.

Vorher geäußerte Vorbehalte der Minister Norwegens, Dänemarks, der Niederlande, Luxemburgs, Islands und Griechenlands, im Krisenfall C-Waffen in ihren Ländern zu stationieren, änderten jedoch nichts an der allgemeinen Bereitschaft des Bündnisses, das amerikanische „Streitkräfte-Ziel" zu akzeptieren.

Bundesverteidigungsminister Manfred Wörner sagte, die Beratungen über die C-Waffen hätten im „Verteidigungsplanungsausschuß" nicht im Zentrum gestanden. Vorrangig sei dort die Verbesserung der konventionellen Verteidigung gewesen.

„Im Interesse des Westens"

Die NATO-Entscheidung über die C-Waffen sei jedoch im Interesse des Westens. Sie stärke dessen Abschreckungsfähigkeit gegen sowjetische C-Waffen. Bonns vorrangiger Wunsch bleibe aber nach wie vor die weltweite Ächtung dieser Waffenart. Deshalb appellierte Wörner an die Sowjetunion, sich der westlichen Bereitschaft für einen völligen Verzicht auf C-Waffen anzuschließen und einer „vernünftigen Kontrolle" der Vernichtung der Depots und der künftigen Nichtproduktion chemischer Waffen anzuschließen. Wörner bekräftigte zum wiederholten Male, die Verlegung neuer C-Waffen der USA nach Europa sei künftig im Krisenfall nach Konsultationen „nur mit Zustimmung" der Bundesregierung möglich. Was eine Krise sei, lasse sich nicht vorher definieren. Dies müsse den politischen Beratungen der NATO für die jeweilige Lage überlassen werden. Darüber hinaus wurde von deutscher amtlicher Seite zum künftigen deutsch-amerikanischen Verhältnis hinsichtlich der C-Waffen erläutert: Mitte Mai 1986 sei eine Übereinkunft zwischen Bonn und Washington verabschiedet worden, nach der die USA bei den C-Waffen nicht mehr auf der Anwendung des Stationierungsvertrages von 1954 bestehen wollen. In ihm ist seinerzeit festgelegt worden, daß die USA frei sind in der Bestimmung der Waffen, die sie ihren in der Bundesrepublik Deutschland stationierten Streitkräften zur Verfügung stellen.

Unstimmigkeiten in USA

Offenbar ist aber diese Übereinkunft nicht auf ungeteilte Zustimmung in der US-Administration gestoßen. Denn zwei Tage vor der gestrigen Sitzung der NATO-Verteidigungsminister hatte ein hoher Vertreter der amerikanischen NATO-Mission in Brüssel erklärt, jeder Staat sei souverän. Deshalb würden auch die USA nur dann Verstärkungstruppen im Krisenfalle nach Europa verlegen, wenn ihnen für den Kampf „nicht ein Arm auf den Rücken gebunden" würde, sie also auch C-Waffen als Vergeltungsfähigkeit verfügbar hätten.

Inzwischen haben zehn Mitglieder des Bewilligungsausschusses im US-Senat Reagan in einem Brief vorgeworfen, er habe die Bedingung des Kongresses umgangen, die Zustimmung des NATO-Rates einholen zu lassen. Es sei falsch anzunehmen, die Westeuropäer wären durch eine amerikanische Entscheidung zur Wiederaufnahme der Produktion chemischer Waffen nicht betroffen. Die neuen C-Waffen seien letztendlich für eine Verwendung in Europa vorgesehen.

Wörner bezeichnete Äußerungen des SPD-Bundestagsabgeordneten Carsten Voigt als verantwortungslos, wonach die USA bereits Eventualfall-Planungen für die Verlegung von C-Waffen im Krisenfall fertig hätten, die Bundesregierung dies aber der Bevölkerung verschweige und sie somit irreführe. Wörner betonte, ihm habe der amerikanische Verteidigungsminister im Vier-Augen-Gespräch versichert, solche Planungen gebe es bisher nicht. Wenn sie entworfen seien, würden sie auch erst einmal innerhalb der NATO beraten.

Vogel fordert von Grünen „Mut zur Ehrlichkeit"

p. p. **Bonn**

Der SPD-Fraktionsvorsitzende Hans-Jochen Vogel sieht durch das Verhalten der Bundesregierung und die jüngsten Parteitags-Beschlüsse der Grünen die Gefahr wachsen, daß sich die Enttäuschung vieler, vor allem jüngerer Bürger noch stärker „in Politik-Verdrossenheit umsetzen" wird. Bei der Bonner Koalition sei er „bestürzt über den Mangel an jeglicher Nachdenklichkeit" darüber, welche Konsequenzen der sowjetische Reaktorunfall habe. Er nehme von dieser Kritik zwar ausdrücklich den nordrhein-westfälischen CDU-Vorsitzenden Biedenkopf sowie Minister Riesenhuber aus, aber insgesamt sei das Verhalten der Regierung ein „bedrückendes Anzeichen für eine Regierungsunfähigkeit", meinte Vogel vor Journalisten.

Bei den Grünen räumte er ein, daß dort „ja nicht nur Verrückte" seien, sondern auch sehr viele Menschen, „die zutiefst betroffen sind, die es umtreibt", denen dann eben manchmal „auch die Sicherungen durchbrennen". Aber vor allem glaubten dort manche, „sie müßten mit ihren Forderungen grundsätzlich über die SPD-Linie grell hinausgehen". Er forderte die Grünen auf, „Mut zur Ehrlichkeit" zu zeigen und den Bürgern zu sagen, um welche Preise man nur aus der Kernenergie (Vogel: „Nicht realistisch") sofort aussteigen könne.

Vogel sieht nach dem Grünen-Parteitag und angesichts einer „panikähnlichen Gemütsverfassung der Union" verbesserte Chancen der SPD. So habe seine Partei in einem „verletzenden, Narben hinterlassenden Diskussionsprozeß" ihre Linie in der Kernenergie gefunden. Eine es „sich schwer machende, ringende Partei" habe sich zusammengerauft und sei vergangene Woche zu einem fast einstimmigen Fraktionsbeschluß zu diesem Thema gekommen, dem auch Helmut Schmidt und Hermann Rappe zugestimmt hätten.

Die Ausschreitungen in Wackersdorf wurden von ihm nachdrücklich verurteilt: „Diese Vorgänge sind für alle Sozialdemokraten völlig unannehmbar." Auch ernsthafteste Sorgen rechtfertigten nicht die Anwendung von Gewalt. Die SPD werde alles unterstützen, was zur Überführung der Gewalttäter und zu ihrer Verurteilung führe.

Fischer fordert Abschaltung von Biblis. „Szenario" setzt auf Wechsel in Bonn

„Mit einem Ausstieg aus der Kernenergie könnte Bonn europäische Führungsqualität beweisen"

D. GURATZSCH, **Wiesbaden**

Das von dem hessischen Umweltminister Joschka Fischer vorgelegte „Szenario" für den Ausstieg Hessens aus der Kernenergie ist „zugespitzt" auf die Abschaltung des einzigen hessischen Kernkraftwerks in Biblis. Fischer forderte die SPD auf, auf der Basis des „Szenarios" eine neue Koalitionsvereinbarung zur Energiepolitik zu schließen. Eine Abschaltung beider Blöcke des Kraftwerks aus betriebstechnischen Grünen in der Spitzenlastzeit des Winters 1983/84 habe gezeigt, daß Biblis sofort abgeschaltet werden könne, ohne daß sich Versorgungsengpässe ergeben würden. Da Hessen kein eigenes Energieversorgungsunternehmen besitze, könne das Land nicht förmlich aus der Kernenergie aussteigen.

„Stromkolonialismus"

Aber es könne sich als Versorgungsgebiet in einer Situation, die mit „Stromkolonialismus" beschrieben werden könne, selbständig machen. In Hessen müsse deshalb möglichst schnell mit dem Aufbau eines eigenen hessischen Energieleistungsunternehmens begonnen werden.

Fischer konzedierte, daß Hessen „keinen direkten Zugriff zum Schalter von Biblis" besitze. Die rotgrüne Landesregierung könne aber sehr wohl eine „energische Auseinandersetzung auf allen politischen und rechtlichen Ebenen führen". Außerdem werde sich im Falle eines „Machtwechsels" bei der Landtagswahl in Niedersachsen und einer neuen Mehrheit im Bundesrat die Durchsetzbarkeit von Initiativen zum Ausstieg aus der Kernenergie „ganz anders darstellen". Das „Szenario" sei ausdrücklich aufgebaut auf derartige „machtpolitische Verschiebungen und Veränderungen", denn eine Stillegung der Kernkraftwerke setze „andere Mehrheiten im Bundesrat" voraus.

Nach dem von Fischer vorgelegten „Szenario" würde sich die Kilowattstunde Strom in Hessen bei einer Abschaltung von Biblis um vier Pfennig verteuern. Die Umstellung der Energieversorgung würde Zuschüsse des Landes in Höhe von 375 Millionen Mark erfordern und Investitionen von 2,2 Milliarden auslösen. Die Experten rechnen mit einem Arbeitsmarkteffekt in Höhe von 27 000 Beschäftigungsjahren.

Das „Szenario" basiert auf Stromeinsparungen von 15 Prozent innerhalb der nächsten fünf Jahre sowie auf dem Einsatz von schwefelarmer Importkohle, Gas und schwerem Heizöl. Im Hinblick auf die hohen Emissionswerte müsse die Ruhrkohle „vorübergehend aufgehalten werden". Dennoch werde es selbst bei Einsatz aller verfügbaren Entstikkungstechniken mindestens vorübergehend zu einem Anstieg der Stickoxydbelastung um acht Prozent kommen.

„Ein Signal"

Da gerade Stickoxyde und ihre Umwandlungsprodukte von Wissenschaftlern zunehmend für das Waldsterben verantwortlich gemacht werden, sprach Fischer von einer „ökologischen Abwägung, die nicht leicht fällt".

Fischer nannte den Ausstieg aus der Kernenergie „die einzige politische Konsequenz, die aus Tschernobyl zu ziehen ist". Wenn die Deutschen ausstiegen, wäre das „ein Signal, mit dem die Bundesrepublik zum ersten Mal wahrhaft europäische Führungsqualität beweisen würde". Die Auswirkungen des Reaktorunfalls auf das Verhältnis der Osteuropäer und Ukrainer zur Sowjetführung und deren Reformkurs seien noch gar nicht abzuschätzen.

Nur Bonn soll „aussteigen"

W. K. **Bonn**

Ein Verzicht auf Kernenergie kommt nach Auffassung der Deutschen Kommunistischen Partei (DKP) nur für die Bundesrepublik Deutschland und nicht für die Sowjetunion in Frage. Was für die Bundesrepublik Deutschland „richtig" sei, könne im „Fall der UdSSR sehr negative Folgen für Ökonomie und Klassenkampf" haben, erklärte Kurt Steinhaus, Abteilungsleiter beim Bundesvorstand der Deutschen Kommunistischen Partei. DKP-Präsidiumsmitglied Willi Gerns begründete die Forderung der Kommunisten nach Abschaltung der Kernkraftwerke in der Bundesrepublik Deutschland damit, es bestehe die Gefahr, daß die Westdeutschen Atombomben produzierten.

Rom bestätigt syrische Spur

AFP/dpa, **Rom**

Die „Auftraggeber" des Anschlages auf die Flughäfen von Rom und Wien am 27. Dezember 1985 hatten nach Angaben des einzigen überlebenden Terroristen, Mohammed Sarham, Verbindungen zu Syrien. Diese Meldung der „New York Times" wurde in Rom in vorsichtiger Form bestätigt. In italienischen Regierungs- und Justizkreisen hieß es, man habe von Anfang an neben der libyschen Spur auch die Möglichkeit von Hintermännern in Syrien in Betracht gezogen. Die „New York Times" hatte am Mittwoch berichtet, Mohammed Sarham habe ausgesagt, syrische Agenten hätten ihn ausgebildet und nach Rom begleitet. Sarham, der sich in italienischer Untersuchungshaft befindet, wurde bislang 24 Mal verhört.

Streit um Reaktor in Mülheim-Kärlich

Nea. **Mainz**

Nach Ansicht der Sozialdemokraten in Rheinland-Pfalz sollte der Probebetrieb des Kernkraftwerks Mülheim-Kärlich sofort eingestellt und die Anlage bei Koblenz auch nicht ans Netz angeschlossen werden. Einen entsprechenden Antrag stellte die SPD-Fraktion während der Debatte des Landtages über die Auswirkungen des Reaktorunglücks in Tschernobyl. Sie begründete ihr Vorgehen damit, daß trotz der hohen Sicherheitsvorkehrungen ein Restrisiko nicht auszuschließen sei. Ministerpräsident Vogel (CDU) wies den Antrag zurück. Man müsse die Angst vieler Menschen ernst nehmen, aber auch sehr genau auf jene achten, die „jetzt Angst schüren, ohne Angst beseitigen zu helfen".

Reagan hofft auf standhafte US-Senatoren

wth. **Washington**

Das umstrittene amerikanische Waffengeschäft mit Saudi-Arabien hängt weiter in der Schwebe. Nachdem es von beiden Häusern des Kongresses zunächst blockiert worden war, hatte sich Präsident Reagan am Mittwoch in letzter Minute mit einem Veto über den Widerstand des Kongresses hinweggesetzt. Beide Häuser des Kongresses brauchen nun eine Zweidrittelmehrheit, um das Veto Reagans zu überstimmen und damit den gesamten Waffenhandel endgültig zu Fall zu bringen.

Inzwischen hat die Affäre deutliche Züge einer politischen Scharade bekommen. Der Präsident zögerte mit seinem Veto, weil er nicht sicher war, ob er genug Senatoren auf seiner Seite hatte, um zu verhindern, daß dieses Veto im Senat überstimmt wird. Die Bemühungen, mindestens 33 Senatoren auf seine Seite zu bringen, dauerten bis zum Mittwochnachmittag, wobei sich auch der ehemalige Präsident Jimmy Carter in diesen Werbefeldzug für US-Waffenlieferungen an Saudi-Arabien einschaltete. Carter versuchte sogar, einige widerstrebende demokratische Senatoren für das Geschäft zu gewinnen. Er wurde dafür als „Patriot erster Ordnung" bezeichnet. Als das Weiße Haus glaubte, genug Senatoren für sich gewonnen zu haben, schickte es das Veto zum Kongreß. Am frühen Abend zeichnete sich ab, daß die Abstimmung gewonnen werden konnte. Da witterte die Opposition jedoch eine Niederlage und drohte, die Abstimmung zu verzögern. Weil der Senat jedoch am gleichen Abend seine Parlamentsferien antrat, blieb den Republikanern nichts anderes übrig: Sie mußten die letzte Abstimmung über das Waffengeschäft verschieben. Am 5. Juni wird jetzt endgültig die Entscheidung fallen. In den kommenden 14 Tagen steht hinter den Kulissen ein intensiver Kampf bevor, jene Senatoren, die sich von den Argumenten Reagans zur Stimmenänderung bewegen ließen, wieder „umzukehren". Reagan hofft nun auf standhafte Senatoren. Sein Veto an den Kongreß versah er mit einer Erklärung, in der er feststellte, daß diese Waffenlieferungen „nicht nur einen Gefallen für unsere arabischen Freunde darstellen, sondern in unserem eigenen Interesse sind."

TN verbindet.
Menschen mit Märkten.
Manager mit Mitarbeitern.
Kleine Fische mit großen.



Fernsprechsysteme von TELENORMA.
Mit Fernsprechsystemen von TELENORMA haben Sie den neuesten Stand der Technik. Wählen Sie nach Ihrem persönlichen Bedarf:

- Apparate für jeden Anspruch und mit jedem Komfort
- Chefanlagen in jeder gewünschten Ausführung
- Vollelektronische Fernsprechsysteme in Digital-Technik mit allem Komfort
- Vermittlungsanlagen jeder Art und Größe

Gute Verbindungen sind unsere Stärke. Das zeigen auch alle anderen Lösungen von TELENORMA.

TELENORMA
Telefonbau und Normalzeit
Eine gute Verbindung
Postfach 10 21 60
6000 Frankfurt am Main 1
Telefon (0 69) 2 66-27 85

Ein Unternehmen der Bosch-Gruppe

Täuschende Einheit

Wb. – Der Maschinenbau: Ackerschlepper und Computer, Nähmaschinen und gigantische Chemieanlagen. Die Elektroindustrie: Mikrometerfeine Chips und tonnenschwere Transformatoren, Glühlampen und Lokomotiv-Antriebe. Die Chemie: Pillen und Düngemittel, Kunststoff-Formteile und Fassadenputz.

Branchen? Wohl nur bedingt. Denn unter der Tarnkappe der so bequem egalisierenden Pauschalbezeichnung verbirgt sich jedes Mal eine breite Vielfalt höchst unterschiedlicher Produkte, Strukturen und Märkte. Was die heterogenen Gebilde vereint, ist in aller Regel nur die Zugehörigkeit ihrer Teilbereiche zu irgendeinem Dachverband. Die aber geht manchmal nur auf historische Zufälle zurück.

Ein schönes Beispiel ist die Datenverarbeitung, deren Unternehmen sowohl in der Elektroindustrie als auch im Maschinenbau organisiert sind: Anbieter mit Büromaschinen-Vergangenheit sind traditionelle Maschinenbau-Mitglieder, wer aus der Elektrotechnik kam, zählt generell zu diesem Verband. Und beide Verbände nehmen natürlich das statistikverschönernde Wachstumspotential der Computerei für sich in Anspruch.

Und hier zeigt sich ein weiterer Fallstrick der Branchen-Pauschalisierung: Eine einheitliche Branchen-Konjunktur auszurechnen, ist im Grunde grober Unfug. Denn der Mittelwert des Schrumpfens oder Wachsens verhüllt nur die überaus unterschiedlichen Ausschläge der Teilbereiche nach oben oder unten.

Die Sache mit den Branchen ist in jedem Fall eine grobe Vereinfachung, die nur durch den allgemeinen Wunsch nach Verständlichkeit und Erfaßbarkeit legitimiert wird.

„Tausendfach"

J. G. – Die eigene große Versandhandelstochter spüre nun „branchentypisch" mit Umsatzminus die so erfreuliche Preisstabilität der Gesamtwirtschaft. Denn seine stets attraktive Preisstabilität während der Katalog-Saison sei nun natürlich für den Versandhandel kaum noch ein wichtiger Verkaufspromotor. Der Kaufhof kommentiert das mit Gelassenheit. Hier wie auf vielen neuen Geschäftsfeldern von Handel und Dienstleistungen sieht sich das vom alten Warenhausgeschäft zum „Handelskonzern" mächtig voranschreitende Unternehmen auch im Ertragserfolg mit seiner Diversifikationsstrategie bestätigt. „Tausendfach alles unter einem (Konzern-)Dach", läßt sich der für die Warenhaussortimente aufgegebene alte Werbespruch abwandeln. Die jetzt zum 1985er Kaufhof-Abschluß erstmals angedeuteten, milliardenschweren stillen Immobilien-Reserven lassen für solche Strategie noch Großes ahnen.

FINANZPOLITIK / Diskussion auf Symposium der Konrad-Adenauer-Stiftung

Stoltenberg: Abbau von Steuerlast und Staatsquote sind unverzichtbar

ARNULF GOSCH, Bonn

Einen Abbau der Staatsquote und der Steuerlast zur Stärkung der finanziellen Kraft der deutschen Volkswirtschaft und ihrer Bürger bei gleichzeitiger Wahrung des finanziellen Gleichgewichts des Staates bezeichnete Bundesfinanzminister Gerhard Stoltenberg (CDU) gestern als Aufgaben und Ziele einer langfristigen Finanzpolitik. Wie Stoltenberg auf einem Symposium der Konrad-Adenauer-Stiftung in Bonn zu diesem Thema erklärte, erweise sich die langfristige Gesundung der Staatsfinanzen so als „Gratwanderung".

Der Minister sprach sich ebenso gegen den Vollzug eines großen Kraftaktes bei der Steuersenkung – auch unter Inkaufnahme wieder deutlich zunehmender Defizite – aus wie gegen einen Verzicht auf eine Absenkung der Steuer- und Staatsquote, wie ihn die Opposition wolle. In bezug auf die erstgenannte Forderung erklärte Stoltenberg, daß seine Skepsis gegenüber solchen Selbstfinanzierungsrechnungen unverändert groß sei.

Die Budgetprobleme der USA mit ihren gravierenden ökonomischen Folgen seien eine eindringliche Warnung vor der Vorstellung der sogenannten „Autokonsolidierung". Und gegen die Konzeption der SPD, die über hohe Staatsausgaben dem Staat eine dominierende Rolle erhalten wolle, spricht nach Meinung des Ministers die Tatsache, daß sich ein hoher Staatsanteil in der Vergangenheit gerade als Hindernis für eine angemessene Realkapitalbildung und ein anhaltendes beschäftigungsförderndes Wirtschaftswachstum erwiesen habe. Eine solche Politik könne im Ergebnis auch die jetzt angestrebte Fortsetzung der Konsolidierung gefährden.

Die Konsolidierungsaufgabe sei trotz erheblicher Fortschritte noch nicht gelöst. Es bleibe problematisch, wenn ein immer größerer Teil der Steuereinnahmen für Zinsaufwendungen gebunden werde. Wirtschaftliches Wachstum sei in einer freiheitlichen Ordnung auch nicht einfach „machbar". Die Tarifpartner trügen vielmehr eine besondere Verantwortung. Und die im internationalen Vergleich viel zu stark angestiegene Staatsquote und Steuer- und Abgabenbelastung müsse schon aus Wettbewerbs- und Beschäftigungsgründen zurückgeführt werden. Bei konsequenter Ausgabenbegrenzung könnten der Staatsanteil und die öffentliche Neuverschuldung durchaus weiter reduziert und gleichzeitig eine nachhaltige Steuerentlastung herbeigeführt werden.

Der hamburgische Finanzsenator Horst Gobrecht (SPD) widersprach Stoltenbergs Analyse und Zielsetzung mit Nachdruck. Es fehlten langfristige Konzepte, und gravierende Probleme blieben ungelöst. Der Bundesregierung kreidete Gobrecht sozial einseitige Haushaltskürzungen bei gleichzeitiger massiver Ausweitung der Steuersubventionen an und auch den Vorrang von immer neuen Steuersenkungsversprechungen vor dem Ziel der Haushaltskonsolidierung, das für die SPD eine vorrangige finanzpolitische Aufgabe bleibe. Eine Senkung von Staats- und Steuerquote sei weder notwendig noch wünschenswert. Die SPD wolle keinen reichen Staat, aber auch keinen armen. Einen Ansatz zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit sieht Gobrecht in der beschleunigten Durchführung von Umweltinvestitionen.

Wie Professor Olaf Sievert von der Universität Saarbrücken in seinem Korreferat feststellte, stimme er in der Basis mit Stoltenbergs Vorstellungen vollständig überein. Diese Basis sehe er in dem Urteil über die Bedeutung einer Eindämmung der Staatsverschuldung und der Staatsquote, sprich der öffentlichen Ausgaben. Eine Senkung der Neuverschuldung sollte selbstverständlich nicht heißen: Steuererhöhungen und auch nicht Verzicht auf Steuersenkungen. Es sollte vielmehr heißen: Eindämmung der öffentlichen Ausgaben, Senkung der Staatsquote unter anderem zur Schaffung des Spielraums für Steuersenkungen. Das Drängen auf eine größere Steuerreform sei voll begründet. Dabei sei die Senkung der allgemeinen Einkommenssteuerlast nicht die absolut dominante Aufgabe.

BUNDESRECHNUNGSHOF

Die Mehrheit der Sparer verschweigt Zinseinkünfte

A. G. Bonn

Auch nach den jüngsten, absolut gegensätzlichen Erkenntnissen der Bundesbank bleibt der Präsident des Bundesrechnungshofes, Heinz Günter Zavelberg, dabei: Die eindeutige Mehrheit der Sparer versteuert ihre Zinserträge nicht. Wie Zavelberg gestern vor der Presse in Bonn erläuterte, treffe dies für 70 Prozent der Sparer mit einem Vermögen von 50 000 Mark aufwärts zu. Das habe eine Untersuchung des Rechnungshofes bei einer Vielzahl von Finanzämtern ergeben. Ob das Gesetz, das eine Versteuerung von Zinsgewinnen vorschreibt, verschärft werden müsse, bleibe den Politikern überlassen. Es gehe aber nicht an, daß „nur der Dumme" Steuern zahle.

Anlaß des Pressegesprächs war eine Konferenz der Präsidenten der Rechnungshöfe des Bundes und der Länder in Bonn, bei der übergreifende Fragen der Finanzkontrolle erörtert wurden. Zu den herausragenden Tagesordnungspunkten zählte die starke Zunahme der Rechtsbehelfe in der Steuerverwaltung, die vor allem bei den Veranlagungssteuern festgestellt worden sei. Zavelberg sprach von rund 20 000 Fällen, was nahezu einer Verdoppelung gegenüber den Vorjahren entspreche. Ursächlich hierfür seien insbesondere Schreib- und Flüchtigkeitsfehler sowohl bei den Steuerpflichtigen als auch bei den Finanzämtern. Als weitere Gründe nannte Zavelberg die Kostenfreiheit des Einspruchsverfahrens (die besser abgeschafft werden sollte) sowie die zunehmende Kompliziertheit des Steuerrechts.

Die Präsidenten-Konferenz hat daher einmütig die Finanzverwaltung zu einer insgesamt noch sorgfältigeren Arbeitsweise aufgefordert. Auch sollte das rechtliche Gehör verstärkt gewährt werden. Insbesondere aber fordern die Rechnungshöfe eine Vereinfachung des Steuerrechts auf Dauer, um die Steuerzahler und ihre Berater nicht zu überfordern und die Funktionsfähigkeit der Steuerverwaltung zu erhalten. Hier könne nur der Gesetzgeber Abhilfe schaffen.

Ein wichtiger Tagesordnungspunkt sei auch das Thema „Datensicherheit" gewesen. Die Entwicklung der elektronischen Datenverarbeitung mache neue Wege der Verfahrenskontrolle erforderlich. Das Problem der Prüfung der Datensicherheit (Schutz gegen Angriffe, Störungen und Mißbrauch) und das Problem der Datengewährleistung (Sicherung der korrekten und ordnungsgemäßen Erbringung vorgegebener Leistungen, Erfüllung vorgegebener Funktionen) verlangten dringlich nach Lösungen und erforderten neue Formen der Ordnungsmäßigkeitskontrolle. Nachdem zunächst die Hardware im Vordergrund der Prüfung gestanden habe, werde sich der Bundesrechnungshof in den kommenden Jahren verstärkt mit der Prüfung der Software beschäftigen.

Martens hielt Wort

Von WILHELM HADLER, Brüssel

Einsparungen sind schwerer zu beschließen als Mehrausgaben. Davon wissen auch die Belgier ein Lied zu singen. 47 Tage brauchte Wilfried Martens und sein christlich-liberales Kabinett, um sich in einem Schloß am Brüsseler Stadtrand auf ein Programm zur Eindämmung der Staatsausgaben zu verständigen.

Die Dauer der Budgetverhandlungen läßt ebenso wie die Reaktion der Gewerkschaften den Schluß zu, daß es sich diesmal nicht um bloße Retuschen am Haushalt handelt, sondern um spürbare Eingriffe in ein nicht länger finanzierbares staatliches Verteilungssystem. Es galt, einem „perversen Mechanismus" (Martens) den Kampf anzusagen, der den Staat immer wieder auf Grund gesetzlicher Bestimmungen zu Mehrausgaben zwingt, selbst wenn kein Geld mehr in den Kassen ist.

Wie ein Krebsgeschwür hatte der Anstieg der öffentlichen Ausgaben in den vergangenen Jahren die belgischen Staatsfinanzen ausgehöhlt. Der Anleihebedarf der öffentlichen Hand zwang zu einem überdurchschnittlich hohen Zinsniveau, das die Investitionen behinderte und damit der Schaffung neuer Arbeitsplätze im Wege stand. Heute verpflichtet allein der Schuldendienst für frühere Anleihen zu immer neuer Kreditaufnahme. Die Gesamtverschuldung Belgiens kletterte so bis 1985 auf 103 Prozent des Bruttosozialprodukts verglichen mit 39 Prozent im Jahre 1974.

Gestärkt durch ein überraschendes Vertrauensvotum bei den Wahlen vom Oktober hatte die Regierung versprochen, das jährliche Haushaltsdefizit bis Ende 1987 von 11,6 Prozent auf acht Prozent des Bruttosozialprodukts zu verringern. Konkret bedeutete dieses Ziel Ausgabenkürzungen um über 200 Milliarden bfr. (rund 10 Milliarden DM), die ohne Eingriffe in soziale Besitzstände nicht zu schaffen waren. Auch wenn das Sparprogramm gelingt, bleibt das Land noch weit hinter dem EG-Durchschnitt (5,5 Prozent) zurück. Steuererhöhungen kommen nach übereinstimmender Auffassung nicht in Betracht. Sünden der Vergangenheit lassen sich also nur in einem recht mühsamen und langwierigen Prozeß wiedergutmachen.

Das Sparprogramm beweist, daß Martens Wort gehalten hat. Tabus wurden an der Garderobe abgegeben. Und nur die besonders schutzbedürftigen Bürger wurden von Opfern ausgenommen. Die beschlossenen Kürzungen reichen von den Subventionen für Bahn und Post bis zum Abbau kostspieliger Unterrichtsformen im Schulwesen. Von der Arbeitslosenunterstützung für besserverdienende Ehepaare bis zur Kostenbeteiligung der Kranken an bestimmten Leistungen des Gesundheitswesens. Die Unternehmen sollen keine steuerlichen Anreize mehr für betriebliche Sozialleistungen (zum Beispiel für Essensgeld) erhalten. Mit den Banken will die Regierung über eine Umschuldung von Anleihen verhandeln.

Martens braucht für sein Programm vorerst weniger das Parlament als die Gewerkschaften zu fürchten, da er die Einzelmaßnahmen mit Sondervollmachten verwirklichen kann. Sollte es jedoch in den nächsten Tagen zu Massendemonstrationen kommen, die den sozialen Konsens in Frage stellen, so würde sich die politische Lage in Belgien entscheidend ändern. Die Christlich-Sozialen können sich den Bruch mit den ihnen nahestehenden Gewerkschaften nicht leisten. Diese nehmen Martens vor allem übel, die Arbeitnehmer nicht vor dem Regierungsbeschluß konsultiert zu haben.

Gespräche mit den Sozialpartnern sollen erst stattfinden, nachdem das Sparprogramm gestern dem Brüsseler Parlament präsentiert worden ist. Dabei besteht allenfalls Spielraum für Korrekturen innerhalb des bereits beschlossenen Haushaltsrahmens. Während die sozialistischen Gewerkschaften der Koalition schon jetzt den Kampf angesagt haben, scheinen die christlichen die Kraftprobe zu scheuen. Leicht wird es Martens jedoch nicht haben, sie zum Stillhalten zu bewegen.

Ein überzeugendes Argument müßte dabei sein, daß nur eine Stabilitätspolitik den wirklichen Interessen der Arbeitnehmer nützt. Hier hat die Regierungskoalition bereits viel geleistet. Die Zahl der Arbeitslosen lag Ende März um 3,2 Prozent niedriger als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Wegen des geringen Preisauftriebs ist 1986 sogar wieder mit einem Zuwachs des privaten Verbrauchs zu rechnen.

AUF EIN WORT

» Die seit dem Tiefpunkt 1983/84 wieder steigenden Beschäftigungszahlen belegen erneut, daß es nützlicher ist, mit wirtschaftlicher Expansion Arbeitsplätze zu schaffen als fruchtlose Diskussionen zu führen, wie der Mangel an Arbeitsplätzen gleichmäßiger auf alle verteilt werden kann. «

Wilhelm-Peter Stommel, MdB, Vorstandsmitglied der Aachener und Münchener Lebensversicherung ATG, Aachen. FOTO: SCHAFGANS

„Konjunktur in labiler Phase"

A.G. Bonn

Der Deutsche Sparkassen- und Giroverband sieht die Konjunktur in der Bundesrepublik derzeit in einer „labilen Phase". Die negativen Wirkungen des Dollarkurs- und des Ölpreisrückgangs auf die Auslandsnachfrage schienen schneller auf die Konjunktur durchzuschlagen als die positiven Wirkungen der Kaufkraftstärkung. Auch sei der Wechsel von der außenwirtschaftlichen zur binnenwirtschaftlichen Dynamik mit Reibungsverlusten verbunden. Trotzdem bestünden weiterhin gute Aussichten für ein reales Wachstum von 3,5 Prozent und für eine anhaltende Preisstabilität.

BESCHÄFTIGUNGSPOLITIK

Arbeitgeber kündigen für den Oktober Kongreß in Berlin an

DW. Berlin

Eine optimistische Prognose über die weitere Entwicklung der Durchschnittsverzinsung der gesamten Bundesschuld gab gestern Finanz-Staatssekretär Hans Tietmeyer auf der Geschäftsführerkonferenz der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände in Berlin ab.

Diese werde im laufenden Jahr deutlich weiter sinken, nachdem sie bereits von 1983 bis 1985 von 8,6 auf 7,8 Prozent zurückgefallen war. Im Haushalt 1986 bedeute dies um 3,3 Milliarden Mark niedrigere Zinsausgaben. Mittelfristig sei es realistisch, von einem weiteren jährlichen Einsparungspotential von 3 Milliarden Mark auszugehen. Eine „solide Finanzpolitik" sehe in einer strikt zurückhaltenden Ausgabenpolitik den Schlüssel für Konsolidierungsfortschritte und Steuersenkungen in der nächsten Legislaturperiode.

Zentrales Thema der BDA-Geschäftsführerkonferenz ist die Beschäftigungspolitik. Trotz des kräftigen Beschäftigungsausbaus – 600 000 neue Arbeitsplätze in zwei Jahren – liegt die Arbeitslosigkeit noch über zwei Millionen. Die Arbeitgeber setzen beim Abbau der Arbeitslosigkeit nicht nur auf Wachstum, sondern auch auf flankierende Maßnahmen, wie die Qualifizierungsoffensive, betonte BDA-Hauptgeschäftsführer Dr. Ernst-Gerhard Erdmann in Berlin. Mit ihrer Hilfe könnten die Diskrepanzen auf dem Arbeitsmarkt abgetragen werden. Als gutes Instrument habe sich auch das Arbeitsförderungsgesetz erwiesen. Im Oktober wollen die Arbeitgeberverbände einen beschäftigungspolitischen Kongreß in Berlin durchführen.

KAPITALMARKT

Die Hoffnung auf sinkende Zinsen ist weiter unerfüllt

cd. Frankfurt

Der Zentralbankrat hat gestern keine kreditpolitischen Beschlüsse gefaßt. Das entsprach den Erwartungen des Marktes, wo die gelegentliche Spekulation auf eine Senkung der Notenbankzinsen spätestens nach den Bemerkungen des Bundesbankpräsidenten auf dem Sparkassentag in der letzten Woche völlig verflogen ist. Trotz der während der letzten Tage von den USA ausgehenden leichten Entspannung am deutschen Kapitalmarkt sind die meisten Experten in der Einschätzung der weiteren Zinsentwicklung unsicher.

Selbst Optimisten erwarten kaum noch, daß die Kapitalmarktzinsen wieder auf ihr Niedrigstniveau von Mitte April zurückgehen, als die Durchschnittsrendite von Bundesanleihen auf 5,35 Prozent und die Rendite zehnjähriger Pfandbriefe auf 6,25 Prozent gesunken war. Seither ist die Bundesanleihenrendite auf 5,90 Prozent und die Pfandbriefrendite auf 6,95 Prozent gestiegen. Entsprechend haben sich inzwischen auch Hypotheken verteuert. Allerdings halten es viele Bankiers für wahrscheinlich, daß sich die Zinsen in den nächsten Wochen auf einem niedrigeren Niveau als jetzt einpendeln werden.

Die weitere Entwicklung hänge, so wird betont, nicht nur vom schwer abschätzbaren Zinstrend in den USA ab, sondern auch vom Wiederaufleben des Auslandsinteresses für deutsche Renten, das seit der Mark-Aufwertung im EWS gleich null war. Nach dieser Wechselkurskorrektur waren rund 25 Milliarden Mark aus der Bundesrepublik abgeflossen. Dieser Aderlaß hatte wesentlich zum Wiederanstieg der Zinsen beigetragen und die Bundesbank an einer Leitzinssenkung gehindert.

WIRTSCHAFTS JOURNAL

Stahlbau wieder im Aufwärtstrend

Bonn (dpa/VWD) – Nach dem Einbruch 1984 sieht sich der deutsche Stahlbau wieder im Aufwärtstrend. Die Zeit der Produktionsrückgänge, Arbeitsplatzverluste und Konkurse sei vorbei, teilte der Deutsche Stahlbauverband in Bonn mit. Besondere Impulse versprechen sich die Stahlfirmen von Umweltschutzinvestitionen. Für dieses Jahr wird ein kräftiges Produktionswachstum von etwa sechs Prozent erwartet. 1985 stieg der Gesamtumsatz leicht um 0,5 Prozent auf über 9,95 Mrd. DM. Davon entfielen 8,6 Mrd. auf das Inlandsgeschäft. Die Zahl der Beschäftigten, die 1985 um 3,4 Prozent auf 76 087 gefallen war, ging bis Februar weiter auf 75 200 zurück.

Leichtes Minus

Wiesbaden (dpa/VWD) – Der Wert der Warenlieferungen aus der Bundesrepublik in die „DDR" und nach Ostberlin haben in den ersten vier Monaten dieses Jahres 2,4 Mrd. DM erreicht. Sie lagen damit um ein Prozent niedriger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Wie das Statistische Bundesamt mitteilte, betrugen im gleichen Zeitraum die Bezüge aus der „DDR" 2,37 Mrd. DM (minus sechs Prozent).

Höbere Hypothekenzinsen

Wiesbaden (dpa/VWD) – Die Deutsche Pfandbriefanstalt (Depfa), Wiesbaden, hat im Zuge der Zinssteigerungen am deutschen Kapitalmarkt ihre Hypothekenzinsen erhöht. Bei zehnjähriger Zinsbindung und hundertprozentiger Auszahlung verlangt sie einen Effektivzins von 7,8 (bisher 7,5) Prozent. Über eine Laufzeit von fünf Jahren macht der Zins effektiv 6,9 (6,6) Prozent aus.

Lufthansa-Anleihe

London (VWD) – Die Lufthansa nimmt über die Lufthansa International Finance N.V. eine Anleihe über 250 Mill. DM auf. Der Ausgabekurs beträgt 100 Prozent, der Kupon sechs Prozent. Die Anleihe wird am 12. Juni 1996 fällig. Außerdem emittiert die Gesellschaft weitere 250 Mill. DM, ebenfalls zu pari. Hierbei liegt der Kupon bei 6,25 Prozent, Rückzahlung erfolgt am 12. Juni 2006. Die Deutsche Lufthana AG garantiert die Anleihen. Konsortialführerin ist die Deutsche Bank AG.

Belege für Insider-Handel

New York (DW.) – Die US-Börsenaufsichtsbehörde SEC hat dem Bundesgerichtshof Unterlagen eingereicht, die den Insider-Handel des Ex-Burnham-Drexel-Managers Dennis B. Levine in neun Fällen belegen sollen. Levine wird beschuldigt, von Juni 1980 bis Dezember 1985 durch Insiderhandel mit 54 Aktien rund 12,6 Mill. Dollar erzielt zu haben. Die SEV will mit den Unterlagen eine einstweilige Verfügung und damit erreichen, daß die Vermögenswerte von Levine bis zur Klärung des Falls eingefroren werden. Die übrigen 45 Fälle will die SEC weiterverfolgen. Die Anklage gegen Levine hatte die Börsenaktivitäten in New York zu Wochenbeginn stark beeinträchtigt.

Niedrigerer Erdgaspreis

Gelsenkirchen (dpa/VWD) – Die Gelsenwasser-Gruppe, Gelsenkirchen, wird ihre Erdgaspreise in diesem Jahr um insgesamt „mindestens 20 Prozent" senken. Das kündigte Vorstandsvorsitzender Benno Weimann an. Eine Ermäßigung um zwölf Prozent wurde im Gefolge des Preisverfalls bei leichtem Heizöl bereits zum 1. April vorgenommen. Ein weiterer Abschlag, dessen Ausmaß noch nicht genau feststeht, soll am 1. Oktober folgen. Die Gelsenwasser-Gruppe beliefert neben Gewerbe und Industrie 700 000 Verbraucher mit Erdgas.

Überwälzung auf Mieter

Bonn (AP) – Die gemeinnützigen Wohnungsunternehmen wollen ihre Verwaltungskosten stärker auf die Mieten überwälzen. Der Vorsitzende des Gesamtverbandes Gemeinnütziger Wohnungsunternehmen (GGW), Jürgen Steinert, erklärte in einem gestern in Bonn veröffentlichten Brief an Bundesbauminister Oscar Schneider, die seit 1979 bestehende Pauschale gleiche die steigenden Anforderung an die Verwaltungsarbeit der Wohnungsunternehmen nicht aus.

EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFT

Der Kapitalverkehr soll bald liberalisiert werden

Ha. Brüssel

Einen Zweistufenplan zur Liberalisierung des Kapitalverkehrs hat der Präsident der EG-Kommission Jacques Delors präsentiert. In einer ersten (zeitlich nicht näher umschriebenen) Phase sollen alle noch bestehenden Beschränkungen abgebaut werden, die das Funktionieren des gemeinsamen Marktes beeinträchtigen. Später sollen auch solche Bank- und Finanzoperationen von Auflagen befreit werden, die nicht mit Handelsgeschäften verbunden sind.

Wie Delors mitteilte, will er Frankreich auffordern, formell auf die Schutzklausel nach Artikel 108 des Römischen Vertrages zu verzichten. Diese gestattete Paris seit 1968 die Aufrechterhaltung von Restriktionen auch für eine Reihe von bereits liberalisierten Kapitalbewegungen.

Die Regierung Chirac hatte kürzlich die Aufhebung dieser Beschränkungen angekündigt. Die Suspendierung der Ausnahmeregelung würde den gegenwärtigen Stand der Liberalisierung festschreiben und einen späteren Rückgriff auf die Schutzmaßnahmen unmöglich machen. Mit Italien, das ebenfalls die Ausnahmeklausel in Anspruch nimmt, sollen Verhandlungen geführt werden.

Noch vor der Sommerpause will die Kommission einen Richtlinienvorschlag vorlegen, der (zum ersten Mal seit 1962) Fortschritte bei der Liberalisierung auf Gemeinschaftsebene bringen könnte. Anvisiert werden soll die völlige Freiheit des Erwerbs und der Emission von Finanztiteln (Aktien und Obligationen). Dies würde den EG-Bürgern die Chance eröffnen, ihre Ersparnisse günstiger anzulegen, und die Mobilisierung von Risikokapital erleichtern.

AUMA / Die Konkurrenz unter den Messeveranstaltern wird internationaler

Ausländer sorgten für Wachstum

hg. Köln

„Die Kreativität bei der Erfindung neuer Messen hat nachgelassen." Alfred Selbach, Vorsitzender des Messe- und Ausstellungs-Ausschusses der deutschen Wirtschaft (Auma), sieht damit gleichzeitig die Gefahr einer Zersplitterung des deutschen Messewesens schrumpfen. Und wenn Städte wie Koblenz oder Augsburg versuchten, internationale Messen zu inszenieren, „dann können wir ihnen davon nur abraten", sagte Selbach gestern in Köln.

Die Konkurrenz unter den Messeveranstaltern wachse mehr und mehr in internationale Dimensionen, betonte der Auma-Vorsitzende. So seien beispielsweise in den USA und in Fernost „hochmoderne" Messezentren entstanden, „in denen Veranstaltungen von sehr hoher Qualität möglich sind". Angesichts der zunehmenden Inflation von Messen in China fühle er sich allerdings etwas unbehaglich. Weltweit stehen mittlerweile 8,5 Millionen Quadratmeter Brutto-Hallenfläche für Messeveranstaltungen zur Verfügung. Davon entfallen nach den Angaben von Selbach etwas mehr als die Hälfte auf Westeuropa und ein Fünftel auf die Bundesrepublik Deutschland.

Deutschen Ausstellern vor allem auf Messen in Entwicklungsländern gab der Messe-Vorsitzende – im Hauptberuf Vorstandsmitglied der Mannheimer BBC – zu bedenken, daß es mit dem Angebot von Produkten allein nicht getan sei. In diesen Ländern erwarteten Kunden in wachsendem Maß Kooperation und den Transfer von Know-how; „das müssen die deutschen Unternehmen lernen, wenn sie Erfolg haben wollen".

Am Messeplatz Deutschland ist die Zahl der Aussteller im vergangenen Jahr um 1,8 Prozent auf 88 204 gestiegen, obwohl turnusmäßig mit 90 Messen deutlich weniger Veranstaltungen stattfanden als 1984 (102). Dieses Wachstum wurde aber nur von ausländischen Veranstaltern getragen: Ihre Zahl wuchs um 5,9 Prozent auf 36 430, während die Beteiligung deutscher Aussteller um 0,9 Prozent auf 51 774 zurückging. Die vermietete Fläche nahm 1985 um 4,5 Prozent auf 4,38 Millionen Quadratmeter zu; die Zahl der Besucher erhöhte sich um zwölf Prozent auf 7,9 Millionen.

Über die Hälfte aller Auslandsaussteller kamen 1985 aus der Europäischen Gemeinschaft. Dabei stand Italien mit 6441 Ausstellern an der Spitze, gefolgt von Frankreich (3706) und Großbritannien (3284). Die europäischen Staatshandelsländer stellten 1,8 Prozent aller Auslandsaussteller, die übrigen europäischen Staaten 24,8 Prozent. Der Anteil Nord- und Südamerikas erreichte 9,2 Prozent, Asien kam auf 8,15 Prozent, Afrika auf 0,85 und Australien auf 0,4 Prozent.

Anzeige

MEETING 199,– DM

Die exklusive Tagung zum Inklusiv-Preis von 199,– DM* pro Person und Tag. Mit: Konferenzraum · Getränken · Material · Kaffeepause · Lunch/Dinner · Übernachtung · Frühstück. An Wochenenden noch günstiger. Fragen Sie uns. Tel.-Nr. 069/77 07 21 App. 22 88.

Canadian Pacific Hotels
Hamburg Plaza · Bremen Plaza · Frankfurt Plaza

INNSBRUCKER TAGE

„Jobbörse für junge Ökonomen"

tl. **Innsbruck**

Die „Tiroler Tageszeitung" nennt es eine „Jobbörse" für junge Ökonomen aus Österreich, der Schweiz und der Bundesrepublik Deutschland. Für Professor Joachim Zahn, Vorsitzender des Kuratoriums der Hanns-Martin-Schleyer-Stiftung ist Innsbruck keine Konferenz, auf der darüber diskutiert wird, wie man eine Brücke zwischen Theorie und Praxis, zwischen jüngerer und älterer Generation bauen kann. „Innsbruck ist eine solche Brücke geworden."

Zum vierten Mal richtet die Hanns-Martin-Schleyer-Stiftung, die im Dezember 1977 gegründet wurde, vom 21. bis 23. Mai ihren Kongreß „Junge Wissenschaft und Wirtschaft" in der Landeshauptstadt Tirols aus. Oberthema in diesem Jahr: Weltwirtschaft – pazifische Herausforderung und europäische Antwort.

500 Wirtschaftler sind nach Innsbruck gekommen. Darunter etwa 150 junge Wissenschaftler, die von namhaften Hochschullehrern vorgeschlagen worden sind. Sie haben die Chance, sich vor Vorstandsmitgliedern und Personalchefs großer Unternehmen in Arbeitskreisen zu profilieren und – wie in der Vergangenheit oft vorgekommen – von der Stelle weg für einen Job verpflichtet zu werden. Diskutiert wird unter anderem über die Liberalisierung der Finanzmärkte, Protektionismus, Währungsstabilität und die Überwindung der Schuldenkrise. Vorträge runden den Kongreß ab.

Anzeige

DekaDespa-Info Nr. 15

Vorsorge für die Ausbildung der Kinder: Ein AuszahlPlan mit SparkassenFonds.

Für regelmäßige Einkünfte, die eine Ausbildung finanziell absichern.

Mehr über den DekaDespa-AuszahlPlan erfahren Sie vom Geldberater der Sparkasse.

Deka Despa

Fiat: Marktanteil weiter verbessert

nl. **Stuttgart**

Bei der Fiat Automobil AG, Heilbronn, der deutschen Vertriebstochter des italienischen Fiat-Konzerns, gibt man sich zuversichtlich, die Zulassungen in 1986 gegenüber dem Vorjahr verbessern zu können. Begründet wird dies u. a. mit dem breiten Fahrzeugprogramm. Der Schwerpunkt des Interesses der Käufer werde in diesem Jahr bei Fahrzeugen liegen, mit denen finanzielle Vorteile der Steuerbefreiung bzw. -ermäßigung genutzt werden können. Fiat biete in allen Marktsegmenten entsprechende Autos an.

1985 hat die Fiat Automobil AG den Neuwagenverkauf um 4,3 Prozent auf 115 796 Wagen gesteigert. Spitzenreiter war dabei das Modell „Uno" mit einem Anteil von einem Drittel. Es folgten die Modelle „Panda" (20 Prozent) und „Regata" (13,6 Prozent). Der Marktanteil bei den Neuzulassungen von Pkw und Kombi verbesserte sich auf 4,6 (4,3) Prozent. In den ersten drei Monaten des laufenden Jahres wurden fast 36 000 Fiat-Pkw neu zugelassen, das bedeutet eine Steigerung gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit um fast 30 Prozent und eine Verbesserung des Marktanteils auf 5,5 Prozent. Mit weiteren Steigerungen bei Absatz und Umsatz wird gerechnet.

Die Umsatzerlöse nahmen im ganzen Jahr 1985 um 8,6 Prozent auf 1,49 Milliarden DM zu. Der Jahresüberschuß erhöhte sich auf 10,4 (8,1) Mill. DM und wird voll ausgeschüttet, woraus sich ein Dividendensatz von 10,9 (8,5) Prozent für das 95 Mill. DM betragende Aktienkapital errechnet. Das Unternehmen beschäftigt knapp 900 Mitarbeiter.

LUFTHANSA / Investitionen werden auf sehr hohem Niveau noch gesteigert – Einbußen auf Nordatlantik-Route

Wichtige Ertragsquellen tröpfeln nur noch

ERWIN SCHNEIDER, **Köln**

Die wichtigste Ertragsquelle der internationalen Luftfahrt – die Route über den Nordatlantik – tröpfelt zur Zeit kaum noch. Das gilt auch für die Deutsche Lufthansa AG, Köln, für die allerdings der sich gut entwickelnde Europa-Verkehr noch ertragsträchtiger ist. Doch Vorstandsvorsitzender Heinz Ruhnau gibt nach vielen Wenn und Aber seinem Gefühl Ausdruck, daß sich die deutsche Luftlinie über dem Atlantik in diesem Jahr erfolgreicher behaupten wird, als Kritiker annehmen. Für das laufende Geschäftsjahr erwartet er wieder ein positives Ergebnis, nachdem in den ersten Monaten die Beförderungszahlen bei den Passagieren um 3,9 Prozent und bei der Fracht um 15,2 Prozent gestiegen sind.

Die Luft auf der Strecke in die Staaten ist durch einen hauptsächlich von den amerikanischen Gesellschaften angezettelten Verdrängungswettbewerb turbulenter geworden. 1985 habe man sich am Kapazitätswettlauf nicht beteiligt, mit der Folge, daß der Verkehrsanteil drastisch sank. „Wenn wir nicht eines Tages das Feld räumen wollen, müssen wir unsere Marktposition verteidigen. Politische und wirtschaftliche Krisen dagegen waren für den Einbruch in die Regionen Nahost und Südafrika verantwortlich.

Damit wird erklärt, daß die Nachfrage trotz der gezielten Expansionsschritte der Lufthansa, das Angebot wurde um 3,1 Prozent erhöht, nur unterdurchschnittlich um 4 Prozent stieg. Sitzlade- und Nutzladefaktor verringerten sich entsprechend um 0,4 Punkte auf 63,2 und 2,5 Punkte auf 63,6 Prozent. Überdurchschnittlich allerdings entwickelte sich wieder der wachstumsträchtige Bereich Fracht.

Die negativen Entwicklungen aber beeinflußten das Ergebnis stärker. Dies war nach einem außerordentlich *guten Vorjahr vorauszusagen worden.* Dennoch erhielt das Jahresergebnis, das auf der Linie der Jahre 1980 bis 1983 liegt, die Note gut. Der Jahresüberschuß von 63 (162) Mill. DM soll als Dividende von 7 (7 plus 2 Bonus) DM auf das Grundkapital von 900 *Mill. DM (74,3 Prozent hält* die Bundesregierung) ausgeschüttet werden. Die Mitarbeiter werden mit 20 (40) Mill. DM beteiligt.

Substanzstärkung bleibt für Finanzvorstand Günther Becher das Stichwort für die nächste Zukunft. Denn es bleibt ein ehrgeiziges Investitionsprogramm zu finanzieren. Nach 1,5 (1,3) Mrd. DM Investitionen in 1985 werden es in diesem Jahr 2 Mrd. DM sein. Davon entfallen 1,5 (1,3) Mrd. DM auf die Flotte. So genehmigte der Aufsichtsrat jetzt die Bestellung von 6 völlig neu überarbeiteten Boeing 747-400, die ab 1989 geliefert werden sollen und 9 Optionen bis 1994.

Der Substanzstärkung dienen weitere Sonderabschreibungen von 83 (200) Mill. DM aus dem Unternehmensergebnis (das sich aus dem Betriebs- und neutralen Ergebnis errechnet) von 146 (362) Mill. DM. Im Betriebsergebnis von nur noch 152,0 (703,5) Mill. DM schlug sich der Umschlag des Streckenergebnisses nieder, das erstmals seit 1982 mit 53,9 Mill. DM wieder negativ war. Verkehrserträgen mit einem Plus von 2,5 Prozent auf *8,71 Mrd. DM* stand ein Aufwandsplus von 9,7 Prozent auf 8,77 Mrd. DM gegenüber. Dagegen erhöhte sich das Ergebnis sonstiger Betriebsleistungen *auf 205,9 (194,4)* Mill. DM.

Verbessert wurde auch das neutrale Ergebnis, in dem das Beteiligungs- und Finanzergebnis, aber auch außerordentliche und aperiodische Positionen, Steuerbelastung und bilanzpolitische Maßnahmen zusammengefaßt sind. Nach einem negativen Ergebnis im Vorjahr mit 342 Mill. DM war es in diesem Jahr mit nur noch minus 6 Mill. DM fast ausgeglichen.

Im neutralen Ergebnis sind jedoch schon die negativen Auswirkungen eines Devisentermingeschäfts, das zu öffentlichen Diskussionen vor der Vertragsverlängerung des Vorstandsvorsitzenden geführt hatte, berücksichtigt. Daß in dieser Sache noch Turbulenzen im Unternehmen herrschen, scheint ein fehlender, bisher obligatorischer Satz im Bericht des Aufsichtsrat für den Geschäftsbericht 1985 zu zeigen: „Die Abschlußprüfungen bei der Gesellschaft und den Konzerngesellschaften haben kein Anlaß zu Beanstandungen gegeben."

HEIDELDRUCK / Umsatz um 27 Prozent gestiegen

Vor neuem Investitionsschub

wb. **Heidelberg**

Die Vollauslastung ist bis weit ins Jahr 1987 hinein gesichert, die Lieferfristen liegen zwischen zwölf und 18 Monaten, und die Netto-Umsatzrendite ist 1985 auf elf (9,7) Prozent gestiegen: Die Heidelberger Druckmaschinen AG, Heidelberg, bleibt dem Image des Branchen-Mercedes absolut treu.

Die Umsatzsteigerung um 27 Prozent auf 1,61 (1,27) Mrd. DM im vergangenen Jahr (der noch nicht erläuterte Weltumsatz erreichte 3,2 nach 1,8 Mrd. DM), zu der Preiserhöhungen nur gut drei Prozentpunkte beigetragen haben, brachte das Unternehmen in erhebliche Kapazitätsengpässe. „Wir werden in den nächsten Jahren einiges zusätzlich tun müssen", stellt Vorstandsmitglied Hilmar Dosch denn auch fest.

Das aber heißt, daß aus der geplanten Pause nach dem Investitions-Kraftakt der letzten drei Jahre mit *insgesamt* 584 Mill. DM Sachinvestitionen – davon 165 (245) Mill. DM bei 150 (95) Mill. DM Abschreibungen im vergangenen Jahr – nichts wird. Bis 1990 stehen weitere Investitionen von 750 Mill. DM an, davon 500 Mill. DM für die zentrale Montage, die Elektronik-Fertigung und den *Versand im* Werk Wiesloch sowie 110 Mill. DM für den Ausbau der gerade erst für eine halbe Milliarde Mark fertiggestellten neuen Gießerei in Amstetten.

Dank der über Jahre hinweg exzellenten Ertragslage des Unternehmens dürfte auch der neue Investitionsschub ohne große Probleme bewältigt werden. Nach einer überproportionalen Steigerung des Jahresüberschusses 1985 um knapp 45 Prozent auf 179 (123) Mill. DM – die trotz der um 54 Mill. DM gestiegenen Abschreibungen und der um 14 Mill. DM höheren Pensionsaufwendungen erwirtschaftet wurde – wird das Unternehmen durch Rücklagenzuführung von insgesamt 136 Mill. DM eine Eigenkapitalquote von 60,5 (57,5) Prozent vorweisen können. „Auf eine Finanzierung der Investitionen durch Fremdmittel konnte verzichtet werden", erläutert der Vorstand trocken.

Die Aktionäre der AG mit ihren 7180 (7020) Mitarbeitern (Großaktionäre: RWE und Allianz-Gruppe) werden am Erfolg beteiligt. Neben der gewohnten Dividende von 10 DM je Aktie winkt ihnen eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln im Verhältnis 4:1 auf 150 (120) Mill. DM.

Anzeige

Sie sollten bei Ihrer eigenen Karriere-Planung nichts dem Zufall überlassen.

Nutzen Sie den großen Stellen-Markt für Fach- und Führungskräfte.

01-026

Jeden Samstag in der WELT

GIRMES / Negativ-Prognose noch beträchtlich übertroffen

Alte Sünden kommen ans Licht

J. GEHLHOFF, **Düsseldorf**

Auf was er sich mit diesem Amt einließ, hat der seit zwei Jahren regierende neue Vorstandsvorsitzende der Girmes-Werke AG, Oedt bei Krefeld, *denn doch wohl nicht geahnt.* Uwe Klimant muß für 1985 8000 Eigentümern von 49,9 Mill. DM Aktienkapital dieser einstigen „Perle der deutschen Textilindustrie" (in den 70er Jahren erhielten sie 10 DM Dividende) einen Abschluß präsentieren, der die vor Jahresfrist von ihm gebotene Negativ-Prognose noch beträchtlich übertrifft. Nun spricht er vom „schlechtesten Jahr seit dem Zweiten Weltkrieg".

Aus Rückgängen des Inlandkonzern-Umsatzes um 11,6 Prozent auf 392 Mill. DM und des Weltumsatzes um 9,3 Prozent auf 508 Mill. DM (nur die beiden Nordamerika-Töchter *glänzten da mit 21 Prozent Umsatz*plus und Rekordertrag) weist der Inlandskonzern einen auf 24 (7,7) Mill. DM verdreifachten Jahresverlust aus. Er wird aus danach noch 37,4 Mill. DM Rücklagen getilgt. Das DVFA-Nettoergebnis je Aktie landete nach *bescheidenem Positivbetrag von 1,6* DM nun bei 22,07 DM Negativem. Mit 6,5 Mill. DM negativ auch der Cashflow, der 1984 noch 17,6 Mill. DM im Positiven lag.

Schonungslos nennt der von Gerresheimer Glas gekommene Sanierer darob die Gründe für die so drastisch nachwirkenden alten Sünden: Es habe an professionellem Marketing *gemangelt,* die Organisationsstruktur des auf zu viele zu große Produktionsstätten zersplitterten Konzerns sei auf Verkäufer- statt Käufermarkt ausgerichtet gewesen, wirksame Kostenkontrolle nebst entsprechender EDV-Einrichtung habe gefehlt, der Maschinenpark sei völlig veraltet.

Zusätzlich zu solcher Sündenlast erlebte Girmes 1985 auf vielen seiner Märkte Einbrüche der Nachfrage. Das einst große Geschäft mit Webpelzen (ein Zehntel vom Inlandkonzern-*Umsatz) ist im Osten, dem zuvor* stärksten Absatzgebiet, „weitgehend" weggefallen. Auf dem Bekleidungsstoffemarkt schrumpfte das früher blühende Fernost-Samtgeschäft. Das Heimtextiliengeschäft (51 nach 55 Prozent vom Inlandkonzern-*Umsatz) spürte stark die Talfahrt der* Baukonjunktur.

Unverdrossen hoffnungsvoll sieht *Klimant auch Chancen der Girmes-*Wiedergeburt. Man sei, zumal bei dem derzeit nicht von der Sonne der Kundengunst beschienenen Veloursgeschäft, nicht auf Gedeih und Verderb den Modeschwankungen ausgesetzt. Forcierter Export könne da erhebliches *Kompensationspotential* bieten. Verstärkt werde man sich auch technischem Textileinsatz (u. a. im Lärmschutz) zuwenden.

Dank reicher Polster aus glücklicherer Vergangenheit glaubt der Girmes-Chef auch den in den nächsten fünf Jahren „mindestens" 120 Mill. DM teuren Modernisierungsaufwand für den Maschinenpark aus Innenfinanzierung bestreiten zu können. Mehr als „substantielle" Verringerung des Verlustes für 1986 und „frühestens" *für 1987 die Rückkehr zur* Gewinnzone prophezeit er aber nicht. Die 1985 um 9,5 (vier) Prozent auf 2524 reduzierte Inland-Mitarbeiterzahl soll 1986 nochmals sinken.

UNTERNEHMEN UND BRANCHEN

Wieder Autos aus Berlin

Berlin (dpa/VWD) – Die Treser Automobilbau GmbH wird ab 1988 serienmäßig einen 50 000 DM teuren Sportwagen in Berlin bauen, der auf VW-Aggregaten basiert. Der Senat *der Stadt hat jetzt entschieden, dem* Unternehmen Mittel für die Entwicklung des Prototyps zur Verfügung zustellen und eine dazu benötigte Fabrikanlage auszubauen. Dafür wird der Berliner Senat in der ersten Stufe 3 Mill. DM investieren. Treser rechnet nach der Produktionsaufnahme mit 200 neuen Arbeitsplätzen.

RAG sieht Risiken

Essen (dpa/VWD) – Auf die Ruhrkohle AG (RAG), Essen, kommen *nach eigenen Angaben durch den* Rückgang des Dollarkurses „erhebliche Risiken" für das laufende Geschäftsjahr zu. Allein dadurch sei mit Einbußen von 150 Mill. DM zu rechnen. Gleichzeitig setzte der Bergbaukonzern in den ersten drei Monaten *dieses Jahres mit insgesamt 15,1 Mill.* Tonnen Steinkohle 0,9 Mill. Tonnen weniger ab als noch vor einem Jahr. Die Steinkohlenförderung lag mit 14,8 Mill. Tonnen um 0,4 Mill. Tonnen unter dem Vorjahresergebnis. Die Haldenbestände blieben mit insgesamt 6,9 Mill. Tonnen unverändert. Die Zahl der Beschäftigten sank um weitere 676 auf 113 224.

Holzwerkstoff-Fusion

Düsseldorf (J. G.) – Zum 1. Juni *fusionieren die Familienunternehmen* Pfleiderer Unternehmensverwaltungs GmbH & Co. KG, Neumarkt/Oberpfalz, und G+O Grundstücks- und Organisations-GmbH & *Co. KG, Arnsberg (Hauptprodukt Du*ropal), ihre Holzwerkstoff- und verwandten Aktivitäten in einer gemeinsamen Holding mit Sitz in Neumarkt. Diese übernimmt auch 75 Prozent vom Kapital des Spanplattenwerkes Rheda von der Nolte-Gruppe. Die Neugruppierung bringe 3000 Beschäftigte mit 575 Mill. DM Umsatz (1986) zusammen.

Bahnauftrag für Siemens

München (dpa/VWD) – Die Siemens AG, *München/Berlin,* hat von der Deutschen Bundesbahn einen Auftrag über 16 Mill. DM für die Lieferung des ISDN-Kommunikationssystems Hicom und eines weiteren integrierten Netzes zur Text- und Datenkommunikation erhalten. Die Bahn *will das mit 130 000 Anschlüssen* größte private Telefonnetz der Bundesrepublik bis zum Jahr 2010 digitalisieren. Mit ISDN werden Sprache, Bilder, Texte und Daten über Telefonleitung übertragen.

Hohes Niveau stabilisiert

Frankfurt (adh) – Von einer gegenüber dem hohen Vorjahrsniveau nochmals leicht verbesserten und auf hohem Niveau stabilisierten Ergebnissituation spricht die Kolbenschmidt AG, Neckarsulm, in ihrem Bericht über das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 1985/86 (30.9.). Zwar sind die Wachstumsraten für die Kfz-Industrie in dieser Zeit kleiner geworden, aber Kolbenschmidt profitierte als Zulieferer von dem Trend zu an*spruchsvolleren Fahrzeugen und Die*selmotoren und steigerte den Umsatz um knapp 6 Prozent auf gut 426 Mill. DM. Die Exportquote wuchs von 36,6 auf 39,1 Prozent.

NAMEN

Willibald Meyer, technischer Geschäftsführer der Voith Turbo GmbH & Co. KG, Crailsheim, feiert *heute* seinen 65. Geburtstag.

Otto Depenheuer, ehemaliger Geschäftsführer und Entwicklungschef der Alfred Teves GmbH, Frankfurt, feiert am 25. Mai 1986 seinen 65. Geburtstag.

Heinz Flessner, Gründer der Kartoffel-Chips-Firma Flessner GmbH & Co., Neu-Isenburg, vollendet am 25. Mai 1986 das 75. Lebensjahr.

Assessor **Karl H. Brümmer** hat den Vorsitz der Geschäftsführung der Deilmann-Haniel GmbH, Dortmund, *übernommen. Er ist Nachfolger* von Prof. Dr. **Ingo Späing**, der einen Sitz im Aufsichtsrat übernehmen wird.

Carl W. R. Meentzen, Gründer der EAL-Afrika-Linie GmbH Meentzen Schiffahrt, Bremen, vollendet am 26. Mai 1986 das 60. Lebensjahr.

Frau **Ottilie Stehle**, geb. **Bellmer**, Seniorchefin der Gebr. Bellmer GmbH + Co. KG, Maschinenfabrik, Niefern 1, ist im Alter von 102 Jahren gestorben.

DG BANK / Internationale Dienstleistung verstärkt

Der Überschuß explodierte

CLAUS DERTINGER, **Frankfurt**

Die DG Bank – Deutsche Genossenschaftsbank –, das Spitzeninstitut der genossenschaftlichen Bankengruppe mit einer konsolidierten Bilanzsumme von 506 Mrd. DM (1985: plus 6,5 Prozent), betrachtet die Übernahme der 1985 ins Schleudern geratenen Bayerischen *Raiffeisen-Zen*tralbank (BRZ), die jetzt als gesonderter Geschäftsbereich „DG Bank Bayern" weitergeführt wird, nicht als generellen Einstieg in die Zweistufigkeit der Gruppe, versicherte Vorstandsvorsitzender Helmut Guthardt. Solange regionale Fusionen von gewerblichen und ländlichen Instituten nicht abgeschlossen sind, sei eine derartige *Frage nicht vordringlich.*

Für die Bank gehört die Verstärkung des internationalen Dienstleistungsangebots mit Schwerpunkten in den USA, Japan und China derzeit zu den wesentlichen geschäftspolitischen Zielen. Nach der Gründung einer Wertpapiertochter in den USA, die dortige, am deutschen Markt interessierte Anleger betreut, und der Eröffnung einer *Repräsentanz in At*lanta steht nun die Eröffnung einer Tokioter Filiale für das Wertpapiergeschäft sowie einer Wertpapierbank in Singapur bevor.

Derzeit schwimmt die Bank ertragsmäßig auf einer Woge des Erfolgs. *Jedenfalls* berichtet der DG-Bank-Konzern, zu dessen wesentlichen Pfeilern neben der Mutter die DG Hyp (30,5 Mrd. DM Bilanzsumme) und die Luxemburger Tochter gehören, über eine Steigerung des Betriebsergebnisses um gut ein Fünftel in den ersten vier Monaten 1986, und das, nachdem es – nach Ausklammerung von Sondererträgen – bereits 1985 um ein gutes Fünftel und bei der DG-Bank allein sogar um gut ein Drittel gestiegen war. Darin schlagen sich vor allem sehr gute Erträge aus dem Eigenhandel nieder.

Das Teilbetriebsergebnis aus dem laufenden Geschäft nahm dagegen 1985 im Konzern lediglich um 7,3 Prozent auf 412 Mill. DM zu und bei der DG Bank um 12,3 Prozent auf 336 Mill. DM. Geradezu explosionsartig nimmt sich der Anstieg des Jahresüberschusses um 64 Prozent auf 192 *Mill. DM (Konzern) beziehungsweise* um 52 Prozent auf 177 Mill. DM (DG Bank) aus. Aus diesem bisher besten Ergebnis der DG Bank erhalten die Eigner wieder eine steuerfreie fünfprozentige Dividende und die Genußscheininhaber 8,5 Prozent. Die Rücklagen werden um *139* Mill. DM auf 1,18 Mrd. DM aufgestockt, so daß die Bank mit 2,3 Mrd. DM Eigenmitteln ausreichenden Expansionsspielraum hat.

Das Geschäft wurde 1985 vor allem durch die Übernahme der rund 15 Mrd. DM teilwertberichtigten Aktiva der BRZ – ohne Einfluß auf die Ertragsrechnung der DG Bank – geprägt, die einen Bilanzsummenzuwachs um rund 40 Prozent auf 63 Mrd. DM brachte (ohne BRZ plus 12,7 *Prozent). Im Konzern wuchs die Bi*lanzsumme um 25 Prozent auf 104 Mrd. DM und das Kreditvolumen dank lebhaften Neugeschäfts der DG Hyp um gut 16 Prozent auf 75 Mrd. DM.

Bei der Mutter blieb das Kreditgeschäft wegen hoher Liquidität der regionalen Zentralbanken flau, und die von dort reichlich fließenden Einlagen konnten fast *nur noch* am Euromarkt untergebracht werden, wodurch die Geldmarktausleihungen des Konzerns an ausländische Banken um 73 Prozent auf fast 11 Mrd. DM und das gesamte Auslandsengagement um 14,2 Prozent auf 18,5 Mrd. DM *zunahm.* Erheblich verstärkt wurde die Vorsorge für Länderrisiken in den von 5,9 auf 4,9 Mrd. DM gesunkenen echten Auslandskrediten.

KRUPP / Der Verlustvortrag soll *in den nächsten Jahren getilgt werden* – Umstrukturierung trägt erste Früchte

„Wenn der Wuppermann-Effekt sich auswirkt . . ."

ERWIN SCHNEIDER, **Bochum**

Im zweiten Erholungsjahr nach der mehr als ein Jahrzehnt dauernden Krise der europäischen Stahlindustrie sieht sich die Krupp Stahl AG Bochum, für einen anhaltenden Aufschwung gut gerüstet, auch wenn aus unternehmensspezifischen Gründen *noch* 1985 die Rohstahlerzeugung um 4,4 Prozent auf 4,2 Mill. Tonnen sank, weil investitionsbedingt Kapazität still lag. Nachdem zwischen 1980 und 1985 rund 900 Mill. DM aufgewendet wurden, davon mehr als die Hälfte aus – ab 1988 rückzahlbarer – Unterstützung für Umstrukturierungsmaßnahmen (sprich Stillegung von Überkapazitäten) und bis einschließlich 1986 knapp 2 Mrd. DM bei gleich hoher Abschreibung in modernste Technik investiert sind, hofft Günther Fleckenstein, Mitglied des Vor*stands, nach der Gewinnsteigerung in* 1985 auf 57 (23) Mill. DM für 1986 und noch stärker 1987 auf bedeutende Ergebnisverbesserungen.

Damit soll der Verlustvortrag von noch 368 (418) Mill. DM in der Konzernbilanz „in angemessener Zeit" getilgt werden. „Der Wuppermann-Effekt wird sich erst 1987 voll auswirken", erklärte Fleckenstein. Die Produktion der Warmbreitbandstraße bei Wuppermann, das Unternehmen wurde zum 30. Juni 1985 mit Krupp Stahl verschmolzen, wird allerdings noch 1986 stillgelegt.

Ein weiteres Rationalisierungsprogramm war im letzten Herbst – nach dem Scheitern der Stahlehe von Krupp und Klöckner unter Beteiligung des australischen Rohstoffkonzerns CRA – beschlossen worden. Dieses wird noch einmal 2000 Arbeitsplätze kosten. Damit wird der *Konzern Ende 1987 noch rund 26 000* Mitarbeiter in den Gehaltslisten führen. Ende 1985 waren es 28 368 und vor Beginn der Rationalisierungsmaßnahmen 1980 sogar 42 000.

Das letzte Geschäftsjahr, das auch das Ende der von der Europäischen *Gemeinschaft erlaubten Subventio*nen brachte, wurde bei Krupp Stahl noch unter Alfons Gödde, der sich als Vorstandsvorsitzender im März überraschend vom Unternehmen getrennt hatte und mit dem Tag der Hauptversammlung am 18. Juni ausscheidet, mit einer „Zäsurbilanz" bei letztmals prägenden außerordentlichen Aufwendungen und Erträgen abgeschlossen. Die Umstrukturierungsmaßnahmen wurden dabei bilanziell bis auf einen Restbetrag von 7 Mill. DM abgewickelt. In diesem Jahr fallen dafür keine Teilwertabschreibungen und Sozialplanaufwendungen mehr an, wie Fleckenstein betonte. Sonderabschreibungen von 141 Mill. DM in 1985 betreffen auch schon die Wuppermann-Anlagen.

Auch bei Krupp Stahl wird, wie in der gesamten Branche, die größte Gefahr für die Zukunft darin gesehen, daß *Brüssel die Subventionierung* wieder aufleben läßt. Im freien Wettbewerb dagegen glaubt man mit einer gut strukturierten Produktpalette bestehen zu können. Gerade in den Schwerpunktbereichen Edelstahl (Umsatzanteil bereits über 50 nach 49 *Prozent) und Flachstahl sei in diesem* Jahr eine gute Mengenkonjunktur zu verzeichnen. So stiegen im 1. Quartal 1986 die Auftragseingänge in Bochum um 15 Prozent. Dagegen sei die Nachfrage bei Profilstahl, den man kaum produziere, schwach.

Beklagenswert, so Fleckenstein, ist allerdings noch die Preissituation, nicht zuletzt durch den verschärften Importdruck. Die Preiserhöhung vom Januar mit 30 DM je Tonne für Qualitätsprodukte bei Profil- und *Flachstählen sowie 40 DM* für Edelbau- und Wälzlagerstahl konnten nicht voll durchgesetzt werden.

Größere Anlaufschwierigkeiten als erwartet gibt es auch beim Gemeinschaftsunternehmen Schmiedewerke Krupp-Klöckner GmbH, an dem Krupp Stahl und Klöckner je 50 Prozent halten. Die Konzeption sei zwar richtig, so betonte Fleckenstein, aber die Realisierung der seit 1984 betriebenen Zusammenführung gestalte sich schwieriger als geplant.

Krupp Stahl [1]	1985	±%
Umsatz [1] (Mill. DM)	6 276	+ 3,2
Exportanteil (%)	30	(30)
Rohstahl (1 000 t)	4202	– 4,4
Walzstahl	3163	+ 3,2
Belegschaft [2]	28 368	+ 0,4
Sachinvestitionen	438	+165,4
Abschreibungen	367	– 10,8
Cash-flow [3]	459	– 0,7
Jahresergebnis	57	+147,8

[1] Inlandskonzern; [2] davon 1040 Mitarbeiter aus der Übernahme des Wuppermann-Bereichs; [3] nach Vorstandsangaben.

A LA CARTE

Sie finden im Leasing einerseits Gesellschaften mit starren Verträgen für möglichst hohe Stückzahlen, in die Sie Ihre Vorstellungen einpassen müssen. Andererseits bietet Ihnen die LocaLease das „A-la-carte-Leasing": Angebot und persönliche Betreuung Ihres Leasing-Projektes sind flexibel und exakt auf Ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnitten. Von einem kompetenten Experten der LocaLease, der in direktem Zugriff die Stärken einer effizienten Organisation nutzen kann. Und das Leasing-Instrumentarium in seiner ganzen Breite beherrscht und so intelligente Lösungen außerhalb des Schema-Denkens entwickelt. Was der Wirtschaftlichkeit Ihres Unternehmens zugute kommt. Wir informieren Sie gerne umfassend:
LocaLease Mietfinanzierung GmbH, Königsallee 52–54,
4000 Düsseldorf 1, Telefon (02 11) 32 93 55.

LocaLease

○ Ich möchte mehr Informationen über die LocaLease. W 2

○ Ich möchte unverbindlich und direkt einige Fragen zu einem Leasing-Projekt beantwortet haben.

Mein Name:
Firma:
Straße: Tel.:
PLZ: Ort:

WELTBÖRSEN / Paris honoriert Zinssenkung nicht

Verluste auf breiter Front

New York (DW.) – Wall Street war am *Mittwoch nicht in Lage*, an die kräftigen Aufwärtsentwicklung des Vortages anzuschließen. Die Atempause, die durch eine Verkaufswelle hervorgerufen wurde, ließ den Dow-Jones-Index für 30 Industriewerte um 8,81 auf 1775,71 Punkte sinken. Damit ergab sich im Berichtszeitraum (Mittwoch bis Mittwoch) ein Minus von 26,25 Punkten. Bereits am Donnerstag der Vorwoche hatte ein kräftiger Kursrutsch (*minus 33,60* Punkte) den am Vortag aufgestellten Gewinn mehr als aufgezehrt. Nach anhaltender leichter Schwäche an den folgenden Sitzungstagen kam es am Dienstag zu einer deutlichen Erholung vor allem bei Blue Chips.

Tokio (DW.) – Nach – zum Teil kräftigen – Verlusten an allen Tagen der Berichtswoche schloß die Tokioter Aktienbörse am Mittwoch erstmals wieder mit festeren Kursen. Der Nikkei-Dow-Jones kletterte um 118,16 Punkte auf 15 804,14. Dies reichte allerdings nicht aus, um die vorangegangenen Kurseinbußen auszugleichen: Gegenüber dem Mittwoch der Vorwoche ermäßigte sich der Index um 139,61 Punkte.

Wohin tendieren die Weltbörsen? – Unter diesem Motto veröffentlicht die WELT einmal in der Woche – jeweils in der Freitagausgabe – einen Überblick über den Trend an den internationalen Aktienmärkten.

Paris (J. Sch.) – Die neue Zinssenkungsaktion der französischen Regierung und die weitere Lockerung der *Devisenkontrolle sind* von der Pariser Börse bisher nicht honoriert worden. Im Gegenteil gingen die Aktienkurse in der Berichtswoche auf breiter Front *zurück*. Der Tendenzindex des Statistischen Amts INSEE (Ende 1985=100) fiel auf 149,52 (152,99) und der Generalindex der Maklerkammer *CAC (Ende 1981=100) auf 405,3 (408,1)* Punkte. Dieser Druck erklärt sich nicht nur aus Liquidationsverkäufen zum Abschluß des Börsenmonats, sondern auch aus der Konjunktur, um die es schlechter als erwartet steht.

London (DW.) – Die Londoner Börse schloß am Mittwoch wie bereits am Vortag fester. Damit schien sich am Markt die Ansicht durchzusetzen, daß der jüngste Kursrückgang, durch den der Financial-Times-Index für 30 Industriewerte um fast 60 Punkte gefallen war, doch übertrieben gewesen sei. Am Freitag der vergangenen Woche war es unter dem Eindruck der hohen Kursverluste an der Wall *Street am dritten* Tag *hintereinander* zu Kurseinbrüchen auf bereiter Front gekommen. Insgesamt büßte der FT-Index in der Berichtswoche 7,5 auf *1312,5* Punkte *ein*.

Mailand (ds.) – Nach einem von starker Nachfrage und kräftigen Kurssteigerungen gekennzeichneten Wochenbeginn hat die Mailänder Wertpapierbörse in der Folge wieder eine etwas langsamere Gangart anzunehmen begonnen. Im Vordergrund standen dabei vor allem Gewinnmitnahmen, so daß selbst die großen Industriewerte wie Fiat einige Positionsverluste erlitten. Der Blue-Chips-Index Sole 24 Ore (1938=1) schloß am Mittwoch dieser Woche auf 428,48 (402,03).

***Wien** (freis.) – Die Mitte Mai* begonnene Konsolidierung an der Wiener Börse hat sich auch während der letzten Tage fortgesetzt. Der CA-Index *aus ausgewählten Werten lag am* Mittwoch nach einem weiteren leichten Rückgang bei 122,76. Kursbewegungen gab es während der letzten Tage vorwiegend bei *Randwerten*, während Standardwerte praktisch unverändert notieren.

DEUTSCHE BANK HV / Guth: Vom Prinzip einer ertragsorientierten Aufstockung soll nicht abgewichen werden

Aktionäre kritisieren die Dividendenpolitik

WERNER NEITZEL, Stuttgart

„Tritt vor das Schienbein der Kleinaktionäre" und „mehr als betrübt" und „keine faire Argumentation" – mit einem ganzen Bündel kritischer Anmerkungen und Vorwürfe von seiten der Aktionärssprecher hatten sich auf der Hauptversammlung der Deutsche Bank AG, die diesmal in der Stuttgarter Liederhalle stattfand, die Verwaltung der Bank auseinanderzusetzen. Weitere Themen waren unter anderem das Philippinen-Risiko, der Dollarkurs, Vorzugsaktien bei Neuemissionen und so weiter. *Im Vordergrund der von rund* 2000 Teilnehmern – vorwiegend Aktionäre – besuchten Versammlung stand jedoch die Kritik an der *Ausschüttung (unverändert zwölf* Prozent auf ein von 1,47 auf 1,60 Milliarden DM erhöhtes Aktienkapital). Argumentiert wurde vor allem, daß der Gewinn vor Steuern um ein Drittel angestiegen sei, die den Aktionären zugestandene Ausschüttung aber nur in der Bandbreite der Betriebsergebnisverbesserung um acht Prozent angehoben worden sei.

Aufsichtsratsvorsitzender Wilfried Guth entgegnete, er könne zwar den Wunsch der Aktionäre verstehen, doch sei die Argumentation zu eng und zu kurzfristig auf eine einzige Zahl *abgestellt. Das Gesamtkonzept* von Ausschüttung und Dotierung der Reserven sei zur Stärkung des Unternehmens in einer nicht einfacher gewordenen Umwelt vertretbar. Die Aktionäre seien bisher nicht schlecht gefahren und würden auch künftig angemessen bedient. Er verwies außerdem auf die Aussage des Vorstandes, daß vom Prinzip einer ertragsorientierten Aufstockung nicht abgewichen werde und daß es für sie auch keine Schallmauer gebe. Guth: „Man sollte die Kirche im Dorf lassen."

F. Wilhelm Christians, einer der beiden Vorstandssprecher, ergänzte, daß man mit der Ausschüttungspolitik in erster Linie den langfristigen *Anleger, also* den *Daueranleger*, im Auge habe. Er wies darauf hin, daß es noch keine Entwarnung wegen der Länderrisiken gebe und daß man ohne eine im internationalen Vergleich sekundäre Eigenkapitalquote (beträgt im Konzern vier und in der AG 5,5 Prozent) „draußen gar nicht anzutreten braucht".

In seiner knapp einstündigen einleitenden Rede stellte Vorstandssprecher *Alfred Herrhausen* die fortschreitende Internationalisierung der Deutschen Bank heraus, nachdem er im Zusammenhang mit der Begründung der Dividendenpolitik dargelegt hatte, daß sich der Ausschüttungsbetrag seit 1979 verdoppelt habe und auch in den siebziger Jahren 60 Prozent des Jahresüberschusses ausgeschüttet wurden. So sei unter anderem vor wenigen Wochen die Filiale *Tokio der DB Capital Markets (Asia)* Ltd. eröffnet worden, womit das Haus als erste der deutschen und internationalen Universalbanken in Japan sowohl im kommerziellen als auch im Wertpapier-Geschäft vertreten sei.

Zur Schuldenkrise der Dritten Welt und durch den Ölpreisverfall teilweise entstandenen neuen Problemen einiger Länder konstatierte Herrhausen, daß im Hinblick auf die Baker-Initiative eine faire Lastenverteilung zwischen allen Beteiligten gesichert bleiben müsse. Die Deutsche Bank habe im vergangenen Jahr für acht Staaten Neukredite im Umfang von rund 200 Mill. DM zur Verfügung gestellt.

Den Vorwurf, daß – insbesondere *auch im Hinblick* auf die *Aktien-Plazierung* im Falle Springer und Flick – das Handeln der Deutschen Bank mit der Sucht nach Machtausübung verbunden und anmaßend sei, bezeichnete Herrhausen als absurd. Er weise ihn „mit Entschiedenheit" zurück.

Der bisherige Geschäftsverlauf des Jahres 1986 habe sich gut angelassen. Zwar sei die Gesamtzinsmarge weiter leicht rückläufig, doch habe eine *kräftige* Ausweitung des durchschnittlichen Geschäftsvolumens zu einer Steigerung des Zinsüberschusses geführt. Der Jahresabschluß 1985 beinhaltet eine Verstärkung der gesamten Eigenmittel im Konzern um fast 2 auf 9,7 Milliarden DM. Die HV (55,1 Prozent Präsenz) erledigte die Tagesordnungspunkte mit großen Mehrheiten. Zur HV hatten zwei Gegenanträge zur Nichtentlastung des Vorstandes („mangelndes Engagement in der Dritten Welt") bzw. des Aufsichtsrates (zu geringe Ausschüttung) vorgelegen.

MD-PAPIER

Pasing plant den Gang an die Börse

sz. München

Mit einem Teil ihres Unternehmens will die MD-Papiergruppe, München, *in der nächsten Zeit an die Börse* gehen. Als erster Schritt dazu wird jetzt aufgrund eines Gesellschafterbeschlusses die MD Papierfabrik *Pasing Nicolaus & Co.* in eine *Aktiengesellschaft* umgewandelt, die unter dem Namen „Technocell AG München, Spezialpapierwerke und Zellstofftechnik" firmiert. Am derzeitigen Aktienkapital von 15 Mill. DM sind die Familie Nicolaus mit 60 Prozent und die Burda GmbH mit 40 Prozent beteiligt; sie wollen auch künftig Mehrheitsaktionäre bleiben. Nach Angaben der Gruppe wurde bereits die *Bayerische* Vereinsbank AG, München, beauftragt, 49 Prozent des Aktienkapitals breit zu streuen.

Zur neuen Technocell AG, die *vorwiegend mit der Herstellung* technischer Spezialpapiere befaßt ist und dabei eine führende Marktposition einnimmt, gehören die MD Papierfabrik Pasing mit ihren Werken München und Günzach, die GPF Papierfabrik *Verwaltungsgesellschaft* mbH und die Organocell Gesellschaft für Zellstoff & Umwelttechnik mbH mit 74 Prozent. Zudem wird eine 50prozentige Beteiligung an der S&E Schliepen & Erkens Papierveredelung GmbH, Jülich, sowie deren Tochter X-Film Selbstklebefolien GmbH, Overath, gehalten. *1985* erzielte die MD Papierfabrik Pasing einen Umsatz von 165,5 (151) Mill. DM; die anderen Firmen kamen auf 115 Mill. DM. Beschäftigt werden knapp 400 Mitarbeiter.

Mit der Umwandlung in eine AG soll, wie es heißt, die „Eigendynamik und Selbständigkeit von MD-Pasing als Spezialist in den Bereichen neuer Technologien langfristig gesichert werden". Von den Maßnahmen nicht betroffen ist die MD Papierfabriken Heinrich Nicolaus GmbH, Dachau, mit ihren Werken Dachau und Plattling. Dieses Unternehmen ist auf die Herstellung von Rollendruckpapier spezialisiert.

Anzeige

HERRENMODE DER INTERNATIONALEN SPITZENKLASSE



IN HAMBURG: NEUER WALL 48
IN BERLIN: KURFÜRSTENDAMM 52

KAUFHOF / Ertragsstärkung aus Strukturbesserung bleibt weiterhin Marschroute – Kräftig steigende Investitionen

Vorerst nur Hoffnung auf die Konsumkonjunktur

JOACHIM GEHLHOFF, Köln

Zunächst nur Kärgliches hat, wie viele andere auch, die Kölner Kaufhof AG aus der vielbeschworenen Belebung des privaten Verbrauchs gespürt, die doch in diesem Jahr zum stärksten Motor eines beschleunigten gesamtwirtschaftlichen Wachstums werden soll. Im ersten Tertial 1986 lag *der Umsatz des zweitgrößten deutschen* Warenhauskonzerns zwar um 7,3 Prozent höher als vor Jahresfrist.

Aber ohne die neu in den Konzernumsatz gekommenen *Diversifikationstöchter* Reno (Schuhversand) und Saturn-Hansa (Unterhaltungselektronik) waren es gerade 0,7 Prozent Mehrumsatz. Dabei schaffte der traditionelle Kaufhof-/Kaufhallen-Bereich mit seinen 193 Filialen zusammen erst 1,0 Prozent mehr, die ITS-Touristiktochter 3,1 Prozent Plus, während die große Versand-Mehrheitstochter Wenz branchentypisch nach vielen stolzen Wachstumsjahren 0,6 Prozent Minus hatte.

Das alles, meint auch Kaufhof-Vorstandsvorsitzender Jens Odewald, werde angesichts der für den Konsumaufschwung unleugbar optimalen Daten im Rest des Jahres sicherlich deutlich besser. Mehr Gewicht aber legt er auf die Feststellung, daß das Konzern-Betriebsergebnis im ersten Tertial 1986 „nicht unwesentlich" über dem Vorjahresstand lag. Da eben zeige sich auf allen Geschäftsfeldern, von der „standortspezifischen" Sortimentsumgestaltung bis zu jungen Diversifikationsprojekten, der überall von Ertragsstärkung begleitete Weg der Strukturbesserung eines „Handelskonzerns", der den Warenhaus-Anteil am Konzernumsatz 1986 unter 60 (1980 noch 70) Prozent bringen werde.

Mit Prophetenmut pointiert der Kaufhof-Chef: Solche Daten der *Strukturveränderung seien für den* Konzern wichtiger als Konjunkturschwankungen. Als Vorgriff auf den Ertragserfolg solchen Wandels ist zu werten, daß die *30 000* Eigentümer von 330 Mill. DM Aktienkapital (darunter Großaktionär Metro mit „offiziellen" 24,9 von möglichst gut 50 Prozent) als einzige in der Warenhausbranche für 1985 eine Dividendenaufbesserung auf 7 (6,50) DM (damit nun wieder auf dem Niveau des Branchenersten Karstadt) erhalten sollen (HV am 2. Juli).

Offensichtlich war der Vorstand bei diesem Vorschlag bestrebt, die 1985er Anfangs-Ertragserfolge aus dem Strukturwandel im Warenhausbereich nicht zu Lasten der Aktionäre durch Anlaufverluste aus neuen Diversifikationen zu schmälern. Mit zusammen 13 Mill. DM wurden solche Verluste aus Saturn-Hansa und aus dem Aufbau der MacFash-Textilhandelskette verdaut, die beide erst am Anfang ihrer groß geplanten Expansion stehen.

Ein bißchen geholfen hat bei diesem „Verdauungsprozeß" offenbar, daß der Konzern aus 21 Mill. DM Immobilienverkauf (vor allem 4 zurückgeleaste Warenhäuser) *einen* Buchgewinn von 75 Mill. DM erzielte, der mit 44 Mill. DM in die 6b-Rücklage gestellt und mit 25 Mill. DM zur zusätzlichen *Stärkung der Unterstützungs*kassen benutzt wurde. Die Hochrechnung aus diesem verkauften Immobilien-„Zwergenanteil" von gut 2 Prozent, *daß im Immobilienschatz des* mit 1,04 (1,3) Mill. qm Verkaufsfläche arbeitenden Konzerns demnach 2,9 Mrd. DM stille Reserven stecken, deutet Odewald mit allem Vorbehalt aus einem ihm wichtigen Grund an: Manches von diesem Schatz soll künftig rentabler genutzt werden, zumal mit weiterer gewerblicher Vermietung, darunter der Plan eines (nach Bochum) zweiten großen Einkaufszentrums neben dem Aachener Kaufhof.

Dem Warenhausbereich, betont Odewald, gehe dabei kein Quadratmeter Verkaufsfläche verloren. Ohnehin: Der Gemeinplatz „Warenhauskrise" sei schlichtweg falsch. Seit drei Jahrzehnten habe keiner der drei börsennotierten Konzerne Verluste ausgewiesen, habe die Kaufhof AG nie weniger als 6 DM Dividende gezahlt. „Das gibt es nur bei wenigen deutschen Unternehmen und Branchen."

Auch mit Zielrichtung „Warenhaus" (ohne Flächenplus) will der Konzern seine Investitionen 1986 um bis zu 70 Mill. DM steigern. Bei passablem Eigenkapitalpolster (30 Prozent von 3,3 Mrd. DM Konzern-Bilanzsumme) und reicher Liquidität (392 nach 243 Mill. DM) sollen die Aktionäre erneut eine Optionsanleihe von abermals 150 Mill. DM mit wiederum 37,5 Mill. DM bedingtem Kapital *genehmigen, mit der* über die Holland-Finanztochter auch international zinsgünstiges Kapital herangezogen werden soll.

Kaufhof-Konzern	1985	± %
Umsatz (Mill. DM)	8 502	+ 0,9
in DM/qm [1]	7 324	– 0,2
in DM/Kopf [1]	225 783	+ 5,1
Beschäftigte [2]	42 837	– 2,1
Personalaufwand	1 575	– 0,3
Gesamtinvestitionen	154	+ 21,4
Cash flow [3]	310	+ 24,0
Nettoergebnis [4]	87	+ 0,4
Jahresüberschuß	61	+ 1,5
AG-Ausschüttung	46	+ 7,7

[1] Im stationären Einzelhandel; [2] Umgerechnet auf volle Arbeitszeit; [3] Nach Steuern, vor Ausschüttung; [4] Nach DVFA 12,11 (11,59) DM je Aktie plus 7,2 (9,3) Mill. DM für Konzernfremde.

HDI / Freigabe der Tarife wird nicht so bald erwartet

Ergebnis auf Rekordhöhe

DOMINIK SCHMIDT, Hannover

Der Haftpflichtverband der Deutschen Industrie (HDI), Hannover, hat im Geschäftsjahr 1985 mit einem Rohergebnis nach Steuern von 144 (42) Mill. DM das bislang beste Ergebnis erwirtschaftet. HDI-Vorstandschef Adolf Morsbach zeigt sich denn auch mit dem Geschäftsverlauf „rundum zufrieden". Sowohl das versicherungstechnische wie auch das allgemeine Geschäft haben zu dem Rekordüberschuß beigetragen.

Der kräftige Anstieg der Beitragseinnahmen (plus 8,2 Prozent auf 1,33 Mrd. DM) sowie die auf 80,4 (89,4) Prozent verringerte Schadenquote beeinflußten maßgeblich die Verbesserung des technischen Ergebnisses. Zuversichtlich beurteilt Morsbach die Aussichten für das laufende Jahr. Bis April verzeichnet der HDI einen Beitragszuwachs von über 5 Prozent; der Schadenaufwand habe sich gleichzeitig gegenüber der Vorjahreszeit weiter verringert.

Morsbach: „Wir haben allen Grund zu Optimismus." Für das gesamte Jahr 1986 *rechnet* der HDI *mit einer* Zunahme der Beitragseinnahmen zwischen vier und fünf Prozent. Die Abschwächung gegenüber 1985 wird *mit der unveränderten Tarifsituation* in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung sowie mit der regionalen Senkung der Beiträge in der Fahrzeugvollversicherung begründet.

Der HDI hatte 1985 einen neuen Kfz-Haftpflicht-Tarif eingeführt. Morsbach geht davon aus, daß dieser Tarif nicht vor 1987 angepaßt wird. Entscheidend dafür aber sei die Frage, ob die diskutierte Freigabe der Tarife vom Bundesaufsichtsamt vollzogen wird. Nach Einschätzung des HDI dürfte ein solcher Schritt in diesem Jahrzehnt aber nicht mehr wirksam werden. Im übrigen könne davon ausgegangen werden, daß im Falle der Freigabe nur das gewerbliche Geschäft, nicht aber das Privatgeschäft zur Disposition gestellt wird.

Aus den Ergebnissen des Berichtsjahres wurden 63 (40) Mill. DM der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen zugeführt. Die Schwankungsrückstellung wurde mit 31 Mill. DM dotiert und erreicht jetzt 155 Mill. *DM*. Weitere 50 (15) *Mill. DM* kamen der Stärkung des Eigenkapitals (240 Mill. DM) zugute. Die Garantiemittel nahmen um 144 Mill. DM auf 1,4 Mrd. DM zu und erreichen jetzt 187,8 (182,9) Prozent der Beitragseinnahmen für eigene Rechnung.

Die um 13,1 Prozent auf 1,54 (1,37) Mrd. DM gestiegenen Kapitalanlagen brachten Erträge von 111 (108) Mill. DM. Die außerordentlichen Erträge (53 nach 14 Mill. DM) enthalten 25 Mill. DM, die aus einer Rücknahme von Sonderabschreibungen resultierten und steuerfrei dem Eigenkapital zugeführt werden konnten.

KONKURSE

Konkurs eröffnet: Bochum: M. I. L. E. S. Industriemontagen Rocco Raffaele; **Groß-Gerau:** Nachl. d. Edwin Klieber, Trebur; **Hannover:** Nachl. d. Maria Langrehr geb. Monsson; **Köln:** Trichem Chemieprodukte-Handelsges. mbH i. L.; Vianden GmbH & Co. Wurst- u. Fleischwaren KG, Frechen; Nachl. d. Dr. Ismet Okan, Zahnarzt; **Ludwigsburg:** Ernst Göbel KG, Maschinenfabrik, Korntal-Münchingen; **Wolfenbüttel:** Schneider & Co. GmbH.

Anschluß-Konkurs eröffnet: Aachen: Katex-Textilhandels-GmbH; **Pirmasens:** Konrad Moser, Inh. d. Konrad Moder, Schuhfabrik.

Vergleich eröffnet: Augsburg: Sebastian Beischer, Karosseriebau, Pflugdorf.

Vergleich beantragt: Köln: Centra System – Fenster GmbH.

KHD / Nordamerika reift zum größten Absatzmarkt des Maschinenbaukonzerns heran

Nur mit der Dividende keine Sorgen

JOACHIM GEHLHOFF, Köln

Ob Landwirtschaft oder Bau- und Werftindustrie, ob einst reiche Opec- *oder* längst zu hoch verschuldete Entwicklungsländer – auf nachgerade allzuvielen Gebieten ihres zu 70 Prozent von Auslandsmärkten lebenden *Geschäfts sieht die von der Kölner* Klöckner-Humboldt-Deutz AG (KHD) geführte Maschinen/Anlagenbau-Gruppe ihre Kundschaft auf der *Schattenseite* des *Konjunkturaufschwungs*. Das Stammhaus KHD unterstreicht diese schon 1985 „schwierigen Umfeldbedingungen" für das erste Tertial *1986* mit *Minusraten* von 9 Prozent auf 976 Mill. DM Umsatz und von 20 Prozent auf 1,04 Mrd. DM Auftragseingang, der noch zu 59 (65) Prozent aus dem Ausland *stammte*.

Schon für 1985 wird den 23 000 Eigentümern von 318 (265) Mill. DM Aktienkapital (circa die Hälfte bei Klöckner-Familiengruppe) die konstante Dividende von 9 DM mit Total-Auskehr des nicht voll aus laufendem Geschäft verdienten AG-Jahresüberschusses vorgeschlagen (HV am 26. Juni). Vorstandsvorsitzender Bodo Liebe kommentiert dazu, daß man zumal nach einigen auch in der stillen Reservenbildung sehr guten Jahren die Dividende nicht „kurzfristig" sehe und beteuert für 1986: Bei voraussichtlich leichter Besserung von Umsatz und Gewinn der Gruppe „machen wir uns über diesen Dividendensatz keine Gedanken".

Rückhalt erhält solche Beteuerung nicht zuletzt daraus, daß das Stammhaus 1985 aus laufendem Geschäft mit 110 Mill. DM ungewöhnlich hohe Einmal-Lasten schlucken mußte, darunter 58 Mill. DM (währungs)politischer Schaden aus dem Zusammenbruch der zumal für das Landmaschinengeschäft wichtigen Märkte Australien, Griechenland und Südafrika sowie 30 Mill. DM Strukturbesserungsaufwand für den großen Kölner Gießereibetrieb.

Rückhalt aber auch aus anderem Grund: Produktinnovation, Stärkung des Welt-Vertriebsnetzes, Rationali*sierung daheim* und Ausbau *des mittlerweile* mit 14 eigenen Firmen präsenten Nordamerika-Geschäfts durch den 1985er-Erwerb des Landmaschi*nen-Bereichs von Allis Chamers – alle* diese strategischen Taten kämen nun zum Umsatz- und Ertragserfolg. Herausragend dabei der Nordamerika-Markt, auch als Beschäftigungs-Stimulanz für die deutschen (Traktoren-)Kapazitäten, der ab 1987 noch vor dem Heimatmarkt die größte Absatzregion der KHD-Gruppe zu werden verspricht.

Sinnfällig zu solcher Vision hat *KHD aus ihrem in Holland angesie*delten und mittlerweile wohl 1 Mrd. DM Schätzwert fetten „Sparschwein" des Verkaufserlöses aus der Abgabe des Iveco-Nutzfahrzeuganteils an Fiat 1985 zum Kurs von 2,50 DM 150 Mill. Dollar über den Großen Teich geschickt und wurde damit Mehrheitsgesellschafter der US-Gruppenholding KHD Deutz of America Corp., Milwaukee (213 Mill. Dollar Kapital). Zinserträge vom Sparschwein, in den USA wegen der mit Allis-Übernahme geerbten Verlustvorträge sogar steuerfrei, habe das Stammhaus zur Besserung seines dann viel schöneren Ertragsbildes mit keinem Gulden abgezogen, versichert KHD-Finanzchef Dieter Ullsperger.

Den 1985 beim Stammhaus besonders drastischen Umsatzrückschlag verdankte die KHD-Gruppe nur dem Industrieanlagengeschäft, dessen Umsatz 1984 1 Mrd. DM Abrechnungen aus zwei Zementfabriken (Saudi-Arabien und Irak) enthielt und nun auf ein quasi „Normalniveau" (von 0,45 (1,68) Mrd. DM gefallen ist. Eigentlich ein „Hungerniveau", denn dieses bislang auf Rohstoffgewinnung/verarbeitung konzentrierte Geschäft leidet unter einer weltweit ausgeprägten Investitionsschwäche.

Im Saldo aus Schwächen und Stärken weit besser geht es dem AG-Seriengeschäft, dessen beide Bereiche *Antriebe und Landtechnik* 1985 auf 1,81 (1,71) und 1,25 (1,22) Mrd. DM Umsatz kamen. Im Bereich Antriebe, mit dem 1985er-Mehrheitserwerb der Motoren-Werke Mannheim AG bei 2,2 Mrd. DM Gruppenumsatz, sieht man prächtige Weltmarktchancen.

KHD-Gruppe	1985	±%
Umsatz (Mill DM)	5 461	– 4,4
Auslandsanteil (%) [1]	70,6	(77,1)
Beschäftigte	29 743	+ 19,2
dav. im Ausland	6 100	+ 87,0
KHD-AG		
Umsatz	3 506	– 24,0
Gesamtinvestitionen [2]	282	+ 194
Sachinvestitionen	107	+ 11,5
Netto-Cash flow [3]	183	– 17,9
Nettoergebnis [4]	94	– 11,0
Jahresüberschuß	57,2	– 0,9
Ausschüttung	57,2	+ 19,9

[1] Darin 1370 (966) Mill. DM Eigenleistung von Auslandstöchtern; [2] gekürzt um Beteiligungsabgänge; [3] nach Steuern; [4] nach DVFA und nach Kapitalerhöhung 14,80 (19,94) DM je Aktie.

Über 40% unserer neuen Kunden kommen auf Empfehlung unserer alten Kunden zu uns.

Wenn Sie mehr über die KKB Bank erfahren wollen, fordern Sie unseren Geschäftsbericht an.

Name:

BMZ 6214/We.2

Adresse:

KKB Bank, Hauptverwaltung, Kasernenstr. 10, 4000 Düsseldorf 1.

KKB Bank

Die Bank für den privaten Kunden.

Aufwärtssprung bei den Aktien

Wahlergebnis in Holland sorgte für Auftrieb

DW. – Der Wahlsieg der bürgerlichen Koalition in Holland hat nicht nur zu einer sprunghaft steigenden Nachfrage nach holländischen Standardaktien geführt, sondern auch Meinungskäufe bei den deutschen Blue Chips ausgelöst. Käufer waren in erster Linie Ausländer, die darauf setzen, daß auch bei Wahlen in der Bundesrepublik die zur Zeit regierenden Parteien wieder eine Mehrheit bekommen werden. Forciert wurde der Anstieg durch Aktivitäten des Berufshandels, der allerdings bemüht war, sich rasch wieder glattzustellen.

Die gegen Börsenschluß zu beobachtenden Reaktionen auf die vorangegangenen Kurssteigerungen fielen diesmal vergleichsweise milde aus. Ob das höhere Niveau allerdings Bestand haben wird, kann sich nach Ansicht der Börsianer erst an der Wochenschlußbörse zeigen. Sicher scheint aber zu sein, daß den holländischen Werten künftig in der Bundesrepublik eine höhere Priorität eingeräumt werden wird. Größere Kursgewinne erzielten die meisten deutschen Bankaktien. So lag die Deutsche Bank zeitweise um 30 DM über dem Vortagsstand. Commerzbank und Dresdner Bank zogen um mehr als 10 DM an. Ein Indiz für massive Auslandskäufe ist auch der feste Siemens-Kurs. Selbst bei den marktbreiten Chemieaktien waren die Tagesgewinne diesmal zweistellig.

Frankfurt: Buderus verloren 23 DM, Enka 25 DM und Kali Chemie 15 DM. Massa gewannen 23 DM. Monachia wurden um 30 DM heraufgesetzt. Degussa kletterten im variablen Geschäft um 28,50 DM.

Düsseldorf: Balcke-Dürr gaben um 14 DM, DAT um 10 DM und Rhenag um 20 DM nach. Verbessert haben sich Hagen Batterie um 5,50 DM, Heinrich um 12 DM und Verseidag um 7 DM. Westag stockten um 2 DM und Stöhr um 3 DM auf.

Hamburg: Beiersdorf und Vereinsbank lagen jeweils um 10 DM fester. Phoenix Gummi stiegen um 9 DM. Bremer Vulkan erhöhten sich um 2 DM. Haller Meurer fielen um 3 DM zurück. Holsten Brauerei verloren 15 DM.

Berlin: Berliner Elektro zogen um 32 DM. Schering um 13 DM und Berthold um 10 DM an. Berliner Bank lagen um 5,50 DM und Herlitz St. um 4 DM fester. DeTeWe wurden um 6 DM und Dt. Hypobank Berlin um 5 DM niedriger bewertet.

München: Aigner verminderten um 20 DM, Audi um 10 DM und Neue Baumwolle Hof um 4 DM. Südchemie gaben um 10 DM nach. Agrob St. lagen um 4 DM, Dywidag um 6,50 DM und Leonische Draht um 3 DM fester. Tucher erhöhten um 23 DM.

Stuttgart: Boss fielen um 65 DM zurück. Die Württembergische Hypothekenbank war um 30 DM nachgebend. Zeag Zement zogen um 25 DM an. Salamander machten 9 DM gut. Daimler erholten sich um 49 DM und Mercedes um 40 DM.

Nachbörse: fest

WELT-Aktienindex: 279,29 (271,50)
WELT-Umsatzindex: 5983 (4468)
Advance-decline-Zahl: 143 (96)

Fortlaufende Notierungen und Umsätze

Düsseldorf | Frankfurt | Hamburg | München | Aktien-Umsätze

Inland

		22.5.	21.5.
H	Aach M Betl. 10	2360	2340
H	Aach. M. Vers. 7	1700	1665
D	Aach. Rück. 9	2800T	2665
D	Ascag *4	420T	430T
M	Ack-Gögg. 6	167,5	166
H	Adca 3	180	174
D	Adler 9	336G	336G
F	AEG 0	325,8	303,5
D	AEG KABEL 9	465G	465bG
S	Aesculap 9	445bG	445bG
F	AGAB 5	135,5bG	135,5bG
D	Agrippina *0	3850	3700

F	Cobl.Genußsch.	115,75	115,15
D	Conc. Chem. 4,5	245T	235
B	Conc. Spinne * 0	488G	488bG
D	Contigas 8	365bG	365
D	Conti Gummi 3	252,8	246
D	Dahlb. St. 7,65	270	277
D	dgl. Vz. 14,55	410G	410G
S	Daimler 10,5	1375	1326
M	Deckel AG 0	215	211
D	Dt. Atl. Tel.10+1	800T	810T
H	Doag 5	475	470
D	Dt. Babcock St. 3	200	199,5
D	dgl. Vz. 3,5	195,5	191,5
F	Dt. Bank 12	807,5	782
D	Dt. Centrboden 12	790T	790

H	Hdl. Lüb. 9	560G	560G
Hn	Hann. Papier 5,5	228	225
H	Hamstorf 0	83	83
D	Harpener 11	390	365
F	Harm. & B.St. 4	1900G	1880G
F	dgl. Vz. 4	1370	1360
M	Hasen-Bräu 9	985B	985bB
S	Heidelb. Zem. 7	595G	595G
M	Heilit & W. 5	263G	261G
D	Hein, Lehm. *0	310T	320T
D	Heinr. Ind. *14+4	725T	713
H	Hemmoor 0	–	–
D	Henkel	420	401
F	Henninger 2	157	165
B	Herlitz 7	180	172
B	dgl. Vz. 7,8	167,5	166,5

F	MAB 6,5	545	360T
F	dgl. Vz. 6,5	380G	380G
D	Mannesmann 4	226	220
F	Mannh. Vers. 8	890	890
H	Markt & K. 7	204	205
F	MAN St. 2	193	186
F	dgl. Vz. 6	158	157
F	MAN-Rol. 20,2	585G	582bG
F	Massa	375	360
S	M.MIR.Weing. *0	344G	345bG
D	Mauser 0	89G	89bG
F	Mercedes 10,5	1210	1177
F	Metallges. 6	325	323
S	Met. u. Lack 0	122G	121
S	Mölag 6,5	421G	421G
F	Moenus 0	102,5bG	105

Freiverkehr

Ungeregelt. Freiverkehr

Unnotierte Werte

Ausland in DM

Die neue Bahn

Herzlich willkommen in der 1. Klasse.


Guten Tag. Darf ich Ihnen Ihr Gepäck abnehmen?


Kommen Sie bitte mit. Dieser Fensterplatz ist für Sie reserviert.


Machen Sie es sich in Ihrem Velourssessel bequem.

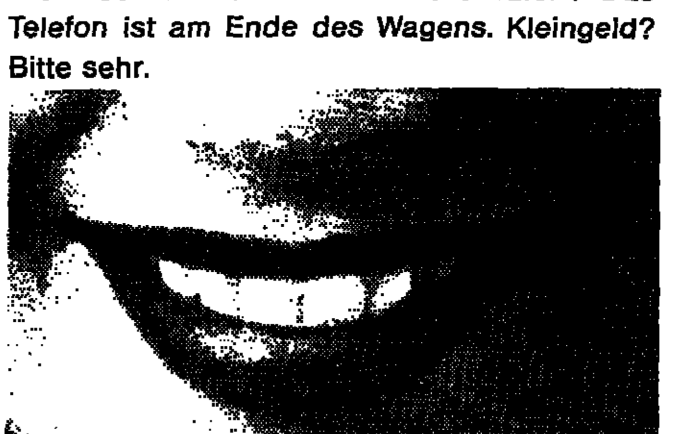

Ist Ihnen die Temperatur angenehm, oder soll ich die Klimaanlage stärker stellen?


Sie möchten schnell im Büro anrufen? Das Telefon ist am Ende des Wagens. Kleingeld? Bitte sehr.


Im Zugrestaurant gibt es heute Kalbsbraten. Und einen Rheingauer Riesling, wenn Sie möchten.


Oder hätten Sie lieber einen Kaffee an Ihren Platz serviert?


Übrigens, ab 4 Personen können Sie kostenlos ein ganzes Abteil für geschäftliche Besprechungen reservieren.


Meine sehr geehrten Damen und Herren, wir werden in wenigen Minuten pünktlich ankommen.


Ihr Anschlußzug steht am selben Bahnsteig. Die Wagen der 1. Klasse stehen genau gegenüber.


Ich hoffe, Sie hatten eine angenehme Reise. Für die Rückfahrt kann ich Ihnen einen von täglich 219 Intercitys empfehlen.


Wenn Sie mehr darüber wissen wollen, wenden Sie sich bitte an die Fahrkartenausgaben, DER-Reisebüros und die anderen Verkaufsagenturen der Bahn.

DB Die Bahn

Ausland

Amsterdam

	22.5.	21.5.
ACF Holding	304	286
Aegon	104,7	102,5
Akzo	149	148,2
Alg. Bk. Nederl.	565,5	554
Amev	87,5	79,7
Amro Bank	100,8	97,9
Berkel's Patent	32	31,2
Bijenkorf	88,5	75,5
Bols Lucas	140,5	136
Bredero	207	204
Buehrmann	167,8	167,8
Dessaux	153,1	147
Fokker	87,8	87,6
Gist Brocades	270,5	266
Oce-v. d. Grinten	456	453
Hagemeijer	57,8	57,2
Heineken Bierbr.	155,4	151,7
KLM	52,2	51,8
Hoogoven Kon.	111,9	110,5
Nationale Ned.	81,5	81,3
Ned. Lloyd Groep	174	173
Ommeren van	35	33
Pakhoed	54,3	53,1
Philips	54,8	54,3
Rijn-Schelde	8	8,38
Robeco	90,7	90,4
Rolinco	83,4	83
Royal Dutch	189,8	189
Credit Lyonnais Bk.N	100	92
Unilever	437,5	433,4
Ver. Masch.	285,5	285
Volker Stevin	39,7	39,4
Westland Utr. Hyp.	50	50
Index: ANP/CBS	279,40	264,90

Brüssel

Arbed	3480	3540
Brux. Lambert	3370	3500
Cockerill Ougrée	156	158
Ebes	4600	4585
Gevaert	6250	6270
Kredietbank	–	15580
Petrofina	8000	8150
Soc. Gén. d. Belg.	3250	3245
Sofina	10475	10325
Solvay	8390	8450
UCB	7500	7270
Index	3681,26	3688,87

Hongkong

	22.5.	21.5.
China Light + P.	16,5	16,1
Hongkong Land	6,55	6,2
Hongk. + Sh. Bk.	6,95	7
Hongk. Teleph.	11,7	11,4
Hutch. Whampoa	29,5	29,3
Jard Matheson	12,7	12,5
Swire Pac. + A +	13	12,7

Kopenhagen

	22.5.	21.5.
Den Danske Bank	335	330
Jyske Bank	585	580
Kopenh. Handelsbk.	285	280
Novo Industri	259	257
Privatbanken	278	272
Ostasiat. Komp.	264	258
Dan. Sukkerfabr.	395	390
For. Bryggerier St.	1160	1150
Kgl. Porc. Fabr.	405	400

London

	21.5.	20.5.
All. Lyons	321	321
Anglo Am. Corp.	1187,5	1200
Anglo Am. Gold	6100	6150
Babcock Int.	175	176
Barclays Bank	499	502
Beecham Group	378	365
Bowater	313	310
B.A.T. Industries	373	370
BL	38	39
BLOC Int.	315	314
British Petroleum	575	578
British Aerospace	548	541
British Telecom	228	228
Britoil	178	185
BTR	308	306
Burmah Oil	354	355
Cable Wireless	630	630
Cadbury Schweppes	159	161
Charter Cons.	230	233
Cons. Gold Fields	452	457
Cons. Murchison	193,75	187,5
Courtaulds	277	271
De Beers	683	693
Distillers	678	678
Driefontein	1393,75	1468,75
General Electric	194	188
Guinness	300	300
Hawker Siddeley	563	565
ICI	894	891
Imperial Group	347	347
Lloyds Bank	572	579
Lonrho	251	253
Marks & Spencer	201	199
Midland Bank	549	549
Nat. Westminster	745	745
Plessey	222	224
Reckitt & Colman	814	811
Rio Tinto-Zinc	652	649
Rustenburg Plat.	888	908
Shell Transp.	790	795
Thorn Emi	452	454
TI Group	546	544
Trusthouse Forte	156	151
Unilever	1540	1530
Unitech	235	–
Vickers	468	463
Woolworth	825	–
Financial Times	1313,50	1304,80

Luxemburg

	22.5.	21.5.
ARBED	3480	3515
Arica	97,5	97
Audiofina	5800	5800
Bque. Gen. du Lux.	15350	15800
Bque. Int. du Lux.	15200	15500
Belgo Mineira St.	0,21	0,21
Cegedel	3340	3350
Kredietbank Lux.	18000	18000
PAN Holding	–	11500
SCI Techn.	710	700
SEO	830	830

Madrid

Banco de Bilbao	840	840
Banco Central	644	650
Banco Popular	1010	1035
Banco de Santander	670	678
Banco de Vizcaya	1275	1310
Const. Aux. Ferro	–	–
Cros	–	163
Cubiertas	–	–
Dragados	–	337
Duro Felguera	645	650
El Aguila	333	307
Esp. del Zink	–	–
Fasa Renault	–	–
Esp. Petroleos	347	368
Union Fenix	–	2280
Fecsa	88,5	90
Hidroeléctr. Esp.	125	126,25
Iberduero	170,75	173,75
Macosa	–	–
Papalera	–	135
Seda de Barcelona	–	430
Sevillana de El.	129,5	133
Telefónica	197	199
Unión Eléctrica	107	111,25
Explosivos RT	167,5	163
Urbis	216	–
Vallehermoso	200	200
Index	176,10	178,17

Mailand

	22.5.	21.5.
Bastogi	890	855
Dalmine	–	720
Farmitalia C. Erba	–	22400
Fiat	16200	15980
Fiat Vz.	11850	11900
Gemina	3430	3415
Generali	170500	165500
IFI Vz.	34680	34960
Italcementi	77700	78200
Italgas	–	–
Lloyd Adriatico	36000	34990
Magneti Marelli	5320	–
Mediobanca	311000	305000
Mondadori A.	–	–
Montedison	3890	3825
Mira Lanza	–	59700
Banco Ambrosiano	4400	4400
Olivetti Vz.	11600	11495
dgl. St.	20400	19100
Pirelli SpA	6450	6410
La Rinascente	1350	1360
RAS	76000	75000
SAI Risp.	95300	95300
SIP	–	–
Snia BPD	7220	7195
STET	6400	6790
Index	–	805,15

New York

Ortszeit: 10.00 h	22.2.	21.5.
Adv. Micro Dev.	25	25,25
Aetna Life	60,625	59,625
Alcan Aluminium	29	29,125
Alcoa	38,25	38,125
Allied Signal	48,5	48,125
Allis-Chalmers	4,75	4,75
AMR Corp.	56,5	56
Amax	14,125	13,875
Amerada Hess Corp.	21,75	21
Am. Brands	85,75	84,125
Am. Can.	70,625	70,5
Am. Cyanamid	72,75	72,375
Am. Express	57,875	57
Am. Home Prod.	83,125	82,5
Am. Motors	3,875	3,75
Am. Tel. & Telegr.	24,125	24
Ameritech	118,5	118
Amoco Corp.	64,25	64,5
Anchor Hocking	28,75	28,625
Armco Inc.	9,75	9,875
Asarco	16,875	16,75
Atlantic Richfield	54,5	54,5
Avon Products	32,125	32,5
Bally	22,75	22,75
Bk. of America	16,75	16,625
Bell Atlantic	61,875	61,375
Bell Howell	59,5	59
Bethlehem Steel	15,375	15,125
Black & Decker	21,625	21,375
Boeing	56,25	55,625
Borg-Warner	27,375	27,125
Bristol-Myers	76,25	76,5
Brunswick	32,875	33
Burlington Ind.	36,75	37,125
Burroughs	59,625	58,75
Campbell Soup	53,75	52,375
Capital Cities Corp.	234,25	234
Caterpillar	52,375	52
CBS	134	133,875
Celanese	210	208,25
Centronics	6,125	6,25
Chase Manhattan	41,75	41,5
Chevron	39,5	39,375
Chrysler	38,75	38,25
Citicorp	58,575	57,5
Clorox	50,75	50,75
Coca-Cola	106,25	105,875
Colgate	37,5	37,375
Commodore	6,875	7
Comwth. Edison	30,25	30,25
Comm. Satellite	35,375	35,25
Control Data	23,5	23,6
CPC Int.	62,25	61,75
Curtiss Wright	53	52,75

	22.5.	21.5.
CBX	31,875	31,75
Deere	30,125	30,75
Delta Airlines	43,75	44
Digital Equipm.	88	86,875
Dow Chemical	54,625	54,125
Du Pont	79,75	79,375
Eastern Gas-Fuel	26,5	26,75
Eastman Kodak	58,75	58,25
Enron	40,75	40,25
Exxon Corp	58,25	58,125
First Chicago	31,5	31,25
Firestone	23,375	22,75
Fluor Corp.	18,125	18
Ford Motor	78,375	77,5
Foster Wheeler	13,875	13,875
Fruehauf	39,375	39,375
GAF Corp.	34,625	34
General Dynamics	76,25	75,5
General Electric	76,875	76,5
General Instrument	21,875	22,125
General Motors	75,125	74,875
Gillette	86	85,5
Global Nat. Res.	3,125	3,25
Gen. T. & E.	49,875	49,5
Goodrich	39,125	39,5
Goodyeartire	30,25	30,375
Gould	23,5	23,25
Grace	57	56,5
Greyhound	35,25	35,125
Grumman	27,75	27,5
Halliburton	21	20,5
Heinz	40,375	40,125
Hercules	48,5	48
Hewlett Packard	43,25	43,25
Homestake Mining	21,25	20,375
Honeywell	76,875	77
IBM	143,875	144,375
Inco Ltd.	12,625	12,625
Inland Steel	21,5	21,5
Insp. Resources Corp.	5,125	5,375
Int. Tel. & Tel.	45,625	45,5
Int. Paper	55,75	55,875
Jim Walter	41,5	41,75
Kaiser Aluminum	20,125	20,25
Kerr McGee	29,625	29,375
Lehmann	15,875	15,75
Litton Industries	86	85,75
Lockheed Corp.	52,875	53
Loew's Corp.	64,5	64,875
Lone Star	35,875	35,75
Louisiana Land	29,875	29,875
LTV Corp.	6,875	7
Mc Dermott A	19,375	18,375
Mc Donnel Doug.	78,625	78,125
Merck & Co.	185,75	185,125
Merrill Lynch	35,75	35,5
Mesa Petroleum	3,375	3,375
Minnesota M.	99,375	98,5
Mobil Oil	30,875	30,5
Monsanto	65,625	65,5
Morgan J.P.	85,375	84,625
Nat. Distillers	39,875	39,75
Nat. Semiconductor	13,875	13,875
Nat. Intergroup	22	21,75
Navistar Int. Corp.	9,625	9,75
NCR	54,375	53,75
Newmont	46,875	47

	22.5.	21.5.
PanAm World	6,25	6,125
Pfizer	60,25	59,875
Philip Morris	64	63,675
Phillips Petroleum	10,375	10,25
Pittston	13,25	14
Polaroid	63,375	62,75
Prime Computer	20,625	20,575
Procter & Gamble	75	74
RCA	65,75	65,75
Revlon	15,625	15,75
Reynolds Ind.	42,75	42,375
Rockwell Int.	46,125	46,25
Rorer Group	39,5	38,375
Salomon Inc.	51,5	50,875
Schlumberger	30,625	30,5
Sears Roebuck	46,75	45,375
Singer	49,75	49,25
Sperry Corp.	72,5	72,125
Stand. Oil Calif.	39,375	39,375
Storage Techn.	4,25	4,25
Tandem	32,5	32,5
Tandy	40,25	39,75
Teledyne	340	337
Telex Corp.	63,125	63,125
Tesoro	11,125	11,25
Texaco	32,25	32
Texas Air	32,375	32,25
Texas Instrum.	136,125	134,625
Tosco	3,75	3,875
Trans World Corp.	43,875	43,875
Transamerica	33,625	33,125
Travelers	50,375	48,875
Turner Broadcast.	22,625	23,125
UAL	59	58,5
Uccel Corp.	22,75	20,25
Union Carbide	23,375	23,125
Union Oil of Calif.	22	21,875
US Gypsum	75,75	75,25
US Steel	20,375	20,25
United Technologies	47,25	47,375
Walt Disney	45,625	45,5
Warner Comm.	49,75	49,25
Westinghouse El.	52,375	51,375
Weyerhaeuser	34,625	34,5
Whittaker	25,5	25,175
Woolworth	87	86,5
Wrigley	39,25	39,875
Xerox	58,125	57,75
Zenith Radio	26,625	26,25
Dow Jones Index	1789,56	1775,17
Stand. & Poors	237,07	235,45

Mitgeteilt von Merrill Lynch (Hbg.)

Oslo

	22.5.	21.5.
Bergen Bank	149	148
Borregaard	316	310
Den Norske Cred.	144,5	145
Elkem	109	107,5
Kreditkassen	158	157,5
Norsk Data	225	226
Norsk Hydro	143,5	141,5
Storebrand	205	205
OSE Ind. Index	337,04	332,28

Paris

	22.5.	21.5.
Air Liquide	800	813
Alsthom Atlant.	550	544
Beghin-Say	492	508
BSN-Gerv.-Danone	3705	3790
Carrefour	3700	3860
Comp. du Midi	6370	6460
Club Méditerranée	507	520
CSF Thomson	1250	1320
Elf-Aquitaine	321	327
France Petrol B	380	392
Hachette	–	3245
Imetal	85	84,5
Lafarge	1459	1475
Lafayette	1420	1501
Locafrance	703	742
L'Oréal	3379	3475
Machines Bull	70	72,1
Michelin	2976	3014
Moët-Hennessy	2375	2433
Moulinex	93	90,8
Penarroya	65,8	67,2
Pernod-Ricard	1100	1136
Perrier (Source)	725	730
Peugeot-Citroën	1000	1045
Printemps	649	681
Radio Techn.	955	970
Redoute à Roubaix	1850	1870
Schneider	3625	3625
Sommer Allibert	–	1300
Usinor	7,25	7,4
Index: INSEE	151,00	152,50

Singapur

	22.5.	21.5.
Cycle + Car.	1,15	1,1
Cold Storage	2,68	2,7
Dev. Bk. of Sing.	5,15	5,2
Fraser + Neave	5,9	5,85
Kl. Kepong	1,31	1,3
Mal. Banking	2,89	2,91
Nat. Iron	2,83	2,88
OCBC	6,3	6,25
Sime Darby	1,17	1,17
Singapur Land	2,21	2,2
Un. Overs. Bank	3,16	3,14

Sydney

	22.5.	21.5.
ACI	350	375
Ampol. Explor.	190	190
Westpacific Banking	510	506
Bougainville Copper	245	248
Bridge Oil	108	108
Brok. Hill Prop.	840	850
Coles	580	568
CRA	584	582
CSR (Thelss)	315	310
Metals Expl.	30	30
MIM-Holdings	212	210
North Broken Hill	170	166
Oakbridge	80	83
Peko Wallsend	440	440
Poseidon	255	260
Thomas Nat. Tr.	332	339
Waltons Bond	33	32
Western Mining	315	312
Woodside Petr.	95	95
Index	1174,50	1173,10

Johannesburg

	22.5.	21.5.
Abercom Inv.		2,12
AE & CI Ltd.		11,6
Barlow Rand	Werte	17,3
De Beers	lagen	25,2
Gold Fields	bei	39,5
Highveld Steel	Red.-	7,1
Kloof Gold Min.	Schluß	20,75
Rembrandt	nicht	57,5
Rustenburg Platinum	vor	33,25
Sasol		6,97
Vaal Reefs		208,00
RDM Gold Index	–	–
RDM Ind. Index	–	–

Stockholm

	22.5.	21.5.
AGA AB	187	190
Alfa-Laval AB Ser. B	367	367
ASEA Fria	–	–
Atlas Copco AB	216	219
Electrolux AB Ser. B	291	295
Ericsson Ser. B	260	259
Saab-Scania AB	850	850
Sandvik AB	840	830
SKF B	340	334
Volvo B Fria	395	390
J & P Ind. Index	2298,34	2279,33

Tokio

	22.5.	21.5.
Alps	2100	2070
Bank of Tokyo	790	790
Banyo Pharma	975	954
Bridgestone Tire	692	674
Canon	1040	1050
Daikin Kogyo	779	775
Daiwa Sec.	1450	1400
Daiwa House	1380	1360
Eisai	1540	1550
Fuji Bank	1460	1470
Fuji Photo	2270	2260
Hitachi	895	895
Honda	1180	1160
Ikegai Iron	408	411
Kansai El. P.	2280	2250
Kao Soap	1440	1410
Kirin Brewery	1240	1210
Komatsu	482	477
Kubota Iron	351	350
Matsushita El. Ind.	1500	1490
Matsushita El. Wks.	1560	1310
Minolta Camera	835	837
Mitsubishi El.	349	345
Mitsubishi H. I.	366	366
Nikko Sec.	996	978
Nippon El.	1530	1510
Nippon St.	160	161
Nomura Sec.	1950	1920
Pioneer	2440	2480
Ricoh	910	915
Sankyo	1380	1360
Sanyo Electric	430	431
Sharp	1000	997
Sony	3540	3520
Sumitomo Bank	1790	1770
Sumitomo Marine	871	870
Takeda Chem	1440	1420
Teijin	509	500
Tokio Marine	1210	1150
Tokyo El. Power	3800	3690
Toray	558	539
Toyota Motor	1460	1460
Index	1245,20	1243,00

Toronto

Ortszeit: 10.00 h	22.5.	21.5.
Abitibi Price	24,5	24,5
Alcan Alu.	39,625	39,75
Bk. of Montreal	32,375	32,5
Bk. of Nova Scotia	14,375	14,5
Bell Cda Enterprises	39,375	39,25
Bluesky Oil	2,7	2,65
Bow Valley Ind.	11,5	11,5
Brenda Mines	–	8,375
Brunswick M & Sm.	–	13
Cdn. Imperial Bk.	19	19,25
Cdn. Pacific	16,75	16,625
Cominco	12,375	12,375
Coseka Res.	1,35	–
Denison Mines	7,425	7,625
Dome Petroleum	1,58	1,6
Domtar	29,625	29,75
Falconbridge Ltd.	20,5	20,75
Great Lakes Forest	23,5	24,5
Gulf Canada	15,375	15,25
Gulfstream Res.	0,57	0,6
Hiram Walker Res.	36,375	36,375
Hudson Bay Mng.	7,375	7,25
Husky Oil	8,625	8,625
Imperial Oil -A-	42,75	42,75
Inco	17,25	17,25
Inter City Gas Ltd.	15,5	15,25
Interprov. Pipeline	–	43,75
Kerr Addison	16	16,25
Lac Minerals	20,25	20,25
Massey Ferguson	3,4	3,45
Moore Corp.	32,875	32,75
Noranda Mines	17,625	17,875
Norcen Energy Res.	15,375	13,25
Northgate Expl.	4,45	4,5
Northern Telecom.	40	39,875
Nova An Alberta 'A'	4,95	4,95
Nu West Group	0,37	0,38
Oakwood Petrol	–	4
Placer Development	22,5	22,75
Provigo Inc.	19,375	19,25
Ranger Oil	5,375	5,25
Revenue Properties	2,65	2,65
Rio Algom	25,25	25,375
Royal Bk. of Can.	31,625	31,75
Seagram	76	76,375
Shell Canada	25,75	25,5
Sherritt Gordon	6,625	7
Steico -A-	26,5	26,375
TransCdn. PipeLines	18	18
Westcoast Transm.	14,75	14,375
Index: TSE 300	3022,20	3027,50

Wien

	22.5.	21.5.
Creditanst. -Bkv Vz.	2360	2350
Gösser-Brauerei	3400	3500
Länderbank Vz.	2250	2255
Lenzing	1120	1090
Linz Textil	–	3850
Österr. Brau	3590	3590
Perlmooser Zement	725	720
Reininghaus	855	900
Schwechater Br	1950	1970
Semperit	201	209
Steyr-Daimler-P	178	176
Steyrermühl Papier	3170	3180
Universale Hoch	334	330
Veitscher Magnesit	11000	11000
Index	122,33	122,76

Zürich

Alusuisse	700	690
dgl. NA	228	230
Bank Leu	3625	3650
Brown Boveri	1870	1880
Ciba Geigy Inh.	3370	3340
Ciba Geigy Part.	2550	2490
Elektr. Watt	3525	3500
Georg Fischer Inh.	1525	1520
Mag. z. Globus Part	–	3510
H. La Roche 1/10	11175	11075
Holderbank	4880	4700
Italo-Suisse	355	332
Jacobs Suchard Inh.	7600	7625
Jelmoli	3025	3100
Landis Gyr	1900	1910
Mövenpick Inh.	6575	6700
Motor Columbus	1620	1615
Nestlé Inh.	8150	8050
Oerlikon-Bührle	1870	1890
Sandoz NA	4750	4800
Sandoz Inh.	12800	12500
Sandoz Part	1900	1900
Art. A. Saurer	228	230
Schw. Bankges.	5600	5600
Schw. Bankverein	563	565
Schw. Kredit. A. Inh.	3775	3770
Schw. Rückv. Inh.	19500	19400
Schw. Volksb. Inh.	2560	2600
Sika -B-	3950	3950
Gebr. Sulzer Part	565	580
Swissair	1660	1730
dgl. NA	1570	1560
Winterthur Inh.	7050	7400
Winterthur Part	6250	6300
Zur. Vers. Inh.	8075	8100
Index: Schw. Kred.	520,50	519,40

Inlandszertifikate

	Ausg. 22.5.	Rückn. 22.5.	Rückn. 21.5.
AAR-UNIV.F.I	167,81	158,31	157,45
Adifonds	68,59	65,32	63,85
Adirenta	25,04	24,31	24,31
Adirewa	102,44	99,46	99,32
Aditec	109,79	104,56	105,46
Adiverba	179,49	170,94	168,61
Aegis Eok.-Fds.	39,47	37,58	37,55
Aegis Wachst.-Fds.	65,06	61,95	61,77
AGI Fonds	171,10	162,95	162,95
Akkumula	205,50	195,70	unerh.
Albingia Rendite Fds.	51,20	49,14	49,14
Alfa Kapital Fds.	36,75	34,17	34,17
Allianz-Rentenfonds	124,25	121,22	121,46
Analytik Fonds	38,16	32,69	32,31
Aro-Rendit.	58,87	56,82	56,89
AriDeka	54,21	53,96	53,06
Assecura I	88,92	88,48	88,48
Austr. Pazifik	50,85	49,57	48,97
Berenberg-U-Fonds	419,79	407,56	404,36
Berenberg-U.-Eff.-F.	52,43	50,90	50,59
Berenberg-U-Renten	123,80	120,78	120,43
BW-Renta-Univ.	54,25	52,93	52,93
BW-Wartberg-Univ.	130,05	125,55	125,35
Colonia Rentenfonds	51,35	49,58	unerh.
Concentra	37,37	34,46	35,58
dbi-Fonds V I	–	58,96	58,96
DekaFonds	53,45	50,78	49,58
DekaRent	53,28	32,31	32,31
DekaSpezial	242,58	236,16	236,16
DekaTresor	61,40	59,90	59,95
DespaFonds	84,11	79,91	79,91
DEVIF-Invest	103,60	98,57	96,80
DEVIF-Rent	56,30	54,60	54,60
DIFA-Fonds	187,30	177,80	177,80
DIFA GRUND	104,72	99,48	99,48
DIT Fonds f. Verm.	67,14	65,58	65,50
DIT Rohstoffonds	71,95	69,85	69,54
DIT Pazifikfonds	108,95	105,78	105,12
DIT Spezial	70,10	68,06	67,68
DIT Technologiefonds	84,43	82,03	81,04
DIT Fds.f.Wd.u.Dpl.A	132,83	129,59	129,59
Dt. Rentenfonds	84,58	82,92	83,03
Dt. Vermögensb. Fds. A	unerh.	unerh.	36,62
dgl. I	unerh.	unerh.	48,96
dgl. R	unerh.	unerh.	27,21
DWS Bayern Spezial	unerh.	unerh.	95,89
DWS Energiefonds	87,10	84,96	84,63
DWS Provesta	unerh.	unerh.	78,14
DWS Rohstoff Fds.	78,15	76,21	75,86
DWS Technologie Fds.	92,82	90,57	90,42
Fondak	72,50	69,05	67,53
Fondirent	88,84	86,25	86,26
Fondis	66,43	63,27	62,77
Fondra	115,01	109,53	107,55
FT Accuzins	142,45	138,90	138,14
FT Am Dynamik	24,83	22,72	22,51
FT Frankf. Eff. F	138,65	131,72	131,68
FT Interspezial I	28,83	26,38	26,49
FT Interspezial II	33,41	30,57	30,68
FT Interzins	45,44	44,12	44,27
FT Nippon Dynamik	90,15	82,49	82,52
FT Re-Spezial	192,01	182,41	182,65
Gerling Dynamik	68,66	65,71	65,46
Gerling Rendite	56,44	54,80	54,81
GKD-Fonds	unerh.	unerh.	71,40
Gothaream	100,60	97,10	97,17
Grundbesitz-Invest.	73,50	69,95	69,95
Grundwert-Fonds	132,89	125,96	125,96
Hbg.-M. Rentenfonds	58,85	56,59	unerh.
Hansainternational	56,38	54,47	53,91
Hansaprofit	–	28,79	28,67
Hansarenta	48,88	47,23	47,32
Hansasecur	66,72	63,54	63,44
Hansazins	49,90	48,21	48,27
Haus-Invest	71,50	68,21	68,21
Ill-Fonds Nr. 1	115,70	110,10	110,10
dgl. Nr. 2	74,80	71,20	71,20
Industria	65,61	61,76	61,15
INKA-Global	84,70	80,60	80,60
INKA-Rent	55,60	53,90	53,90
INKA-Re-Invest	137,40	133,30	133,20
Interrenta	73,45	71,64	71,72
Interglobal	155,47	149,00	148,00
Inter-Renta	40,85	39,64	39,49
Intervest	102,45	97,56	97,22
Interkapital	28,30	26,60	26,60
Int. Rentenfonds	86,27	84,12	83,69
Investa	unerh.	unerh.	64,29
Investors Fds.	16,07	14,95	14,79
Iverafonds	61,59	56,36	56,08
Japan-Pazifik-Fds.	78,14	76,86	76,18
Kapitalf. Spezial	139,18	128,74	128,26
Magdeb. W.-Fd.DIT	83,84	79,85	78,80
Medico-Invest	119,42	111,60	112,00
Mertur I	29,71	29,71	29,71
NB Rent	57,79	56,10	unerh.
Nordcumula	76,55	74,32	74,14
Nordrenta Int.	61,71	59,91	59,43
Nordstern-F. RK	51,68	49,92	unerh.
Nürnberger Rentenfds.	50,55	48,28	48,25
Oppenh. Int. Rent.	102,04	99,06	unerh.
Oppenh. Priva-Rent	113,15	108,84	unerh.
Oppenheim-Privat	56,51	53,81	unerh.
Oppenheim-Spez. I	138,63	126,85	unerh.
Oppenheim-Spez. II	91,58	87,21	unerh.
Plusfonds	76,07	72,45	70,78
Privatfonds	66,60	63,43	63,54
Re-Inrenta	172,50	168,09	167,78
Renditdeka	35,24	34,21	34,28
Rentak	163,22	155,05	155,27
Rentex	109,93	104,63	106,82
Rentensparfonds	57,40	55,76	56,19
Ring Aktien-Fds. DWS	unerh.	unerh.	45,67
Ring Renten-Fds. DWS	47,80	45,70	45,78
Sikular-U-Fonds	unerh.	unerh.	unerh.
SMH-Rentenfonds	52,96	51,42	unerh.
Südinvest I	67,26	64,06	63,91
dgl. II	79,71	76,91	74,42
dgl. III	27,08	26,29	26,37
dgl. IV	85,34	82,06	81,76
Thesaurent	70,04	68,35	67,92
Thesaurus	231,47	225,82	220,58
Transatlanta	32,45	31,50	31,26
Unifonds	32,50	30,95	30,21
Uniglobal	103,20	98,25	98,20
Unikapital	84,60	82,51	82,51
Unirak	86,05	81,95	81,84
Unirenta	42,70	41,44	41,15
Unispezial I	–	55,79	55,42
Universal-Eff.-F.	unerh.	unerh.	unerh.
Unizins	113,30	109,96	110,53
Verm.-Aufbau-F.	123,84	117,94	116,30
Verm.-Ertrag-F.	102,70	98,75	98,58
VICTORIA Rent-Adig	73,56	71,07	71,25

Auslandszertifikate

Austro-Inv. DM	33,60	31,70	31,30
Bond Valor DM	111,89	109,78	109,82
Convert Fund A DM	unerh.	unerh.	34,20
Convert Fund B DM	unerh.	unerh.	102,40
CS Money Market DM	1083,54	1083,53	1083,18
Eurinvest DM	95,90	90,89	89,60
Euronion DM	199,37	185,75	183,75
Formular Sel. DM	81,57	76,27	76,27
GT Inv. Fund DM	67,50	64,00	62,80
Interspar DM	unerh.	unerh.	unerh.
Japan Sel. DM	408,55	382,00	392,00
Unico DM	79,00	76,66	76,77
Amerika-Valor sfr.	518,00	490,00	488,00
Asia Fd. $	305,18	290,65	289,95
Automation sfr.	130,00	128,50	128,50
Bond-Invest sfr.	65,50	64,00	64,00
Bond Valor Yen	10618,00	10419,00	10462,00
Bond Valor $	123,78	121,47	121,41
Bond Valor sfr.	107,90	105,90	105,90
Bond Valor Ster.	108,97	106,95	106,76
Canasec	659,00	627,00	622,00
CSF-Bonds sfr.	80,25	77,50	77,50
CS Money Market $	1142,43	1142,42	1141,65
CS Money Market Ster.	1104,01	1104,00	1102,87
CS Money Market Yen	102918,0	102917,0	102883,0
Convert Valor sfr.	139,35	136,75	137,15
Convert Valor $	152,38	149,53	150,68
Dreyfus $*	13,98	13,14	13,16
Dreyfus Internat. $*	49,32	46,36	46,43
Dreyfus Intercont. $*	51,07	48,81	unerh.
Dreyfus Leverage $*	22,39	20,49	20,57
Energie-Valor DM	177,20	168,16	166,80
Europa Valor sfr.	205,75	194,00	185,50
Fonsa sfr.	200,00	195,00	194,50
Founders Growth $*	9,72	9,72	9,66
Founders Mutual $*	11,05	11,05	11,00
Goldmines hfl.	–	210,00	208,00
Intercont. Tr. sfr.	–	362,75	360,25
Interswiss sfr.	164,50	164,00	164,00
Intervalor sfr.	92,00	88,75	88,50
Japan Portfolio sfr.	1276,25	1201,00	1196,75
Kemper Growth $*	14,48	13,25	13,26
Pacific-Valor sfr.	191,50	179,50	177,75
Pharmafonds sfr.	333,09	309,00	306,50
Pioneer Fund $*	25,45	23,29	23,34
dgl. II $*	20,72	18,96	19,05
Schweizeraktien sfr.	515,75	489,00	487,50
Siat-Imm. sfr.	1750,00B	1740,00G	1740,00G
Siat 63 sfr.	1360,00B	1350,00G	1350,00G
Swissimmob. N.S. sfr.	2575,00	2460,00	2460,00
Swissimmob. 1961 sfr.	1325,00	1260,00	1260,00
Swissvalor sfr.	426,75	414,50	415,50
Technology $*	14,66	13,41	13,44
Technogrowth Fd.	114,91	107,57	107,57
Templeton Growth $*	14,17	12,97	13,01
Universal B.S. sfr.	81,00	78,00	77,75
Universal Fund sfr.	128,52	124,05	123,54
Ussec	823,00	784,00	782,00

*Vortags-Kurs (alle Kursangaben ohne Gewähr für Übermittlungsfehler)

Optionshandel

Frankfurt: 22. 5. 1986
3015 Optionen = 174 780 (185 350) Aktien,
davon 696 Verkaufsoptionen = 17 385 Aktien.

Kaufoptionen: AEG 7-170/122; 200/121,25; 220/101,25; 250/75; 300/30; 320/18G; 330/11B; 400/4,4G; 10-300/42; 320/33G; 330/29,2; 340/25; 360/22B; 380/15; 400/11G; 1-300/30G; 320/55G; 380/35; BASF 7-270/22; 280/16, 290/15G; 320/6; 350/5; 360/2,5; 10-270/41; 310/20; 320/15,6; 330/14; 340/13; 360/11; 380/7; 400/6; 1-300/ 35, 340/16; 360/14,5; 390/9,4; Bayer 7-260/50G; 280/28; 290/22G; 320/9; 330/8,6; 340/5,9; 350/4,5G; 380/3; 10-280/46G; 290/35; 300/31; 310/27; 360/9,8; 380/6; 400/5,9G; 1-320/39; 340/21; 360/18; 380/13; 400/9G, BBC 10-330/40; 360/20G, BHF 1-600/50B; Bekula 10-120/25B; 140/5B; 1-130/24,8B; 150/12,7; 160/9; BMW 7-500/100; 550/50G, 650/14G; 10-530/90G; 600/45; 750/8; 1-600/65G; 650/45G; 700/30,2G; Bay. Vereinsbk. 7-537,5/35B; 587,5/6; 10-550/60G; 600/28; 650/14,4; Commerzbk. 7-300/40; 319,9/20,9; 320/20,8; 330/17; 340/14; 10-300/50G; 320/42; 340/30; 350/25G; 360/19; 380/17; 1-360/35; 380/30B; 400/20; Conti 7-180/73; 200/53; 210/43; 220/33,5; 240/25; 250/18B; 10-220/40G; 240/31, 250/30B; 260/25,8; 280/20; 1-240/46; 260/30G; 300/24; Daimler 7-1000/410B; 1100/300G; 1200/20; 1300/16,05; 1400/68; 10-1200/250G; 1300/165G; 1400/140; 1500/75; 1600/62; 1700/50G; 1800/54G; 1-1500/120; 1600/85; Dt. Babcock St. 7-200/27; 220/13; 230/10,6B; 10-240/12G; 250/10; 1-260/15G; Dt. Babcock Vz. 10-240/11G; Deutsche Bk. 7-770/40; 800/35; 820/15; 850/14; 900/9; 10-800/74; 850/40; 900/30; 950/20G; 1-850/65; 900/55; 1000/36; Degussa 7-500/10G; 10-550/10G; 1-500/25G; Dresdner Bk. 7-378/50; 388/40; 408/38; 420/36; 430/30; 440/25; 450/20; 10-400/65G; 420/48; 460/37; 480/30B; 490/27B; 500/25; 1-500/32B; 600/17,4G; GHH St. 7-214,5/40G; 250/6G; 10-220/20,2G; 260/18; Harpener 7-370/20G; 400/16,6B; Hoechst 7-258,6/28; 290/16; 300/10,40; 310/7; 320/6; 10-300/25; 310/15; 320/12; 568/11B; 370/9B; 1-300/32; 340/15; 380/10G; Hoesch 7-150/33; 160/24; 170/20; 180/13,6; 190/7,4; 200/5,4; 210/3,4G; 10-170/29,8; 180/25,8; 190/18,5; 200/18; 210/15; 220/8,8; 230/5,5; 240/5; 1-190/25; 200/21; 220/16B; 240/10; 260/6,4G; Karstadt 7-340/14G; 10-360/20G; Kaufhof 7-430/10,4; 10-420/58,2G; 440/27G; 450/25,8B; KHD 10-260/22; 300/10; 270/30G; Klöckner 7-85/10G; 95/5G; 100/4; 110/2,5B; 10-90/14; 95/9B; 100/8; 110/5; 120/3,1; 1-95/15; 100/12G; 110/9,5; 120/6,2; Lufthansa St. 7-220/58B; 260/7B; 270/5B; 10-250/21B; 260/17B; 270/13B; 280/12B; 300/8G; 320/5B; 1-260/30G; Lufthansa Vz. 7-250/8,8B; 290/1,5B; 10-240/21; 260/15B; 280/10B; 300/4,4G; MAN 7-200/15G; 1-200/30G; Mercedes 7-1200/51G; 1300/25G; 1400/11,5G; 1500/6,5G; 10-1300/70; 1500/30; 1800/10; 1-1400/70G; Metallges. 10-330/53G; Mannesmann 7-210/22G; 215/15,5; 220/15; 230/11G; 245/9G; 250/8; 255/4,1; 260/4; 10-200/45G; 220/30; 230/28; 240/20; 250/16; 260/11; 280/9,6; 295/7,1B; 300/7; 320/3,8; 1-220/45; 260/20; 280/13; 300/12,5; 320/7; Nixdorf 7-600/45B; 10-610/56,25B; 630/38B; 1-650/50G; Porsche 7-1500/30B; Preussag 7-220/8; 230/3,5B; 240/2,5B; 260/1,6; 10-230/17; 240/12,9B; 260/9,6; 280/8B; 300/5; 1-200/40; 220/35G; 240/25,5G; 260/18G; 280/13G; 300/8G; RWE St. 7-177,2/59,95; 197,2/23; 217,2/14B; 240/10B; 250/7B; 10-238,2/15B; 240/14; 260/10B; 280/9G; 1-240/30; RWE Vz. 7-227,2/15B; 240/8B; 10-217,2/25B; 237,2/21B; 260/13B; 1-250/18G; Schering 7-590/54B; 600/25B; 650/8G; 10-650/22,8B; Kali + Salz 7-280/16,9B; 300/9B; 10-270/30G, 280/22G; 300/14,4; 320/4G; 1-320/23; Siemens 7-600/40; 650/24; 700/7; 738/5B; 758/4,3; 788/4B; 800/3,8G; 838/2B; 10-600/60G; 650/40,5; 700/26; 738/19B; 750/18; 800/9; 850/3,5; 1-650/50; 700/40; 750/35B; 800/21,2G; 850/17,4G; Thyssen 7-155/16G; 160/15; 165/10G; 170/8,5; 175/6,4G; 180/5,4; 190/3; 200/2,9; 205/2,5; 10-160/23,5; 170/15,5; 180/12; 185/9B; 190/8; 195/7,1B; 200/7; 220/5; 1-160/30G; 170/23; 180/18; 190/16B; 200/12; 220/8G; Veba 7-280/20; 290/15B; 300/11,2; 310/8,6; 320/4; 10-260/50; 270/41G; 280/30G; 290/24,2G; 300/28,5, 320/11; 340/9; 380/3G; 1-320/30; 340/21; 360/16; 380/9,6; 400/4G; VEW 7-160/28,8B; 180/10G; 10-190/10; VW 7-460/110,05; 480/90B; 500/83G; 520/61; 540/41; 550/40; 560/35G; 580/27, 590/26; 600/20; 610/12, 620/11; 10-540/90B; 550/80; 560/70, 600/45; 620/38; 650/35; 680/20G; 700/19; 750/14,4; 800/13G; 1-550/81; 600/60; 650/50B; 700/40G; 750/26; Alcan 7-70/5G; 10-70/7B; 75/6B; 80/4,5G; 1-75/7,9; 80/6,5B; Chrysler 1-85/17B; 90/13,5; 100/9,9B; 110/6,9; Elf 7-75/55B; 10-75/50B; 110/14,5; 1-110/20G; General Motors 7-180/5B; 10-200/8; 1-180/33B; IBM 7-340/10B; 560/5; 10-340/30G; 340/20; 380/15B; 400/9; 1-360/50,2G; 380/20; 400/15B; Litton 10-200/15G; 1-200/31B; Norsk Hydro 7-40/5; 45/2,55; 50/1,1; 10-38,1/7; 40/6,5; 45/4,5; 50/3,2; 55/2; 1-40/9,6; 45/7,2; 50/5; 55/4,6; Philips 7-48,3/5; 50/4,6; 53,8/3; 55/2,5; 58,8/1; 10-50/11; 55/6; 60/3,6; 1-55/7,1; 65/5,8; Royal Dutch 7-152,6/20; 10-170/25, 1-180/27, 190/24,2; Sony 7-50/2,5B; 10-49,7/6,5B; 50/5B; 1-55/4G; Sperry 7-170/41; 140/22; 160/6,1G; 10-140/23B; 160/12, 180/8; 1-140/26; Unilever 10-420/54; Xerox 7-140/7B; 10-150/16B; 160/5B.

Verkaufsoptionen: AEG 7-260/1B; 280/3,50, 300/7,50; 310/10,5; 370/20; 340/40; 10-260/5; 280/9; 300/12; 310/22; 320/30; 340/48,8; 1-280/15; 300/20; 320/39,8; BASF 7-250/1,9; 260/3; 270/5,5; 280/9; 300/15; 310/25; 10-240/3; 260/6; 270/9; 300/17,4; 320/42B; 1-280/24,2; 320/48; Bayer 7-270/4G; 280/6; 290/8; 320/29; 10-300/14; 320/30; 1-280/15,4; Bay. Hypo 10-550/12,5G; 560/15G; 562/18G; 1-562/18,5G; BMW 7-500/5; 10-600/40G; 1-400/45G; Bay. Vereinsbk. 7-560/15G; Commerzbk. 7-500/7; 320/13; 340/29; 10-290/11,6; 380/15; 320/21; 340/30B; 1-300/22; 310/30B; Conti 7-220/7; 240/15; 10-200/6,3; 1-200/7,5G; 220/15B; Daimler 7-1200/21; 1250/25G; 1300/50; 1400/100; 10-1200/32B; 1300/80; 1400/140G; 1500/190; 1-1100/20; 1200/51,25; 1300/90B; 1500/2,2G; Deutsche Bk. 7-750/15G; 770/27; 780/34; 800/45; 10-750/20G; 800/55G; 850/70G; 1-750/30G; Degussa 7-430/17B; Dresdner Bk. 7-410/12; 420/20G; 440/30G; 10-400/20; 410/27; 420/31G; 1-420/35G; GHH St. 7-220/5G; 10-270/9G; Hoechst 7-280/10,1; 288,6/10,6B; 298,6/20,5; 10-240/4; 260/7; 1-260/14,6; 300/33,2; Hoesch 7-160/2,5G; 170/3; 180/7; 190/14B; 10-170/7; 180/13G; 190/22B; 1-150/6; 170/10G; 180/18B; 190/26B; Karstadt 7-320/5,7G; 340/14; 10-320/10G; 340/18G; Kaufhof 7-420/9; 430/17G; 10-440/70G; 1-420/20G; Klöckner 7-80/1B; 85/1,9; 90/3; 95/4,5B; 100/8; 110/17,5; 10-85/3,2; 90/5; 95/8; 100/10,9; 110/21B; 1-90/7; 95/10B; 100/16B; Lufthansa St. 7-230/15G; 260/45B; 10-220/12G; Lufthansa Vz. 7-210/15G; Mercedes 7-1100/20G; 1200/55; 10-1000/21,3G; 1100/40G; 1200/65G; 1-1500/150B; Mannesmann 7-235/9; 240/15; 245/20; 10-210/8G; 220/15G; 235/35G; 240/34B; 275/64B; 1-180/3G; 190/10B; 220/20G; 240/35B; 260/49B; Porsche 10-1000/20G; 1100/110G; 1-1000/30; 1300/300B; Preussag 7-200/18,1; 220/35; 250/48B; 260/55B; 10-250/50; 260/66,25B; 270/68; 1-200/31B; 220/45B; 240/55B; RWE St. 7-200/5B; 210/10G; 220/19; 10-200/12,3; 220/25; 1-200/14B; 220/30B; RWE Vz. 7-220/8G; 10-240/35G; Schering 10-500/4B; Kali + Salz 7-270/10G; Siemens 7-628/20B; 650/46; 700/80; 708/110B; 748/140B; 10-558/23,6G; 600/45G; 650/70G; 700/120; 750/153,75G; 1-550/24G; 600/65G; Thyssen 7-145/1B; 150/2G; 155/3,6; 160/5G; 165/6; 10-155/6G; 165/11B; 170/10B; 175/14,5B; 180/18; 185/20B; 190/25B; 1-150/2G; 160/9B; 180/24B; 190/34B; Veba 7-260/6,5; 270/7; 280/10G; 290/13G; 300/15B; 320/32B; 10-260/9; 270/11,2; 280/15; 290/16; 300/20; 320/33,8; 1-260/12; 280/22G; 320/37; VEW 10-160/10,6B; VW 7-530/21; 540/23; 550/29; 600/51; 1-560/40; 600/80G; 650/100G; Alcan 7-65/2,5B; 70/4,8B; 10-70/6,4; Elf 10-80/1,5G; 90/2,9G; General Motors 7-170/6B; 180/10B; 10-170/10,6B; 180/16; 1-170/17; 180/18,6B; IBM 7-340/12G; 10-330/30G; Norsk Hydro 7-45/4; 10-40/2,4; 1-40/3,5; 45/5; Philips 7-50/2,5; 53,8/3,8; 10-50/4; 53,8/5B; 55/7,5; 1-45/2; 55/7,6; Royal Dutch 10-170/21,8B; 1-180/16,5B; Sperry 1-160/10G.

WELT-Aktien-Indizes

Chemiewerte: 167,63 (162,10); Elektrowerte: 300,10 (291,78); Autowerte: 748,75 (758,74); Maschinenbau: 160,67 (156,51). Versorgungsaktien: 164,27 (158,62); Banken: 406,70 (396,79); Warenhäuser: 139,19 (135,79); Bauwirtschaft: 474,75 (473,01); *Konsumgüterindustrie: 167,81 (165,04); Versicherung: 1509,59* (1479,37); Stahlpapiere: 166,96 (161,25).

Kursgewinner (Frankfurt):

Chem. Brockhues	1060,00	+140,0	+15,2%
Enka	325,00	+25,00	+8,3%
Sellwolff	41,10	+3,10	+8,1%
Thyssen Ind.	132,50	+9,50	+7,7%
Münch. Rück. NA	2900,00	+200,0	+7,4%
AEG	325,80	+22,30	+7,3%
Gas Kaisersl.	349,00	+24,00	+7,5%
KHD	256,00	+16,00	+6,6%
Lufthansa St.	222,00	+13,00	+6,2%
Rosenthal	370,00	+20,00	+5,7%

Kursverlierer (Frankfurt):

Brau AG	300,00	-44,00	-12,7%
Zeiss Ikon	516,00	-55,00	-9,6%
Schlenk	251,00	-22,00	-8,0%
Frankf. Hypo.	1070,00	-81,00	-7,0%
Hageda	112,00	-8,00	-6,6%
Hanf Obera. Vz.	380,00	-20,00	-5,0%
Krauss Maffei	1235,00	-65,00	-5,0%
Stumpf St.	155,00	-8,00	-4,9%
Henninger	157,00	-8,00	-4,8%
MAB St.	343,00	-17,0	-4,7%

Junge Aktien

Berlin: Hermes 780, Klöckner 1850T, VAB 2900T. **Düsseldorf:** BASF 270, Bayer 291, Hoechst 270, IWK 261, KSB St. 182T, KSB Vz. 170T, Linde 675G, Nixdorf 563, Rütgers 375T, Salamander 325G, Schering 550, VEW 150. **Frankfurt:** Adt 70, Allweiler St. 265G, Allweiler Vz. 220G, BASF 276, Bayer 292, Commerzbk. 315,5, Conti Gummi 243, Hoechst 269, IWK 264, KSB St. 207B, KSB Vz.178, Linde 668, Magdeburger Feuer NA 695B, *Magdeburger Feuer 1600G, Nixdorf 560, Platt 196,1G, Rütgers 365,* Salamander 326, Schering 555, VEW 148, Wella 800G, Ymos 165. **Hamburg:** Doag 450bG, Schering 560. **München:** Bayer 288bG, Br. Wolk. 303TG, Hoechst 267bG, IWK 270, Linde 660bG, Nixdorf 555, Rütgers 355G, Schering 550, Stumpf 142G, VAB 2790G, VEW 159, Wanderer 680TB.
Bezugsrechte: Frankfurt: Bay. Hypo 21,8, Frankona 325.

Devisenmärkte

Der Dollar machte am 22. Mai in New York einen wichtigen Schritt nach vorn, indem er die Marke von 2,25 überwand und bei 2,268 schloß. Das neue Niveau wurde in Europa voll akzeptiert. Eine weitere Steigerung bis 2,2725 war zeitweise vorhanden. Der Auftragseingang für langlebige Wirtschaftsgüter in den USA zeigte am Nachmittag einen Rückgang von 0,8 Prozent für April an. Bereits im Vorfeld gab der Kurs auf 2,262 nach. Die amtliche Notiz war zuvor mit 2,2651 erreicht worden. Weniger stark ausgeprägt war der Dollaranstieg in Japan und in der Schweiz, sodaß sich gegen D-Mark Kursgewinn in Höhe von 0,6 bzw. 0,4 Prozent vollzogen. US-Dollar in Amsterdam 2,5485, Brüssel 46,225, Paris 7,2125, Mailand 1552,80; Wien 15,915; Zürich 1,8804, Ir Pfund/DM 3,042, Pfund/Dollar 1,5046; Pfund/DM 3,408.

Devisen und Sorten

22.5.1986	Disk.-satz	Frankf. Geld	Devis. Brief	Wechs. Ank.-Kurs[4]	Frankf. Sorten* Ankauf	Sorten* Verkauf
New York[1]	6,50	2,2611	2,2691	2,2532	2,21	2,31
London[2]	12,0	3,401	3,415	3,364	3,33	3,48
Dublin[2]	12,8	3,035	3,049	3,004	2,97	3,12
Montreal[1]	8,59	1,6559	1,6639	1,6441	1,61	1,71
Amsterd.	4,50	88,72	88,94	88,50	87,75	89,50
Zürich	4,00	120,36	120,56	120,48	119,00	121,75
Brüssel	8,75	4,89	4,91	4,859	4,77	4,97
Paris	9,50	31,315	31,475	31,185	30,50	32,25
Kopenh.	7,00	26,96	27,08	26,815	26,50	28,25
Oslo	8,00	29,51	29,63	28,89	28,75	30,50
Stockh.	8,00	31,255	31,415	30,86	30,25	32,00
Mailand[3]**	13,0	1,4535	1,4635	1,4315	1,40	1,50
Wien	4,00	14,209	14,249	14,203	14,13	14,35
Madrid	8,00	1,571	1,581	1,545	1,52	1,64
Lissabon**	17,5	1,492	1,512	1,444	1,25	1,90
Tokio	3,50	1,3365	1,3395	–	1,29	1,35
Helsinki	8,00	43,31	43,51	42,77	42,50	44,50
La Valetta*	–	–	–	–	5,35	6,10
Nikosia*	–	–	–	–	4,20	4,90
Athen* **	20,5	1,563	1,617	–	1,25	1,95
Ankara*	3,50	–	–	–	0,26	0,48
Sydney*	–	1,6105	1,6295	–	1,51	1,66
Johannbg.*	12,0	0,978	1,012	–	0,70	0,95
Hongkong *	–	28,83	29,11	–	25,50	31,50

Alles in Hundert; [1] 1 Dollar; [2] 1 Pfund; [3] 1000 Lire
[4] Kurse für Tratten 60 bis 90 Tage; * nicht amtlich notiert
** Einfuhr begrenzt gestattet.

Aller guten Dinge sind Drei.



Es gibt Dinge, die kann man nicht trennen. Wenn Sie zum Beispiel ein Haus bauen, geht es nicht nur um die richtige Finanzierung – in diesem Zusammenhang werden auch immer Fragen zur Altersversorgung und zum Versicherungsschutz auftauchen. Fragen, die nur der Spezialist umfassend beantworten kann.

Weil für uns versichern, vorsorgen und bausparen zusammengehört, arbeiten wir eng zusammen: Die Württembergische ist nur Sach- und Personenversicherer, die Allgemeine Rentenanstalt ist nur Renten- und Lebensversicherer und die Leonberger Bausparkasse ist nur Baufinanzierungsinstitut, jeder ein Spezialist auf seinem Gebiet.

Zusammen sind wir eine starke Gemeinschaft. Von der Sie profitieren, weil Sie nur einen Ansprechpartner haben, Ihren persönlichen Berater, der aber jederzeit auf das Fachwissen der beiden anderen Spezialisten zurückgreifen kann.

Einigkeit macht stark.

Württembergische Versicherungen





WUNDRICH-MEISSEN



PREUSSAG

PREUSSAG
Aktiengesellschaft

Berlin/Hannover
Verwaltungsanschrift: Leibnizufer 9, 3000 Hannover
– Wertpapier-Kenn-Nummern 695200/202 –

Wir laden unsere Aktionäre hiermit zu der

Ordentlichen Hauptversammlung 1986

am Mittwoch, dem 2. Juli 1986, 10.30 Uhr
im Congress-Centrum-Stadthalle (Kuppelsaal)
Theodor-Heuss-Platz 1–3, Hannover, ein.

I.
Tagesordnung

1. Vorlage des Jahresabschlusses zum 31.12.1985 und des Geschäftsberichts sowie des Berichts des Aufsichtsrates
2. Beschlußfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1985
4. Beschlußfassung über die Entlastung des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 1985
5. Beschlußfassung über die Ermächtigung zur Ausgabe von Options-und Wandelschuldverschreibungen, die Schaffung eines bedingten Kapitals und die entsprechende Änderung von § 4 der Satzung
6. Beschlußfassung über eine Änderung der Satzung betreffend Aufsichtsrat
7. Wahlen zum Aufsichtsrat
8. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1986

II.
Vorschläge gemäß § 124 AktG zur Beschlußfassung

zu 2: Beschlußfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns:
Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, vom ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 65.000.000,– DM den Betrag von 64.263.232,– DM zur Ausschüttung einer Dividende von 8,– DM je Aktie im Nennwert von 50,– DM auf das Grundkapital von 401.645.200,– DM zu verwenden. Der verbleibende Betrag in Höhe von 736.768,– DM wird auf neue Rechnung vorgetragen.

zu 3: Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1985:
Aufsichtsrat und Vorstand schlagen vor, Entlastung zu erteilen.

zu 4: Beschlußfassung über die Entlastung des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 1985:
Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, Entlastung zu erteilen.

zu 5: Beschlußfassung über die Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und Wandelschuldverschreibungen, die Schaffung eines bedingten Kapitals und die entsprechende Änderung von § 4 der Satzung.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, zu beschließen:

a) Der Vorstand wird ermächtigt, bis zum 2.7.1991 einmalig oder mehrmals Optionsanleihen und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu DM 200.000.000,– oder dessen Gegenwert (berechnet nach dem amtlichen Devisenmittelkurs der Frankfurter Börse am Tage der Beschlußfassung zur Begebung der Optionsanleihen oder Wandelschuldverschreibungen) in der gesetzlichen Währung eines Mitgliedstaates der Europäischen Gemeinschaften, in Schweizer Franken, US-Dollar oder Yen zu begeben. Die Laufzeit der Optionsanleihen und Wandelschuldverschreibungen soll längstens 15 Jahre betragen.
Der Vorstand wird ferner ermächtigt, den Inhabern von Optionsanleihen, die von unmittelbaren oder mittelbaren 100%igen ausländischen Beteiligungsgesellschaften der PREUSSAG AG bis zum 2.7.1991 in der gesetzlichen Währung eines Mitgliedstaates der Europäischen Gemeinschaften, in Schweizer Franken, US-Dollar oder Yen begeben werden. Optionsrechte auf Aktien der PREUSSAG AG zu gewähren.
Den Inhabern der Optionsanleihen und Wandelschuldverschreibungen können Options- oder Wandlungsrechte auf Aktien der PREUSSAG AG bis zum Gesamtnennbetrag von DM 50.000.000,– eingeräumt werden.
Der Vorstand ist ermächtigt, für die vorgenannten Emissionen Spitzenbeträge von dem gesetzlichen Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen und dieses Bezugsrecht auch auszuschließen, soweit es erforderlich ist, damit den Inhabern von Optionsscheinen oder Wandelschuldverschreibungen zu bereits begebenen oder noch zu begebenden Anleihen ein Bezugsrecht in dem Umfange gewährt werden kann, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandlungsrechts als Aktionär zustehen würde. Soweit die Optionsanleihen nicht von der PREUSSAG AG begeben werden, kann darüber hinaus das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre der PREUSSAG AG insgesamt ausgeschlossen werden.
Die Anleiheemissionen sollen in jeweils unter sich gleichberechtigte, auf den Inhaber lautende Teilschuldverschreibungen eingeteilt werden.
Im Falle der Ausgabe von Optionsanleihen werden jeder Teilschuldverschreibung im Gegenwert von ca. DM 1.000,– von der PREUSSAG AG ausgestellte Optionsscheine beigefügt, die den Inhaber berechtigen, nach näherer Maßgabe der Optionsbedingungen bis zu 6 Aktien der PREUSSAG AG im Nennbetrag von DM 50,– zu beziehen.
Im Falle der Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen erhalten die Inhaber der Teilschuldverschreibungen das Recht, ihre Teilschuldverschreibungen gemäß den vom Vorstand festzusetzenden Bedingungen in Aktien der PREUSSAG AG umzutauschen. Das Umtauschverhältnis ergibt sich aus der Division des Nominalbetrages einer Teilschuldverschreibung durch den festgesetzten Wandlungspreis für eine Aktie der Preussag AG. Hierbei kann auf ein Wandlungsverhältnis mit voller Zahl gerundet werden.
Der Options- bzw. Wandlungspreis für eine Aktie der PREUSSAG AG zu DM 50,– wird in Deutscher Mark festgelegt. Er soll dem Durchschnitt des an der Niedersächsischen Börse zu Hannover festgestellten amtlichen Einheitskurses für Aktien der PREUSSAG AG – aufgerundet auf volle Deutsche Mark – an den der Beschlußfassung über die Begebung der jeweiligen Emission vorausgehenden 10 Börsentagen entsprechen. Um den Verhältnissen auf dem Kapitalmarkt zum Zeitpunkt der Begebung der Anleihen Rechnung zu tragen, kann bei Emissionen durch die PREUSSAG AG selbst der Wandlungs- bzw. Optionspreis angepaßt werden, muß aber mindestens 80% des vorgenannten Durchschnitts der Einheitskurse betragen. § 9 Abs. 1 AktG bleibt unberührt.
Der Options- oder Wandlungspreis wird bei späteren Kapitalerhöhungen der PREUSSAG AG oder der Ausgabe weiterer Schuldverschreibungen mit einem Options- oder Wandelrecht auf Aktien der PREUSSAG AG entsprechend dem Bezugsrechtswert ermäßigt, der sich aus dem Durchschnittswert der Bezugsrechtsnotierungen an allen Handelstagen an der Niedersächsischen Börse zu Hannover – auf- oder abgerundet auf volle Deutsche Mark – ergibt. Sofern den Inhabern der Optionsscheine oder Wandelschuldverschreibungen ein Bezugsrecht eingeräumt wird, welches dem der Aktionäre entspricht, entfällt eine Ermäßigung des Bezugspreises.
Der Vorstand wird ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Emissionen, insbesondere den Zinssatz, den Ausgabekurs und die Laufzeit festzusetzen bzw. im Einvernehmen mit den Organen der die Optionsanleihen begebenden Beteiligungsgesellschaften festzulegen.

b) Das Grundkapital der PREUSSAG AG wird um bis zu DM 50.000.000,– durch Ausgabe von bis zu Stück 1.000.000 auf den Inhaber lautenden Aktien im Nennbetrag von DM 50,– bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Optionsrechten an die Inhaber der Optionsscheine aus bis zum 2.7.1991 zu begebenden Optionsanleihen oder aus von unmittelbaren oder mittelbaren 100%igen ausländischen Beteiligungsgesellschaften der PREUSSAG AG bis zu diesem Zeitpunkt zu begebenden Optionsanleihen oder zur Gewährung von Umtauschrechten an die Inhaber von bis zum 2.7.1991 zu begebenden Wandelschuldverschreibungen. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie die Inhaber der Optionsscheine oder Wandelschuldverschreibungen von ihrem Options- oder Wandlungsrecht Gebrauch machen.
Die aus der Ausübung des Options- oder Wandlungsrechts hervorgehenden Aktien sind für das gesamte Geschäftsjahr der PREUSSAG AG, in dem die Options-/Wandlungserklärung wirksam wird, dividendenberechtigt.
Der Vorstand wird ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

c) Änderung des § 4 der Satzung:
Nach Absatz 6 wird ein neuer Absatz 7 mit folgendem Wortlaut eingefügt:
„Das Grundkapital ist weiter um bis zu 50.000.000,– DM (in Worten: Fünfzig Millionen Deutsche Mark) bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionsscheinen aus den aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 2. Juli 1986 der PREUSSAG AG zu begebenden Optionsanleihen der PREUSSAG AG selbst oder einer unmittelbaren oder mittelbaren 100%igen ausländischen Tochtergesellschaft der PREUSSAG AG von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen. Die bedingte Kapitalerhöhung wird ferner nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von zu begebenden Wandelschuldverschreibungen aufgrund des vorgenannten Hauptversammlungsbeschlusses der PREUSSAG AG ihr Wandlungsrecht ausüben."

Gemäß § 221 Abs. 4 AktG i. V. m. § 186 Abs. 4 AktG erstatten wir zu Tagesordnungspunkt 5 folgenden Bericht an die Hauptversammlung:
Werden die Options- oder Wandelschuldverschreibungen durch die PREUSSAG AG selbst begeben, soll das Bezugsrecht der Aktionäre nur ausgeschlossen werden können, soweit bei der Festlegung des Bezugsverhältnisses etwaige Spitzenbeträge entstehen. Ferner soll das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden können, um den Inhabern von Optionsscheinen oder Wandelschuldverschreibungen zu bereits begebenen oder noch zu begebenden Anleihen ein Bezugsrecht in dem Umfang gewähren zu können, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandlungsrecht als Aktionär zustehen würde. Dieser Bezugsrechtsausschluß kann erforderlich werden, um eine sonst im Rahmen des Verwässerungsschutzes gebotene Ermäßigung des Options- bzw. Wandlungspreises vermeiden zu können.
Um neben der Kapitalbeschaffung im Inland auch langfristige Fremdmittel am internationalen Kapitalmarkt aufnehmen zu können, sollen die Options- oder Wandelschuldverschreibungen auch durch eine unmittelbare oder mittelbare 100%ige ausländische Beteiligungsgesellschaft der PREUSSAG AG begeben werden können. Hierbei ist es erforderlich, das Bezugsrecht der Aktionäre insgesamt ausschließen zu können.

zu 6: Beschlußfassung über eine Änderung der Satzung betreffend Aufsichtsrat
Vorstand und Aufsichtsrat schlagen folgende Beschlußfassung vor:
§ 11 Abs. 1 Satz 1 und 2 der Satzung erhält folgende Fassung:
"(1) Der Aufsichtsrat besteht aus 20 Mitgliedern. Die von der Hauptversammlung zu bestellenden Aufsichtsratsmitglieder werden für die Dauer von 5 Jahren gewählt; die Amtszeit endet mit dem Schluß der fünften auf die Wahl folgenden ordentlichen Hauptversammlung."

zu 7: Wahlen zum Aufsichtsrat
Mit Ablauf der Hauptversammlung 1986 endet die Amtszeit sämtlicher Mitglieder des Aufsichtsrates. Der Aufsichtsrat setzt sich nach § 7 Abs. 1 des Mitbestimmungsgesetzes 1976 in Verbindung mit § 11 der Satzung der PREUSSAG Aktiengesellschaft aus 10 von der Hauptversammlung zu wählenden Mitgliedern und 10 von der Belegschaft zu wählenden Vertretern der Arbeitnehmer zusammen.
Der Aufsichtsrat schlägt folgende Herren zur Wahl in den Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung vor:

1. Dr. Gerold Bezzenberger, Rechtsanwalt und Notar, Mitglied des Vorstandes der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e. V., Berlin
2. Werner Blessing, Mitglied des Vorstandes der Deutschen Bank AG, Frankfurt/Main
3. Dr. Reiner Gohlke, Vorsitzer des Vorstandes der Deutschen Bundesbahn, Frankfurt/Main
4. Dr.-Ing. Günther Klätte, Mitglied des Vorstandes der Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk AG, Essen
5. Dr. Heinz Krämer, Vorsitzender des Beirates der C. Deilmann AG, Bad Bentheim
6. Dr. Manfred Lennings, Kettwig/Ruhr
7. Dr. Klaus Liesen, Vorsitzender des Vorstandes der Ruhrgas AG, Essen
8. Dipl.-Ing. Adolf Morsbach, Vorsitzender des Vorstandes des Haftpflichtverbandes der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hannover
9. Friedel Neuber, Vorsitzender des Vorstandes der Westdeutschen Landesbank Girozentrale, Düsseldorf
10. Dr. Raban Frhr. von Spiegel, Mitglied des Vorstandes der Commerzbank AG, Frankfurt/Main

Die Hauptversammlung ist an diese Wahlvorschläge nicht gebunden.
Die Wahl der 10 Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer findet am 9. Juni 1986 statt.

zu 8. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1986:
Der Aufsichtsrat schlägt vor, die TREUARBEIT Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hannover, zum Abschlußprüfer für das Geschäftsjahr 1986 zu wählen.

III.
Teilnahme an der Hauptversammlung

Zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts sind nur die Aktionäre berechtigt, die ihre Aktien bei der Gesellschaft in Hannover oder Berlin, bei einer der nachstehend aufgeführten Stellen, bei einem Notar oder bei einer Wertpapiersammelbank während der üblichen Geschäftsstunden hinterlegen und bis zur Beendigung der Hauptversammlung dort belassen. Die Hinterlegung gilt auch dann als bei einer der genannten Stellen bewirkt, wenn Aktien mit Zustimmung einer solchen Stelle für diese bei einem Kreditinstitut bis zur Beendigung der Hauptversammlung gesperrt werden. Die Hinterlegung bei diesen Stellen ist nur bis zum 25. Juni 1986 einschließlich möglich.
Im Falle der Hinterlegung bei einem Notar ist die von diesem hierüber auszustellende Bescheinigung, welche die hinterlegten Stücke nach Nummer und Betrag zu bezeichnen hat, spätestens bis zum Ablauf des 26. Juni 1986 bei einer der übrigen in der Einberufung genannten Stellen einzureichen.
Auf Grund der Hinterlegung der Aktien oder der Einreichung der Hinterlegungsbescheinigung wird den Aktionären eine Eintrittskarte gem. § 21 Abs. 3 der Satzung ausgestellt.

Hinterlegungsstellen sind:
Westdeutsche Landesbank Girozentrale; Deutsche Bank AG; Deutsche Bank Berlin AG; Baden-Württembergische Bank AG; Badische Kommunale Landesbank Girozentrale; Bank für Gemeinwirtschaft AG; Bank für Handel und Industrie AG; Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank-AG; Bayerische Landesbank Girozentrale; Bayerische Vereinsbank AG; Joh. Berenberg, Gossler & Co.; Berliner Bank AG; Berliner Commerzbank AG; Berliner Handels- und Frankfurter Bank; Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –; Commerzbank AG; Delbrück & Co.; Deutsche Bank Saar AG; Deutsche Genossenschaftsbank; Deutsche Girozentrale – Deutsche Kommunalbank –; Dresdner Bank AG; Hallbaum, Maier & Co. AG – Landkreditbank –; Hamburgische Landesbank – Girozentrale –; Hessische Landesbank – Girozentrale –; Landesbank Rheinland-Pfalz – Girozentrale –; Landesbank Saar Girozentrale; Landesbank Schleswig-Holstein Girozentrale; Merck, Finck & Co.; Norddeutsche Landesbank Girozentrale; Norddeutsche Genossenschaftsbank AG; Oldenburgische Landesbank AG; Sal. Oppenheim jr. & Cie.; Schweizerische Bankgesellschaft; Schweizerische Kreditanstalt; Schweizerischer Bankverein; Trinkaus & Burkhardt KGaA; Vereins- und Westbank AG; M. M. Warburg-Brinckmann, Wirtz & Co.; Westfalenbank AG; Württembergische Kommunale Landesbank Girozentrale;
– soweit vertreten – in
Basel, Berlin, Bochum, Bremen, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Hannover, Kiel, Köln, Mainz, Mannheim, München, Münster, Oldenburg (Oldbg.), Saarbrücken, Stuttgart und Zürich.

Berlin/Hannover, im Mai 1986

Der Vorstand

Riedel-de Haën

Riedel-de Haën Aktiengesellschaft · Seelze/Hannover

Zusammengefaßter Jahresabschluß 1985

Bilanz

Aktiva	31.12.1985 TDM	31.12.1984 TDM
Sachanlagen	45 342	44 084
Finanzanlagen	184	198
Vorräte	63 448	58 484
Forderungen	46 485	44 200
Flüssige Mittel	952	401
	156 411	147 367

Passiva	31.12.1985 TDM	31.12.1984 TDM
Grundkapital	14 000	14 000
Rücklagen	21 632	17 458
Rückstellungen	56 345	47 691
Langfristige Verbindlichkeiten	22 437	31 251
Kurzfristige Verbindlichkeiten	37 415	34 254
Bilanzgewinn	4 582	2 713
	156 411	147 367

Gewinn- und Verlustrechnung

	1985 TDM	1985 TDM	1984 TDM	1984 TDM
Umsatzerlöse		331 124		305 543
Bestandserhöhung bei Erzeugnissen	5 912		3 581	
Andere aktivierte Eigenleistungen	1 400	7 312	1 911	5 492
Gesamtleistung		338 436		311 035
Materialeinsatz		166 235		149 838
Rohertrag		172 201		161 197
Übrige Erträge		3 967		4 345
Gesamtertrag		176 168		165 542
Personalaufwendungen	84 017		84 559	
Abschreibungen	14 138		13 509	
Zinsaufwand	3 037		3 275	
Steuern	10 943		7 300	
alle anderen Aufwendungen	54 984	167 119	51 578	160 221
Jahresüberschuß		9 049		5 321
Gewinnvortrag aus Vorjahr		53		52
		9 102		5 373
Einstellung in freie Rücklage		4 520		2 660
Bilanzgewinn		4 582		2 713

Der Jahresabschluß der Riedel-de Haën AG hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt (Main), erhalten.

Der Jahresabschluß wird in vollständiger Form im Bundesanzeiger veröffentlicht. Die ordentliche Hauptversammlung vom 22. Mai 1986 hat beschlossen, für das Geschäftsjahr 1985 eine Dividende von 22,– DM je Aktie im Nennbetrag von 100,– DM auszuschütten und der freien Rücklage zur weiteren Verstärkung des Eigenkapitals 1 020 000,– DM zuzuweisen. Die Dividende wird nach Abzug von 25% Kapitalertragsteuer gegen Einreichung des Gewinnanteilscheines Nr. 34 ab 23. Mai 1986 bei der Gesellschaftskasse und den im Bundesanzeiger Nr. 93 vom 23. Mai 1986 genannten Zahlstellen ausgezahlt.

Mit der Dividende ist ein Steuerguthaben von 12,38 DM je Aktie verbunden, das auf die Einkommensteuer oder Körperschaftsteuer der inländischen Aktionäre angerechnet wird. Die Auszahlung der Dividende erfolgt ohne Abzug von Kapitalertragsteuer und zuzüglich der Körperschaftsteuergutschrift, wenn ein inländischer Aktionär seiner Depotbank eine Nichtveranlagungs-Bescheinigung seines Finanzamtes vorlegt.

3016 Seelze 1, den 23. Mai 1986

Riedel-de Haën AG
Vorstand



Rosenthal Aktiengesellschaft
Selb/Bayern
Wertpapier-Kenn-Nr. 706 200

Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung am 3. Juli 1986
Wir laden die Aktionäre der Rosenthal AG ein, an der ordentlichen Hauptversammlung am Donnerstag, 3. Juli 1986, 11.00 Uhr, in Selb im Feierabendhaus des Werkes Rosenthal am Rothbühl teilzunehmen.

Kurzfassung der Tagesordnung
1. **Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses zum 31. Dezember 1985, des Geschäftsberichts, des Berichts des Aufsichtsrats sowie des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 1985 und des Konzerngeschäftsberichts.**
2. **Gewinnverwendung**
Aufsichtsrat und Vorstand schlagen vor, den Bilanzgewinn von 5 166 048 DM zur Ausschüttung einer Dividende von 7,50 DM und eines zusätzlichen Bonus von 1 DM je Aktie im Nennbetrag von 50 DM auf das dividendenberechtigte Grundkapital zu verwenden und den Rest auf neue Rechnung vorzutragen.
3. **Entlastung der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 1985**
4. **Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1985**
5. **Wahl eines Aufsichtsratsmitglieds**
Herr Richard Selbach hat sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats mit Wirkung ab Beendigung der diesjährigen ordentlichen Hauptversammlung niedergelegt.
Der Aufsichtsrat schlägt vor, an seiner Stelle Herrn Dr. Kurt Bauer, Rechtsanwalt, Ruppichteroth/Reiferscheid, für den Rest der Amtszeit in den Aufsichtsrat zu wählen.
6. **Beschlußfassung über eine Ergänzung der Satzung**
Aufsichtsrat und Vorstand schlagen vor, § 17 der Satzung wie folgt zu ändern:
a) Folgender Absatz (2) wird eingefügt:
(2) Gehören einem Aktionär Aktien im Nennbetrag von mehr als 5 vom Hundert des Grundkapitals, so ist das Stimmrecht auf die Anzahl von Stimmen beschränkt, die Aktien im Nennbetrag von 5 vom Hundert des Grundkapitals gewähren. Zu den Aktien, die einem Aktionär gehören, rechnen auch die Aktien, die einem anderen für seine Rechnung gehören. Ist ein Unternehmen Aktionär, so rechnen zu den Aktien, die ihm gehören, auch die Aktien, die einem von ihm abhängigen oder ihn beherrschenden oder einem mit ihm konzernverbundenen Unternehmen oder für Rechnung solcher Unternehmen einem Dritten gehören.
b) Die bisherigen Absätze (2) und (3) werden Absätze (3) und (4).
7. **Wahl des Abschlußprüfers**

Teilnahme
Zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die spätestens am 26. Juni 1986 bei der Gesellschaftskasse in Marktredwitz oder bei einer der nachstehend genannten Hinterlegungsstellen ihre Aktien bis zur Beendigung der Hauptversammlung hinterlegen:
Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank mit sämtlichen Niederlassungen
Dresdner Bank AG mit sämtlichen Niederlassungen
Bank für Handel und Industrie AG in Berlin
Bayerische Landesbank Girozentrale in München
Berliner Bank AG in Berlin
Der vollständige Text der Einladung zur Hauptversammlung ist im Bundesanzeiger Nr. 87 vom 14. Mai 1986 veröffentlicht.
Selb, im April 1986
Rosenthal Aktiengesellschaft — Der Vorstand



Hypothekenbank in Hamburg
AKTIENGESELLSCHAFT

– Bogenerneuerung –

270 019 + — J/J
6 % Hypothekenpfandbriefe — Em. 21

Gegen Einreichung der Talons werden neue Zinsscheinbogen ausgegeben, und zwar:

ab 1. 7. 1986 mit den Kupons
per 2. 1. 1987 bis per 1. 7. 1996 ohne Talon.

Wir bitten die Inhaber, die Erneuerungsscheine arithmetisch geordnet und auf zwelfachem Nummernverzeichnis einzureichen.

Hamburg, im Mai 1986 — **Hypothekenbank in Hamburg** AKTIENGESELLSCHAFT



ADCA-BANK

Aktiengesellschaft
Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
Berlin – Frankfurt am Main
– Wertpapier-Kenn-Nummer 800 000 –

EINLADUNG
zur ordentlichen Hauptversammlung

Wir laden hiermit unsere Aktionäre zu der am Donnerstag, dem 3. Juli 1986, 10.00 Uhr, im Hotel Intercontinental, 1000 Berlin 30, Budapester Straße 2, stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung unseres Hauses ein.

Die Veröffentlichung der vollständigen Tagesordnung und der Teilnahmebedingungen (Stimmberechtigung und Hinterlegung der Aktien) erfolgt am 25. Mai 1986 im Bundesanzeiger Nr. 93 und im Handelsblatt Nr. 97.

Berlin – Frankfurt am Main, im Mai 1986

ADCA-Bank
Aktiengesellschaft
Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
DER VORSTAND



Werbung – Ihr Job?

Ein deutsches Tochter-Unternehmen eines namhaften europäischen Konzerns ist Marktführer auf einem speziellen Sektor technischer Gebrauchsgüter mit reichhaltigem Zubehörprogramm. Waren Sie als Betriebswirt oder Praktiker einige Jahre in der Werbung/Verkaufsförderung tätig? Können Sie Verkaufskampagnen konzipieren und in die Praxis umsetzen? Der Verkaufsleiter braucht Ihre Ideen und Ihre Initiative.
Dies ist eines von vielen interessanten Stellenangeboten am Samstag, 24. Mai, im großen Stellenanzeigenteil der WELT.
Nutzen Sie alle Ihre Berufs-Chancen. Kaufen Sie sich die WELT. Nächsten Samstag. Jeden Samstag.

Zurückhaltung bei den Renten

Am Rentenmarkt setzte sich keine eindeutige Tendenz durch, bei einigen langlaufenden Bundesanleihen gab es Auslandskäufe. Dort wurden die Kurse teilweise bis 0,70 Prozentpunkte angehoben. Noch keine feste Vorstellungen haben die Rentenexperten von den Konditionen der neuen Bundesanleihe. Die Entscheidung dürfte angesichts der ständigen Schwankungen erst in letzter Stunde fallen. Bei den Pfandbriefen haben sich die Renditen im 10jährigen Bereich im Handel unter Banken auf knapp unter sieben Prozent stabilisiert. DM-Auslandsanleihen überwiegend leicht heraufgesetzt.

Bundesanleihen

			22.5.	21.5.
F	7½ Bund 76 I	12/86	101,5	101,4G
F	7½ dgl. 76 II	1/87	101,6G	101,6G
F	6½ dgl. 77	1/87	101,2G	101,2G
F	6¾ dgl. 77	4/87	101,95	101,95
F	6½ dgl. 77	7/87	101,9	101,45
F	6 dgl. 77	10/87	101,6G	102
F	6 dgl. 78 I	1/88	101,9G	101,6
F	6½ dgl. 78 I	9/88	103,6	103,95
F	6½ dgl. 78 II	12/88	103,9	103,95
F	6½ dgl. 79	1/89	104,55G	104,55
F	7½ dgl. 79 I	4/89	105,8	105,8
F	10 dgl. 81 I	4/89	112,5	112,6
F	7½ dgl. 79 I	6/89	105,55	105,55
F	8 dgl. 79 I	7/89	107,1	107,1G
F	8 dgl. 79 II	8/89	107,45	107,25
F	7½ dgl. 79 II	9/89	106	105,9
F	7½ dgl. 79 II	11/89	107	106,85
F	7½ dgl. 80	1/90	107	106,85bG
F	10 dgl. 80	4/90	114,9	114,9
F	5½ dgl. 78	5/90	102	102,2
F	8½ dgl. 80 I	7/90	109,5	109,4
F	8½ dgl. 80 II	11/90	110G	110
F	7½ dgl. 82 I	11/90	108,6	108,6
F	9 dgl. 81	2/91	113	113,3G
F	7½ dgl. 83 III	6/91	108,35	108,4
F	10½ dgl. 81	7/91	119,4G	119,4
F	10½ dgl. 81	9/91	122,2G	122,2
F	10 dgl. 81 II	12/91	119,5	119,5
F	9¾ dgl. 82 I	1/92	117,9	117,9G

[illegible]

Bundespost

[illegible]

Länder – Städte

[illegible]

Sonderinstitute

[illegible]

Bundesbahn

[illegible]

Industrieanleihen

[illegible]

Optionsscheine

[illegible]

Optionsanleihen

[illegible]

Währungsanleihen

[illegible]

Wandelanleihen

[illegible]

Frankfurt

DM-Auslandsanleihen

	22.5.	21.5.
7½ Afr. Entwickl. 79/86	–	–
8 dgl. 79/87	102G	101,25G
10 dgl. 82/89	110,5G	110,5
6 dgl. 84/91	104,75	104,5
9 Air Canada 82/92	112,25G	112,25G
7¾ dgl. 85/93	105,5	105,25
9½ Akzo 82/89	105	104,6

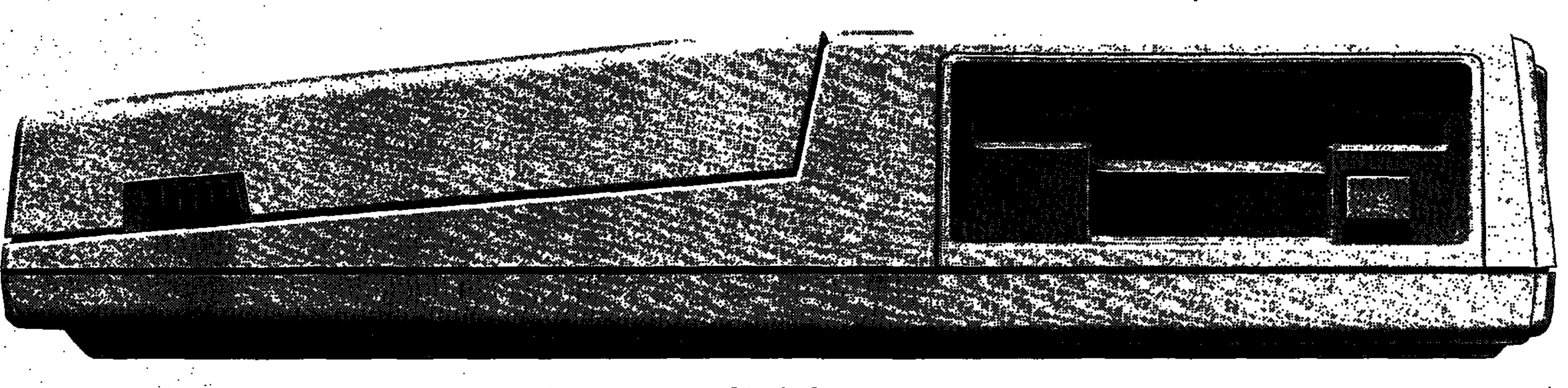
[illegible]

Düsseldorf

DM-Auslandsanleihen

[illegible]

Größer sollte ein Computer heute nicht mehr sein.
Teurer sollte ein Computer heute nicht mehr sein.



Originalgröße

Die Leistungsfähigkeit eines Computers ist für Toshiba heute keine Frage der Größe mehr. Vorbei die Zeit, wo man sich ein voluminöses Rechenzentrum auf den Schreibtisch stellen mußte: *Dafür gibt es jetzt den portablen, netzunabhängigen Toshiba T 1100.* Bei aller Kompaktheit ist er so intelligent wie ein herkömmlicher *Tisch-Computer. Mit nur 4,1 kg ist er so leicht,* daß er kaum ins Gewicht fällt. Und natürlich ist er so vielseitig und schnell, daß Sie seine schwere, unbewegliche Konkurrenz nicht vermissen werden.

Im Gegenteil. Die Mobilität des T 1100 würde Ihnen fehlen. Weil er überall da für Sie arbeitet, wo Sie gerade arbeiten. Weil er Sie von Arbeiten befreit, in die Sie viel Zeit und Energie stecken müßten. Und natürlich, weil er kompatibel zum IBM-PC ist; damit können Sie sich das gesamte Software-Angebot des Weltmarktes nutzbar machen.

Mit dem T 1100 erledigen Sie Kalkulation, Projektplanung, Terminverfolgung, Datenerfassung, *Textverarbeitung, Auftragserfassung,* Statistik, Finanzplanung und vieles mehr.

Der Preis für den Toshiba T 1100 ist ebenso *überraschend wie seine Leistung. Hinzu kommt,* daß er aufgrund seiner Beweglichkeit viel effizienter, z.B. von mehreren Mitarbeitern, genutzt werden kann. Computerleistung ist also nicht mehr an den Arbeitsplatz gebunden wie bei stationären Systemen. Der T 1100 richtet sich ganz nach Ihnen und geht mit Ihnen dorthin wo Sie ihn brauchen, genauso selbstverständlich wie Ihr Taschenrechner.

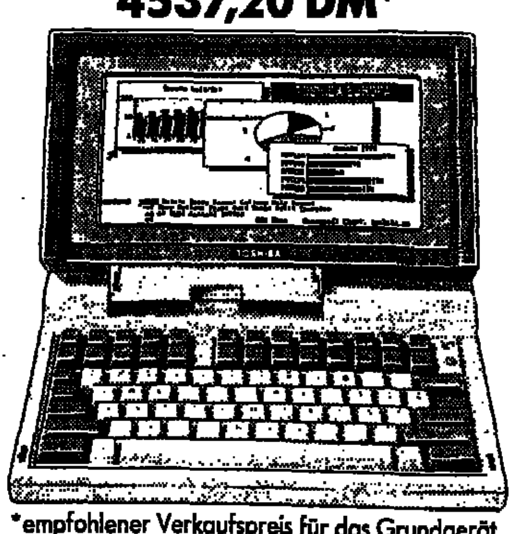
Wie jeder technische Fortschritt bringt natürlich auch der T 1100 eine kleine Schattenseite mit: wohin in Zukunft mit den großen, teuren, speziell konstruierten Computertischen? Aber das ist glücklicherweise nicht Ihr Problem, wenn Sie den T 1100 aus der Schreibtischschublade holen, auf *seinen hervorragend ablesbaren LCD-Bildschirm* schauen und z.B. Ihre Gewinnspannen neu kalkulieren.

Wie der T 1100 das macht? Dafür hat er den 16-Bit-Processor 80C88, 256 bis 512 KB Arbeitsspeicher und ein 720 KB Diskettenlaufwerk (3,5"). Dazu Anschlüsse für Drucker, externes Diskettenlaufwerk, Datenübertragung und zusätzlichen Farbbildschirm.

Testen Sie den T 1100 doch einfach mal bei einem unserer Vertragshändler. Oder schreiben Sie uns:

TOSHIBA Europa (I.E.) GmbH, IPS-Division, Hammer Landstraße 115, 4040 Neuss 1.

4537,20 DM*



*empfohlener Verkaufspreis für das Grundgerät einschl. gesetzl. MwSt.

TOSHIBA

IHR ANSCHLUSS AN DIE ZUKUNFT.

Warenpreise – Termine

Mit bruchteiligen Aufschlägen schlossen am Mittwoch die Goldnotierungen an der New Yorker Comex. Knapp behauptet ging Silber aus dem Mark. Fester notierten Kupfer und Kaffee. Schwächer präsentierte sich Kakao.

Getreide/Getreideprodukte

WEIZEN Chicago (c/bush)	21.5.	20.5.
Juli	261,00	258,00
Sept	263,00	258,50
Dez.	272,00	–

WEIZEN Winnipeg (can $/t) Wheat Board cif		
St L 1 CW	276,03	geschl
Am Durum	273,81	

ROGGEN Winnipeg (can $/t)		
Mai	106,00	110,00
Juli	107,20	110,50
Okt	108,00	110,40

HAFER Winnipeg (can $/t)		
Mai	80,50	80,40
Juli	82,00	82,00
Okt	80,70	80,90

HAFER Chicago (c/bush)		
Juli	115,75	114,75
Sept	121,50	120,75
Dez	126,75	–

MAIS Chicago (c/bush)		
Juli	238,50	238,50
Sept	205,00	206,00
Dez	197,50	–

GERSTE Winnipeg (can $/t)		
Mai	106,90	103,50
Juli	99,00	98,20
Okt	93,50	94,20

Genußmittel

KAFFEE New York (c/lb)	21.5.	20.5.
Juli	214,10	204,75
Sept	217,75	216,43
Dez.	222,25	–

KAKAO New York ($/t)	21.5.	20.5.
Juli	1767	1785
Sept	1827	1845
Dez	1885	1898
Umsatz	2468	5026

ZUCKER New York (c/lb)		
Nr 11 Juli	7,10	7,00
Sept	7,34	7,25
Okt	7,45	7,39
Jan	7,62	7,50
März	7,93	7,84
Umsatz	14397	19143

Isa-Preis fob karibische Häfen (US-c/lb)	6,82	7,20

KAFFEE London (£/t) Robusta	21.5.	20.5.
Mai	1925-1935	1910-1915
Juli	1990-1995	1960
Sept	2025-2028	1996-2000
Umsatz	4982	5409

KAKAO London (£/t)		
Mai	1295-1299	1277-1285
Juli	1300-1302	1293-1294
Sept	1321-1322	1315-1316
Umsatz	3964	3081

ZUCKER London (£/t) Nr 6	21.5.	20.5.
Aug	180,80-182,00	175,00-179,60
Okt	185,80-187,00	183,00-185,00
Dez	–	–
Umsatz	1	4

PFEFFER Singapur (Straits-Sing $/100 kg)	22.5.	21.5.
schw Saraw spez	790,00	790,00
weiß Saraw	1050,00	1050,00
weiß Munt.	1065,00	1065,00

ORANGENSAFT New York (c/lb)	21.5.	20.5.
Mai	100,70	99,00
Juli	99,50	98,25
Sept	99,40	98,30
Nov	99,90	98,80
Jan.	100,50	99,50
Umsatz ...800	500	

Öle, Fette, Tierprodukte

ERDNUSSÖL New York (c/lb) Südstaaten fob Werk	21.5.	20.5.
	27,50	27,00

MAISÖL New York (c/lb) US-Mittelweststaaten fob Werk	18,75	18,75

SOJAÖL Chicago (c/lb)		
Juli	17,90	17,81
Aug	18,02	17,92
Sept	18,05	17,90
Okt.	18,05	17,92
Dez.	18,25	18,15
Jan.	18,35	18,25
März	18,70	–

BAUMWOLLSAATÖL New York (c/lb) Mississippi-Tal fob Werk	16,50	16,50

SCHMALZ Chicago (c/lb)		
loco lose	10,50	10,50
Choise white hog 4 % fr F	8,50	9,00

TALG New York (c/lb)		
top white	11,50	11,50
fancy	11,00	11,00
bleichf	10,75	10,75
yellow max. 10% fr F	9,50	9,50

SCHWEINE Chicago (c/lb)		
Juni	47,90	48,70
Juli	46,55	47,50
Aug	44,10	45,10

SCHWEINEBAUCHE Chicago (c/lb)		
Mai	61,50	65,50
Juli	61,50	63,40
Aug.	59,32	61,40

HÄUTE Chicago (c/lb)	21.5.	20.5.
Ochsen einh. schwere River Northern	68,00	68,00
Kühe einh. schwere River Northern	–	–

SOJABOHNEN Chicago (c/bush)		
Juli	530,00	532,00
Aug	525,25	527,50
Sept	515,50	518,00
Nov.	513,00	516,25
Jan.	522,25	526,00
März	532,00	535,00
Mai	537,00	–

SOJASCHROT Chicago ($/sht)		
Juli	148,20	149,90
Aug.	148,20	149,50
Sept	147,60	149,00
Okt	147,00	148,50
Dez.	148,00	150,20
Jan.	149,00	150,50
März	151,50	–

LEINSAAT Winnipeg (can. $/t)	21.5.	20.5.
Mai	272,60	272,00
Juli	276,80	276,60
Okt.	284,70	284,50

KOKOSÖL New York (c/lb) – Westk. fob Werk	21.5.	20.5.
	10,00	11,00

ERDNUSSÖL Rotterdam ($/t) jegl. Herk.	22.5.	21.5.
cif	580,00	580,00

LEINÖL Rotterdam ($/t) jegl. Herk. ex Tank	445,00	445,00

PALMÖL Rotterdam ($/lgt) – Sumatra		
cif	235,00	232,50

SOJAÖL Rotterdam (hfl/100 kg) roh Niederl. fob Werk	89,00	86,00

KOKOSÖL Rotterdam ($/lgt) – Philippinen		
cif	235,00	240,00

LEINSAAT Rotterdam ($/t) – Kanada Nr. 1		
cif	216,50	214,50

Wolle, Fasern, Kautschuk

BAUMWOLLE New York (c/lb) Kontr.Nr2	21.5.	20.5.
Juli	66,70	67,40
Okt.	36,25	36,65
Dez	36,25	36,70
März	37,45	37,71
Mai	38,00	38,40
Juli	38,70	39,00

KAUTSCHUK New York (c/lb) Händlerpreis loco RSS-1	40,00	unerh.

WOLLE London (Neusl. c/kg) – Kreuzz.	22.5.	21.5.
Mai	485-500	475-497
Aug	513-520	510-513
Dez.	529-532	526-530
Umsatz	1525	1531

WOLLE Roubaix (F/kg) Kammz.	22.5.	21.5.
Mai	–	
Juli	41,50	
Okt.	41,50	unerh.
	–	
Umsatz	0	–
Tendenz: ruhig		

WOLLE Sydney (austr. c/kg) Merino-Schweißw. Standard	22.5.	21.5.
Mai		600,00-640,00
Okt.	unerh.	616,00-623,00
Dez.		616,00-620,00
Umsatz		73

SISAL London ($/t) cif eur. Haupthäfen	22.5.	21.5.
EA	680,00	680,00
UG	570,00	570,00

SEIDE Yokohama (Y/kg) AAA ab Lager	22.5.	21.5.
Mai	12480	12478
Juni	12392	12355

KAUTSCHUK London (p/kg)	21.5.	20.5.
RSS 1 Juni	55,75-56,75	55,25-56,25
RSS 1 Juli	55,50-56,50	55,00-56,00
RSS 2 Juni	54,50-55,50	54,00-55,00
RRS 3 Juni	53,25-54,25	52,75-53,75
Tendenz: ruhig		

KAUTSCHUK Malaysia (mal. c/kg)	22.5.	21.5.
Juni	202,00-204,00	202,00-204,00
Juli	202,50-204,50	202,50-204,50
Nr. 2 Juni	199,00-200,00	199,00-200,00
Nr. 3 Juni	197,00-198,00	197,00-198,00
Nr. 4 Juni	193,50-194,50	193,50-194,50
Tendenz: ruhig		

JUTE London (£/lgt)	22.5.	21.5.
BWC	395	395
BWD	360	360
BTC	395	395
BTD	360	360

Erläuterung – Rohstoffpreise

Mengenangaben: 1 troyounce (Feinunze) = 31,1035 g, 1lb = 0,4536 kg; 1 R. – 76 WD – (–), BTC – (–); BTD – (–)

Westd. Metallnotierungen

(DM je 100 kg)	22.5.	21.5.
ALUMINIUM. Basis London		
lfd. Mon.	261,25-261,93	259,75-260,09
dritt. M.	259,20-259,54	256,34-256,51
BLEI: Basis London		
lfd. Mon.	83,50-84,01	83,23-83,40
dritt. M	85,89-86,25	84,94-85,10
NICKEL: Basis London		
lfd. Mon.	918,98-920,34	903,92-905,62
dritt. M.	940,49-940,83	926,09-927,79
ZINK. Basis London		
lfd. Mon.	143,43-145,14	138,15-141,56
Prod.-Pr	165,64	164,62
REINZINN 99,9 %	unerh.	unerh.

Zinn-Preis Penang

Straits-Zinn ab Werk prompt (Ring/kg)	22.5.	21.5.
	14,01	13,99

NE-Metalle

(DM je 100 kg)	22.5.	21.5.
ELEKTROLYTKUPFER für Leitzwecke DEL-Not.*	373,92-326,31	321,32-325,71
BLEI in Kabeln	91,50-92,50	91,00-92,00
ALUMINIUM für Leitzwecke (VAW)		
Rundb.	455,00-458,50	455,00-458,50
Vorz.dr.	464,00-464,50	464,00-464,50

* Auf Grundlage der Meldungen ihrer höchsten und niedrigsten Kaufpreise durch 19 Kupferverarbeiter und Kupferbeisteller

Messingnotierungen

	22.5.	21.5.
MS 58, 1.VS	294-296	291-294
MS 58, 2.VS	333-338	331-332
MS 63	316-318	314-317

Deutsche Alu-Gußlegierungen

(DM/100 kg)	22.5.	21.5.
Leg. 225	310-315	310-315
Leg. 226	312-317	312-317
Leg. 231	347-352	347-352
Leg. 233	357-362	357-362

Preise für Abnahme von 1 bis 5 t frei Werk

Edelmetalle

PLATIN (DM/g)	22.5.	21.5.
	31,35	31,15
GOLD (DM/kg Feingold)		
Bank-Vkfpr.	25250	24960
Rückn.-Pr.	24500	24210
GOLD (DM/kg Feingold) (Basis Londoner Fixing)		
Deg.-Vkfpr.	25300	25010
Rückn.-Pr.	24630	24350
verarbeitet	26540	26240
GOLD (Frankfurter Börsenkurs) (DM/kg)	24730	24460
SILBER (DM je kg Feinsilber) (Basis Londoner Fixing)		
Deg.-Vkfpr.	368,50	365,00
Rückn.-Pr.	357,40	353,90
verarbeitet	387,40	381,00

Internationale Edelmetalle

GOLD (US-$/Feinunze) London	22.5.	21.5.
10.30	339,40	338,60
15.00	340,45	338,90
Zürich mit.	339,50-340,00	338,50-339,00
Paris (F/1-kg-Barren) mittags	78400	77700
SILBER (p/Feinunze) London		
Kasse	327,70	324,80
3 Mon	335,45	332,90
6 Mon.	343,15	340,75
12 Mon.	358,30	356,40
PLATIN (£/Feinunze) London	21.5.	20.5.
fr. Markt	266,50	265,60
PALLADIUM (£/Feinunze) London	21.5.	20.5.
f. Händl.-Pr.	70,75	70,70

New Yorker Metallbörse

	21.5.	20.5.
GOLD H & H Ankauf	338,90	338,70
SILBER H & H Ankauf	495,00	487,00
PLATIN		
f.Händl.-Pr.	413,00-415,00	413,00-415,00
Prod.-Pr.	475,00	475,00
PALLADIUM		
f. Händl.-Pr.	109,00-110,00	109,00-110,00
Prod.-Pr.	150,00	150,00
COMEX GOLD		
Mai	339,40	339,00
Juni	339,70	339,60
Juli	341,40	341,40
Aug.	342,70	342,70
Okt.	346,40	345,50
SILBER (c/Feinunze)		
Mai	494,00	494,40
Juni	494,60	495,60
Juli	497,00	497,50
Sept.	502,50	504,00
Dez.	512,00	512,50
Jan.	516,20	517,20
März	522,30	523,30
Umsatz	3400	17000

KUPFER (c/lb)	21.5.	20.5.
Mai	62,10	61,80
Juni	62,30	62,00
Juli	62,50	62,25
Sept.	62,95	62,65
Dez.	63,35	63,15
Jan.	63,55	63,25
März	63,85	63,55
Umsatz	10000	5100

Londoner Metallbörse

	22.5.	21.5.
ALUMINIUM (£/t)		
mitt. Kasse	765,00-767,00	767,00-768,00
3 Mon.	759,00-760,00	756,00-757,00
BLEI (£/t)		
mitt. Kasse	245,50-246,00	242,50-244,50
3 Mon.	251,50-252,50	250,00-250,25
KUPFER Highergrade (£/t)		
mitt. Kasse	930,00-930,50	923,50-924,00
3 Monate	ausg.	ausg.
ab. Kasse	–	926,00-927,00
3 Monate	–	ausg.
KUPFER-Standard		
mitt. Kasse	ausg.	ausg.
3 Monate	927,00-928,00	922,00-924,00
ZINK Highergrade (£/t)		
mitt. Kasse	473,50-474,00	463,00-464,00
3 Monate	485,50-486,00	474,00-475,00
ZINN (£/t)		
mitt. Kasse	ausg.	ausg.
3 Monate	ausg.	ausg.
QUECKSILBER ($/Fl.)	–	220-230
WOLFRAM-ERZ ($/T-Einh.)	–	46-50

Energie-Terminkontrakte

HEIZÖL Nr. 2 – New York (c/Gallone)	21.5.	20.5.
Juni	42,95-43,10	43,50-43,70
Juli	41,70-42,00	43,14
Aug.	41,80-42,00	43,80
Sept.	42,40-42,55	43,80

GASÖL – London ($/t)	21.5.	20.5.
Juni	136,00-136,75	137,50-137,75
Juli	134,50-134,75	136,00-136,50
Aug.	135,50-136,00	137,25-137,50
Sept.	136,75-137,00	138,50-138,75
Okt.	137,75-138,25	138,00-144,00
Nov.	139,50-140,00	140,75-141,00
Dez.	–141,00	138,00-144,00
Jan.	136,00-145,00	138,00-147,00

BENZIN – New York (c/Gallone)	21.5.	20.5.
Juni	51,35-51,50	53,15-53,75
Juli	49,60-49,80	51,81
Aug.	47,50	49,27
Sept.	45,30-45,40	46,80
Okt.	43,00-43,10	44,25

ROHÖL – New York ($/Barrel)	21.5.	20.5.
Juli	14,75-14,85	15,51
Aug.	14,30-14,40	15,03
Sept.	14,10	14,73
Okt.	13,90-14,00	14,50
Nov.	13,86	–

ROHÖL-SPOTMARKT ($/Barrel) mittlere Preise in NW-Europa – alle fob	21.5.	20.5.
Arabian Lg.	–	–
Arabian Hv.	–	–
Iran Lg.		
Forties	14,10N	15,15N
N. Sea Brent	14,30	15,25
Bonny Light	–	–

Kartoffeln

London (£/t)	21.5.	20.5.
Nov	90,00	91,30
Febr.	99,50	99,50
April	125,50	125,90
Mai	136,50	137,00

New York (c/lb)	21.5.	20.5.
Nov.	3,32	3,34-3,35
März	3,45	3,46-3,55
Mai	4,05	4,12-4,16
–		

Bauholz

Chicago ($/1000 Board Feet)	21.5.	20.5.
Juli	169,20	173,90-174,10
Sept.	163,00	167,80
Nov.	159,00	163,20-163,30
Jan.	163,00	166,20

Devisenterminmarkt

Generell war eine stetige Kursentwicklung am 22. 5. vorhanden. Die Deports für Pfund gegen Dollar lagen höher.

	1 Monat	3 Monate	6 Monate
Dollar/DM	0,52-0,42	1,42-1,32	2,80-2,60
Pfund/Dollar	0,44-0,42	1,16-1,13	2,07-2,02
Pfund/DM	2,30-0,90	5,40-4,00	9,40-8,00
FF/DM	16-p	28-12	48-32

Geldmarktsätze

Geldmarktsätze im Handel unter Banken am 22.5.: Tagesgeld 3,90-4,00 Prozent; Monatsgeld 4,55-4,65 Prozent; Dreimonatsgeld 4,50-4,60 Prozent. FIBOR 3 Mon. 4,65 Prozent, 6 Mon. 4,65 Prozent.
Privatdiskontsätze am 22.5.: 10 bis 29 Tage 3,05 G–2,90B Prozent; und 30 bis 90 Tage 3,05 G–2,90B Prozent. Diskontsatz der Bundesbank am 22.5.: 3,5 Prozent; Lombardsatz 5,5 Prozent.

Euro-Geldmarktsätze

Niedrigst- und Höchstkurse im Handel unter Banken am 22.5.; Redaktionsschluß 14.30 Uhr.

	US-$	DM	sfr.
1 Monat	6⅞-7⅛	4⅜-4½	4⅛-4⅜
3 Monate	6⅞-7⅛	4⅜-4½	4⅛-4⅜
6 Monate	6⅞-7⅛	4½-4⅝	4⅜-4½
12 Monate	7-7⅜	4½-4⅝	4⅜-4½

Mitgeteilt von: Deutsche Bank Compagnie Financière Luxembourg, Luxemburg

Ostmarkkurs am 22.5. (je 100 Mark Ost) – Berlin: Ankauf 16,50; Verkauf 19,00 DM West; Frankfurt: Ankauf 15,50; Verkauf 18,50 DM West.

Goldmünzen

In Frankfurt wurden am 22.5. folgende Goldmünzenpreise genannt (in DM):

Gesetzliche Zahlungsmittel*	Ankauf	Verkauf
20 US-Dollar	1020,00	1345,20
5 US-Dollar (Indian)**	660,00	813,20
5 US-Dollar (Liberty)	375,00	508,25
1 £ Sovereign alt	188,00	237,12
1 £ Sovereign Elizabeth II.	175,50	222,87
20 belgische Franken	136,75	182,12
10 Rubel Tscherwonez	191,75	245,96
2 südafrikanische Rand	170,25	215,75
Krüger Rand, neu	768,25	906,99
Maple Leaf	778,75	927,68
Platin Noble Man	958,50	1109,79
Außer Kurs gesetzte Münzen*		
20 Goldmark	219,75	279,02
20 schweiz. Franken „Vreneli"	159,00	209,76
20 franz. Franken „Napoléon"	162,50	213,75
100 österr. Kronen (Neuprägung)	726,75	884,36
20 österr. Kronen (Neuprägung)	145,00	188,10
10 österr. Kronen (Neuprägung)	74,50	102,03
4 österr. Dukaten (Neuprägung)	336,25	417,53
1 österr. Dukaten (Neuprägung)	78,25	112,01

*Verkauf inklusive 14 % Mehrwertsteuer
**Verkauf inklusive 7 % Mehrwertsteuer

Bundesschatzbriefe (Zinslauf vom 1. Mai 1986 an, Zinsstaffel in Prozent jährlich, in Klammern Zwischenrenditen in Prozent für die jeweilige Besitzdauer): Ausgabe 1986/5 (Typ A) 3,00 (3,00) – 4,50 (3,74) – 5,00 (4,14) – 5,50 (4,44) – 6,50 (4,82) – 7,50 (5,21). Ausgabe 1986/6 (Typ B) 3,00 (3,00) – 4,50 (3,75) – 5,00 (4,16) – 5,50 (4,50) – 6,50 (4,89) – 7,50 (5,32) – 8,00 (5,70). Finanzierungsschätze des Bundes (Renditen in Prozent): 1 Jahr 3,50, 2 Jahre 4,25. Bundesobligationen (Ausgabebedingungen in Prozent): Zins 5,50, Kurs 99,60, Rendite 5,59.

Nullkupon-Anleihen (DM)

Deutsche Emittenten	Rückzahlung Preis	Datum	Kurs 22.5.	Rendite in %
BW-Bank E.69	400,00	1.7.95	56,349	4,50
BW-Bank E.70	192,16	1.7.95	108,284	4,50
Berl. Bk. E.54	100,00	1.7.95	57,76	6,20
Berl. Bk. E.55	100,00	1.7.08	41,65	6,40
Commerzbank	100,00	22.5.95	55,40	6,78
Commerzbank	100,00	4.8.00	38,51	6,95
Deutsche Bk. 5	287,00	23.1.95	134,00	9,18
DSL-Bank R.264	137,01	2.7.90	109,07	5,70
DSL-Bank R.265	100,00	2.7.90	79,42	5,70
DSL-Bank R.266	100,00	1.8.95	55,09	6,70
Fr. Hyp. KO 468	196,72	1.6.95	111,45	6,50
Hbg. Ldbk. A.2	100,00	15.8.96	51,25	6,75
Hess. Ldbk. 245	100,00	1.6.95	56,71	6,49
Hess. Ldbk. 246	100,00	1.6.00	39,50	6,85
Hess. Ldbk. 247	100,00	1.6.95	56,19	6,60
Hess. Ldbk. 248	100,00	1.7.05	27,36	7,02
Hess. Ldbk. 251	100,00	2.11.05	27,17	4,95
Hess. Ldbk. 255	100,00	4.4.06	25,98	7,02
SGZ-Bank 60	100,00	12.6.95	56,10	6,60
WestLB 600	100,00	2.5.95	56,70	6,55
WestLB 603	100,00	1.6.01	37,15	6,82
WestLB 606	100,00	1.8.06	26,10	6,88
WestLB 500	126,86	16.2.89	111,25	4,93
WestLB 501	137,01	16.2.90	112,40	5,41
WestLB 505	115,76	3.10.88	105,90	4,69
WestLB 504	141,85	1.10.91	105,80	5,63
Emittenten (DM) Ausland				
Österreich	200,00	24.5.95	109,75	6,39
Österreich	294,12	24.5.00	111,50	6,91
Atl. Richfield	$ 100	4.2.92	147,80	11,12
Campbell Soup	$ 100	21.4.92	148,20	10,70
Prud Realty	$ 100	15.1.99	69,40	11,34
Emittenten (Dollar)				
Wells Fargo(AA)	100,00	4.2.88	–	9,26
Pepsi-Co. (AA)	100,00	4.2.92	62,75	8,51
Beatrice Foods	100,00	9.2.92	56,50	10,50
Xerox (AA)	100,00	11.2.92	60,00	9,34
Gulf Oil (AAA)	100,00	2.3.92	59,75	9,32
Gen. Elec.(AAA)	100,00	17.2.95	57,25	8,63
Caterp.Fin (AA)	100,00	11.2.94	49,125	9,64
Penney (A+)	100,00	17.2.94	49,625	9,48
Sears (AA)	100,00	27.5.94	50,00	9,05
Philip Morris/A	100,00	8.6.94	49,00	9,27
Gen. Elec (AAA)	100,00	4.3.95	48,50	8,58

Renditen und Preise von Pfandbriefen und KO

Laufzeit Jahre	Rendite* ca. % (Vortag)	Orientierungspreise** bei Nominalzinsen von 6%	6½%	7%	7½%	8%	8½%
1	4,65 (4,65)	100,4	101,2	102,2	103,1	104,1	106,0
2	5,15 (5,14)	99,75	101,5	103,3	105,7	107,0	108,9
3	5,50 (5,56)	98,40	101,1	105,8	106,5	109,2	111,9
4	5,82 (5,81)	96,80	100,7	103,6	107,2	110,7	114,2
5	5,95 (5,94)	95,60	100,2	104,0	108,2	112,4	116,6
6	6,21 (6,20)	93,60	99,00	103,4	108,3	113,1	118,0
7	6,44 (6,42)	91,55	97,05	102,5	108,0	113,5	119,0
8	6,80 (6,72)	88,60	94,40	101,2	106,6	112,6	118,6
9	6,92 (6,90)	86,85	93,35	100,5	106,4	112,9	119,4
10	6,95 (6,95)	85,65	92,65	100,4	106,7	113,7	120,7
15	7,20 (7,20)	79,45	88,40	98,20	106,3	115,2	124,2

*Die Rendite wird auf der Basis aktueller Kupons berechnet (ca. %)
**Aufgrund der Marktrendite errechnete Preise, die von den amtlich notierten Kursen vergleichbarer Papiere abweichen können.

Commerzbank Rentenindex: 112,056 (112,078)
Performance-Rentenindex: 241,013 (241,080)

Mitgeteilt von der COMMERZBANK

New Yorker Finanzmärkte

Fed Funds	21. Mai	6,75-6,811
Commercial Paper (Direktplazierung)	30-59 Tage	6,75
	60-270 Tage	6,00
Commercial Paper (Händlerplazierung)	30 Tage	6,75
	60 Tage	6,75
	90 Tage	6,70
Certificates of Deposit	1 Monat	6,60
	2 Monate	6,60
	3 Monate	6,75
	6 Monate	6,75
	12 Monate	6,75
US-Schatzwechsel	13 Wochen	6,20
	26 Wochen	6,22
US-Staatsanleihe	10 Jahre	7,57
	30 Jahre	7,58
US-Diskontsatz		6,50
US-Primerate		8,50
Geldmenge M1	5. Mai	654,7 Mrd. $ (+ 6,1 Mrd. $)

NYSE-Aktienindex (New York)		
Juni	136,50	136,55
Sept.	137,75	137,85

Mitgeteilt von Hornblower Fischer & Co., Frankfurt

Dollar-Anleihen

	21.5.	20.5.
9% EEC 90		
11% dgl. 90		
10% EIB 95		
11 dgl. 91		
11½ dgl. 90		
11% dgl. 95	Werte	Werte
12 dgl. 95	lagen	lagen
12½ dgl. 70	bei	bei
12% dgl. 93	Red.-	Red.-
13 dgl. 96	Schluß	Schluß
10% Wld Bk 95	nicht	nicht
10% dgl. 88	vor	vor
10% dgl. 90		
10% dgl. 93		
11 dgl. 92		
11% dgl. 88		
11% dgl. 90		
11% dgl. 89		
11½ dgl. 90		
12 dgl. 95		
12% dgl. 94		
12% dgl. 94		
6% Sears 91	102,75	102,25
6% Swed.Ex.91	100,5	100
7 TRW 94	99,375	99,125
6% Un.Tech.92	100,25	99,875
6% World Bk90	105,125	102,75
6% dgl. 94	103,875	105,125
7 dgl. 94	107,25	106,625
7% dgl. 95	110,75	110,375
8 dgl. 95	111,625	111,125

Euro-Yen

	21.5.	20.5.
6% ALCorp 91	99,5	99,125
6% All.Sign95	99,25	99
7% ADB 94	106,75	106,5
7 Austria 95	106	105,875
7 BP 92	102,375	101,875
6% Denmark 92	101,5	101,25
7 Dens.Bk. 92	102,75	102,625
7 Dow Chem.94	99,75	99,25
6% EDF 95	104,875	104,375
6% Eurofima95	100,5	99,75
6% dgl. 92	100,25	99,625
6% dgl. 93	100,75	100
7% dgl. 94	103,25	102,5
6% Fannie 92	102,375	102,125
6% Finl.Rep90	102,75	102,375
6% GMAC 90	101,125	100,75
7% Goodyear95	101,5	101,125
6% dgl. 94	100	99,5
6% ITT 92	100	99,75
6½ McDonal.92	100,75	100,375
6% Montreal95	100,5	100
7% N.Bruns.95	105,375	105,125
7% N.Zeald.90	105,375	104,875
7% dgl. 89	105,375	105
7 Pac.Gas 94	102,125	101,75
6% Penney 92	99,75	99,75
6% Procter 92	101,875	101,75
6% Sallie 92	101,875	101,375

Lux. Franc Bonds

	21.5.	20.5.
9% Akzo 87	99,75	99,75
9% Asea 89	101	101
6% Asian Dv87	98,5	98,5
10% BFG Lux90	105	105
11 BNP 90	104	104
9 dgl. 95	105	105
10% Ceca 94	104,5	104,5
11 dgl. 92	102,5	102,5
13 dgl. 91	101	101
12% Cornell92	102	102
8 Copenl 88	99,5	99,5
8% dgl. 89	99,5	99,5
11 Cz.Lyon.88	102,5	102,5
13 dgl. 89	100	100
7% Den.Mtg 88	99	99
9% Euratom 83	100,5	100,5
10% dgl. 96	109	109
11 dgl. 95	102	102
12% dgl. 88	100,25	100,25
9 Eurofima 95	106,5	106,5
10 dgl. 91	104,75	104,75
10 dgl. 94	105	105
11% dgl. 89	100,5	100,5
8 EIB 91	99,75	99,75
9% dgl. 95	106	106
9% dgl. 88	102	102
9% dgl. 93	100	100
10% dgl. 94	105,5	105,5
11% dgl. 88	101,5	101,5
12% dgl. 90	100,6	100,5
9% Ind.B.F.95	104	104
9% Hypo Bk.88	101,5	101,5
11 Kredlet.95	107	107
7% dgl. 87	99,25	99,25
10 dgl. 90	102	102
11% dgl. 89	103,5	103,5
8 Luxair 87	100	100
8% dgl. 87	100,25	100,25
10% Lux Bk.91	–	–
8% Met.Chiat92	105,25	105,25
9 dgl. 95	105,75	105,75
10% N.Lx.Al92	100	100
8 Norges 86	99,75	99,75
8 Oslo 89	99	99
8½ dgl. 87	99,75	99,75
9 Paribas 97	102	102
10% Paribas89	102,25	102,25
8 Philips 89	100,75	100,75
7% Renault 88	99,5	99,5
9% Sogenal 92	106	106
10% Solvay 87	100,25	100,25
8 Sverigen 88	99,5	99,5
9% Volvo 87	100	100
8 WorldBk. 96	104	104
9% dgl. 90	105,75	105,75
10% dgl. 89	105,5	106,5

Rechnungs-Einheiten
RE 9 DM 2,52832

	21.5.	20.5.
8% Cop Cty91	98,5	98,5
12% dgl. 92	102	102
8% CCA 91	97,5	97,5
11% Ned. G.88	101	101
9% Queb. P.94	99	99
8% SDR 94	99	99

ECU

	21.5.	20.5.
9% ABN 92	108	108,5
All Nippon 95	109,25	109
9% ANZ 92	108,5	108,125
10% Austria95	115,5	115,25
10 BNDA 92	107,75	107,75
8% B.d.Roma93	102,125	101,75
9 M.+Hope 92	106,875	106,75
9 Bk.Hels.96	104,75	104,5
9% Bk.Tok.90	107,875	108
7% BNP 95	99	98,875
8% dgl. 95	106,25	106
8% Bay.Vbk.88	106,25	106,125
8% BFCE 93	103,125	102,875
9% dgl. 92	111,5	111,125
9% dgl. 95	111,5	111,125
9% Bell 92	107,875	107,425
9% CNT 92	111,375	111,125
9% dgl. 95	111,375	111,375
8% Cargill 95	106,5	106,25
10% Ceca 89	108,25	108
9 Chrysl. 92	103,5	103,5
9% dgl. 94	105,25	105,25
10 dgl. 91	109,125	109
10% dgl. 93	112,875	113,25
9 ClubMed 88	103,125	102,75
9 Colgate 91	102,5	102
9 Cop Cty 95	109,375	109,5
9% CCF 95	109,25	109
9% CrdNord 91	108,5	108,25
11% CrdFonc90	109,625	109,25
11% dgl. 90	113	112,875
8% CrdNat 96	108	107,625
10% dgl. 94	119,25	119
8% Crdanst.94	108	107,75
9% Credito 92	107,5	107,25
7% Denmark 96	100,5	100,25
10% dgl. 91	–	107,5
9 EDF 97	108	107,75
8% EEC 95	107,875	107,5
8% Elf Aqu. 88	105,125	102,875
9 Enso Gut 91	105	104,875
9% dgl. 95	105,25	105,125
10 Euratom 97	114,75	114,5
9% Eurofima95	107,125	107
11 dgl. 92	–	–
8% EIB 90	108,375	108,125
8% dgl. 95	108,125	107,875
8% dgl. 92	108,25	108,125
9% dgl. 95	114,25	114,125
10% dgl. 94	114,125	114
10% dgl. 94	114,25	114
10% dgl. 90	115,75	115,5
11% dgl. 92	112,5	112,25
9 Eutelsat 93	107,375	107,25
8% Fiat 90	102,875	102,75
9 RKFinal 95	106,125	106,125
8% Ford C.95	107,75	107,625
7 Giroz. 93	98	99,25
10% dgl. 95	115,125	115
10 IADB 95	113	113
8% IBM 90	104,75	104,5
8% IKB 95	103	102,75
9 Imatran 96	106,375	106
9% Italie 89	104,75	104,75
10% dgl. 92	116	115,25
11% dgl. 90	114,75	114,25
9% Kansall 92	109,875	109,75
9% Kolflaso 92	113,125	113,25
10% Megal 95	110,375	110,125
8% Mits.Tr.95	106,5	106,25
9 MostHro.91	106,875	106,75
9% Mol 90	103,375	103,25
8% Morgan 90	103,625	103,125
8% Motorola92	106,75	106,875
9 Nersa 95	106,25	106,25
8% N.S.Wal.95	107,75	107,375
9% N.Zeal. 90	105,625	105,125
9% N.Zeal.97	107,75	107,5
9 OstLbk. 89	104,875	104,625
8% Olivetti93	107,75	108
8% Parbel 89	102	101,75
10 Pechin.90	107,875	107,625
9 Petroc.95	104,125	104,125
10% Peugt. 90	113	113,375
9% dgl. 90	107	106,75
8% Philoro 96	102,5	102,375
9 Philips 95	109,25	109
9% Fiba 92	108,5	108,25
10 Prvbk. 92	107,25	107,125
10% RATP 92	107,75	107,25
11 dgl. 94	112,75	112,75
7% Rabobk. 96	100,625	100,625
9% dgl. 95	116,25	116,125
8% Reynolds91	104,375	104
9 SAS 95	107,75	107,5
9 Saewa 95	106,75	106,5
8% Secpac 90	105	102,625
11% SNCF 94	–	119,375
9 SNCI 95	107,375	107,125
8% Sumitomo92	105,75	105,75
9% dgl. 93	108,5	108,375
9 dgl. 93	109,5	109,375
9 Unbk.Nor 95	107,5	107,25
8% Vict. 90	105,25	104,875
8% WaltD. 94	107,75	107,75
9% dgl. 95	109,75	109,75
8% Wasbgt.96	107,25	107,25
9% Westpac92	109	108,75
8% Worldbk.95	107,5	107,375
8% dgl. 93	106,25	106,125
9% dgl. 92	109,75	109,5
10% dgl. 89	108	108
10% dgl. 94	111,75	111,625
11 dgl. 93	110,125	110,25
8% Xerox 90	106,75	106,5

ECU-Tageswerte

	21.5.	20.5.
Dollar	0,958556	0,969112
Bfr	43,945	43,9202
DM	2,15292	2,15191
Hfl	2,47543	2,42414
£	0,652507	0,654651
Dkr	7,97039	7,9661
FF	6,86086	6,85695
Lira	1474,89	1475,47
I-£	0,706899	0,707123
Sfr	1,7949	1,79451
ÖS	15,1308	15,1278
Peseta	136,786	136,548
Skr	6,89201	6,90977
Nkr	7,50228	7,51778
Kan-$	1,3113	1,33511
Esc	144,071	144,059
Fmk	4,96052	4,97106
Yen	161,708	161,842
Drachme	134,775	134,808

SZR-Wert

	20.5.	19.5.
Dollar	1,16980	1,14675
DM	2,59637	–

FINANZANZEIGEN

Deutsche Bank
Aktiengesellschaft
Frankfurt am Main

Dividendenbekanntmachung

Die ordentliche Hauptversammlung vom 22. Mai 1986 hat beschlossen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 1985 von 383 775 096 DM zur Verteilung **einer Dividende von 12 DM je Aktie im Nennbetrag von 50 DM** zu verwenden.

Die Dividende wird gegen Einreichung des Gewinnanteilscheins Nr. 46 unter Abzug von 25% Kapitalertragsteuer bei den im Bundesanzeiger Nr. 93 vom 23. Mai 1986 aufgeführten Zahlstellen gezahlt.

Zahlstellen in der Bundesrepublik Deutschland und Berlin (West) sind:
Sämtliche Niederlassungen der
Deutschen Bank AG, Frankfurt am Main,
Deutschen Bank Berlin AG, Berlin,
Deutschen Bank Saar AG, Saarbrücken,
Handelsbank in Lübeck AG, Lübeck.

Mit der Dividende ist ein Steuerguthaben von 9/16 der Dividende verbunden, das bei inländischen, nicht von der Steuer befreiten Aktionären ebenso wie die Kapitalertragsteuer auf Einkommen- oder Körperschaftsteuer angerechnet wird.

Vom Abzug der Kapitalertragsteuer wird abgesehen, wenn eine inländische natürliche Person dem depotführenden Kreditinstitut eine Nicht-Veranlagungsbescheinigung des Wohnsitzfinanzamts eingereicht hat. In diesem Falle wird auch das Steuerguthaben vom depotführenden Kreditinstitut gutgeschrieben.

Frankfurt am Main, den 23. Mai 1986

Der Vorstand

Thyssen gibt bekannt:

9. Auslosung von 8 %igen Teilschuldverschreibungen von 1972

lautend auf August Thyssen-Hütte AG, zur Rückzahlung am 1. September 1986

Die Auslosung der 9. Tilgungsrate hat am 12. Mai 1986 in Duisburg stattgefunden. Ausgelost wurden sind sämtliche Stücke der Gruppe G – Wertpapier-Kenn-Nr. 385 457

DM 100,– Nr. 360 001 bis 420 000
DM 100,– Nr. 612 001 bis 614 000
DM 1.000,– Nr. 635 001 bis 637 500
DM 5.000,– Nr. 646 561 bis 646 820

Die ausgelosten Teilschuldverschreibungen, deren Verzinsung am 31. August 1986 endet, werden vom 1. September 1986 an bei der Gesellschaftskasse in Duisburg sowie bei den nachstehend aufgeführten Banken und deren Niederlassungen kostenfrei zum Nennwert eingelöst:

Deutsche Bank AG; Deutsche Bank Berlin AG; Dresdner Bank AG; Bank für Handel und Industrie AG; Bank für Gemeinwirtschaft AG; Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank AG; Bayerische Landesbank Girozentrale; Bayerische Vereinsbank AG; Berliner Commerzbank AG; Berliner Handels- und Frankfurter Bank; Commerzbank AG; Deutsche Bank Saar AG; Hessische Landesbank – Girozentrale –; Marcard & Co.; Merck, Finck & Co.; Norddeutsche Landesbank Girozentrale; Sal. Oppenheim jr. & Cie.; Schweizerische Bankgesellschaft (Deutschland) AG; Simonbank AG; J. H. Stein; Trinkaus & Burkhardt KGaA; M. M. Warburg-Brinckmann, Wirtz & Co.; Westdeutsche Landesbank Girozentrale; Westfalenbank AG.

Die bisher noch nicht eingereichten Anleihestücke der
Gruppe E, ausgelost per 1. September 1978 – Wertpapier-Kenn-Nr. 385 455
Gruppe D, ausgelost per 1. September 1979 – Wertpapier-Kenn-Nr. 385 454
Gruppe B, ausgelost per 1. September 1980 – Wertpapier-Kenn-Nr. 385 452
Gruppe H, ausgelost per 1. September 1981 – Wertpapier-Kenn-Nr. 385 458
Gruppe J, ausgelost per 1. September 1982 – Wertpapier-Kenn-Nr. 385 459
Gruppe C, ausgelost per 1. September 1983 – Wertpapier-Kenn-Nr. 385 453
Gruppe F, ausgelost per 1. September 1984 – Wertpapier-Kenn-Nr. 385 456
Gruppe K, ausgelost per 1. September 1985 – Wertpapier-Kenn-Nr. 385 460
werden ebenfalls bei unseren Zahlstellen eingelöst.

Mit den Mänteln der ausgelosten Stücke sind auch die dazugehörigen nicht fälligen Zinsscheine einzureichen. Der Gegenwert fehlender Zinsscheine wird nach den Anleihebedingungen vom Kapitalbetrag abgezogen.

Duisburg, im Mai 1986 — Der Vorstand



THYSSEN AKTIENGESELLSCHAFT

MAGAZIN-Container, Geräteboxen, Büro-, Wohn-, Aufenthalt-, Sanitär-, Aggregate-Container.
Vermietung/Verkauf



CONTAINER
für Baustellen und Industrie.
Dieselstr. 8, 4472 Haren 1, ☎ 0 59 32 / 20 23
tlx: (17) 5932-814, tx: 9 8 623 elaha

weltweit
BILLIG-FLÜGE 06103-68030 06103-63031 Tx: 4185363

Bäckerei und Konditorei
im Saarland, Jahresumsatz 3,5 Mill. DM, aus Altersgründen zu vermieten oder zu verpachten.
Angebote unter G 2525 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Tschernobyl ist überall!
Atomschutz-kugel-Bunker
Universal GmbH
Büro Frankfurt
Eschersheimer Landstr. 420
6000 Frankfurt 50
Tel. 0 69 / 51 21 27



Angestellte und Rentner wählen
das Parlament ~ die Selbstverwaltung ~ bei ihrer Bundesversicherungsanstalt für Angestellte und bei ihrer Angestellten ~ Ersatzkasse



...schon gewählt?

MEXIKO

Ein Foul von Schumacher an Herget

Am ersten Tag hatte der Mönchengladbacher Mittelfeldspieler Uwe Rahn als einziger Spieler verschlafen. Wie zur Entschuldigung war er dafür gestern hellwach. Beim 6:1-Sieg der sogenannten B-Mannschaft gegen Beckenbauers Wunschformation erzielte Rahn gleich vier Tore: „Ich habe mich selbst nicht wiedererkannt. Der Franz hat mir gesagt, in Malente und Kaiserau sei ich nicht aufgefallen. Jetzt läuft es plötzlich." Stimuliert wurde Rahn möglicherweise durch die kleine Feier, die von der Delegation zu seinem 24. Geburtstag improvisiert worden war. Beim Mittagessen stand auf dem Tisch eine Torte mit Kerzen, die Spieler brachten ein Ständchen, und Delegationschef Egidius Braun spielte dazu Klavier. Danach lief es bei Uwe Rahn.

Wenn Toni Schumacher selbst nicht redet, dann macht er wenigstens von sich reden. Offenbar gereizt durch die vielen Gegentore, die er im Trainingsspiel gegen die B-Mannschaft hinnehmen mußte, ließ er sich im Trainingslager zu einer Attacke hinreißen, bei der Libero Matthias Herget am Knie verletzt wurde und das Training abbrechen mußte. Schumacher hatte mit aller Härte in einen Luftkampf zwischen Herget und Stürmer Dieter Hoeneß eingegriffen. Herget erlitt eine schmerzhafte Prellung, sieht seinen Einsatz im ersten WM-Spiel am 4. Juni aber nicht gefährdet.

Schumacher selbst wollte sich nicht äußern, weil Beckenbauer ihm jüngst Konsequenzen angedroht hatte, weil der Torwart öffentlich die WM-Vorbereitung kritisiert hatte. Jetzt schmollt der Torwart: „Wenn ich nicht sagen kann, was ich denke, dann sage ich lieber gar nichts."

Nach der Schelte in der letzten Woche reagierte Beckenbauer auf den jüngsten Vorfall erneut mit Kritik: „Der Toni hat in dieser Situation etwas überzogen reagiert. Aber so etwas kommt vor und es ist sicher nicht die Absicht, den Kader auf diese Weise auszumisten."

Olympia-Vorbereitung

Während die Mannschaft schon an der Feinabstimmung feilte, absolvierte Kapitän Karl-Heinz Rummenigge weiterhin Einzeltraining unter Leitung von Berti Vogts. Überraschend trainierte Rummenigge gestern erstmals seit Wochen wieder mit Ball. Sein Langstrecken-Laufprogramm der letzten Tage hatte er stets so kommentiert: „Ich bereite mich hier auf die Olympischen Spiele von Seoul vor."

„Wie im Radiogeschäft"

Nach fünf Trainingseinheiten hatten die Spieler gestern nachmittag erstmals frei. Sie haben sich an die zeitliche und klimatische Umstellung noch nicht gewöhnt. „Der filzige, federnde Rasen tut ein übriges", sagte Franz Beckenbauer, „er beansprucht Muskeln und Gelenke zusätzlich." Erholung ist notwendig, „weil wir die Spieler hier ja nicht kaputtmachen, sondern aufbauen wollen". Gegen Langeweile in der Freizeit ist vorgesorgt. „Viel Geduld und Schokolade", nahm Pierre Littbarski mit nach Mexiko, seine Kollegen bevorzugen Bücher.

Uwe Rahn studiert einen Fitneß-Wegweiser über richtige Ernährung und Krafttraining, Lothar Matthäus liest Krimis, und Uli Stein löst Kreuzworträtsel. Harald Schumacher macht Krafttraining und hat seine privaten Kraftgeräte dabei. Hans-Peter Briegel entspannt sich bei Pop-Musik von „Supertramp". Mit Video-Filmen vertreiben Rudi Völler und Thomas Berthold die Langeweile. 30 Kassetten haben sie mitgebracht, die gleiche Anzahl steht noch einmal bei Tauschpartner Pierre Littbarski bereit. „Bei uns sieht es aus wie in einem Radiogeschäft", erzählt Thomas Berthold.

Fußball-Knigge

Wohlverhalten verlangt der internationale Fußballverband ab dem 31. Mai. Allen Mannschaften wurde jetzt ein Maßregelungs-Katalog überreicht. Verstöße werden mit Strafpunkten belegt und auf die offizielle Fair-Play-Wertung angerechnet. Zehn Strafpunkte gibt es danach für Trikotausch, einen Punkt pro gelbe Karte, drei Punkte für einen Platzverweis. Trikotwerbung bleibt verboten, das unplanmäßige Verlassen des Platzes kostet 22 Punkte. Gutes sportliches Benehmen bringt Pluspunkte.

Frankreich in Form

In Testspielen haben vier WM-Teilnehmer gestern ihre Form überprüft. Den besten Eindruck hinterließ Frankreich beim 8:1 über Guatemala. Überragender Spieler war Michel Platini, der das Tempo bestimmte, das Spiel dirigierte, zwei Tore vorbereitete und eines selbst schoß. Siege gab es auch für Irak und Brasilien, die gegen mexikanische Erstligaklubs antraten. Brasilien bezwang Club America mit 4:0, Irak gewann 2:0 über die Nationale Universität von Mexiko. Allein Spanien erlitt mit 1:2 vor 15 000 Zuschauern eine Niederlage gegen den Erstligaverein Atlas Guadalajara.

ZEHNKAMPF / Wann startet Hingsen wieder?

„Ich will nur eins: ein ordentliches Ergebnis"

KLAUS BLUME, Bonn

„Der Daley", sagt Jürgen Hingsen, „kann machen, was er will. Das berührt mich nicht mehr." Die Frage war, ob ihn die 8667 Punkte des Weltmeisters und Olympiasiegers Daley Thompson sonderlich beeindrucken würden. Der Engländer hatte diese Weltklasseleistung vor einer Woche im südfranzösischen Arles erzielt. „Damit muß Daley leben, nicht ich", sagt Hingsen.

28 Jahre alt ist Hingsen jetzt und immer noch Zehnkampf-Weltrekordler mit 8832 Punkten, der einzige übrigens aus der Bundesrepublik. Doch Daley Thompson hat ihm – wo auch immer – das Fell über die Ohren gezogen: 1982 bei den Europameisterschaften in Athen, im Jahr drauf bei den ersten Leichtathletik-Weltmeisterschaften in Helsinki und erst recht 1984 bei den Olympischen Spielen in Los Angeles.

Im August nun finden wieder Europameisterschaften statt, diesmal in Stuttgart. Wird es dann wieder heißen: Thompson gegen Hingsen. Und der Ausgang dann? Etwa wie gehabt? Hingsen sagt: „Ich weiß ja nicht, wie die Medien das sehen wollen. Aber für mich gilt: Den Daley muß ich nicht unbedingt schlagen, auch nicht in Stuttgart."

Was hat er aber vor, nachdem er im Herbst 1985 beim Europacup-Finale in Uerdingen vor eigenem Publikum gleich nach der ersten Disziplin, dem 100-m-Sprint, verletzt aufgegeben hatte? Damals wurde er verhöhnt und beschimpft. Die gegenseitigen Schuldzuweisungen zwischen ihm, dem Freiburger Sportarzt Professor Klümper und Bundestrainer Wolfgang Bergmann spalteten das deutsche Zehnkampf-Lager. Es wurde vom gestürzten Apoll geredet und geschrieben, vom Star, der nur noch auf die Werbung, nicht aber auf die eigene Leistung blickt.

Hingsen sagt: „Ich habe jetzt zwei Jahre lang keinen Zehnkampf mehr gemacht, jedenfalls keinen mehr bis zum Ende durchgehalten. Nach den Olympischen Spielen in Los Angeles hatte ich erhebliche Motivationsprobleme, und nach dem Mist in Uerdingen war ich dann vollkommen am Boden. Was ich jetzt will, ist nichts weiter als ein ordentliches Ergebnis. Kein Weltrekord oder so etwas Verrücktes."

Und weil er sich am Himmelfahrtstag beim Stabhochsprung am Rücken geprellt hat, mußte er den Zehnkampf an diesem Wochenende in Götzis (Österreich) absagen. Am 14. und 15. Juni in Bernhausen – dort, wo er seinen zweiten von drei Weltrekorden aufgestellt hat – will er statt dessen zur Sache gehen und anschließend darauf hoffen, daß Bundestrainer Bergmann dieses Unterfangen ernsthaft in seine Vorschlagsliste für die Europameisterschaften in Stuttgart aufnimmt.

„Zwei Zehnkämpfe habe ich dieses Jahr vor", sagt Hingsen, „in Bernhausen und dann bei den Europameisterschaften. Bei den deutschen Meisterschaften in Hannover will ich nicht starten. Viereinhalb Wochen vor den europäischen Titelkämpfen scheint mir dieser Termin nicht günstig zu liegen. Ich habe mit so etwas meine Erfahrungen."

Hingsen denkt dabei wohl an seinen ersten Weltrekord, den er 1982 bei den deutschen Meisterschaften in Ulm aufstellte und der ihn dann vor den Europameisterschaften in Athen fast aus der Bahn geworfen hatte ...

In diesen Dingen kennt er sich mittlerweile aus, nach zehn Jahren internationalen Zehnkampfes. Mit seinem Heimtrainer Norbert Pixken, mit seiner amerikanischen Ehefrau Jeannie und mit dem Kölner Physiotherapeuten Hans Pfeifer (Hingsen: „Der hat extra dafür seinen Urlaub genommen") ist er im April und im Mai viereinhalb Wochen in Santa Barbara in Kalifornien gewesen. Zum Trainieren. Er erzählt: „7.30 Uhr war Wecken, um acht Frühstück, von neun bis eins Training. Dann eineinhalb Stunden Massage, danach Essen und Ausruhen. Dann wieder Training bis zum Abend und anschließend erneut Massage. Die Form ist gut. Die Werte annähernd so wie 1983 vor der Weltmeisterschaft. In den Wurfdisziplinen habe ich mich leicht verbessert, die Ausdauer ist größer geworden, mein Körpergewicht liegt bei 104 Kilogramm. In meinen besten Wettkampfzeiten wog ich 102 Kilogramm."

Und dann sagt Hingsen plötzlich: „Ich bin zwar nach der Sache in Uerdingen im letzten Herbst in der Presse meistens schlecht weggekommen, aber ich merke immer wieder, daß ich doch noch ziemlich beliebt bin. Vor allem bei den jüngeren Leuten. Und da habe ich ja dann auch etwas zu tun. Ich muß denen schließlich etwas bieten, etwas Handfestes. Und ich will das auch. Ich bin da ganz positiv eingestellt und gehe jetzt wohl auch ziemlich professionell an die Sache ran."

Also denkt er doch wieder an das nächste Duell mit Daley Thompson, den die englischen Journalisten inzwischen zum wichtigsten britischen Athleten dieses Jahrhunderts erklärt haben. „Nein," sagt er, „auf diese Brücke gehe ich erst gar nicht. Bei mir sieht das so aus: Erstens ist das Jahr 1986 ein Schritt in Richtung Olympische Spiele in Seoul 1988. Das heißt, es geht zweitens für mich darum, den Zehnkampf bei den Europameisterschaften in Stuttgart zu überstehen und dort ein gutes Bild abzugeben. Drittens will ich dabei das für mich absolute Ergebnis erreichen – ohne mich im geringsten um Daley zu kümmern. Wenn das alles so klappt, wie ich es mir vorgenommen habe, sage ich: Und nun mit Volldampf nach Seoul – als Abschluß und Krönung meiner Laufbahn."

SPORT-NACHRICHTEN

Military: Gute Plätze

Gawler (sid) – Bei der Military-Weltmeisterschaft in Gawler (Australien) belegen die deutschen Reiter nach der ersten Hälfte der Dressurprüfung gute Plätze. Friedrich Nagel ist mit Slainey Time Siebter, Christoph Wagner mit Phillip Neunter. Horst Karsten und Claus Erhorn waren noch nicht am Start. Es führt die Engländerin Anne-Marie Taylor.

Kozakiewicz Deutscher

Hannover (sid) – Wladyslaw Kozakiewicz (32), Olympiasieger im Stabhochsprung von 1980 (Bestleistung 5,72 m), erhielt gestern die deutsche Staatsbürgerschaft. Kozakiewicz kam im Sommer 1985 aus Polen in die Bundesrepublik. Er ist ab sofort für den Deutschen Leichtathletik-Verband startberechtigt.

Wosik fiel zurück

Fürstenfeldbruck (sid) – Ralf Wosik ist nach dem dritten Turnier des Tischtennis-Supercups in der Gesamtwertung auf Platz zwei zurückgefallen. In Fürstenfeldbruck unterlag er bereits in der ersten Runde dem Europameister Milan Orlowski (CSSR) mit 18:21, 16:21.

Schnelle Brigitte Kraus

Koblenz (sid) – Brigitte Kraus gewann die erste Qualifikation über 3000 m zur Leichtathletik-Europameisterschaft in Stuttgart. Sie gewann in 8:51,03 Minuten vor Vera Michallej (8:52,58). Über 5000 Meter blieben 18 Läufer unter der 14-Minuten-Grenze. Der Österreicher Gerhart Hartmann gewann in 13:31,03 Minuten, der deutsche Juniorenmeister Dieter Baumann unterbot seine persönliche Bestleistung um 13 Sekunden, er wurde zweiter in 13:35,04.

Schlegel nach Berlin

Berlin (sid) – Blau-Weiß 90 Berlin, Aufsteiger in die Fußball-Bundesliga hat zwei neue Spieler verpflichtet: Dirk Schlegel, der von Bayer Leverkusen an den VfB Stuttgart ausgeliehen war, und den 44maligen türkischen Nationalspieler Selcuk Yula (28) von Fenerbahce Istanbul.

Sieger Olaf Ludwig

Prag (dpa) – Olaf Ludwig aus der „DDR" gewann die sogenannte Friedensfahrt, das schwerste Etappenrennen für Radamateure. Auf der Schlußetappe von Mlada Boleslav nach Prag feierte er seinen siebten Tageserfolg.

Jockey-Europacup verlegt

Hamburg (kgö) – Der Holsten-Jokkey-Europacup während der Galopp-Derbywoche in Hamburg ist vom Dienstag auf Freitag (4. Juli) verlegt worden. Zahlreiche Jockeys waren am ursprünglichen Termin verhindert. Das Derby wird am 6. Juli gelaufen.

ZAHLEN

TENNIS

9. Ambre Solaire World Team Cup in Düsseldorf, 3. Spieltag, Rote Gruppe: Argentinien – Deutschland 3:0. Vilas – Schwaier (München) 6:1, 6:2, Jaite – Maurer (Neuss) 6:2, 7:5, Jaite/Vilas – Maurer/Popp (Neuss) 7:5, 6:4. – Frankreich – USA 3:0. Tulasne – Curren 6:3, 6:2, Leconte – Teltscher 6:3, 7:5, Forget/Leconte – Curren/Seguso 6:2, 7:6. – Blaue Gruppe: Schweiz – Australien 1:0. Günthardt – McNamee 6:2, 6:3. – Schweden – CSSR 1:0. Wilander – Mecir 6:3, 2:6, 7:5. – Damen-Turnier in Lugano, 2. Runde: Hanika (Deutschland) – Demongeot (Frankreich) 6:3, 6:4. – 3. Runde: Bunge (Deutschland) – Medrado (Brasilien) 3:6, 6:1, 7:5.

FUSSBALL

Aufstiegsrunde zur 2. Liga, Gruppe Nord: ASC Schöppingen – FC St. Pauli 1:3, VfB Oldenburg – Rot-Weiß Essen 5:0. – Freundschaftsspiel: Baunatal – Mönchengladbach 2:8.

HANDBALL

DHB-Pokal, Männer, Achtelfinale: Gummersbach – Verden 30:19, Dortmund – Großwallstadt 19:16, Göppingen – Kiel 28:29 n. V., Essen – Bergkamen 33:21, Schwabing – Wuppertal 23:17, Schutterwald – Nettelstedt 26:23, Milbertshofen – Düsseldorf 20:25, Wallau-Massenheim – Günzburg 11:14.

GEWINNZAHLEN

Mittwochslotto: 4, 5, 9, 15, 20, 26, 34, Zusatzzahl: 25. – Spiel 77: 9 5 3 1 6 8 5. (Ohne Gewähr)

TENNIS / Deutsche Mannschaft in Düsseldorf so schwach wie selten

Lustlose, zaghafte Spiele – und auch noch Opposition gegen Niki Pilic

H.-J. POHMANN, Düsseldorf

Horst Klosterkemper, Turnierdirektor beim World Team Cup in Düsseldorf, lernte in den letzten Wochen eine neue Variante seines Aufgabengebietes kennen. In mehreren Telefongesprächen versuchte er Andreas Maurer, nach Beckers Verzicht die Nummer eins im deutschen Team, davon zu überzeugen, daß der Teamchef des Deutschen Tennis-Bundes (DTB), Niki Pilic, auch in Düsseldorf der ideale Coach wäre. Doch Maurer stellte sich stur: „Pilic hat uns beim Daviscup in Mexiko anders behandelt als Boris Becker. Deswegen haben wir zur Zeit mehr Vertrauen zu unseren Heimtrainern."

So leicht geht es also. Und deshalb sitzt bei den Spielen von Maurer im Rochus-Club dessen Neusser Trainer Hans Grimmelt auf der Bank, während sich Hansjörg Schwaier von Bayerns Verbandstrainer Tom Würth beraten läßt. Das entspricht durchaus den Regeln. Doch wohl zum letzten Mal. Denn der ATP-Repräsentant in Düsseldorf, David Fechtman, sagte: „Noch einmal wird sich eine derartige Situation nicht wiederholen. In Zukunft akzeptieren wir nur einen Coach mit internationalem Standard. Der Coach muß mindestens einmal unter den 200 Besten der Computerweltrangliste gewesen sein, der Coaching Division der ATP angehören oder vom nationalen Verband nominiert worden sein."

Was bleibt, ist ein ungutes Gefühl. Die fachlichen Qualitäten von Grimmelt und Würth sollen keineswegs angezweifelt werden. Nur klingt die Forderung der gesamten deutschen Daviscup-Mannschaft nach einer Ablösung von Wilhelm Bungert (wegen mangelnder Turniererfahrung) noch deutlich in den Ohren. Wie sieht's denn hier mit den Herren Grimmelt und Würth aus?

Die deutschen Profis haben sich da in eine fast schizophrene Situation manövriert. Vor allem nach den klaren 0:3-Niederlagen in Düsseldorf gegen Frankreich und Argentinien. Denn eines hat Pilic immer verstanden: Die von ihm betreuten Spieler brachten nach einer angemessenen Vorbereitungszeit in den Cup-Wettbewerben stets die optimale Leistung. Davon war im Rochus-Club nicht allzuviel zu erkennen. Im Gegenteil. Anstatt sich dem erwartungsfrohen Publikum frei und locker zu präsentieren, setzten sich die deutschen Spieler nach dem Hin und Her mit den Betreuern unnötig unter Druck. Was herauskam, war jene typisch ängstliche und verkrampfte Reaktion auf dem Platz, die sich in der Mentalität äußert: „Hoffentlich verliere ich nicht zu glatt."

Mit diesem Denken im Kopf war ihr Spiel gehemmt und praktisch gelaufen, bevor der erste Ball über das Netz geschlagen wurde. Vielleicht ist die Aussage von Wilhelm Bungert „die deutschen Spieler sind genauso schlecht wie früher" überzogen. Dennoch hat für sie alle im Hinblick auf das Daviscup-Match im Oktober gegen Ecuador die Stunde Null begonnen.

Der Bonus vom Vorjahr ist verbraucht. Und damit ist gleichzeitig der Kampf um den zweiten Einzelplatz neben Boris Becker freigegeben. Pilic, der Teamchef des DTB, ist klug genug, auf den langen Zeitraum bis zum Daviscup im Oktober gegen Ecuador hinzuweisen: „Hier kann bei den Turnieren noch viel passieren."

Passieren kann allerdings auch einiges mit Boris Becker. Im nachhinein scheint es ein Fehler gewesen zu sein, den Wimbledon-Sieger nicht für den World Team Cup nominiert zu haben. Nach all den überraschenden und frühzeitigen Niederlagen des 18jährigen hat sich die ursprünglich gedachte Ausgangsposition geändert. Statt im Finale fand sich Becker auf dem Trainingsplatz wieder. Eine Situation, wie sie für einen Wimbledonsieger nicht schlimmer sein kann.

Gerade deshalb wäre Düsseldorf der ideale Ort gewesen, unbeschwert und ohne Nervenbelastung vor heimischem Publikum Spiele gegen hochkarätige Gegner zu bestreiten. Bei allem Respekt vor den Manager-Qualitäten von Ion Tiriac bleibt zu bemerken, daß die Finalisten der letzten zwei Jahre bei den Französischen Meisterschaften in Paris zuvor ihre Visitenkarte beim World Team Cup in Düsseldorf abgaben ...

HANDBALL

Großwallstadt auch im Pokal gescheitert

sid, Großwallstadt

Die Negativserie des TV Großwallstadt scheint nicht enden zu wollen. Nach dem Scheitern im Europapokal-Finale gegen den FC Barcelona und der Niederlagen-Serie in der Bundesliga folgte jetzt das Ausscheiden aus dem deutschen Pokalwettbewerb. Mit 16:19 unterlag Großwallstadt im Achtelfinale dem Bundesliga-Aufsteiger OSC Dortmund und vergab damit die letzte Chance, in der Saison an einem internationalen Wettbewerb teilzunehmen.

„Wir müssen uns jetzt alle gewaltig zusammenreißen und in der nächsten Saison von vorne anfangen", sagte Trainer Jiri Vicha. Einzig erfreulicher Aspekt war die Tatsache, daß der zuletzt formschwache Nationalspieler Martin Schwalb seine Sicherheit zurückgewann und sieben der 16 Großwallstädter Tore erzielte.

Ohne Probleme erreichte der deutsche Meister VfL Gummersbach (30:19) beim TSV Verden das Viertelfinale. Dagegen tat sich der THW Kiel beim abstiegsbedrohten PSV Frisch Auf Göppingen schwer. Kiel benötigte für den 29:28-Sieg zwei Verlängerungen. Unerwartet auch der 25:20-Sieg von TuRu Düsseldorf in Milbertshofen, das als Aufsteiger in die Bundesliga bereits feststeht.

Die Paarungen im Viertelfianle wurden bereits ausgelost: TuSEM Essen – TuRu Düsseldorf, VfL Gummersbach – OSC Dortmund, TuS Schutterwald – THW Kiel und MTSV Schwabing – VfL Günzburg.

STAND ● PUNKT / *Blauer Dunst für standhafte Nichtraucher*

Wenn Anton Mang irgendwo Zigarettenrauch schnuppert, kann ihm das ganz schön den Tag verderben. Sein Konkurrent Martin Wimmer hält von einem Tabakskollegium rein gar nichts, sondern vielmehr etwas vom Fitneßtraining beim ehemaligen Eisschnelläufer Günter Traub in der sauberen Höhenluft von St. Moritz und von einem ausgetüftelten Ernährungsplan. Dem Amerikaner Randy Mamola und dem Franzosen Christian Sarron darf man übrigens auch nicht mit der glimmenden Zigarette unter die Nase kommen, ohne daß sie diese vorwurfsvoll rümpfen würden.

Aber bei all dieser Abstinenz – keiner der großen Motorrad-Stars könnte seinen kostenintensiven Sport ohne die finanzielle Hilfe der internationalen Zigaretten-Industrie ausüben. Der Venezolaner Carlos Lavado wirbt auf seiner japanischen Yamaha-Maschine für die deutsche Marke „HB", Anton Mang für das englische Erzeugnis „Rothmans", Wimmer für „Marlboro", der Amerikaner Mamola natürlich für „Lucky Strike" und der französische Yamaha-Star Christian Sarron selbstredend für „Gauloises".

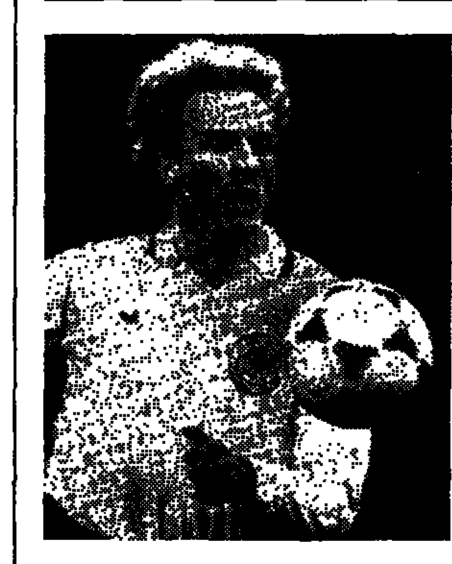
Es gibt kaum noch einen Motorrad-Star von Rang – ob nun Eddie Lawson aus Kalifornien oder Manfred Herweh aus Lampertheim –, der sich seinen Job nicht von einem renommierten Zigarettendreher finanzieren läßt.

Beim Grand Prix für Deutschland am Wochenende auf dem Nürburgring wird allerdings von alledem nichts zu sehen sein. Nicht etwa, weil die Herren Nichtraucher nun von ihren Werbepartnern die Quittung in Form finanziellen Entzugs erhalten hätten. Sondern weil es der Gesetzgeber hierzulande nun einmal so verlangt. Sport und Zigarettenwerbung – so etwas verträgt sich nicht. Basta. Und demnach müssen die Werbeaufschriften auf den Motorrädern überklebt werden.

Was freilich wenig an der werblichen Effektivität ändert. Denn ein Motorrad im Gauloises-Blau wird nicht gerade für Marlboro Reklame fahren, auch dann nicht, wenn auf dem Nürburgring der Schriftzug fehlt.

KLAUS BLUME

WELT am SONNTAG bringt am 25. Mai



Fußball-WM 1986

Karl-Heinz Rummenigge:

Meine brutalsten Gegenspieler und wie sie mich bekämpfen: Camacho, Briegel, Förster, Borofka

Ein besonderer Leckerbissen für Fußball-Freunde: die hochkarätigen Sportberichte von WELT am SONNTAG in den nächsten Wochen.
Mit Top-Beiträgen von Karl-Heinz Rummenigge (siehe Kasten), von Pelé, Dettmar Cramer und Willi Schulz. Dazu alles über die Fußball-Weltmeisterschaft vom WELT am SONNTAG-WM-Team mit den beiden Chefreportern Hans Borchert und Wolfgang Golz und den prominenten Kolumnisten Ulfert Schröder und Ulrich Kaiser.

Die nächsten Rummenigge-Beiträge in WELT am SONNTAG

1. Juni
Wenn der Lagerkoller kommt, wie er die Leistung drückt, Szenen aus dem Trainingslager

8. Juni
Die letzten Stunden vor dem Spiel: Gedanken, Zweifel, Nervosität, Kursiositäten.

Nächsten Sonntag in

WELT am SONNTAG

Neuling in der deutschen Landschaft: Waschbär

Scheuer Jäger der Nacht

Vor 50 Jahren kannte man den Waschbär nur aus Tiergärten oder Brehms Tierleben, denn der Kleinbär mit der schwarzen Augenbinde zählte nicht zu unserer Fauna. Seine Heimat ist Nordamerika.

Am Edersee im Waldecker Land wurden vor einem halben Jahrhundert Waschbären ausgesetzt, und heute sind sie nicht nur in Hessen anzutreffen. So wurde bekannt, daß vor einigen Jahren bei Linderhof, also an der Grenze zu Tirol, ein Jäger einen Waschbären erlegte: diese Bären sind also bis zu den Alpen vorgedrungen. In den letzten Kriegstagen entkamen östlich von Berlin 25 solcher Tiere aus einer Pelztierfarm. Sie überlebten und vermehrten sich.

Waschbären – ZDF, 21.15 Uhr

Der Waschbär ist ein Baumbewohner, er bevorzugt Baumhöhlen, die er nicht nur als Schlafplatz auswählt, sondern in denen er auch seine Jungtiere versteckt. Bei seinen Mahlzeiten ist er nicht wählerisch. Von Fischen, die er sich an Bachläufen an Land zieht, bis zu Insekten und anderen kleinen Nagern und selbst Vögeln hat er so ziemlich alles auf dem Speiseplan, was ihm vor die Klauen kommt.

Menschen bekommen ihn selten zu sehen, denn er ist ein nächtlicher Jäger und scheu. Diese Vorsicht und seine Anpassungsfähigkeit haben wohl auch dazu geführt, daß er sich im dicht besiedelten Deutschland erhalten konnte. Seinen Namen hat er einer Eigenart zu verdanken: Er pflegt seine Freßhappen in Wasser einzutauchen und danach mit der Pfote abzuwischen.

Tagsüber verschläft der Waschbär, der sich durch eine gute Spürnase und vorzüglichen Tastsinn in den Vorderpfoten auszeichnet, seine Zeit in Baumhöhlen oder Erdlöchern. Erst am späten Nachmittag wird er munter und macht sich auf die Futtersuche. Wie alle Bären hält auch er eine lange Winterruhe, daher futtert er sich im Herbst eine Fettschicht an. Es gibt Stimmen, die ihm nachsagen, er sei zu einem Schaden für das Niederwild geworden. Er teilt sich mit seinen Konkurrenten wie dem Dachs, Fuchs und Marder das Revier. Daß er bejagt wird, entspricht der Hege und Bestandspflege. Er wird es überleben, und wir sollten es begrüßen, daß der vierbeinige Neubürger aus Nordamerika sich hierzulande wohl fühlt.

SIEGFRIED IHLE



Einige Waschbären entkamen im Krieg aus einer Pelztierfarm. Die Freiheit bekommt ihnen gut. FOTO: DPA

KRITIK

Von Hildegard und Hölderlin

Momentaufnahmen aus dem Bildungsbetrieb wollte Gero von Boehm in **Studenten '86** (ARD) am Dienstag geben; 24 Stunden später hielten Simone Emmelius, Monika Hoffmann und E. von Ketelhodt in der ZDF-Reihe **Anstöße** mit „Nach dem Studium arbeitslos?" gegen. Das ist wörtlich zu nehmen. Nur das ZDF lieferte gründliche Informationen.

Der ARD-Beitrag wirkte fast wie eine unfreiwillige Witz-Sendung. Auf dem Heidelberger Philosophenweg promenierend, wurde eine arbeitslose Germanistin vorgeführt. Sie hatte für den niedrigsten wissenschaftlichen Grad, den Magister, acht Jahre benötigt, Spezialthema: Hölderlin. Von einer Promotion sei ihr abgeraten worden, hieß es, da sie dann noch stärker überqualifiziert wäre. Das heißt die Dinge auf den Kopf stellen.

Die Sendung strotzte vor Widersprüchen. Da wurde konstatiert, die heutige Studentengeneration bemühe sich um „zügiges Studium", obwohl wenig später eingeräumt wurde, die meisten seien beim Verlassen der Hochschule älter als dreißig. Tatsache ist, daß die Studienzeiten sich besorgniserregend verlängern.

Breiten Raum erhielt die „Vereinzelung der Studenten". Nun hat schon Wilhelm von Humboldt gewußt, daß ein gewisses Maß an Einsamkeit zu Forschung wie akademischer Ausbildung gehören. Den zur eigenen These gegenläufigen Trend zur Wohngemeinschaft wollte Gero von Boehm nur mit finanziellen Argumenten erklären. Die Tatsachen sehen anders aus. Ein Höhepunkt schließlich: Hildegard Hamm-Brüchers Verurteilung einer Bildungspolitik, die maßgeblich von ihr gestaltet worden ist.

Zur Zeit sind knapp 120 000 Akademiker arbeitslos. Aber andere Bevölkerungsgruppen sind härter von diesem Schicksal betroffen.

Das ZDF bewies Augenmaß, setzte richtige Akzente. Aus dem Archiv wurden Politiker-Statements eingespielt, darunter eine Warnung des früheren baden-württembergischen Kultusministers Wilhelm Hahn, der Anfang der siebziger Jahre die Gefahren eines „akademischen Proletariats" gesehen hatte.

Geschickt wurde das statistische Material aufgelockert, indem etwa in einer Spielszene Abiturientinnen von 1969, 1974, 1980 und 1986 gezeigt wurden: *Welche Fächerwahl wurde ihnen* damals empfohlen, wie war die Situation nach Studienende? Fazit: bitte nicht zu prognosen-gläubig sein!

PAUL F. REITZE

Sozialismus am Parana

Der 75jährige österreichische Dramatiker Fritz Hochwälder ist Tischler; es heißt, deshalb seien seine Dramen holzschnittartig. Hochwälder ist ein Autor christlich-humanistischer Gesinnung und ein unablässiger Gesellschaftskritiker. Er will „Probleme der Menschlichkeit ... durch Ansiedlung in einem geschichtlichen Raum objektivieren".

Vielleicht am besten gelang dies Hochwälder in seinem erfolgreichsten Werk **Das heilige Experiment**, uraufgeführt 1943 – auch hier der Versuch, einen historischen Stoff parabelhaft abzuhandeln und zu aktualisieren. Auch hier will er „ewige Probleme der Menschheit, die Frage nach sozialer Gerechtigkeit und dem Reich Gottes auf Erden" zur Diskussion stellen.

Spanische Jesuiten engagierten sich in Paraguay im 17. Jahrhundert für die Christianisierung und Zivilisierung der Indios. Es entstand der „Jesuitenstaat" am Mittellauf des Parana und des Uruguay, freilich ohne abgegrenztes Territorium und Souveränität. Für die 150 000 Indios herrschte Arbeitspflicht, und es gab eine Miliz, welche den Jesuiten half, daß die Sklavenjagd eingestellt wurde. Fürwahr, ein heiliges Experiment, jedoch nur bis 1759. Diese Utopie mußte der spanischen Staatsräson geopfert werden.

Verdienstvoll ist, daß Max Peter Ammann in der ARD das Schauspiel Hochwälders wieder einmal inszenierte. Als Pater Provinzial war Werner Kreindl überzeugend.

Die Handlung spielte in einem recht gelungenen Bühnenbild. Wer freilich keine Ahnung von diesem „Gottesstaat", einer sozialistischen Gemeinschaft, hatte, vermochte mit der Handlung wenig anzufangen. Hochwälder gibt jedenfalls ethische Denkanstöße, die wir im Fernsehen oft vermissen.

ROLF ITALIAANDER





ARD/ZDF-VORMITTAGSPROGRAMM

10.00 heute
10.03 Scheibenwischer
Von und mit Dieter Hildebrandt
11.05 Hortons Kleine Nachtmusik
12.10 Wie würden Sie entscheiden?
Rechtsfälle im Leben des Bürgers
12.55 Presseschau
13.00 heute

ARD

13.15 Tennis World Team Cup
Übertragung aus Düsseldorf
15.50 Tagesschau
16.00 Die Zauberkiste
16.10 Das Geheimnis von Castle House
17.30 Das kann Beate auch
Mädchen in Männerberufen
17.45 Tagesschau
Dazw. Regionalprogramme
20.00 Tagesschau
20.15 Ein Baby im Haus
Amerikanischer Spielfilm (1980)
Familie Kramer in San Francisco bekommt Zuwachs. Nach der Freude über die Geburt einer Tochter spürt die 47jährige Mutter allerdings, daß sich angesichts der Anforderungen ihr Alter bemerkbar macht.
21.45 Plusminus
Themen: Ägyptens *Wirtschaft.* Messen im Überfluß. Btx – das wird wohl nix. Inflation Null
22.30 Tagesthemen
mit Bericht aus Bonn
23.00 Sportschau
23.25 Ein Senkrechtstarter
Amerikanischer Spielfilm (1981)
Frank Macklin, ein Jungmanager, soll für einen Konzern eine dahinsiechende Brauerei in seinem Heimatort sanieren.
1.00 Tagesschau
1.05 Nachtgedanken

ZDF

15.00 Madame Pompadour
Operette von Leo Fall
Anschl. heute-Schlagzeilen
16.30 Freizeit
17.00 heute / Aus den Ländern
17.15 Tele-Illustrierte
17.45 Rauchende Colts
Dazw. heute-Schlagzeilen
19.00 heute
19.30 auslandsjournal
Themen: Botswana und Südafrika. Amnesty hilft Kriegsdienstverweigerer. Argentiniens neue Hauptstadt. Überleben in Vietnam.
20.15 Der Alte
Terzett in Gold
Nach der Kündigung versucht der Handlungsreisende Gustav Köhler die Illusion aufrechtzuerhalten, alles sei beim alten geblieben.
21.15 Waschbären
Neubürger in unseren Wäldern
21.45 heute-journal
22.05 Aspekte
Kultur in der „DDR"
22.50 Die Profis
Der Diplomat
23.40 Zerstörte Liebe
Englischer Spielfilm (1979)
Der Amerikaner Emory arbeitet als Beleuchter in einem Londoner Nachtclub und verliebt sich in Beaty. Doch das Barmädchen weist ihn ab.

SAT 1

15.00 Sindbads Abenteuer
15.30 Siebstel
16.00 Musicbox
17.00 Daktari
18.00 Barfuß im Park
Detektive wider Willen
Anschl. Dick Tracy
Oder: Regionalprogramme
18.30 APF blick
18.45 Meine Show – *Deine Show*
Moderation: Karl Dall
19.45 Fortuna Köln – Borussia Dortmund
Entscheidungsspiel in Düsseldorf
22.00 APF blick
22.30 Beate Talkshow
23.30 Chicago 1930
Amerikanische Krimi-Serie
0.20 APF blick
0.30 Fünf gegen Casablanca
Deutscher Abenteuerfilm (1967)



19.00 Nachbar Europa
19.45 Rückblende
Vor 75 Jahren: Preußen erlaubt die Feuerbestattung
20.15 Unter Ausschluß der Öffentlichkeit
Gemeinsamer Versuch
21.05 Stahlnetz
Der fünfte Mann
Regie: Jürgen Roland
22.25 Persona
Schwedischer Spielfilm (1966)
Regie: Ingmar Bergman
0.00 Nachrichten

III.

WEST
18.00 Telekolleg II
18.30 Hallo Spencer
19.00 Aktuelle Stunde
20.00 Tagesschau
20.15 Abenteuer Natur
21.00 Pazifik
Zukunft aus dem Computer
21.45 Landfrauen
22.15 Erbe der Väter
23.10 Rockpalast
Frankie Miller und seine Band
0.10 Nachrichten

NORD
18.00 Hallo Spencer
18.30 Startschuß
19.15 Jenseits der großen Mauer
Die eiserne Reisschüssel
20.00 Tagesschau
20.15 extra drei
20.45 Augenblicke
Oskar Kokoschka
21.00 Lindenstraße
Verlassene Seelen
21.30 III nach neun
Die Bremer Talkshow
23.20 Uni-Versum
0.15 Nachrichten

HESSEN
18.00 Geheimnisvolles Leben im Meer
18.30 Vorschau
18.33 Tele-Treff
19.20 Hessenschau
23.45 Actualités

19.55 Drei aktuell
20.00 Jo Leinen
20.45 Die Fabrik in der Zelle
Biotechnologie
21.30 Drei aktuell und Sport
22.00 III nach neun

SÜDWEST
19.00 Abendschau
19.30 Die Sprechstunde
Nach dem Atom-Unfall
20.15 Nelson Mandela
Nur für Baden-Württemberg:
21.00 9 aktuell
21.15 Kulturszene
Nur für Rheinland-Pfalz:
21.00 Neues um 9
21.15 Schnick-Schnack
Gemeinschaftsprogramm:
21.45 Wortwechsel
Mit Arthur Miller
22.30 Doktor Teyran
23.15 Nachrichten

BAYERN
18.45 Rundschau
19.00 Unser Land
19.40 Gloria
Ungarischer Spielfilm
21.30 Rundschau
21.45 Geschichten mit Georg Thomalla
22.30 Nix für ungut!
22.35 Sport heute
22.50 Z. E. N.
22.55 Fluchtgepäck?
23.40 Rundschau

3SAT

18.00 Mini-ZIB
18.10 Sport-ABC
Bogenschießen
18.35 Tips & Trends
19.00 heute
19.20 3SAT-Studio
19.30 Die Seidenstraße
Khotan
20.15 Zur Sache
Politisches Magazin
21.15 Zeit im Bild 2
21.35 Kulturjournal
21.45 Tagebuch
Aus der Evangelischen Kirche
22.00 Unwiederbringlich
Nach Theodor Fontane
23.30 3SAT-Nachrichten



18.35 Heute in Hollywood
18.53 7 vor 7
19.22 Karichen
19.30 Zuschauer wählen:
Die drei Dorfheiligen
Deutscher Spielfilm (1949) oder:
Ich darf nicht länger schweigen
Deutscher Spielfilm (1961)
21.05 Kaliber 38 – zwischen die Augen
Italienischer Spielfilm (1976/77)
22.47 Zeichentrick für Erwachsene
22.57 Wetter / Horoskop /Betthupferl

GOTT DER HERR ERLÖSTE NACH LANGER, SCHWERER KRANKHEIT

HILDEGARD WEVER

GEB. DAU

9. 6. 1909 17. 5. 1986

WITWE DES VIZEADMIRALS PAUL WEVER, SEIT SCHWEREN TAGEN 1944 UNSERE MUTTER, UNSERE SCHWIEGERMUTTER UND GROSSMUTTER.

IN LIEBE UND VEREHRUNG

EDZARD BÖRNER UND UTA BÖRNER GEB. RAMELOW
PETER, ANNETTE, HILDEGART UND KRAFFT BÖRNER
GABRIELE BÖRNER GEB. VOLTZ
JAN-CHRISTOPH UND MARKUS BÖRNER
WILKO BÖRNER UND HILKE BÖRNER GEB. SCHULDT
IRENE, ADRIAN UND BENITA BÖRNER
DR. KAI BÖRNER UND DR. IRMGARD BÖRNER GEB. DIMIGEN
RONEL BÖRNER

HAMBURG, AACHEN, NEW YORK

TRAUERFEIER AM MONTAG, DEM 26. MAI 1986, UM 13 UHR
FRIEDHOF HAMBURG-BLANKENESE, SÜLLDORFER KIRCHENWEG.

Wir sorgen für die Gräber. Wir betreuen die Angehörigen. Wir arbeiten für Versöhnung und Frieden.





Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge
Werner-Hilpert-Straße 2 · 3500 Kassel
Postgiro Kontonummer 4300-603 Frankfurt/Main · BLZ 50010060

Familienanzeigen und Nachrufe

können auch telefonisch oder fernschriftlich durchgegeben werden.

Telefon:
Hamburg (0 40) 3 47 – 43 80, oder – 42 30

Berlin (0 30) 25 91-29 31
Kettwig (0 20 54) 1 01-5 18 u. 5 24

Telex:
Hamburg 2 17 001 777 as d
Berlin 1 84 611
Kettwig 8 579 104

Wir sind ein junges, leistungsfähiges Unternehmen, das sich ausschließlich mit Wirtschafts- und Unternehmensberatung sowie Personalberatung befaßt. Wir decken den gesamten Bereich der Unternehmensberatung ab.

Betriebsanalyse
Bankengespräche
Liquiditätsbeschaffung
Marketing
Krisenmanagement
Konkursabwendung
Marktanalyse
Standortanalyse

Sollten Sie unternehmerische Entscheidungen treffen, so stehen wir Ihnen mit qualifizierten Mitarbeitern zur Verfügung. Wir leisten Soforthilfe und stehen Ihnen in einem Gespräch in Ihrem Haus zur Verfügung





Gesellschaft
für Wirtschafts- und
Unternehmensberatung mbH
Personalberatung
Königsallee 60
4000 Düsseldorf
Telefon 02 11 / 8 90 33 12
Telex 8 587 942 pdus
Telefax 02 11 / 8903 – 999

Wichtige Immobilienfirma an der Costa Brava

(Gerona/Spanien) sucht Vertreter oder Immobilienagentur für den Verkauf unserer ganz fertigen Ferienhäuser. Wir liefern Fotoalben, Diapositive, Videos usw. und jedes notwendige Verkaufsmaterial. 20 Jahre Erfahrung. Verbindung durch:
IMISA AG Rosellon 216-14-A
Barcelona 08008 Spanien.

Brauchen Sie eine telefonische Vertretung

kurz oder langfristig, im Raum NRW, Nord-Süddeutschl. oder Berlin? Sie sparen Miet-, Personal- und Zeitkosten!
Rufen Sie an 0 70 52 / 49 01

Speditions-Firma

in Hamm/Westf. übernimmt kosteng. Einlagerung sow. Abwicklung und Versand f. Stahl- u. Holzwaren, Baustoffe, Lebensm. usw. Großes Freigelände m. Hallen u. Gleisanschl. stehen z. Verf. Bieten langfr. Partnerschaft.
Zuschr. u. S 2313 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Zahntechnisches Labor

aus der Schweiz sucht Kontakte zu deutschen Zahnärzten für eine sehr gute Zusammenarbeit. Ausbildung teilweise in einem Institut, Implantologie, Paratontologie.

Erste Kontakte
Telefon 00 41 / 8 59 31

= GmbH-Anteil =

eines marktführenden Unternehmens der Mikrofilmbranche in Norddeutschland zu verk., Handel u. Dienstleistg. m. mod. EDV-Unterstützung, gesunde Auftragslage erf., 300 000,– DM. Angeb. u. U 2381 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

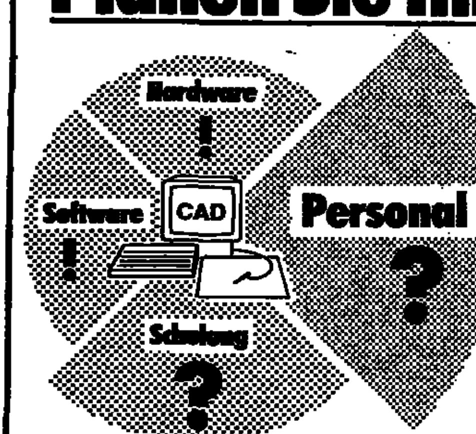
Zu jeder Anschrift gehört die Postleitzahl



Steuern Sie Ihre Karriere

Es geht um Qualitäts-Armaturen, wie sie im Anlagenbau, in der Chemie, Petrochemie und Hydraulik gebraucht werden. Ein international erfolgreiches mittleres Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt sie seit über 25 Jahren. Können Sie als Verkaufsingenieur eigene Erfolge nachweisen? Haben Sie englische Sprachkenntnisse? Dann warten im Bereich der Postleitzonen 2 und 3 attraktive Außendienst-Aufgaben auf Sie.
Dies ist eines von vielen interessanten Stellenangeboten am Samstag, 24. Mai, im großen Stellenanzeigenteil der WELT.
Nutzen Sie alle Ihre Berufs-Chancen. Kaufen Sie sich die WELT. Nächsten Samstag. Jeden Samstag.





Unsere
CAD-Konstrukteure und CAD-Zeichner
können an Ihrem System arbeiten oder bringen die Hard- und Software mit.
Fordern Sie bitte unsere Informationen an:
Seeber Konstruktionen GmbH
Neckarkanalstraße 104
7148 Remseck 2 (Aldingen bei Stuttgart)
Telefon (0 71 46) 9 91-0





Teil 1: DM 89,– incl. Porto (im Ausland DM 92,–) Teil 2: DM 89,– incl. Porto (im Ausland DM 92,–)

KUNSTPREIS-JAHRBUCH

Ihre Orientierungshilfe im intern. Kunst- u. Antiquitätenmarkt

Teil 1: Gemälde, Ikonen, Buchmalerei, Graphik, Photographie, Plastik, Medaillen, über 900 Seiten, über 1200 Abbildungen

Beide Teile zum Vorzugspreis von DM 149,– incl. Porto (im Ausland DM 152,–)

Teil 2: Europäische Antiquitäten und Sammlungsgegenstände (Möbel, Keramik, Silber, Glas, Waffen, Nautica, Puppen u. a.), Antiken, Kunst Ostasiens und des Orients, Kunst Schwarzafrikas und Ozeaniens, Kunst der Eskimos und Indianer
790 Seiten, mit 1800 Abbildungen

Bestellungen bitte an:
WELTKUNST VERLAG, Nymphenburger Straße 84, 8000 München 19, Telefon 089/181091

Sie packen selbst an

ohn. – So verschieden in ihrer jeweiligen Schönheit die Kathedralen von Wells, Salisbury und Winchester sind, eines haben sie miteinander *gemeinsam: Freunde.* Mit und ohne ausdrücklichen Hinweis sind dies Menschen, welche am wohlsortierten Andenkenstand (von Information und Kunst bis zu Kitsch) bedienen, für durstige Touristen einen *tea shop* betreiben, oft auch die Führer durch die Gotteshäuser stellen.

Englands anglikanische Kirche ist im Vergleich zu den deutschen Großkirchen mit ihrem Kirchensteuereinzug arm. Dennoch gibt es kaum Staatszuschüsse zur Renovierung der frühgotischen Kathedralen, an denen der saure Zahn der Zeit nagt.

Es sind Christen und Lokalpatrioten in gutem Sinne, die sich für die bedrohten Zeugen der Geschichte nicht durch billige Reden, sondern durch Taten engagieren, die Frauen, die stundenweise ihre Zeit opfern, wie die alten Männer, die sachkundige Führer sind. Entgegen aller Konvention scheuen sie sich auch nicht, bei ihren Mitbürgern zu betteln und mit listiger Psychologie die Touristen anzugehen: „Zur notwendigsten Renovierung fehlen uns noch ..."

Als Pragmatiker halten Briten vom Tun mehr als von Theorien. Und zumal da sie wissen, daß der Staatssäckel ohnehin leer ist, rufen sie erst gar nicht nach Staatshilfe, sondern packen selbst zu.

Nun gibt es auch bei uns (leider noch zu wenige) Beispiele dafür, daß Menschen Bürgersinn zeigen, der Bogen spannt sich vom Roten Kreuz und den Grünen Damen bis zur Bergwacht und Freiwilligen Feuerwehr. Und immer wieder zeigt sich: Was Bürger selbst tun können, das klappt meist besser und ist billiger, als wenn der Staat mit Steuergeld das macht. Wer es nicht glaubt, wem hiesige Beispiele nicht genügen, dem sei ein Besuch der Kathedralen Südenglands mit offenen Augen dringend empfohlen.

Coline Serreaus Film „3 Männer und ein Baby"

Marie kommt per Post

Jedem braven Ehemann gönnen sie nur ein müdes Lächeln, denn Jacques, Michel und Pierre haben sich – in dem Film „3 Männer und ein Baby" – selbst ein Junggesellenleben nach Patentrezept verordnet. In ihrer sturmfreien Bude sind hübsche Frauen zwar gern gesehen, aber nur für eine Nacht. So tummelt sich das *Trio im erotischen Schlaraffenland* und frönt mit routiniertem Casanova-Charme dem Genuß ohne Reue.

Nichts deutet auf die Vertreibung aus diesem Männerparadies hin, als sich Jacques, seines Zeichens Steward bei der Air France, für einige Wochen nach Fernost abmeldet. Ach ja, wahrscheinlich werde ein Päckchen für ihn ankommen, das die Freunde doch netterweise annehmen sollen. Kleinigkeit, denken Pierre und Michel, bis eines Morgens der Postbote klingelt. Dann freilich trifft beide fast der Schlag. Statt Packpapier und Bindfaden nämlich erblikken sie ein rosaweißes Körbchen, in dem selig ein Baby schlummert.

Der Begleitbrief stellt die Kleine kurz und bündig als Jacques' Tochter Marie vor. Zwar weiß der Vater noch nichts von seinem Glück, soll nichtsdestoweniger für Marie sorgen, da die Mutter für sechs Monate in Amerika weilt. Für Pierre und Michel ändert sich alles. Statt Flirts und Parties nur noch *Nachtwache* und ein grotesker Kleinkrieg gegen Schnuller, Windel und Fläschchen.

Coline Serreau spitzt diese zwergfellreizenden Spießrutenläufe durch die Apotheken und die männlichen Verirrungen im Labyrinth der Kinderpflege zur temporeichen Farce zu. Und immer wenn sich der Handlungsfaden in der Hektik durchzuscheuern droht, liefert das Drehbuch gleich ein ganzes Knäuel neuer Verwicklungen. *So kommt* irgendwann auch das eigentlich annoncierte Päckchen mit heißer Ware an, das die Väter wider Willen obendrein in ein hitziges Räuber- und Gendarmspiel stürzt. So könnte sich die französische Regisseurin allein auf gut getimte Situationskomik verlassen. Doch wie ihre deutsche Kollegin Doris Dörrie („Männer") nimmt sie das vermeintlich starke Geschlecht liebevoll unter die satirische Lupe. Denn statt den verwöhnten Herren ihre *Leichtlebigkeit mit* verbiesterter Pädagogik auszutreiben, führt Coline Serreau ihre Helden mit leichter Hand auf den Weg der Besserung.

Amüsanter, unterhaltsamer und unaufdringlicher kann man erstarrte Rollenklischees kaum aus dem Weg räumen. Da überdies die drei Hauptdarsteller, André Dussollier, Michel Boujenah und Roland Giraud, vor Esprit sprühen und die Kamera selbst in Innenräumen rasante Fahrten riskiert, läßt dieses duftige Kinosoufflé kaum Wünsche offen.

HARTMUT WILMES

In der großen Tradition der schlesischen Literatur: Zum 100. Geburtstag von Max Herrmann-Neiße

Wie eine Scherbe aus der Geschichte

Er wurde häufig porträtiert. Die Bilder zeigen einen sensiblen, nachdenklich gestimmten verwachsenen Mann, der den Blick melancholisch auf den Betrachter richtet. Ludwig Meidner, der ihn 1919 radiert, sieht ihn anders: Die Augen, in denen der Schalk sitzt, von der Nickelbrille eindringlich vergrößert, scheinen beim Erzählen innezuhalten, während ihm bereits eine neue Episode auf den pfiffig gespitzten Lippen liegt und die linke Hand graziös und die Gedanken sammelnd den mächtigen Schädel umfängt, als umspanne er mit ihr seine Lebensgeschichte.

Max Herrmann, heute vor 100 Jahren geboren, stammte aus der oberschlesischen Kreisstadt Neiße, in der Friedrich von Sallet geboren wurde und Joseph von Eichendorff starb. Obwohl er unter der Engherzigkeit und dem dumpfen Katholizismus des Provinzstädtchens litt, das wiederholt die Residenz der Breslauer Bischöfe war, hat er es zeitlebens auf eine sehr innige, beinahe schmerzliche Weise geliebt. Vor der allgegenwärtigen Allianz aus Kurie und Kommerz *flüchtet er schon früh in die* große Tradition der schlesischen Literatur von Andreas Gryphius bis zu Johann Christian Günther; von ihnen lernt er, die Tatsachen „des Guten wie des Bösen" unvergleichlich einfach und erschütternd auszudrücken. Heinrich Mann sagte über ihn, er habe „dermaßen zaubrisch gesungen, daß es nachklingen wird, wer weiß bis wann".

Der Gastwirtssohn besucht das Humanistische Gymnasium in Neiße, studiert Literatur- und Kunstgeschichte in München und Breslau, kehrt in die Heimatstadt zurück und versucht, als freier Schriftsteller zu leben. Ein erstes Bändchen mit Gedichten und Prosaminiaturen, 1906 erschienen, hat ihn als Dichter ausgewiesen; den Lebensunterhalt verdient er mit Theaterkritiken, die er für das „Neißer Tageblatt" schreibt.

Als seine berühmten Kollegen bei Ausbruch des Ersten Weltkrieges vom vaterländischen Delirium erfaßt werden und Kriegshymnen dichten, beginnt er mit der Niederschrift des Antikriegsromanes „Cajetan Schaltermann", der wegen Schwierigkeiten mit der Zensur erst 1920 erscheinen kann. Der leidenschaftliche Kriegsgegner und Sympathisant der Novemberrevolution erhebt hier zum ersten Mal seine Stimme für die „Umformung der Welt", und er begreift, daß sie nur dann vorankommen wird, wenn „auch die sogenannten geistigen Dinge" neu bewertet werden. In den wichtigen Aufsätzen „Die bürgerliche Literaturgeschichte und das Proletariat" und „Emile Zola" stößt



„In fremder Straßen fremde Nacht verschlagen": Max Herrmann-Neiße, auf einer Radierung von Ludwig Meidner (1919) FOTO: DIE WELT

er das falsche „Verehrungswürdige" gnadenlos vom Sockel.

Nachdem der Vater gestorben ist und die Mutter in der Neiße Selbstmord begangen hat, geht er 1917 mit seiner Lebensgefährtin Leni Gebek nach Berlin. Daß die außergewöhnlich schöne Frau die Werbung des buckligen und brotlosen Literaten erwiderte, hatte den Kleinstadttratsch lange beschäftigt. Sie wird ihm eine treue Mitstreiterin bleiben und die schlimmsten finanziellen Notlagen erträglich machen.

In Berlin hat der Name dieses schlesischen Dichters einen guten Klang. Er macht die Bekanntschaft von Franz Pfemfert, Oskar Loerke, Carl Hauptmann; Alfred Kerr vermittelt ihm eine bescheidene Anstellung im Verlag von Samuel Fischer, der 1914 den Gedichtband „Sie und die Stadt" herausgebracht hat: eine doppelte Liebeserklärung an Leni und an Neiße; das weitläufige, hektische Berlin bleibt ihm fremd. Nun nennt er seine Sehnsucht beim Namen und publiziert fortan unter Max Herrmann-Neiße.

Ein Hans Dampf in allen Gassen, nimmt er am literarischen Leben regen Anteil. Er schreibt Couplets für Trude Hesterbergs „Wilde Bühne" und für Hans Reimanns „Stachelschwein"; in der Leipziger „Retorte" gastiert er neben Mehring und Weinert mit einem eigenen Repertoire; die Berliner Bühnen führen seine Komödien auf, *in denen er als Kleindarsteller* mitwirkt; man begegnet ihm im Frack auf Atelierfesten, im Café diskutierend mit dem Malerfreund George Grosz; er ist ständiger Gast in den Redaktionen der „Aktion", der „Neuen Bücherschau", der „Neuen Schaubühne", des „Berliner Tageblatts" und des „Börsen-Couriers"; er bespricht das literarische Kabarett, rezensiert Neuerscheinungen, veröffentlicht politische Artikel. Zwei Dutzend Bücher und begehrte Literaturpreise haben ihm ein glänzendes Renommee verschafft; regelmäßig liest er öffentlich aus seinem Werk: Er könnte zufrieden sein.

Aber sein Geist ist zu wach, als daß er nicht sähe, welche Veränderungen sich in Deutschland ankündigen. Er fühlt sich „in eine Welt, die mich nicht will, verloren". Ungewollt prophetisch heißt der letzte in der Heimat erscheinende Gedichtband „Musik der Nacht" (1932), und kurz darauf hört alle Welt, wie diese „Musik" klingt: *Es ist das Prasseln der Flammen,* die in der Nacht zum 27. Februar 1933 aus dem Reichstag schlagen.

Er verläßt Deutschland sofort „um des Gewissens Frieden" willen und um einem System zu entkommen, in dem er „das wahrhaft teuflische" sieht. Zusammen mit Leni Gebek flieht er nach Zürich, in die „geliebte Stadt", und, als die Züricher Fremdenpolizei die Aufenthaltsbewilligung nicht verlängert, über Paris und Holland nach London.

1938 bürgern ihn die Nazis aus. Er antwortet mit dem Gedicht „Ewige Heimat", kraftvoll verzagend und tief getroffen aufbegehrend: „Die Heimat bleibt bestehen / in dem Lied verstoßner Söhne." Noch einmal wird *ihm eine Ehrung zuteil: Zwei* andere Verstoßene, Stefan Zweig und Ernst Toller, richten eine Feier zu seinem 50. Geburtstag aus, auf der Zweig die Gedichte Max Herrmann-Neißes als „die schönsten vielleicht" bezeichnet, „die seit Heinrich Heine im Exil geschrieben wurden".

Dann wird es still um ihn; er verbringt ganze Tage in den Londoner Parks, die ihn entfernt an die Neißeauen erinnern, und rettet sich vor den deutschen Luftangriffen im Bombenkeller. Was er in den letzten Lebensjahren schreibt, mutet wie ein unaufhörlich geflüsterter Zauberspruch an, dessen magischer Kraft er vertraut, „wenn schon das Herz den Mut verlor". Dieses selbsterzählte Leben in Hunderten von Gedichten, zart oder die Krallen zeigend, gleicht einer Scherbe, in der sich unsere gebrochene Geschichte spiegelt.

Als er am 8. April 1941 in London stirbt, spricht der Totenschein von Herzversagen. „Heimweh" wird von der Medizin als Todesursache nicht anerkannt, und doch ist es diese unsichtbare Krankheit, die sein langes Sterben herbeigeführt hat. Thomas Mann nannte es das „Herzasthma des Exils". BERND JENTZSCH

Eine Auswahl aus verschiedenen Ge*dichtbüchern ist erschienen unter dem* Titel „Ich gehe, wie ich kam", hrsg. v. Bernd Jentzsch (C. Hanser Verlag, München u. Wien, 160 S., 22 Mark).

Der spanische „Gesamtkünstler" Antoni Gaudi in der Münchner Villa Stuck

Vom Türgriff bis zum Müllschlucker

Noch nie, jedenfalls hierzulande, sah man das Schaffen des spanischen „Gesamtkünstlers" Antoni Gaudi so umfassend und instruktiv dargestellt wie jetzt in der Münchner Villa Stuck. Man könnte sich allerdings diese Ausstellung um einiges übersichtlicher und großzügiger wünschen, doch die Platzverhältnisse der *Stuck-Villa sind nicht so.* Der Publikumsandrang ist enorm. Es hat sich anscheinend herumgesprochen, daß man hier mehr zu sehen bekommt, als von Gaudi allgemein bekannt ist.

Man kennt vielleicht den phantastischen Güell-Park in Barcelona und die Kirche der „Sagrada Familia" mit den maiskolbenähnlichen Türmen und Glasscherbenmosaiken; man weiß von seinen eigenwilligen Bauten, deren kühne Extravaganz die Gesetze der Statik aus den *Angeln* zu heben scheinen. Die Ausstellung nun geht ins Detail und macht eben dadurch die leidenschaftliche Idee des Gesamtkunstwerks und den persönlichen, handwerklichen Einsatz Gaudis für ein harmonisches Ganzes deutlich. Sie zeigt ihn als Architekten, Kunsthandwerker, Bildhauer, Designer, Maler und Zeichner.

Was immer Gaudi baute, Paläste, Villen, Wohnhäuser, Gartenanlagen, Kirchen, Kapellen, Schulen, Fabriken, er hat sie bis in die kleinste Einzelheit innen und außen durchgeplant und verwirklicht; nichts hat er ausgelassen: vom Türgriff bis zum Fahrstuhl, vom Wetterhahn bis zur Tiefgarage und zum Müllschlucker. *Die formale Phantasie und ihre ideale* handwerkliche Verwirklichung werden naturgemäß im kleinen Detail evidenter als in der monumentalen Architektur.

Die Ausstellung zeigt solche Details in üppiger Fülle, teils im Original, überwiegend in naturgetreuen Kopien und Modellen. Sie gliedert sich in neun Abteilungen, die jeweils einen Aspekt des komplexen Werkes hervorheben und an charakteristischen Beispielen veranschaulichen.

Nach einer biographischen *Einführung* anhand von vielfältigem dokumentarischen Material stellen die anderen Abteilungen den Künstler in seinen verschiedenen Eigenschaften und Fähigkeiten vor, als Glasmaler, Kunstschmied, Möbelschreiner, Modellierer, Keramiker und vor allem als Architekt der wechselnden Formen, fließenden Übergänge, der abenteuerlichen Stilmischungen, der ungestümen ornamentalen Einfälle und konstruktiven Experimente.

Wir sehen zum Beispiel seine Examensarbeit, ein kunstvoll ausgearbeitetes Aquarell als Entwurf für die Aula der Universität Barcelona. Schon in diesem frühen Talentbeweis des 25jährigen verrät sich der Non*konformist Gaudi (der dafür zunächst* schlechte Examensnoten in Kauf nehmen mußte). Die Aula war eine komplizierte Montage aus architektonischen Materialien verschiedenster Herkunft, worin sich frühchristliche, antike, orientalische und exotische Elemente kühn vermischten.

Die Ausstellung zeigt in ausgewählten Exponaten diese Herkunft seiner Kunst im einzelnen sowie die anderen Quellen seiner Inspiration in der Natur, im Tierreich ebenso wie im *Reich der Pflanzen und Mineralien,* in der religiösen Mystik und Mythologie der Antike, des Orients, des Islams und Katalaniens. Sie verdeutlicht die Strukturen, mit denen Gaudi arbeitete, die durchweg grundverschieden waren von denen seiner Zeitgenossen und mit der Dekoration eine „natürliche" Einheit bildeten. (Bis 8. Juni; Katalog 38 Mark) EO PLUNIEN

Rossinis Gesellenstück: Bologna spielt die Oper „La Pietra del Paragone"

Gefährliche Liebschaft im Quadrat

Unser Rossini-Bild hat sich in den letzten Jahren durch die Wiederentdeckung seiner heroischen Opern so grundlegend geändert, daß es schon wieder nötig ist, auf den traditionellen Rossini hinzuweisen, nämlich den der komischen Oper. „La pietra del paragone", schlicht die „Liebesprobe", ist dazu ganz angetan, *nicht nur,* weil es 1812 den Durchbruch des 21jährigen an der Scala markiert, sondern weil dieses Melodramma giocoso den Corpus aller komischen Opern der Folgezeit bildet, gleichsam das Vorspiel ist zu den Buffowerken, deren Reigen mit „Italiana in Algeri", „Turco in Italia", „Barbiere di Siviglia" und „Cenerentola" fortgesetzt wurde.

Von diesen wurde der „Pietra", der „Prüfstein", allerdings leicht weggeschwemmt, bis ihn die Scala in einer krausen, zurechtgestutzten Fassung in den 60er Jahren ausgrub, und er daraufhin, wohl dank Rennerts Inszenierung in Hamburg und München, erstaunlicherweise in der deutschen Provinz erfolgreich für den unbekannten Rossini warb.

Die Aufführung am Teatro Communale in Bologna rückte jetzt wieder, wie fast jede der neueren Rossini-Aufführungen, Maßstäbe zurecht. Nicht nur, weil sie gut eine halbe Stunde mehr Musik bringt als die Produktion der Piccola Scala vor vier Jahren, nicht, weil eine Neufassung nach dem Autograph angefertigt wurde, sondern weil sie, glänzend besetzt, in einer spannenden Aufführung auch den jungen Rossini rehabilitierte.

Das Schema der doppelten Liebesprobe: Im ersten Akt stellt Graf Asdrubale die Marchesa Clarice auf die Probe, im zweiten tut diese, verkleidet als ihr Bruder, das gleiche mit Asdrubale. Dieser Stoff wird von Rossini in eine Quadratur der Komik umgemünzt. Was in diesem Marktflekken zwischen dem Grafen und seinen drei Braut-Anwärterinnen, dazu einem Kritiker und einem Poeten an edelstem Buffo-Brio sich entzündet, hätte gut für zwei Opern ausgereicht. Zum Teil tut es dies tatsächlich: Die Ouvertüre nützte noch für „Tancredi", die Sturmmusik für den „Barbiere", und die beiden Szenen der Clarice sind offensichtliche Vorwegnahmen der Schlüsselszenen des Tancredi und der Isabella.

Martine Dupuy (Clarice) hat sowohl die heroische Geste von Tassos Ritter wie auch die kokette Durchtriebenheit der Italienerin in Algier. Stimmlich machte sie klar, daß sie nur sehr wenige Konkurrentinnen zu fürchten hat. Der Rest der Besetzung vereinte routiniert-bewährte Rossini-Apologeten und Neulinge: unentbehrlich Enzo Dara als quecksilbriger Kritiker Macrobio, eine Entdeckung der koloraturtüchtige Spintotenor William Matteuzzis als Giocondo, hinreißend komisch Alessandro Corbelli als Pacuvio mit seiner irrwitzigen „Missipipi"-Arie. Allein Simone Alaimo, der Asdrubale, hat durch sein unentschlossenes Balancieren zwischen Bariton und Baßlage merklich an Glanz verloren.

Tiziano Severini wirbelte den Staub aus den Notenblättern, daß es eine Freude war, steigerte die Ensembles zu präzise funktionierenden Uhrwerken, sorgte für explorierende Crescendi, die den Sängern fast den Atem nahmen. Virginio Puecher und Pasquale Grossi stellten das Stück darüber hinaus als rasantes Spiel durchs Labyrinth dar, bei dem die Darsteller Mühe hatten, nicht hinter dem Tempo der perfekt durcheinander rotierenden Kulissen herzuhecheln. ROLF FATH

Köpfe rollen, wenn Ceylons Puppen tanzen



Figuren aus dem ceylonesischen Marionettentheater „Rukuda": Die Kandy-Tänzerin ...

Es sind grausame Geschichten von Mord und Totschlag, von Intrigen am Königshof und der Rebellion der hohen Würdenträger, von Sippenhaft und schrecklicher Rache. Solche drastisch-dramatischen Erzählungen liebt das „Rukuda", das ceylonesische Marionettentheater, dem jetzt eine gemeinsame Ausstellung des Puppentheatermuseums und des Museums für Völkerkunde im Münchner *Stadtmuseum gewidmet ist.*

Im Mittelpunkt steht ein Satz von 41 Marionetten, die bereits 1911 für das Völkerkundemuseum erworben wurden, jedoch 60 Jahre lang in den Kisten blieben, in denen sie nach Europa geschickt worden waren. 1973 begann man, sie zu restaurieren und wieder spielfähig zu machen. Das dauerte drei Jahre. Aber sie konnten erst jetzt ausgestellt werden, nachdem man einen Fachmann vom Senehasa Puppet Centre in Colombo zu Rate gezogen hatte, der die Figuren identifizieren und ihre Funktion erklären konnte. Denn im Gegensatz zum Schatten- und Puppentheater der anderen asiatischen Länder, dem Wayang Kulit (mit flachen Lederfiguren), dem Wayang Goelek (mit plastischen Stabpuppen) und dem Wayang *Kelitik (mit halbplastischen Holzpuppen)* in Indonesien, dem Marionettenspiel in Birma, den „ombres chinoises" oder dem japanischen Bunraku, wußte man bislang wenig über die ceylonesischen Marionetten.

Einzelne Figuren aus Sri Lanka waren zwar schon früher im Puppentheatermuseum zu sehen, doch jetzt hat man in den Vitrinen ganze Szenen aus dem „Ähälepola Nadagama" aufgebaut. Es ist die Geschichte vom *Sturz des letzten Königs von Kandy,* einem Tamilen, durch seine singhalesischen Minister, die zugleich Häuptlinge in den Provinzen waren und damit über eine eindrucksvolle Hausmacht verfügten. Die Konflikte, die noch heute Sri Lanka beunruhigen, reichen also weit in das vorige Jahrhundert zurück. 1815 brachten die Singhalesen die Engländer, die um 1800 die Holländer von der Insel verdrängt hatten und seitdem über die Küstenregion herrschten, ins Spiel und – unbeabsichtigt – zur Herrschaft über ganz Ceylon.

Das Puppenspiel liebt eine besonders blutrünstige Episode aus diesem Machtkampf. Nachdem sich der Erste Minister Ähälepola außerhalb der Hauptstadt dem König widersetzt hatte, nahm dieser Bruder, Schwägerin, Frau und Kinder Ähälepolas in Geiselhaft. Später ließ er zuerst die Kinder nacheinander köpfen und zwang die Mutter, die Köpfe in einem Mörser zu zerstoßen. Danach wurde sie in einem Wasserreservoir ersäuft.

Den Puppen in den Vitrinen ist allerdings nicht anzusehen, in welch bösem Spiel sie mitzuwirken haben. Sie zeigen glatte, fast ausdruckslose Gesichter, bei den Männern allenfalls durch einen martialischen Schnurrbart verschönt. Die Kleidung ist mit Flitter und Pailletten reich verziert. Und zur Charakterisierung des Ranges dienen verschiedene Kronen.

Da das Puppenspiel, in Anlehnung an ältere, aber nicht mehr populäre Theaterformen, erst im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts entstand, sind europäische Einflüsse nicht zu verkennen. *Zudem* vermutet man, daß der Spaßmacher Konangi, der einen Anzug aus bunten Wollquasten trägt, vom englischen Punch inspiriert wurde. Andererseits tritt aber auch ein traditioneller Maskentänzer des Kolam-Volkstheaters, das im südlichen Küstenstreifen zu Hause ist, auf.

Was gespielt wurde, ist recht gut überliefert (der Katalog enthält u. a. den Text des „Ähälepola Nadagama"). Aber es gibt nur noch wenige Puppenspieler, weil diese Kunst in Sri Lanka nicht gefördert wird. Daran haben bislang auch Versuche ausländischer Puppenspieler, unterstützt von der Unima, der internationalen Puppenspieler-Union, wenig ändern können. So bleibt es dem Besucher überlassen, die Figuren in der Phantasie zum Leben zu erwecken. (Bis 28. 6., Kat. 28 Mark) PETER DITTMAR

... und der Minister: „Ähälepola"-Figur, aus der Münchner Stadtmuseumausstellung FOTOS: KATALOG

JOURNAL

Philips sponsert Opern-Inszenierungen

gdt. **Hamburg**

Der Philips-Konzern sponsert Neuinszenierungen an Opernhäusern der Bundesrepublik mit jeweils *100 000 Mark.* Das wurde jetzt in Hamburg bekannt. Die für beide Seiten neue Praxis wirtschaftlicher Kulturförderung begann vor zwei Jahren an der Hamburgischen Staatsoper, setzte sich 1986 an den Opernhäusern in Berlin, *München,* Köln und Bonn fort und wird an diesen Häusern im nächsten Jahr weiter geübt. Zu den Bedingungen der neuen Sponsorship gehört die Nichteinmischung in künstlerische Belange. Die „offene Image-Nutzung" wird nur durch die Nennung des Sponsors im Programmheft evident. Der Konzern will auch Kunstausstellungen und Konzerte sponsern und hofft, daß andere Unternehmen seinem Beispiel folgen.

Internationale Buchmesse in Warschau eröffnet

dpa, **Warschau**

Die 31. Internationale Buchmesse in Warschau, an der in diesem Jahr *über 1100 Verlage aus 22 Ländern* teilnehmen, ist eröffnet worden. Die Buchmesse gehört nach Frankfurt und Moskau zu den größten Veranstaltungen dieser Art in der Welt. Die Bundesrepublik ist mit 30 von insgesamt 208 Ausstellungsständen gleich nach den Gastgebern am stärksten vertreten. Die Messe in Warschau ist vor allem auf die Bereiche der Naturwissenschaften und Technik spezialisiert.

Chinesisches Zentrum der Tibetforschung

AFP, **Peking**

Ein Zentrum zur Erforschung der Geschichte, Kultur und Soziologie von Tibet ist in Peking eröffnet wor*den. Das Zentrum* soll ausländischen Forschern und im Ausland lebenden „tibetanischen Patrioten" offenstehen. Der Generaldirektor, der ehemalige Präsident der autonomen Region Tibet, Doje Cedain, wünscht sich die Ausbildung von Studenten und den Austausch mit ausländischen Universitäten.

Küstenmuseum auf Juist zeigt Seemannskunst

rst. **Hage**

Das Küstenmuseum auf der Insel Juist zeigt eine Sonderausstellung mit Seemannskunst, die bis Ende Oktober zu sehen sein wird. Die Ausstellungsexemplare stammen aus der Sammlung von Helmut *Landmann, wobei alle Arten* der Seemannskunst vorgestellt werden: Zeichnungen auf Walfischzähnen, Logbücher, deren Eintragungen mit Gedichten, Erzählungen und Skizzen ergänzt werden, verschiedene Arten von Schiffsmodellen, Holzschnitzereien und Buddelschiffe. Die Ausstellung ist mit Zeichnungen von Günter Schulz aus dem Leben der Seeleute vervollständigt.

Elsässische Künstler der Gegenwart

DW. **Mülhausen**

Im vergangenen Herbst waren sie bereits in Kassel zu sehen: sechs Künstler aus dem Elsaß, die aus Anlaß des 20jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft *zwischen* Kassel und Mülhausen in der Kasseler Orangerie ausgestellt wurden (im Gegenzug wurden Kasseler Künstler in Mülhausen gezeigt). Nun werden F. Bruetschy, D. Dyminsky, C. Gebhardt, B. Latuner, J.-F. Nourisson und J.-C. Wallior mit ihren neuesten Arbeiten im Kunstmuseum von Mülhausen präsentiert. Die Ausstellung unter dem Titel „A voir présentement" ist bis zum 9. Juni zu sehen.

Morgen in der GEISTIGEN WELT

„Bis ich zu geigen anfing, war ich *ein glückliches Kind". Ein* WELT-Gespräch mit dem Violinvirtuosen und Menschenfreund Yehudi Menuhin.

*

„Guerrilleros belagern das Athen der Neuen Welt". Kolumbien auf der Suche nach seiner verlorenen Identität, von Jürgen Liminski.

*

„Einfach abzudanken wäre keine Lösung". Arnulf Baring bespricht Heinz-Dietrich Ortliebs besorgtes *Buch über Südafrika.*

Rossellini-Filmpreis in Cannes geschaffen

AFP, ***Cannes***

Im kommenden Jahr wird anläßlich des 40jährigen Jubiläums der Filmfestspiele von Cannes ein Roberto-Rossellini-Preis vergeben. Wie Festspielleiter Gilles Jacob mit*teilte, soll der nach dem italieni*schen Regisseur benannte Preis an Künstler gehen, die sich um den Fortschritt des Filmschaffens verdient gemacht haben. Der Jury werden Bertolucci, Fellini, Rosi, die Brüder Taviani, Isabella und Renzo Rossellini, Chabrol, Godard, Malle, Rohmer und Varda angehören.

‚Une très bonne idée' und Symbol der Freundschaft

Genscher wurde Großkreuz der Ehrenlegion verliehen

EVI KEIL, Paris

Botschafter Franz-Jochen Schoeller ließ Erdbeerbowle ausschenken. Auf silbernen Schalen wurden Frankfurter und bayerische Weißwürste serviert. Es durfte bewußt sehr deutsch zugehen. 2500 Gäste waren eingeladen zur Feier des 37. Jahrestages der Verkündung des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland.

Tout Paris kam in das Palais Beauharnais. Kein Geringerer als „Der *Stellvertreter des Bundeskanzlers* und Bundesminister des Auswärtigen der Bundesrepublik Deutschland", so die Einladung, ließ bitten. Eine nicht alltägliche Referenz an das politische und gesellschaftliche Paris. Hans-Dietrich Genscher war als Gastgeber in die Residenz geeilt. Das Palais Beauharnais, von Napoleons Stiefsohn Eugène im Empire-Stil kostbar ausgestattet, hätte die Zahl der Gäste nicht fassen können; doch Hausherr Botschafter Schoeller hatte den großen Garten zur Verfügung gestellt. Hin und wieder warf Schoeller einen sorgenvollen Blick zum Himmel. Über Paris fegten dunkle Wolken, doch sie konnten die Stimmung nicht trüben.

Förmlich fühlen konnten die Gäste die Einzigartigkeit der deutsch-französischen Beziehungen, die Hans-Dietrich Genscher am Vormittag gegenüber seinem Pariser Amtskollegen Jean-Bernard Raimond beschworen hatte. Dem „Kollegen" Raimond hatten sich im Palais Beauharnais beim Empfang noch andere Kabinettsmitglieder angeschlossen, um mit den Deutschen zu feiern: Verteidigungsminister André Giraud, Innenminister Charles Pasqua und Genschers Intimfreund in Paris, der ehemalige Außenminister Roland Dumas, sowie dessen ehemaliger Kollege Jean François-Poncet, ferner Kardinal Lustiger und der jetzige französische Botschafter in Bonn, Pierre Boidevaix.

Zwei Stunden vor dem Empfang übrigens hatte Hans-Dietrich Genscher in Paris eine ganz ungewöhnliche Auszeichnung erfahren. Frankreichs Staatspräsident François Mitterrand verlieh dem Deutschen das Großkreuz der Ehrenlegion. Es ist die höchste Auszeichnung, die ein französischer Präsident vergeben kann. Sie wird normalerweise nur an gekrönte und nichtgekrönte Staatsoberhäupter verliehen, nie an Minister.

Bei der Zeremonie im Elysée-Palast würdigte Mitterrand die „überragende Rolle" des deutschen Außenministers in den heutigen deutsch-französischen Beziehungen. In persönlich klingenden Worten sprach er „vom Symbol der Freundschaft zu den Deutschen". Hans-Dietrich Genscher war tief bewegt. Zur Auszeichnung vorgeschlagen hatte ihn sein Pariser Freund Roland Dumas. Und Mitterrand hatte spontan geantwortet: „Une très bonne idée."

Nach dem Empfang im Beauharnais ließ Dumas die Kolonne des Ministers in das Studentenviertel der Seine-Metropole schleusen. Dort waren in der Brasserie Lipp 20 Plätze reserviert. Wie man in Paris weiß, ist dies ein ganz ungewöhnliches Ereignis: Denn in diesem vornehmen Lokal, in dem Mitterrand speist und auch seine Vorgänger Pompidou und Giscard d'Estaing regelmäßig Gäste waren, ist eine Reservierung normalerweise nicht möglich. Genscher feierte dort bis in die Morgenstunden.

Feuchtes Spektakel mit gezielten „Schüssen": Wasserwerfer-Wettkampf der Polizei



Für Bereitschaftspolizisten aus dem Norden kam der Einsatz im bayerischen Wackersdorf mehr als ungelegen. Schließlich hatten sie sich schon vor Monaten vorgenommen, ihre tonnenschweren Wasserwerfer nach Büchen nahe Lauenburg an der innerdeutschen Grenze zu kutschieren, um sich dort mit Kollegen aus Bremen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein zu messen.

Wieviel besser hatten es diese gestern beim norddeutschen Wasserwerfer-Wettkampf 1986. Auf einem Übungsgelände des Bundesgrenzschutzkommandos Küste konnten sie zeigen, was sie in den vergangenen Monaten bei schweißtreibenden Einsätzen trainiert hatten. Und so traten denn für die Fahrt über den holprigen Parcours nur 13 der vorgesehenen 20 Fahrzeuge an.

Die Besatzungen der schweren Einsatzwagen von Polizei und Bundesgrenzschutz bewiesen Treffsicherheit und Geschick beim Manövrieren der Fahrzeuge. Vor allem der zielgerichtete Punktstrahl mit genau dosierten Wassermengen war gefragt, um etwa einzelne Plastikkanister aus einer Kanisterkette herauszupicken. Auch galt es, immer zur Übung für den eventuellen Einsatz bei Demonstrationen, mit Wasser gefüllte Behälter per Wasserstrahl vor sich herzutreiben oder einen Tennisball so von einem Lübecker Hut zu stoßen, daß der Hut nicht umfiel.

Das feuchte Spektakel bei strahlendem Sonnenschein offenbarte aber auch Mängel. Kommt etwas Wind auf, sind die alten Werfer aus den 60er und 70er Jahren, Ableger von Feuerlöschfahrzeugen, kaum noch in der Lage, ihre Mittel wirksam einzusetzen. Bläst der Wind heftiger, sind die Fahrzeuge allenfalls als ungewöhnliche Rasensprenger verwendbar. Mit dem neuen Typ, dem Wasserwerfer Nummer 6, ist die Polizei diesem Problem begegnet.

In Büchen traten Werfer der neuen Generation aber nicht an. Die beiden gemeldeten Wagen aus Schleswig-Holstein, die dank ihrer vielseitigen Verwendung außer Konkurrenz starten sollten, hatten kurzfristig einen mehr südlich gelegenen Einsatzort zugewiesen bekommen.

GEORG BAUER

Schäferhund „Rocky" mit Medaille geehrt

AFP, Neapel

„Rocky", der deutsche Schäferhund einer Familie in Neapel, wird posthum eine Auszeichnung erhalten. Das dreijährige Tier hatte bei einem Brand in der Wohnung einer zwölfköpfigen Familie ein dreijähriges Mädchen gerettet. „Rocky" zerrte die kleine Emilie, die eingeschlafen war, an ihren Kleidern aus dem brennenden Haus in einem Armenviertel in Neapel. Als die Mutter feststellte, daß ihre sechsjährige Tochter Patrizia offenbar noch eingeschlossen war, kehrte der Hund in das Inferno zurück, wo die Feuerwehr später seinen verbrannten Kadaver am Bett des Mädchens fand. Die Kleine hatte sich selbst gerettet. Die Bewohner des Viertels ließen eine Medaille anfertigen, auf der eingraviert ist „Rocky, wir werden dich nie vergessen". Das Tier wurde bei den Ruinen des Hauses begraben.

Jagd auf Ufos

AP, Rio de Janeiro

Mit Kampfflugzeugen hat die brasilianische Luftwaffe Jagd auf unbekannte Flugobjekte gemacht, die in der Nacht zum Dienstag über drei brasilianischen Großstädten gesichtet und auch auf den Radargeräten registriert wurden. Nach der dreistündigen Jagd erzählte ein Pilot, daß er vielfarbige Objekte gesehen habe, die sein Kampfflugzeug begleiteten. Ein anderer berichtete, die Ufos hätten die Form und die Größe von Tischtennisbällen gehabt und seien mit einer Geschwindigkeit von 1400 Stundenkilometern geflogen.

Doch mehr Todesopfer

AP, Honiara

Der Wirbelsturm „Namu", der Anfang der Woche die Salomon-Inseln im Westpazifik verwüstete, hat offenbar mehr Todesopfer gefordert, als bisher angenommen. Rettungsmannschaften bargen gestern 65 Leichen aus den Schlamm-Massen der Insel Guadalcanal. Damit erhöhte sich die Zahl der Opfer auf 71. Die Schätzungen über die Zahl der Obdachlosen schwanken zwischen 20 000 und 90 000. Die Nachrichtenverbindungen zu entlegenen Inseln sind noch immer unterbrochen.

Selbstmorde in Metro

AFP, Paris

Zwei Selbstmorde an zwei aufeinanderfolgenden Tagen sind in der Pariser Metro begangen worden. Gestern warf sich eine junge Frau und am Vortag ein junger Mann in einem Bahnhof vor den einfahrenden Zug. Die Behörden registrieren jährlich etwa 150 Selbstmordversuche in der Pariser Untergrundbahn.

Hotelbrand in Lissabon

AP, Lissabon

Bei einem Hotelbrand sind gestern morgen sieben Bewohner getötet und zehn verletzt worden. Das Feuer griff auf die jahrhundertealten Gebäude an der Avenida da Republica über, bevor es gegen sechs Uhr morgens unter Kontrolle gebracht werden konnte. Die Ursache des Brandes ist noch ungeklärt.

Aids grassiert langsamer

dpa, Berlin

Die Ausbreitung des Aids-Virus verlangsamt sich. Darauf machten Mitarbeiter des Bundesgesundheitsamtes (BGA) gestern auf dem 35. Deutschen Kongreß für ärztliche Fortbildung aufmerksam. Die Zeit, in der sich die Zahl der Aids-Kranken jeweils verdoppelte, verlängerte sich in den Vereinigten Staaten von acht auf elf Monate. Eine ähnliche Entwicklung sei auch in der Bundesrepublik zu erwarten. Hier sind bis jetzt 472 Erkrankungen registriert worden, 243 Menschen erlagen der Krankheit.

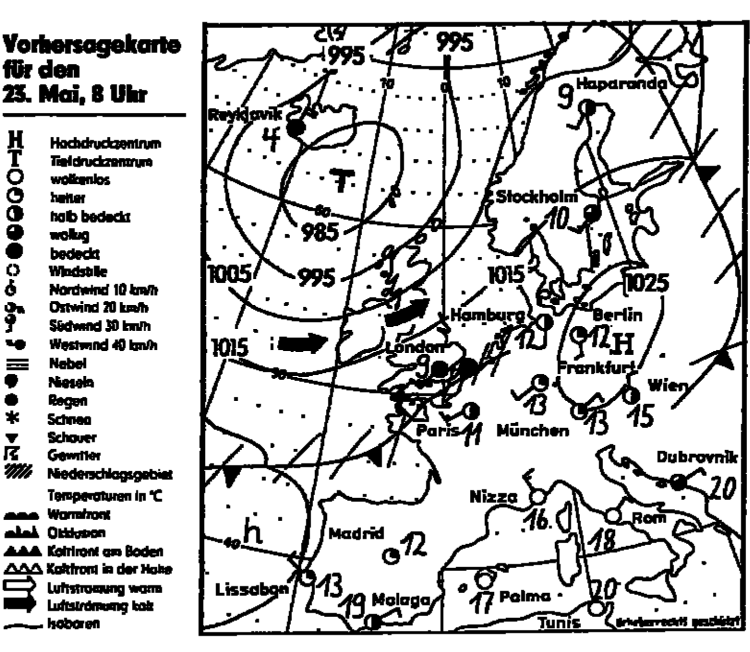
WETTER: Wieder wärmer

Lage: Die eingeflossene Meeresluft kommt unter dem mitteleuropäischen Hoch zur Ruhe. Ein Wellentief über dem englischen Kanal streift nur den Norden Deutschlands.

Vorhersage für Freitag: Im Nordwesten und Norden vielfach stark bewölkt und im Tagesverlauf einzelne schwache Schauer, sonst heiter bis wolkig und trocken. Höchsttemperaturen 19 bis 24, Tiefstwerte nachts um 12 Grad. Meist schwache Winde aus Südwest.

Weitere Aussichten: Zunächst wechselhaft, später zunehmend freundlich. Vorübergehend leichter Temperaturrückgang.

Sonnenaufgang am Samstag: 5.20 Uhr*, Untergang: 21.19 Uhr; **Mondaufgang:** 22.56 Uhr, Untergang: 5.12 Uhr (* in MESZ, zentraler Ort Kassel).



Temperaturen in Grad Celsius und Wetter vom Donnerstag, 14 Uhr (MESZ):

Deutschland:		
Berlin	18	bw
Bielefeld	18	bw
Braunlage	14	bw
Bremen	16	he
Dortmund	16	bw
Dresden	18	bd
Düsseldorf	19	bw
Erfurt	17	bw
Essen	16	bw
Feldberg/S.	7	bw
Flensburg	14	he
Frankfurt/M.	18	bw
Freiburg	19	he
Garmisch	16	bw
Greifswald	17	bw
Hamburg	16	he
Hannover	18	he
Kahler Asten	13	bw
Kassel	17	bw
Kempten	16	bw
Kiel	15	he
Koblenz	18	bw
Köln-Bonn	18	he
Konstanz	19	he
Leipzig	20	he
List/Sylt	12	he
Lübeck	16	he
Mannheim	19	bw
München	16	bw
Münster	16	bw
Norderney	14	he
Nürnberg	20	bw
Oberstdorf	17	he
Passau	18	he
Saarbrücken	15	bw
Stuttgart	17	bw
Trier	17	bw
Zugspitze	2	Ne

Ausland:		
Algier	26	he
Amsterdam	15	he
Athen	27	wl
Barcelona	22	he
Belgrad	28	he
Bordeaux	21	bw
Bozen	25	he
Brüssel	16	bw
Budapest	23	bw
Bukarest	28	he
Casablanca	20	he
Dublin	12	Rs
Dubrovnik	24	he
Edinburgh	11	Rs
Faro	23	he
Florenz	23	he
Genf	19	he
Helsinki	17	bw
Hongkong	24	bw
Innsbruck	16	bw
Istanbul	18	he
Kairo	26	he
Klagenfurt	21	bw
Konstanza	24	bw
Kopenhagen	16	he
Korfu	22	he
Las Palmas	20	he
Leningrad	20	he
Lissabon	22	he
Locarno	26	he
London	14	he
Los Angeles	14	he
Luxemburg	16	bw
Madrid	23	bw
Mailand	26	he
Malaga	26	he
Mallorca	26	he
Moskau	13	bw
Neapel	26	he
New York	16	R
Nizza	24	he
Oslo	14	bw
Ostende	14	bw
Palermo	25	wl
Paris	18	bw
Peking	23	wl
Prag	20	he
Rhodos	22	he
Rom	23	he
Salzburg	15	bw
Singapur	32	bw
Split	26	he
Stockholm	12	bw
Straßburg	19	bw
Tel Aviv	27	wl
Tokio	17	bw
Tunis	28	wl
Valencia	24	he
Varna	24	bw
Venedig	25	bw
Warschau	17	R
Wien	23	he
Zürich	18	bw

bd = bedeckt; bw = bewölkt; Gr = Graupel; Gw = Gewitter; he = heiter; IW = in Wolken; Ne = Nebel; R = Regen; Rs = Regenschauer; S = Schneefall u. Schneeschauer; Sp = Sprühregen; Sr = Schneeregen; wl = wolkenlos; – = keine Angabe

Latinos auf dem Vormarsch

Bürger Kaliforniens fordern Englisch als Amtssprache

AFP, Washington

Englisch als Landessprache der Vereinigten Staaten ist nach Ansicht der Vereinigung zur Verteidigung der englischen Sprache, „U. S. English", durch spanische Unterwanderung bedroht. Wie die Vertreterin der Vereinigung, Gerda Bikales, jetzt in Washington mitteilte, hat eine Million kalifornischer Bürger eine Petition unterschrieben, in der die Verankerung des Englischen als Amtssprache in der Verfassung des Bundesstaates gefordert wird.

Die Bundesstaaten Georgia, Illinois, Indiana, Kentucky, Nebraska und Virginia haben bereits gleichlautende Artikel in ihre Verfassungen aufgenommen. Nach Angaben der Vereinigung „U. S. English" ist die englische Sprache in den Vereinigten Staaten, die keine offizielle Amtssprache besitzen, durch eine ständig anwachsende spanischsprechende Bevölkerung bedroht. Offizielle Statistiken sprechen eine deutliche Sprache: Danach sind 16,9 Millionen der 234 Millionen Einwohner der USA spanischer Abstammung und mehr als zehn Prozent der US-Bürger sprechen zu Hause nicht Englisch.

Von 1980 bis 1985 ist die spanischsprechende Minderheit um 16 Prozent angewachsen, während das allgemeine Bevölkerungswachstum in den USA lediglich 3,3 Prozent betrug. Das Problem der Zweisprachigkeit stellt sich besonders in Kalifornien, wo bereits zwei Distrikte eine spanischsprechende Mehrheit besitzen.

LEUTE HEUTE

Herz für Kinder

„Die ‚Bild'-Aktion ‚Ein Herz für Kinder' ist eine der erfolgreichsten Bürgerinitiativen des Landes. Seit es die Aktion gibt, sind die Unfallzahlen mit Kindern drastisch zurückgegangen." Genugtuung schwang mit in den Worten des ZDF-Intendanten **Dieter Stolte**, als er in der Livesendung „Hitparade" dem stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden des Axel Springer Verlages, **Günter Prinz**, einen Scheck über eine Million Mark überreichte: Erlös aus dem Verkauf der Ariola-Langspielplatten zugunsten der Aktion. Das ZDF hatte aus diesem Repertoire Unterhaltungssendungen produziert. Prinz nannte beeindruckende Zahlen: „Starben ein Jahr vor Beginn der Aktion im Jahre 1977 noch 1354 Kinder auf den Straßen, so waren es im letzten Jahr ‚nur' noch 458 Kinder." Dank der Aktion wurden Druckknopfampeln an den Schulwegen installiert und bisher 250 Spielplätze angelegt.

Einen Grund, stolz zu sein, hat auch **Marcel Aeschbacher**. Unmittelbar nach dem Mauerbau 1961 hatte der ehemalige Berner Gewerkschaftssekretär die „Berliner Kinderaktion" ins Leben gerufen. Jetzt konnte die Stiftung das 10 000. Kind aus Berlin zu einem sechswöchigen Ferienaufenthalt bei Schweizer Gasteltern begrüßen. In Berlin ein Grund zum Feiern: Die Senatorin für Jugend und Sport, **Cornelia Schmalz-Jakobsen**, wird morgen im Namen der Stadt und ihrer Kinder der Stiftung ihren Dank aussprechen.

Lehrer laufen Sturm gegen Report einer Schülerin

SIEGFRIED HELM, London

Im Zeitalter der Gleichberechtigung kann die Rolle des David beim Kampf mit Goliath auch von einer jungen Dame übernommen werden. So geschehen bei einem Schlagabtausch zwischen Englands mächtiger Lehrergewerkschaft NAS/UWT und der Schülerin Faith Blamires (15) von der Pindar-Gesamtschule im nordenglischen Seebad Scarborough. Die Kleine hatte Gelegenheit, die Pädagogen einmal „hinter den Kulissen" zu beobachten, fernab vom Klassenzimmer, Lehrer unter sich. Sie beschrieb, was sie gesehen und gehört hatte. Wie von der Tarantel gestochen schlägt seither die organisierte Lehrerschaft auf die Fünfzehnjährige ein.

Über ihren Streich lacht ganz England. Die 15jährige Faith Blamires hat in einem Beitrag für ihre Schülerzeitung die kleinen Schwächen der Pädagogen aufgedeckt und damit den gehamischten Protest der Lehrer-Gewerkschaft ausgelöst FOTO: SAD

Faith Blamires, die in ihrer Klasse zu den Aufgeweckten zählt, möchte einmal Journalistin werden. Ob das der Grund war, daß sie sich um einen Ferienjob als Kellnerin in dem Hotel bewarb, in dem die Lehrergewerkschaft ihre Jahreskonferenz abhielt, bleibt ihr Geheimnis. Auf jeden Fall paßte die Freizeit-Kellnerin gut auf. „Betragen ungenügend", resümierte sie in ihrer großen Reportage, die in der Schülerzeitschrift „The Pindar Post" abgedruckt wurde und um die sich nun Lehrer und Schüler in ganz England reißen.

Als Begründung für die dicke Fünf im Betragen zählte Faith auf: unflätige Ausdrucksweise mit Kraftausdrücken, die im Klassenzimmer auf dem Index stehen; Ellbogeneinsatz vor dem Stand mit Erfrischungen und Tee – ganz im Gegensatz zur gewohnten Kathederpredigt vor der Klasse, immer schön brav wie richtige Engländer Schlange zu stehen; Niederbrüllen von Andersdenkenden; despektierliche Behandlung einer Respektsperson, des Erziehungsministers Sir Keith Joseph.

Wird an vielen englischen Schulen gutes Benehmen noch mit dem Rohrstock eingebleut, so konnten sich die Pauker in der Reportage gehörig auf die Finger geklopft fühlen. Faith schrieb: „Ich sah, wie sie sich anrempelten und beim Vordrängen in der Schlange sogar einen älteren Herrn mit Holzbein umstießen, so daß er hinfiel." Und weiter heißt es: „Als Sir Keith Joseph kam, empfingen die Lehrer ihn mit Hohngebrüll und schmissen ihm schockierende Beleidigungen an den Kopf. Wenn wir uns so in der Schule aufführen, werden wir bestraft."

Die Gewerkschaft hat nun die geballte Macht des Schulwesens mobilisiert und das zuständige Oberschulamt eingeschaltet. Generalsekretär Fred Smithies erklärte, er sei der Sache nachgegangen und habe keinen Delegierten gefunden, der die erhobenen Beschuldigungen bestätigt hätte. Keiner will's gewesen sein. Das kennt man (aus der Schule).

Die Gewerkschaft verlangte vom Direktor eine öffentliche Entschuldigung, eine Rücknahme aller Beschuldigungen und die Bestrafung der Schülerin. Die organisierten Lehrer drohten, die Angelegenheit vor den Presserat zu bringen.

Doch Faith Blamires hat in Kenneth Walker einen Direktor, der sich nicht so leicht einschüchtern läßt. Nach Rücksprache mit dem Elternbeirat stellte er sich voll hinter die junge Autorin: „Wir denken nicht daran, die Reportage zurückzuziehen. Wir haben keinen Grund anzunehmen, daß Faith nicht die ungeschminkte Wahrheit berichtet hat." Die Gewerkschaft habe wohl aus einer Mücke einen Elefanten gemacht.

Doch die Gewerkschaft sieht das anders, verbissener. Regionalfunktionär Barry Fergusen, der beim Oberschulamt ein Disziplinarverfahren angestrengt hat, sagte: „Es geht nicht so sehr um das Mädchen. Die sollte eine Eins für ihren Besinnungsaufsatz kriegen. Es geht um die Schule, die zuließ, daß solche Arbeit im Klassenzimmer geleistet wird."

Wenn Lehrer an der Pindar School in Scarborough (oder an anderen Schulen) in Zukunft in einen Predigtton verfallen, könnte es sein, daß ihre Schüler sinnieren: Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.

(SAD)

ZU GUTER LETZT

Ein 56jähriger Mann, der über den Zaun eines Nudistenlagers im südenglischen Orpington geklettert war, um die Nackten mit einem Feldstecher zu beobachten, ist an Ort und Stelle an einem Herzinfarkt gestorben. „Er hätte auch bis Samstag warten können, um uns in Augenschein zu nehmen", meinte einer der Nudisten, „dann haben wir nämlich den Tag der offenen Tür."

Für ‚Welt'/‚Welt am Sonntag'-Leser 23./25. Mai 1986
Gutschein
Freizeit · Reise · Urlaub · Gesundheit
Liebe Leser!
Bitte wählen Sie aus diesen Angeboten Ihr Urlaubsziel. Viel Spaß bei der Planung und gute Reise! Das Material kommt umgehend kostenlos und unverbindlich. Bitte die gewünschten Kennziffern ankreuzen.
① ② ③ ④ ⑤ ⑥
auf eine Postkarte kleben (bitte Absender nicht vergessen!) und senden an: ATW Gallun (Urlaubs-Service) Jessenstr. 13 · 2000 Hamburg 50
RANTUM
Griechenland und Inseln des Lichts
Malta – Ägina – Delos – Mykonos – Patmos – Samos – Kos – Santorin – Milos – Messenien – Meteoraklöster. Biblische Reisen GmbH, Silberburgstr. 121, 7000 Stuttgart 1, ☎ (0711) 6 19 25-0.
Hindelang
Großer Alpsee Immenstadt
Kleinwalsertal - ganz groß!

Magazin für die Freizeit

Freitag, 23. Mai 1986 - Nr. 117 - DIE WELT

REISE WELT

mit Auto · Hobby · Sport · Spiel



Tourismus-Politik: Ein Gespräch mit Olaf Feldmann Seite VII

Eiderstedt: Bauernhöfe, Wiesen und endlose Strände Seite III

Schach mit Großmeister Pachmann, Rätsel und Denkspiele Seite IX

Gourmettip: „La Mer" im Hotel Prem an der Alster Seite X

Kreuzfahrt mit der „Arkona", dem einstigen Traumschiff Seite X



Exkursionen durch Kent, den Obstgarten Englands

Für die meisten England-Reisenden ist es fast schon zum Ritual geworden: Während sich die Fähre auf die Kreidefelsen, die White Cliffs of Dover, zubewegt, beschließt man, diesmal auch die nähere Umgebung anzusehen. Canterbury mit seiner Kathedrale ist nicht weit, und selbst das alte Schloß von Dover droben auf den Klippen wäre ein Besuch wert. Doch kaum an Land lockt nach der zügigen Zollabfertigung die Metropole London. Der Reisende im Auto oder im Zug bekommt daher bestenfalls eine Andeutung vom „Obstgarten Englands", der Grafschaft Kent, zu sehen.

Dabei hat Kent, hat der Süden Englands dem Besucher in jeder Hinsicht viel zu bieten. Hier sind Kunst und Zeugnisse der Geschichte geradezu konzentriert: in alten Städten, Kathedralen und Schlössern ebenso wie in den zugänglichen Herrensitzen. Von der Schönheit dieses grünen Hügellandes ganz zu schweigen, an das der Dichter Robert Browning dachte, als er im südlichen Exil seine „Home-Thoughts, from Abroad" schrieb. Obwohl Romantiker, hat er nicht übertrieben: Die Natur in Südengland kann im Frühjahr ein Traum sein.

Ein Traum, freilich ganz anderer Art, ist „The Bear" in Hungerford, 65 Meilen von London und 57 Meilen von Bristol entfernt. Es gehört zum britischen Understatement, daß dieses Gasthaus aus dem 13. Jahrhundert äußerlich nicht viel von sich hermacht. Ein gepflegtes unauffälliges Haus in einem Ort in der Grafschaft Berkshire – so scheint es dem Fremden, der vorbeifährt. In Wirklichkeit lockt ein kulinarischer Tempel, der dem Gast vom Kontinent gleich drei Sorten englischen Weißweins anbietet. Experimentierfreudige Weinkenner berichten: sehr trocken, aber durchaus trinkbar. Das Menü und die in verschiedenen Stilrichtungen eingerichteten Zimmer sind nicht gerade billig, im Vergleich zum „Kontinent" jedoch preiswert.

Für Mitteleuropäer ist der Gedanke, daß ein ganzes Dorf samt Herrensitz unter Denkmalschutz steht, fast automatisch mit der Assoziation „Museumsdorf" verbunden. Ein Besuch in Lacock Village korrigiert dieses Vorurteil. Denn das Dörfchen aus angelsächsischer Zeit ist durchaus lebendig, die Zeichen der Touristenindustrie fehlen fast ganz.

Zu dem Dorf gehört die ebenfalls denkmalgeschützte Lacock Abbey, ein ehemaliges Nonnenkloster. Wie der meiste Kirchenbesitz ist es von dem Tudor Heinrich VIII. nach dem Bruch mit Rom enteignet und mit dem umliegenden Land einem Gefolgsmann gegeben worden. In ihrer pragmatischen Art machen die Engländer daraus keinen Hehl: Zahlreiche Herrensitze tragen auch heute noch den Namen „Abbey" (Abtei).

Das Kloster von einst haben die Generationen seit dem 16. Jahrhundert nach und nach verändert, ohne daß es dadurch zu einem unangenehmen Stilbruch gekommen wäre. Das Innere der Abbey ist eine Sammlung von Gemälden, Möbeln, schönem Inventar. Bar jeden musealen Akzents ist alles so angeordnet, als würden gleich die Bewohner hereinkommen und das Holz im Kamin anzünden. Tatsächlich ist Lacock Abbey auch noch bewohnt.

In einem kleinen Museum bietet das Dorf dem Besucher die Hinterlassenschaft von William Fox Henry Talbot. Dieser vielseitig begabte Wissenschaftler und Politiker legte zwischen 1830 und 1840 die Grundlagen der modernen Fotografie. Den Ruhm allerdings erntete sein französischer Konkurrent Daguerre. Im Bann der uralten Kameras und Platten vergessen die Fotografen, hier Bilder zu machen ...

Ganz anders als Lacock: Sheldon Manor, seit 700 Jahren ununterbrochen bewohnter Herrensitz eines inzwischen ausgestorbenen Dorfes. Hier ist frei ausgestellt, was sonst in Museen hinter Glas verwahrt wird: altes Porzellan, Waffen und persische Satteltaschen, viel schöner Krimskrams auf der Grenze zwischen Kunst und Kunstgewerbe. Die Trommeln der Coldstream Guards stammen vom Regiment des Hausherrn, den schlanken Offiziersdegen aus dem 18. Jahrhunderts trug ein Vorfahre, die Gläser dort ...

Sheldon House ist in seinen einstigen Ställen auf viele (zahlende) Besucher eingestellt. Mit Lunch und Tee, einem zauberhaften alten Garten und den Shakespeare-Aufführungen einer Laiengruppe demonstriert das Herrenhaus den entschlossenen Willen, den Erbschaftssteuern und ihren Folgen zu widerstehen.

Spätestens bei der Besichtigung von Sherborn Castle, dessen ältester Teil von Sir Walter Raleigh 1594 erbaut wurde, erkennt der Besucher: Er hat zu wenig Zeit mitgebracht. Allein die Bilder von Gainsborough und Angelica Kauffman, van Dyck und Reynolds wären einen ganzen Tag wert. Gleiches gilt für das aus derselben Zeit stammende Montacute House in Somerset, ein Schloß in goldgelbem Sandstein, dessen Bildergalerie die längste des alten England ist. Helden und Schurken (beides oft gleichzeitig), Gelehrte und Politiker, dazu die Damen der jeweiligen Zeit, sind von großen Künstlern dargestellt.

Nein, Englands Süden ist keineswegs ein einziges Museum. In eine Landschaft, die keine Schwerindustrie kennt, die vom Grün der Wiesen und der Wälder bestimmt ist, fügen sich die Städte mit ihrem wuseligen Treiben wie Juwelen ein. Der schon von den Römern benutzte Badeort Bath, die malerischen Altstädte und Kathedralen von Wells, Winchester und Salisbury – sie sind alles andere als museal. Wohin soll man sich zuerst wenden?

Ist die mit über 300 Figuren geschmückte frühgotische Kathedrale von Wells, die kleinste des Landes, auch die schönste? Oder gebührt diese Bezeichnung dem wuchtigen und doch im Inneren überraschend leicht gegliederten normannisch-gotischen Gotteshaus von Winchester mit seinem stumpfen Turm? Vielleicht sollte man sich auch für die Kathedrale von Salisbury entscheiden, deren Turm der zweithöchste Kirchturm Europas ist?

Allein die schon in vergangenen Jahrhunderten entstandenen Seebadeorte, die neben ihrer Betriebsamkeit architektonische Kuriositäten zu bieten haben, machen dem Besucher die Weiterreise leicht.

Südengland ist eine Reise wert. Die Behauptung, englisches Essen sei für „Continentals" ungenießbar, ist auch in kleinen Trinkstuben längst zur Fabel von gestern geworden. Hotels jeder Preisklasse gibt es reichlich (sogar seit einigen Jahren mit funktionierenden Heizungen). Und noch etwas spricht für eine längere Verweildauer: die Freundlichkeit der Bewohner gegenüber Fremden. Auf der Fähre zurück zum Kontinent versteht man jedenfalls Robert Browning's „Home-Thoughts" nur zu gut.

HENK OHNESORGE

*

Auskunft: Britische Zentrale für Fremdenverkehr, Neue Mainzer Straße 22, 6000 Frankfurt 1.



Romantisches Lacock in Wiltshire

Lacock ist ein stattliches Dörfchen, dessen erste Häuser aus dem 14. Jahrhundert stammen. Von früher Gotik über Tudor-Fachwerk bis zu der schönen Klarheit des 18. Jahrhunderts sind alle Baustile anzutreffen. 1944 wurden das Dorf und die dazugehörende Abbey dem „National Trust" gestiftet. Diese rund hundert Jahre alte Einrichtung ist Denkmalschutz und Landschaftsschutz zugleich. Um „Orte von natürlicher Schönheit und historischem Interesse zum Nutzen der Nation auf Dauer zu unterhalten", engagieren sich 1,3 Millionen Briten mit jährlich rund 14 Millionen Pfund. Die dem National Trust gehörenden historischen Gebäude mit ihren Kunstschätzen müssen für die Öffentlichkeit gegen eine geringe Gebühr zugänglich sein. Als Lacock dem National Trust übergeben wurde, blieb den Nachkommen des Stifters das dauernde Wohnrecht. Auch das British Museum wurde Nutznießer: Es erhielt aus dem Besitz der Stifterfamilie eine seltene Kopie der Magna Charta, des englischen Grundgesetzes, in der Endform von 1225. FOTO: BTA

NACHRICHTEN

Lufthansa-Holidaytickets

Um 100 Mark billiger sind Lufthansa-Tickets nach Indien jetzt zu erhalten. Der Hin- und Rückflug nach Delhi oder Bombay kostet zum Holidaytarif nur noch 1898 Mark. Dieser Preis gilt außer von und bis Frankfurt, Köln/Bonn und Düsseldorf, ab den übrigen Flughäfen kostet der Flug 130 Mark mehr. Das „flächendeckende Tarifkonzept" schließt ebenso Flüge nach Australien ein. Der Hin- und Rückflugschein nach Sydney, Melbourne, Brisbane und Adelaide kostet bis August 2999 Mark. In Fernost werden Hongkong, Kuala Lumpur, Bangkok, Singapur und Jakarta verbilligt angeflogen.

Sparpakete für Italien

Autotouristen nach Italien können in diesem Jahr zwischen 54 und 210 Mark sparen, wenn sie vor der Reise Benzingutscheine und Autobahn-Bons kaufen, die erstmals in vier verschiedenen „Paketen" angeboten werden. Die Pakete sind ab Juni bei allen Automobilclubs und an den Grenzstationen erhältlich und sind auf die jeweilige Reise zugeschnitten.

USA: Kaution entfällt

Reisende in die USA brauchen ab sofort für ihr Auto keine Kaution mehr zu bezahlen. Bislang mußten Urlauber bei der Einreise den dreifachen Autowert in bar hinterlegen. Die neue Vorschrift ist allerdings eine „Kann-Bestimmung". Haben die US-Behörden den Verdacht, daß das Fahrzeug in ihrem Land verkauft werden soll, wird weiterhin auf der Hinterlegung von Bargeld bestanden.

Neuer Hafen auf Grado

Die Insel Grado erhält einen neuen Hafen für die Sportschiffahrt namens Porto San Vito. Am westlichen Ende der Insel entstehen 160 Anlegeplätze für Yachten bis zu einer Länge von 20 Metern. Wasser, Strom und TV-Anschlüsse gehören ebenso dazu wie Ersatzteillager und Werkstätten. Für das kommende Jahr sind weitere Anlagen geplant: ein Hotel, Restaurants, Bars, Schwimmbad und Segelschule.

Direktlinie nach Lille

Die nordfranzösische Wirtschaftsmetropole Lille ist jetzt mit Frankfurt durch eine direkte Fluglinie verbunden. Die Regionalfluggesellschaft „Flandre Air", vertreten durch Air France, startet täglich, außer samstags und sonntags, jeweils um 9.45 Uhr und um 20.30 Uhr. Der 90-Minuten-Flug kostet einfach 416 Mark.

Zugausflüge von London

Auch in diesem Sommer startet Pullman Rail wieder Tagestrips von London aus mit „The Shakespeare". Der Zug hat 294 Sitze und fährt von Mai bis September in der Marylebone Station ab. Zielorte sind unter anderem Cumbria, Derbyshire und Cambridge. In Stratford-upon-Avon, dem Geburtsort Shakespeares, hat der Reisende siebeneinhalb Stunden Aufenthalt. Diese Fahrt kostet inklusive Dinner 42 Pfund. Kommt eine Matinee-Vorstellung im Royal Shakespeare Theater hinzu, sind 57 Pfund zu zahlen. Auskünfte in London unter dem Telefon 387/9400.

Zwischen wildem Moor und malerischen Häfen

England besitzt reizvolle Landschaften, die auch erfahrenen England-Reisenden unbekannt sind. Dazu gehört die Grafschaft Devon im Südwesten Englands. Mag sein, daß die sich im Westen anschließende Grafschaft Cornwall mit ihrer spektakulären Küstenlinie und ihren Tourismus-Hochburgen St. Austell, Truro, Falmouth, Lizard (südlichster Punkt Englands), Penzance (an der sogenannten Cornish Riviera) und dem westlichsten Punkt Englands, Land's End, das Interesse an Devon etwas verblassen ließ.

Doch das ändert nichts an der Tatsache, daß die von Cornwall, Somerset und Dorset eingerahmte Grafschaft wahrscheinlich die lieblichste Ecke Großbritanniens ist. Endlos dahinrollende Hügelketten, unterbrochen von tief in das Land eindringenden Meeresarmen und fischreichen Flüßchen, wechseln sich ab mit Mooren wie das von wilden Geschichten durchdrungene Dartmoor, und steil ins Meer abfallenden Klippen. Dazwischen liegen überall idyllische Ortschaften mit Reet- oder Schiefer-gedeckten Häusern und normannisch anmutenden Kirchen. Und das Sprichwort „wo eine Kirche, da auch ein Pub", dürfte insbesondere auf die Devon-Dörfer zutreffen.

Von ganz besonderem Reiz ist die Fahrt oder eine Wanderung entlang dem malerischen Flüßchen Dart, das sich hinter der Ortschaft Totnes zu einem verzweigten Meeresarm weitet. Von Dartmeet mitten im Dartmoor, wo sich East Dart und West Dart treffen, bis zur Hafen- und Mündungsstadt Dartmouth legt der Fluß knapp 50 Kilometer zurück.

Die außerordentliche Schönheit dieser abwechslungsreichen Landschaft und der Charme ihrer Ortschaften mit stilvollen Pubs, Inns, guten Restaurants und einigen erstklassigen Hotels (das Imperial Hotel in Torquay ist eines der wenigen fünf-Sterne-Hotels in Großbritannien) versprechen einen erlebnisreichen Urlaub.

Als Ferienquartier eignet sich beispielsweise die Fingals Old Coombe Manor Farm, ein altes geschmackvoll in ein Hotel mit Restaurant umgewandeltes Farmhaus in Dittisham nahe Dartmouth. Es liegt in einem idyllischen Tal keine fünf Minuten zu Fuß von einem der vielen Seitenarme im tiedenabhängigen Mündungsgebiet des River Dart. Fingals ist klein – es hat nur sieben Schlafräume, aber dafür viel Komfort: ein vorzügliches Restaurant mit einem riesigen offenen Kamin, einen Gras-Tennisplatz, Whirlpool, Billard-Raum, einen wunderschön getäfelten Frühstücksraum und eine anheimelnde Bar. Surfbretter stehen ebenso zur Verfügung wie ein kleines Motorboot. Herrliche Sandstrände („Blackpool Sands" oder „Slapton Sands" mit einer langgezogenen Lagune) sind mit dem Auto einfach zu erreichen. Der Besitzer arrangiert Kanu-Fahrten auf dem Dart auf dessen Weg herab von Dartmoor, organisiert Ausflüge auf dem Pferderücken durch das pittoreske Moorland, ein vom National Trust verwaltetes Naturschutzgebiet mit seinen berühmten wilden Dartmoor-Ponys. Miet-Segelboote sowie Tages-Lizenzen sowohl für das Lachsfischen im oberen Lauf des Flusses als auch für das Seefischen im Mündungsgebiet werden vom Hotel besorgt.

Die Ausflüge in die Umgebung sind besonders schön. Totnes ist eine Stadt mit viel Tradition, in der eine Reihe alter Gebäude gut erhalten geblieben sind, so ein Schloß aus der Normannen-Zeit, die Marien-Kirche und die Hauptstraße mit den „Piazzas" und ihren Säulengängen sowie den Antiquitätengeschäften. Von hier aus können Eisenbahn-Enthusiasten eine Fahrt mit der alten Dampf-Eisenbahn, der „Dart Valley Steam Railway" unternehmen.

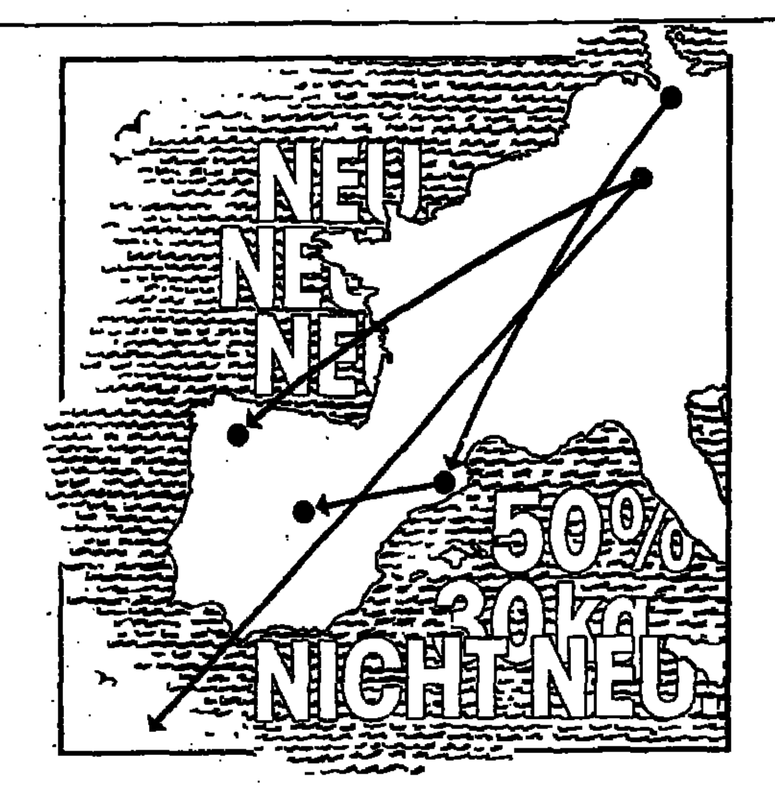
Dartmouth besitzt viele interessante Bauten wie den aus dem 17. Jahrhundert stammenden „Butterwalk" mit seinen Arkaden, die Kirchen St. Saviour's und St. Petrock's mit normannischen Bauresten sowie das nahe Dartmouth Castle oberhalb der Dartmündung, eine der Befestigungen von Heinrich dem Achten.

WILHELM FURLER

*

Unterkunft: Schriftliche Reservierungen für Fingals Hotel an Fingals Hotel and Restaurant, Old Coombe Manor Farm, Dittisham, Devon TQ6 OJA.

Neu. Neu. Neu. Nicht neu.



Gute Nachrichten für alle, die geschäftlich oder zum Vergnügen nach Spanien wollen: Neu sind die Nonstop-Flüge von **Hamburg** nach **Barcelona** und weiter direkt nach **Madrid**; von beiden Flughäfen haben Sie beste Anschlüsse auch in Spaniens Urlaubsgebiete.

Neu sind die Nonstop-Flüge von **Düsseldorf** nach **Teneriffa** und weiter direkt nach **Las Palmas.**

Neu sind die Nonstop-Flüge von **Düsseldorf** nach **Santiago de Compostela.**

Nicht neu ist, was man als Geschäftsreisender, aber nicht nur als solcher, davon hat, wenn man mit der Iberia in der Preference Class fliegt: **Vorzugs-Service zum Normaltarif.** Separate Kabine. Sitzplatzreservierung in der Raucher- oder Nichtraucherzone. Separates, besonders schnelles Einchecken. **30 kg Freigepäck.** Ehegattentarif: Die Reisebegleiterin zahlt nur **50% des normalen Flugpreises.** VIP-Lounges in Düsseldorf*, Madrid und Barcelona.

Urlauber sollten nach den Iberia-flieg & spar-Tarifen mit ihren hochinteressanten Ermäßigungen fragen.

Daß die Iberia das dichteste Streckennetz Spaniens hat, haben Sie sich vermutlich schon gedacht. Mehr erzählt Ihnen gerne Iberia oder Ihr IATA-Reisebüro.

*Auskünfte am Abfertigungsschalter der Iberia.

Die neuesten unserer vielen Flüge nach Spanien

Ab 30.5.86	von Hamburg	ab 15.05	an Barcelona	17.40
Mo, Mi, Fr			an Madrid	19.15
Ab 30.5.86	von Düsseldorf	ab 18.00	an Teneriffa	21.50
Freitag			an Las Palmas	22.45
Ab 4.7.86	von Düsseldorf	ab 18.05	an Santiago de Compostela	20.40
Freitag				



NORDSEE – SCHLESWIG-HOLSTEIN – OSTSEE

Denken Sie bitte daran: Jetzt die ruhigen Frühsommer-Wochen buchen!

Sylt - zu jeder Jahreszeit

Die gepflegten WIKING-Appartements
noch bis zum 30. 6. 1986 **zum Vorsaisonpreis** ab DM 55,-/Tag.
Beste Lagen (am Meer und Kurmittelhaus). Angenehme Atmosphäre.
Fordern Sie unseren Farbprospekt an, wir beraten Sie gern telefonisch. Der freundliche WIKING-Service ist immer erreichbar:
Tel. 0 46 51 / 70 01

WIKING-Appartement-Verwaltung, Steinmannstraße 7, 2280 Westerland/Sylt

Das Nordsee-Paradies hat mehr Sonne: Durchschnittlich 1791 Stunden im Jahr



Westerland Wenningstedt Tinnum
Ganzjährig erstklassige Häuser und Appartements, gepflegte Ausstattung, zum Teil mit Meeresblick, Schwimmbad. DM 35,- bis 350,- pro Tag.
Prospekt anfordern bei:
Seit 1968
Reinhold Riel Immobilien, Andreas-Dirks-Straße 6, 2280 Westerland - 0 46 51 / 2 28 74

HOTEL STADT HAMBURG
vereint ideal unter einem Dach liebevoll eingerichtete Zimmer, eine vielgerühmte Küche sowie passende Räumlichkeiten für festliche Anlässe.
Relais & Chateaux – ganzjährig geöffnet.
Jetzt noch ermäßigte Zimmerpreise (30%)
2280 Westerland, Strandstr. 2, Tel. 04651/858-0

Strandhotel Miramar
Seit 1903 im Familienbesitz
Einzigartige Lage a. Meer, App. u. Zim. alle mit Bad/WC, Tel., Farb-TV. Gepflegtes Restaurant, reichhaltiges Frühstücksbuffet, Hotelbar, Sauna, Solarium, beheiztes Schwimmbad, Massage- u. Fitneßraum. Überdachte Sonnenterrasse, Liegewiese mit Strandkörben, Parkplatz.
Auch 2 lux. Ferienwohnungen mit Schwimmbad in Wenningstedt f. 2–6 Pers.
2280 WESTERLAND • Telefon 0 46 51 / 8 55-0

Hotel Wünschmann
Im Kurzentrum am Strand
Das individuelle Haus mit allem Komfort
2280 Westerland · Telefon 04651/5025

Benen-Diken-Hof
INSEL AUF DER INSEL
2280 Keitum/Sylt - ganzj. 04651/31035 · Tx. 221252

Seiler Hof
Romantisches Hotel · erlesene Weine – exzellente Küche
2280 KEITUM · Telefon (0 46 51) 3 10 64–65 ganzjährig

HOTEL ATLANTIC
Wohnen mit allem Komfort – Schwimmbad · Sauna · Solarium
Ruhige Lage · Seeblick · Strandnähe
Abendrestaurant „Kogge" im Hause
Johann-Möller-Str. 30, 2280 Westerland, Tel. 04651/60 46

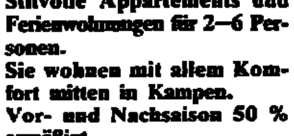
HOTEL RUNGHOLT
KAMPEN
Unser Haus liegt an einem der schönsten Punkte inmitt. des Naturschutzgebietes. Großzügige Aufenthaltsräume – Bar – Sauna – Solarium.
Komfortable Appartements sowie Einzel- und Doppelzimmer mit Bad/Dusche/WC.
2285 Kampen · Telefon 0 46 51 / 410 41

Ferienwohnungen
Westerland (auch strandnah) · Keitum (auch mit Schwimmbad) · Tinnum
1–4 Zi., Farb-TV, Tel., je nach Jahreszeit u. Pers.-Zahl u. Ausstattung 40,– DM bis 230,– DM. Alle Preise inkl. Wäsche- und Energiekosten.

Tel. 04651/5097 · Immobilien-Verwaltungs-GmbH Sylt

Modernstes Apparthotel Westerlands.
Sylter Hahn
Westerland/Sylt

Einzel-, Doppelzim. u. App. m. Schwimmbad, Sauna, Solarium, Dampfbad, Whirlpool, Massagen, Restaurant u. Bar, Terrasse, Kosmetik-Behandlung, 250 m bis z. Nordsee-Strand u. Kurverwal., Abholservice vom Hauss. Tagungsraum bis 40 Pers. – Hausprospekt –
2280 Westerland, Robbenweg 3, PF 15 06, Telefon 0 46 51 / 75 85 u. 73 74
Absolut ruhige Lage am kl. Wäldchen



Hotel Ursula
Westerland/Sylt
Das persönlich geführte Haus mit allem Komfort. Erkundigen Sie sich bitte nach uns und unseren günstigen Wochen-Pauschalangebot inkl. reichhaltigem Frühstück.
3 Gehminuten vom Strand, Wellenbad + Kurzentrum.
Bomhoffstr. 3, 2280 Westerland, Telefon 0 46 51 / 60 16–17

Naturheilverfahren · Festesskuren
SYLT Sanatorium
Massagen · Chirogymnastik u. a.
Prospekt anfordern — (04651) 50 21
Am Friedrichshain 33 · 2280 Westerland

Der beste Weg nach Sylt

Über Dänemark mit unserer komfortablen Auto- und Personenfähre. Zollfreier Einkauf und Gastronomie an Bord. Platzreservierung erforderlich. List Telefon 04652/475, Rømø Telefon 00454/755303
Rømø-Sylt Linie


HOTEL ROTH am Strande
Im Kurzentrum, direkt am Wellenbad, Zim. m. Bad/Du., WC, Tel., Farb-TV, Radio, Minibar, Loggia, Seeaussicht, Tiefgar., Massagen und Sauna im Haus. Tagungen und Seminare bis 26 Personen.
Wochenpauschale ab DM 427,– + HP DM 126,–. Übernachtung/Frühstück ab DM 71,– pro Pers. + HP DM 18,–.
2280 Westerland 1 – Telefon (0 46 51) 50 91 – Telex 2 21 238


IHR ZUHAUSE AUF SYLT · GANZJÄHRIG GEÖFFNET
HOTEL WESTEND
Hallenschwimmbad 28° · Sauna · Appartments
Stark ermäßigte Preise bis 30.6. und ab 1.9.
2283 WENNINGSTEDT · Telefon (04651) 4 20 01

„Haus Antje" in Kampen
bietet Ihnen schöne Urlaubstage in komf. und gemütlichen Ferienwohnungen für 2–4 Personen. Zentral, strandnah und ruhig gelegen!
Tel. 0 46 51 / 4 10 58

Haus „Anne" garni
KEITUM
Das Appartementhaus mit dem individuellen Hotelservice (tägl. Reinigung!), im idyllischen Keitum, mit gr. Garten. Wohn- u. Schlafzi., Du/WC, Farb-TV, Tel.-Direktwahl.
2280 Keitum, Tel. 0 46 51 / 3 21 63

Rantum/Sylt
„Haus Exelsior": exkl. 1–2 u. 3-Zi.-App. in hüb. Reetdachhs., nur 200 m bis Nordsee-Strand u. Wattenmeer. Schwimmbad/Sauna usw. (Mitbenutzung in anderem Hs.) Kl. Hausprospekt. Anfragen an: Sylter Hahn, Robbenweg 1, 2280 Westerland, Tel. 0 46 51 / 75 85+73 74

Bärenhof
KAMPEN
Tel. 04651/4 22 47
Gönnen Sie sich ein paar schöne Tage – bei uns können Sie richtig abschalten! Bitte Hausprospekt anfordern

Reetgedecktes Ferienhaus
in „Sonnenland List", exklusive Ausstattung und Einrichtung. Auch noch weitere interessante Objekte.
Tel. 0 46 51 / 3 17 42

Margarethenhof Ringreiterhof Sonnhof
KAMPEN/SYLT
Stilvolle Appartements und Ferienwohnungen für 2–6 Personen.
Sie wohnen mit allem Komfort mitten in Kampen.
Vor- und Nachsaison 50 % ermäßigt.
Heideweg · 2285 Kampen/Sylt, Tel. (04651) 4747 od. 4802

Kur-Ferienhaus »MALEPARTUS«
1-, 2- u. 3-Zi.-App., z. T. m. Kamin, kompl. einger., Farb-TV, GS, Schwimmbad, Sauna, Solarium, Badekuren im Hs., Mass./Bäderpraxis, 250 m bis Nordseestrand. Pauschalangeb. Hausprospekt. Vor- u. Nachsaison bis –40%.
2280 Westerland/Sylt, Robbenweg 1 · 04651-21152

KLEIN **Wenningstedt** 04651/41491 u. 41475
Gemütliche Ferienwohnungen (für 2–6 Personen, teilweise mit Schwimmbad)

Sylter Adressen
Westerland, 1–3-Zimmer-Ferienwhgn., 150 m z. Strand.
Keitum, 2 + 3-Zimmer sehr ruhige Lage.
Wenningstedt, 2 + 3-Zimmer, 200 m zum Strand.
Komfort-Einrichtung, TV, Telefon, in der Saison noch Termine frei.
Tel. 0 46 51 / 70 25
Appartement-Vermietung Paulstr. 10, 228 Westerland

KAMPEN – Sylt
Genießen Sie Urlaubs-Komfort unterm Reetdach · Anspruchsvolle Ferienwohnungen für 2–5 Personen
Frei vom 16. 6. bis 5. 7. u. ab 17. 8. 1986
Haus Heydorn
Hausprospekt · 0 46 51 · 4 32 48 · 2285 Kampen · Norderheide

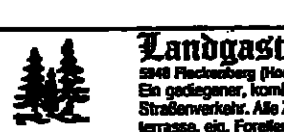
Ostsee-Urlaub
im First-Class-Hotel mit familiärer Atmosphäre. 7 Übernachtungen im Doppelzimmer mit Yachtclub-Frühstücksbuffet pro Person ab
DM 598,50
Temperiertes Hallenschwimmbad. Sauna und Solarium im Haus.
Strandstraße 94, 2408 Timmendorfer Strand/Niendorf, Telefon (04503) 50 61, Telex 261440
Hotel Yachtclub
Timmendorfer Strand · Ostsee

HOTEL Royal
Meer Urlaub als anderswo!
Erholung und Ostsee
7 Übernachtungen im Doppelzimmer und Royal-Frühstück vom Buffet, pro Pers.
DM 618,-
Schwimmbad und Sauna im Haus. Sie wohnen exklusiv direkt an der Strandpromenade und Kurpark.
Kurpromenade 2, 2408 Timmendorfer Strand, Tel. 04503/50 01
Zentrale Reservierung 040/32 74 57-58

SAUERLAND

alte Posthalterei

Ringhotel Schmallenberg ★★★★
HOTEL STÖRMANN SEIT 1789
... das ideale Familienhotel.
MITTEN IM SCHMALLENBERGER SAUERLAND
HALLENBAD, WHIRLPOOL UND SAUNA SIND IM HAUSPARK INTEGRIERT.
5948 SCHMALLENBERG (Hochsauerland) Tel. (02972) 455 - 456


Landgasthof Hubertus
5948 Fleckenberg (Hochsauerland), Tel. (0 29 72) 59 69 + 50 77
Ein gediegener, komfort. Landgasthof im Rothaargebirge. Abseits vom Straßenverkehr. Alle Zimmer mit Bad/Du, WC und Balkon · Lift · Sonnenterrasse, eig. Forellenbach, Tennis, ideales Wandern, Hausprospekt

Pension **Haus Lutter** 5948 Jagdhaus-Schmallenberg, Hochsauerland, Tel. 0 29 72 / 57 58. Äußerst ruh. Lage. Mod. behagl. Zi. DU/WC od. Bad/WC, z. T. Balkon u. Telef. Ideales Wandern in völliger Ruhe.
Hausprospekt. Wir holen Sie vom Bahnhof auch ab.

BAYERN-ALLGÄU

Berghotel „KALTECK" im Naturpark Bayerischer Wald – 780 m
Hallenbad, Sauna, Solarium, Skilifte, Wanderwege direkt am Haus. Herrl. Lage inm. von Mischwäldern hoch über dem Donautal. Alle Zimmer m. Bad/WC/Balkon. empfohlene Küche, reichh. Frühstück, Menüwahl und die beste Luft Mitteleuropas.
Unser Frühjahrsangebot ab 26. 4. 86
1 Woche Halbpension


im Doppelz.	DM 400,-/2 Pers.
im Studio	DM 540,-/2 Pers.
Appartement	DM 560,-/2 Pers.
im Einzelz.	DM 380,-

Prospekte anfordern:
Kalteck 66 – 8371 Achslach – T. 0 99 05 / 2 63



Ein neu erbautes Haus mit allem Komfort und Tradition · Hallenschwimmbad · Sauna · Kurabteilung · kein Kurzwang · Bitte fordern Sie Informationen an · Natur-schutzgebiet · absolut ruhig · Heilklima
Alpenhotel **Forsthaus Graseck**
8100 Garmisch-Partenkirchen 3 · ☎ 08821/54006 · Tx 59653


Alpenhotel Hochkalter
Urlaub beim Weltmeister
Hans Brandner
Das Hotel verfügt über Zimmer u. Appartements aller Kategorien mit jedem Komfort. Hallenschwimmbad 16 x 8 m, Sauna, Solarium, Liegewiese, Stuben, Restaurant, Bar, Lift, Garagen.
CF DM 31–75, HP DM 46–90.
8243 Ramsau 2
Berchtesgadener Land
Tel. 0 86 57 / 12 01

interest
8974 OBERSTAUFEN
Auf der Höh' 1
KUR- UND FERIENPARADIES ALLGÄU
Telefon (0 83 86) 16 33-35
Ein individueller, schöner Aktivurlaub mit Sport- und Freizeitprogramm, Eig. Sporthelfer im Haus. Tennis, Reiten, Surfen, Kegeln, Wassergymnastik, Bergtouren, Unterhaltungs- und Grillabende. Zitherrmusik, Hallenbad, Sauna, Solarium, Fitneßraum, Kosmetik, Liegewiese, Kuren nach J. Schroth, Kneipp-Kuren, 1000 bis 1400 Sie wohnen im Apartment mit freundlichem Service oder in gepfl. Appartements mit allem Komfort. Studioküche, Farb-TV, Zi.-Tel. Herrliche Lage mit Blick auf die schöne Bergwelt. Rufen Sie uns an und fordern Prospekt mit einmaligem Schrothkur-Katalog.
Schrothkur nach Johann Schroth

RINGHOTEL


HOTEL GARNI
Ein modernes Hotel, zentral gelegen, 89 Zimmer mit Dusche und WC, Garagen. Das gepflegte Haus für Geschäfts- und Ferienreisende.
Nürnberg – auch 1986 Fahrten in historischen Dampfzügen und dazu die schönste Stadt
Ringhotel Nürnberg
GLEISSBÜHLSTRASSE 15 · 8500 NÜRNBERG 1 · ☎ 0911/209251 · ☏ 626547

VERSCHIEDENE REISEZIELE IN DEUTSCHLAND

Suchen Sie ein Hotel?
0130-2282
Ortstarif · Ortstarif
Merken Sie sich diese Nr.! Ab 15. Juni 86 können Sie zum Ortstarif von überall bei uns anrufen. Reservieren Sie Ihr Hotelzimmer und buchen Sie Ihren Urlaub in Deutschland für nur 23 Pf. Wir haben immer was! Überall das Passende für Sie, bald auch im Ausland. Sie können genauso Hausprospekte ordern. Hotelbetriebe können sich ab sofort bei uns über Tel. 01 30 - 22 82 informieren.
Gesellschaft für Hotelreservierung 01 30 mbH, 5000 Köln 80, Holweiderstr. 31


HOTEL FORELLENHOF
6570 Reinhartsmühle bei Kirn/Nahe · Gemeinde Bundenbach · Telefon: 06544/373
FAMILIE WECK-MÜLLER
Ü/F ab 40,–, VP ab 70,– DM

Ein »must« zur frühen deutschen Geschichte.
Forum Romanum Germaniae!

Reiseanzeigen
helfen mit, Urlaub, Freizeit und Wochenende richtig zu planen. Studieren Sie die Anzeigen der Reiseteile von WELT und WELT am SONNTAG, und Sie werden jede Menge verlockender Angebote entdecken.

Trier erleben.
Vom 1. Juli bis 31. August, vom 15. Nov. bis 21. April.
Die Zeugen römischer Größe erkunden.
Deutschlands älteste Stadtgründung kennenlernen.
2 Übernachtungen ind. 2 x Mövenpick-Frühstücksbüffet und 2 x Halbpension als 3-Gang-Menü:
180,– pro Person im Doppelzimmer.
Trier
EUROPA PARKHOTEL und Konferenz-Zentrum · MÖVENPICK
5500 Trier, Kaiserstr. 29, Tel. 06 51/719 50
Reservierungen über das Hotel oder über Ihr Reisebüro

SCHWARZWALD

Ruhe & Erholung in Badenweiler
HOTEL Schloßberg

Schloßbergstr. 3, Postfach 404, D-7847 Badenweiler, ☎ (07632) 506 + 507
Prospekt und Preise auf Anfrage!
Coupon

RZ HOTEL REINERZAU
500 Meter über NN
Ihr Hotel im Schwarzwald im Kl. Kinzigtal. 4 Tagungsräume für 15–60 Personen, 80 EZ, 10 DZ, Dusche/WC, Balkon, Telefon, Schwimmbad, Sauna u. andere Freizeitmöglichk. VP: DM 76,–. Eine wirkliche Oase der Ruhe mit guter Küche.
7297 Alpirsbach 1 – Reinerzau
Telefon (07444) 3014
Ein Haus der Evang. Heimstiftung, Stuttgart

ERHOLUNG • KUR IM SCHWARZWALD
Waldhotel garni
- Pers. geführter Familienbetrieb
- ein Hotel mit individuellem Stil
- mit großem Komfort
- mit herzlicher Schwarzwälder Gastlichkeit
- ruhige und sonnige Halbhöhenhanglage, direkt am Wald, kein Durchgangsverkehr
- Lift, Hallenbad 29°, Sauna, Solarium
- Komfort-Zimmer, alle mit Du./WC, Balkon
- Frühstücksbüfett, ÜF ab DM 45,–
- auf Wunsch mittags und abends warme und kalte Speisen à la carte
- ganzjährige Pauschalangebote

Lassen Sie sich von uns verwöhnen!
Ihre Familie Krieg
7263 BAD LIEBENZELL/SCHWARZWALD, Hölderlinstraße 1, Tel. 0 70 52 / 20 95

Schwarzwald-Urlaub im „sonnigen Frühling"
Sport – Erholung – Kur – Wandern – Schlemmen
Warum in die Ferne schweifen, wenn das Schöne liegt so nah!
Grüne Wiesen, bunte Blumenpracht, sprudelnde Bäche, endlose Tannenwälder. Genießen Sie den Komfort-Neubau, die gepflegte Küche und die persönliche Atmosphäre. Hallenbad 29°, Sprudelbad 35°, Meerwasserpool 32°, Solarium, Sauna, Fitneß, Massagen, Kneippkuren. Ein Haus zum Wohlfühlen! HP ab 69,– DM, VP ab 75,– DM. Unser Farbprospekt informiert Sie. Tel. 0 74 47 / 10 22.
HOTEL-CAFÉ Sackmann
7292 Baiersbronn-Schwarzenberg/Freudenstadt

DAS MEER FÜR DIE GESUNDHEIT"
KUREN AN DER NORDSEE – SCHLESWIG HOLSTEIN
Bessere Voraussetzungen finden Sie kaum. Moderne Kureinrichtungen in gepflegten Seebädern und Seeheilbädern an der Küste und auf den Inseln. Im wohl besten Klima der Welt. An Schleswig-Holsteins Nordsee. Fordern Sie kostenlos unsere „Kur-Tips" an.


intermar Hotel Grömitz
an der Sonnenseite der Lübecker Bucht, unmittelbar am Strand gelegen.
Erholung und Ostsee
7 Übern. im DZ inkl. reichh. Frühstücksbuffet p. Pers. ab **DM 588,-**
Gültig: vom 15.6.-31.8.86
Verlängerung möglich! Benutzung des Hallenschwimmbads, Sauna und der Sportgeräte.
Intermar Hotel Grömitz, Strandallee, 2433 Grömitz, Tel. 04562/60 91

HARZ

Wohin? ins Hotel Waldgarten, 3381 Wildemann/Oberharz · ☎ 05323/6229
mod. Hotel mit viel Komfort · Hallenbad · ÜF ab 30,– DU/WC ab 35,– · Hausprospekt

RHEUMA?
Moorheilbad Bad Grund
Auskunft durch Kurverwaltung, 3362 Bad Grund · Tel. (0 53 27) 20 21

GEWICHTSABNAHME
SCHROTHKUREN
KOMFORT-HOTEL
7 bis 21 Tage DM 750,– bis DM 1950,–.
Hausprospekt bitte anfordern.
Kneipp- und Schroth-Kurhotel „Wiesenbeker Teich", 3422 Bad Lauterberg im Harz, Tel. 0 55 24 / 29 94 und 29 95

Badenweiler
Kuren und Erholung mit Niveau
Info: Kurverwaltung, 7847 Badenweiler/Südlicher Schwarzwald, Tel. 07632/72110

Appartementhaus **Messner**
ruhige, erholsame und unabhängige Ferientage verbringen Sie im: APPARTEMENTHAUS MESSNER mit Hallenbad, Sauna, Solarium. Bitte Hausprospekt anfordern: Badstr. 28, Tel. 07632/335. Ermäßigte Preise Juli und ab 15.10.

Appartementhaus **Jägerwinkel**
Ideal für Kur, Erholung, Wandern! Ruh. Südhanglage. Ferienwohnungen zw. Wiesen u. Reben, 11 App., Du/WC/Küche/Tel.-TV-Anschluß, Balkon. Gemütl. Aufenth.-Raum m. Kamin, Hallenbad, Sauna, Solarium. 65,–/85,– (2 Pers.), Zusatzbetten extra. Wintertage, E.-Scheffelt-Str. 3, 5 Komf.-App. (Z. 2 Schlafzi.) in ungeb. ebenso. Bauernhaus. Mitben. Hallenbad etc. im Jägerwinkel 60,–/80,– (2P). Eig. Parkpl., Hausprospekt: Fam. A. Schwald, 7847 Badenweiler 3 - Lipburg, Tel. 07632/6018.

KURHOTEL - PRIVATSANATORIUM KELLNER GmbH
– ZENTRUM FÜR NATURHEILVERFAHREN –
Erstranginges Haus für innere Krankheiten, Naturheilverfahren, Wirbelsäule und Gelenke. Revitalisierung, wie O₂-THX-Serum-Zellen-Asian-Kälte-Chiro-Therapie. Quellanschluß an die Thermal-Römerquelle für Badeabteilung und Hallenschwimmbad. Kosmetik nach Gruber. Alle Anwendungen im Hause. 7847 Badenweiler, Telefon 07632/7510.

Hotel-Restaurant Seehof auf der Steilküste
Fam. Kallmorgen

Ihr individual-Urlaub in gepflegter Atmosphäre auf herrl. Parkgrundstück dir. a. d. See!
Hotelangebot ÜF ab DM 57,–
Ferienwohnungen ab DM 90,–
2430 Sierksdorf, Tel. 04563/7031

Ihr URLAUBS-ZUHAUSE auf der
INSEL LANGEOOG
»Aquantis am Kurviertel«. Zentrale Lage in unmittelbarer Nähe der Kureinrichtungen, komfort. Apartments und Ferienwohn. einschl. Hallenbad-Benutz. im »Aquantis am Strand«. Kinder-Aufenthaltsraum und Café im Hause. Telefon 04972/1222

Ostsee-Segelturns, Top-Ausrüstung, 17 m Stahlyacht, f. Schulung u. Urlaub f. d. ganze Familie, Yachtschule Mistral, Tel. 0 40 / 4 80 81 87

Liebe Leser
Schreiben Sie bitte die Chiffre-Nr. möglichst deutlich, wenn Sie auf eine Chiffre-Anzeige antworten. Sie ersparen sich damit Zeit und unnötige Rückfragen.

KURHAUS-HOTEL Seeschlößchen
Exklusive Atmosphäre, Seewasser-Hallenbad (29°), Seewasser-Freibad, therap. Abt. (alle Kassen), Sauna, Sonnenbank, Fitneßcenter.
Halbpension ab 110,– DM pro Pers. im DZ mit Bad/WC
Täglich nachm. Tanztee u. abends ab 20.30 Uhr Tanz i. d. Hotelbar. Sonnabends Night-Club „Kajüte" geöffnet.
Ferienappartements ab 125,– DM
Neu: Kohlensäure-Exklusiv-Zellkuren und Thymuskuren
2408 Timmendorfer Strand, Tel. 045 03 / 60 11

HARZ

BRAUNLAGE/HOCHHARZ



500–1000 m
Herrliche Ferientage in würziger Bergluft. Hautnah die Natur erleben. Rundum verwöhnt zu sein, dafür sorgen gute Hotels, Pensionen, Ferienwohnungen und eine gepflegte Gastronomie.
KURLAUB zum FIT sein
Für jung u. alt: Eisstadion, Wurmbergseilbahn, 220 km Wanderwege, Waldgaststätten, Reiten, Tennis, Wald- und Hallenschwimmbad, Bergkurgarten mit Kurkonzert, ärztl. Betreuung, Kuranwendungen, Shopping in guten Fachgeschäften.
Auskunft: Kurverwaltung 3389 Braunlage, Postfach, ☎ 05520/1054

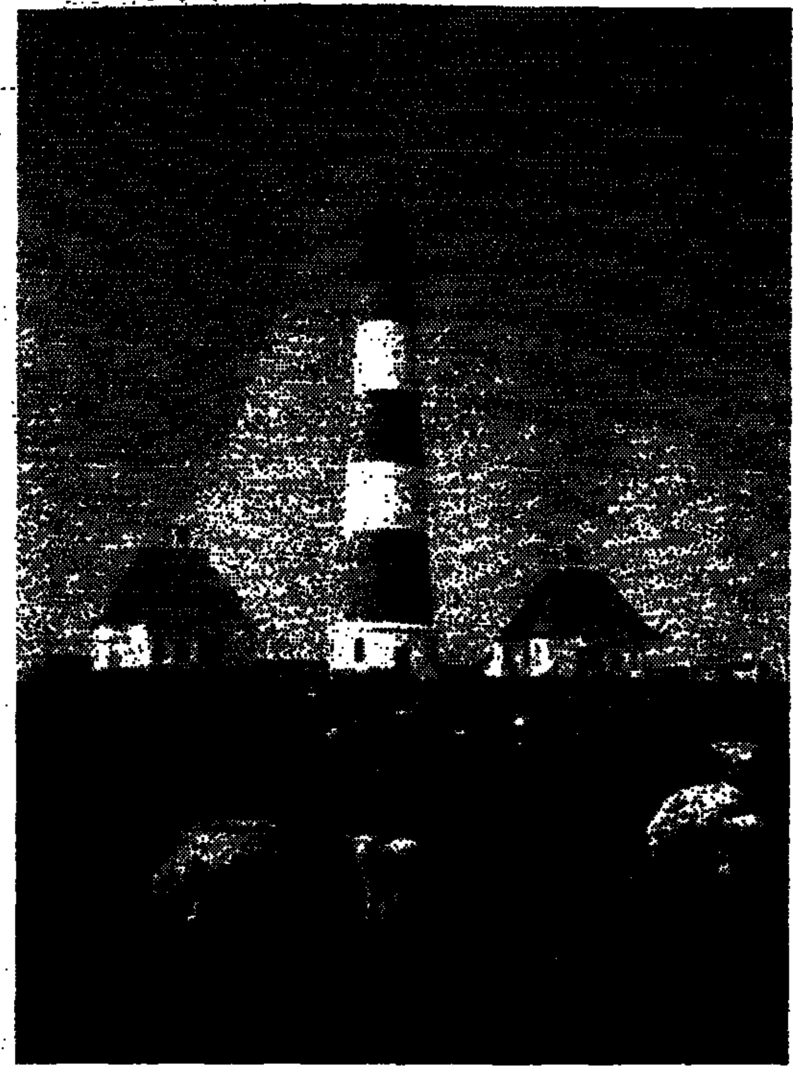
Hotel Schwarzmatt


Neuerbautes 80-Betten-Komfort-Hotel
Hallenschwimmbad 30°C · Massagen · Solarium · Café · Weinstube · Restaurant · erstklassige Küche · Terrasse · Boutique · Tiefgarage · Sonderpreise für die Zwischensaison 15.6.–9.8. Bitte fordern Sie unseren Hausprospekt mit Programm an: 7847 Badenweiler/Südschwarzwald. Telefon 07632/6042







Aus grünen Deichwiesen ragt er leuchtend weiß und rot hervor: der Leuchtturm von Westerhever FOTO: MANFRED KUNST

Feriendomizil am weißen Strand für 17 Mark

Eiderstedt

Im spitzen Winkel treffen sich Himmel und endlose Weiden am Horizont. Schützend halten die Bäume ihre vom Wind nach Osten gebogenen Äste über geduckte Bauernhäuser, die das Reetdach wie eine Mütze tief in das Gesicht ziehen. An kilometerlangen, weißen Sandstränden laufen die Wellen aus. Kutter liegen in kleinen Fischerhäfen: Szenen auf der Nordseehalbinsel Eiderstedt.

Etwa 30 Kilometer ragt die 15 Kilometer breite Halbinsel in die Nordsee hinaus, an drei Seiten vom Meer umspült, bei stürmischem Wasser auch berannt. Allein 55 der 165 Köge Schleswig-Holsteins liegen hier, eingerahmt von einem fast 100 Kilometer langen Seedeichring und netzförmig von Binnendeichen in einer Gesamtlänge von 300 Kilometern durchzogen. Geprägt wird das Landschaftsbild der Nordseehalbinsel von ihrer Haupterwerbsquelle, der Landwirtschaft. Bei ungefähr 18 000 Einwohner findet man auf Eiderstedt allein fast 20 000 meist auf den Deichen weidende Schafe und über 13 000 Kühe.

Wohltuendes Klima

Doch trotz 144 733 Gästen im vergangenen Jahr und über 1,8 Millionen Übernachtungen scheint Eiderstedt auf den ersten Blick eher zu den touristischen Stiefkindern zu zählen. Bettenburgen wird man hier ebenso vergebens suchen wie Diskothenlärm oder Imbißstuben. Wer allerdings während des Urlaubes Ruhe schätzt oder eine kinderfreundliche Atmosphäre bevorzugt, wird sich hier wohlfühlen. Erholung garantiert das wechselhafte Nordseeklima, das laut einer Untersuchung des Instituts für angewandte Physiologie und medizinische Klimatologie der Universität Kiel zu einem der gesündesten überhaupt zählt. Die Temperaturen seien „eine Wohltat für Haut und Kreislauf", heißt es in der Studie, die wechselnde Bewölkung „ein Jungbrunnen *für die Gefäßregulation*" und die Sonneneinstrahlung im Watt mit 90 Prozent fast ebenso intensiv wie am Äquator.

Neben ländlichen Gasthöfen, Privatzimmern oder Ferienwohnungen bieten 138 Bauernhöfe Übernachtungsmöglichkeiten an. Für durchschnittlich 17 Mark pro Person findet man hier ein Zimmer mit Frühstück. Anschluß an die vermietende Familie *gehört auf Eiderstedt noch zu einer* Selbstverständlichkeit. Auf dem Hof des Koldenbütteler Bauern Jan Dau (Übernachtung mit Frühstück 13,50 *bis 17 Mark pro Person) dürfen* die jungen Gäste jederzeit die Ställe betreten oder auf dem Traktor mitfahren.

Außer durch seine endlosen Wanderwege gewinnt Eiderstedt vor allem durch die Bademöglichkeiten einen besonderen Reiz. 16 Kilometer lang ist beispielsweise der Sandstrand von St. Peter-Ording, der mit dem Wagen anzufahren ist und auf dem sich selbst in der Hochsaison die Besucher nicht gegenseitig auf die Handtücher treten. Wer hingegen einen Nordseestrand „pur" erleben möchte, sollte den Strand von Westerhever besuchen. Ohne Kurtaxe zahlen zu müssen, kann man hier stundenlange Spaziergänge unternehmen oder sich auf der vorgelagerten Sandbank sonnen. Verzichten muß der Gast dafür auf sanitäre Anlagen und Restaurants in Strandnähe – ein Preis, den mancher für einsame Badetage gern zahlen wird.

Zum Klootstockspringen

Neben den heute bereits zu den Selbstverständlichkeiten zählenden Reit-, Surf- und Segelangeboten wird der Besucher auf Eiderstedt zusätzlich mit einem breiten Hobbyprogramm überrascht. Spinn-, Töpfer- oder Webkurse, Anleitung zum Brotbacken, Einführung in das Marmorieren oder Singen im Gardinger Fraünchor mit anschließendem „Klönschnack beim Teepunsch oder Pharisäer" sind nur einige Punkte des breitgefächerten Sommerprogramms, das auch die Teilnahme an den typischen Eiderstedter Volkssportarten „Klootstockspringen" – dem Überqeren der Wassergräben mit einem zwei bis drei Meter langen Holzstab – und „Boßeln" – einer Art Kugelstoßen – offeriert. Möglichkeiten zu interessanten Studien bietet Eiderstedt vor allem Vogelkundlern. Als vielfältiges Durchzugsgebiet aller Zugvögel aus dem Norden treffen sich hier die Hauptrichtungen aus der Tundra und *Behringstraße, sodaß sich während* des Herbst- und Frühlingszuges beispielsweise Hunderttausende von Limikolen beobachten lassen.

Auf keinen Fall sollte man aber bei seinem Aufenthalt auf dieser Nordseehalbinsel einen Besuch des „Roten Haubargs" in Witzwort versäumen. Vor 200 Jahren errichtet, gilt er als schönstes Exemplar dieser für Eiderstedt typischen Bauernhausart, die ihren Namen von der Funktion des „Heubergens" ableitet. Der Öffentlichkeit zugänglich, mit einem Restaurant ausgestattet und demnächst auch durch ein landwirtschaftliches Museum ergänzt, ist dieses Baudenkmal mit seiner Grundfläche von 680 Quadratmetern und einer Firsthöhe von über 17 Metern sinnfälliger Ausdruck der wirtschaftlichen Blüte Eiderstedts um die Wende zum 17. Jahrhundert.

Aber auch über ein lebendes Denkmal verfügt Eiderstedt: Die Wirtin des Kirchspielkrugs zu Poppenbüll, genannt „Tante Käthe". Seit 24 Jahren empfängt sie in ihrem Schankraum auf dem Sofa sitzend ihre Gäste. Liebenswert eigenwillig regiert sie von ihrem Thron aus ihr kleines Reich, in dem sich der Gast selbst bedienen, vor allem aber gut benehmen muß.

HANNE-LORE HEILMANN

*

Auskunft: Fremdenverkehrsverband Schleswig-Holstein, Niemannsweg 31, 2300 Kiel 1.

BÜCHER

Die schönsten Wanderungen mit der Bergbahn in Österreich beschreibt Ernst Höhne (Bruckmann Verlag München, 160 Seiten, 54 Mark). Vorgestellt werden dreißig Höhenwanderungen und Wege zu Aussichtsbergen in Österreich. Zwischen dem Rätikon in Vorarlberg und den Hohen Tauern bis nach Osttirol finden sich so bekannte Seilbahnberge wie die Idalpe über Ischgl oder der Stubnerkogel bei Bad Gastein. Die Bergziele sind meist einfache, bei gutem Wetter auch für Ungeübte geeignete Tageswanderungen. Nur wenige Vorschläge erfordern etwas Ausdauer und Tritterfahrung. Die großformatigen Abbildungen beschreiben mit den Kartenskizzen anschaulich den Wegverlauf.

*

Die neue Auflage 86/87 des **Aralkartensatzes „Deutschland und Europa"** bietet handlich und gut gegliedert einen Überblick für Autoreisende. Neu aufgenommen wurden die seit 1. April gültigen Europastraßen- und Nummern und die seit letztem Jahr fertiggestellten Autobahnabschnitte und Fernstraßen. Die optische Hervorhebung schneller Fernverbindungen und reizvoller Nebenstrecken sowie die 125 Stadtpläne machen das Kartenwerk zum nützlichen Reisebegleiter. Zum Preis von 37,50 Mark ist der Kartensatz im Buchhandel und an Aral-Tankstellen erhältlich.

SÜDEUROPA / Im Kostenvergleich: reine Autofahrt, Autoreisezug, Fähre

Erholung schon während der Anreise

Fahren oder fahren lassen heißt die Alternative für die Urlaubsreise. Ein *vollbesetzter Personenkraftwagen* ist noch immer die preiswerteste Möglichkeit, als Individualreisender das Urlaubsziel zu erreichen. Doch wer seine Ferien im Süden verbringen will, bürdet sich mit der Autoanreise ein gehöriges Stück Arbeit auf.

Eine Alternative ist der Autoreisezug. Sie fahren innerhalb der Bundesrepublik – beispielsweise von Hamburg nach München und umgekehrt oder von Kornwestheim bei Stuttgart nach Niebüll/Westerland –, aber auch von Deutschland ins Ausland. So von Düsseldorf nach Fréjus-St. Raphael an der Côte d'Azur, von Kassel nach Narbonne nahe der französisch-spanischen Grenze, nach Rijeka in Jugoslawien oder Rimini in Italien.

Besonders im Mittelmeerraum bieten die Autofähren eine Alternative zu langen Landwegen. Doch noch immer hält sich das Gerücht, Fährreisen seien ebenso wie die Anfahrt im Autoreisezug ein teurer Luxus. Falsch in beiden Fällen – und am Beispiel einer Reise nach Palermo zu belegen.

Variante eins, die Eigenanreise mit dem Auto: Zwischen der Mainmetropole und Palermo liegen 2316 Kilometer. Hin- und Rückfahrt auf der Straße fressen (bei zwölf Litern auf 100 Kilometer) 900 Mark für Sprit. Dazu addieren sich 200 Mark Mautgebühren für Brenner und die Autostrada sowie ein weiterer Hunderter für die Überfahrt von Reggio Calabria nach Messina und retour. Da selbst Niki Lauda diese Strecke im Ferienverkehr *nicht an einem Tag* schafft, kommt mindestens eine Übernachtung dazu. Unterm Strich stehen also mindestens 1300 Mark (für eine vierköpfige *Familie ohne Verpflegung*). Für alle, die betriebswirtschaftlich seriös kalkulieren, sieht's noch viel übler aus: Dann kosten die 4632 Reisekilometer (preiswertestes *Beispiel Golf* C mit einer Kostenpauschale von 50 Pfennigen pro Kilometer) mindestens 2316 Mark, plus Maut und Übernachtung also *2716 Mark. Womit sich die* Eigenanreise nicht nur als anstrengend, sondern auch als teuer entpuppt.

Variante zwei: die Anreise auf dem Schienenweg. Wer die Eigenleistung am Steuer reduzieren will, fährt von Frankfurt nur bis Bologna (hin und zurück 1880 Kilometer, Benzin- und Mautkosten 445 Mark) und läßt seinen Wagen auf den Nachtzug Bologna–Villa Giovanni (Kalabrien) verladen. Preis für zwei Erwachsene und zwei Kinder plus Pkw in der Hochsaison 1012 Mark im Liegewagen, 1288 Mark im Schlafwagen (hin und zurück). Hinzu addiert werden die Kosten für die Fähre plus die restlichen 200 Kilometer in Sizilien (Vergleichsort Palermo), zusammen 140 Mark. Kosten insgesamt: 1597 Mark (bei Schlafwagenbenutzung 1873 Mark).

Variante drei: Anreise mit dem Pkw von Frankfurt bis Genua (Benzin- und Mautkosten 390 Mark) und von dort mit einer Autofähre nach Palermo. Beispiel Tirrenia, Komplettpreis für *die Familie mit Pkw in der* Hochsaison 1144 in der zweiten und 1565 Mark in der ersten Klasse (hin und zurück). Kosten insgesamt 1534 Mark, bei Fährbenutzung in der ersten Klasse 1954 Mark. Fazit: Ob Wasserweg oder Schienenstrecke, wer sich fahren läßt, reist nicht nur erholsamer, sondern auch preisgünstiger. Hier also die attraktivsten Alternativen für die Urlaubsländer Italien, Spanien und Griechenland.

Ferienziel Italien

Für 1654 Mark *(Liegewagen)* bringt die DB eine vierköpfige Familie (Kinder unter zwölf Jahre) und ihren Pkw von Neu-Isenburg bei Frankfurt (Abfahrt einmal wöchentlich freitags 16.25 Uhr) nach Rimini (Ankunft 8.00 *Uhr morgens am nächsten Tag*) und wieder zurück. Im Schlafwagen (mit eigenem Waschabteil) kostet dies 1866 Mark. Süditalienreisende fahren mit dem eigenen Wagen bis Bologna und nehmen den italienischen Autoreisezug von Bologna nach Brindisi am Stiefelabsatz. Der Nachtzug bewältigt die rund 800 Kilometer lange Strecke in neun bis zehn Stunden.

Bahnfahren ist in Italien besonders für Familien mit Kindern sehr preisgünstig. Gegen Vorlage des sogenannten Familienpasses „Rail Europe F" (gibt's für 20 Mark bei der Deutschen Bundesbahn, ein Jahr gültig) zahlt nur eine Person den vollen Fahrpreis, der zweite und jeder weitere Erwachsene zahlt 50 Prozent des Normalpreises; Kinder (die in Italien auch ohne Familienpaß 50 Prozent Ermäßigung erhalten) fahren für 25 Prozent. Die Gesamtstrecke Bologna–Brindisi und zurück (fast tägliche Abfahrten des Nachtzuges) kostet somit für zwei Erwachsene und zwei Kinder plus Pkw in der Hochsaison und mit der teuersten Autofrachtklasse 832 Mark im Liegewagen, im Schlafwagen 1108 Mark. Eine andere Alternative bietet der Autoreisezug von Bologna nach Villa San Giovanni/Kalabrien (Preise siehe oben).

Wichtig für die Terminplanung: für Abfahrten am Freitag, Samstag und Sonntag können in der Hochsaison keine Reservierungen von Deutschland aus vorgenommen werden.

Fähren nach Sizilien: Außer Tirrenia bietet die Reederei Grandi Traghetti dreimal die Woche Abfahrten von Genua nach Palermo. Preis pro Person und Strecke 156 Mark (Vierbettkabine ohne Waschgelegenheit), Pkw ab 190 Mark je nach Wagenlänge (beides Hochsaison). Tirrenia fährt viermal wöchentlich ab Genua, Preis *116 Mark pro* Person und Strecke (2. Klasse/Hochsaison), Kinder bis elf Jahre erhalten 50 Prozent Ermäßigung, Pkw-Transport ab 129 Mark je nach Wagenlänge *(ebenfalls* Hochsaison).

Information und Buchung: für die Autoreisezüge in allen DER/abr-Reisebüros *und direkt bei der Deutschen* Bundesbahn, für die Fähren bei Tirrenia c/o Karl Geuther, Heinrichstr. 9, 6000 Frankfurt/Main, Grandi Traghetti bei *allen DER*-Reisebüros.

Ferienziel Spanien

Bequemer als die Eigenanreise von Frankfurt ins 1300 Kilometer entfernte Barcelona ist der DB-Autoreisezug. Beispiel: von Karlsruhe–Durlach nach Narbonne nahe der französisch-spanischen Grenze. Der Zug verläßt Karlsruhe um 21.43 Uhr am Abend (nahezu täglich) und erreicht Nar*bonne um* 9.53 des nächsten Tages. Eine Familie mit zwei Kindern (unter zwölf Jahren) zahlt in der Hochsaison einen kompletten Fahrpreis von 1426 Mark für die Hin- und Rückfahrt inklusive Pkw-Transport und Frühstück im Liegewagen, im Schlafwagen (mit eigenem Waschabteil) sind 1638 Mark zu zahlen.

Südspanien- und Balearenurlauber kombinieren die eigene Autoanreise (bis Südfrankreich) mit einer Fährüberfahrt beispielsweise von Sète/Frankreich nach Palma oder Ibiza und weiter nach Valencia. In der Hochsaison *(Juli/August)* verlassen die Fährschiffe der Trasmediterranea zweimal wöchentlich den Hafen von Sète mit Kurs auf die Balearen. Die Fahrtzeit bis nach Palma beträgt 15, nach Ibiza 22 und bis nach Valencia 28 Stunden. Preis pro Person und Strecke bis Palma/Ibiza 170 Mark (Vierbett-Kabine ohne Dusche), Kinder unter sieben Jahren 94 Mark, Pkw je nach Wagenlänge ab 305 Mark. Nach einstündigem Aufenthalt in Ibiza geht die Fahrt weiter nach Valencia; Preis für die Strecke Ibiza–Valencia 76 Mark pro Person und Strecke (Vierbett-Kabine ohne Dusche), Kinder (zwei bis zwölf Jahre) 40 Mark, Pkw je nach Länge ab 190 Mark.

Information und Buchung: für die Autoreisezüge in allen DER- und abr-Reisebüros und direkt bei der Deutschen Bundesbahn, für die Fähren Melia Reisebüro, Große Bockenheimer Str. 54, 6000 Frankfurt/Main 1.

Ferienziel Griechenland

Rund 2600 Kilometer Straße liegen zwischen Frankfurt am Main und Athen. Keine gute Lösung sind in Deutschland beginnende Autoreisezüge, da es keine durchgehenden Verbindungen gibt. Die Deutsche Bundesbahn setzt während der Sommermonate einen Zug ab Kornwestheim bei Stuttgart über München ein, der aber nur bis Rijeka/Jugoslawien fährt (Preis ab München für zwei Erwachsene, zwei Kinder und Pkw 878 Mark im Liegewagen, im Schlafwagen 1090 Mark, hin und zurück). Wesentlich einfacher und preisgünstiger ist die Anreise über Italien: mit dem Wagen über den Brenner bis nach Bologna, Verladung auf den Autoreisezug Bologna–Brindisi (Preis 832 Mark hin und zurück für die vierköpfige Familie, siehe Italien), nach Ankunft in Brindisi mit der Fähre nach Patras, zum Beispiel mit Libra Maritime, Abfahrt täglich 22.30 Uhr, Preis pro Person und Strecke 192 Mark (Vierbettkabine), Pkw ab 112 Mark (beides Hochsaison).

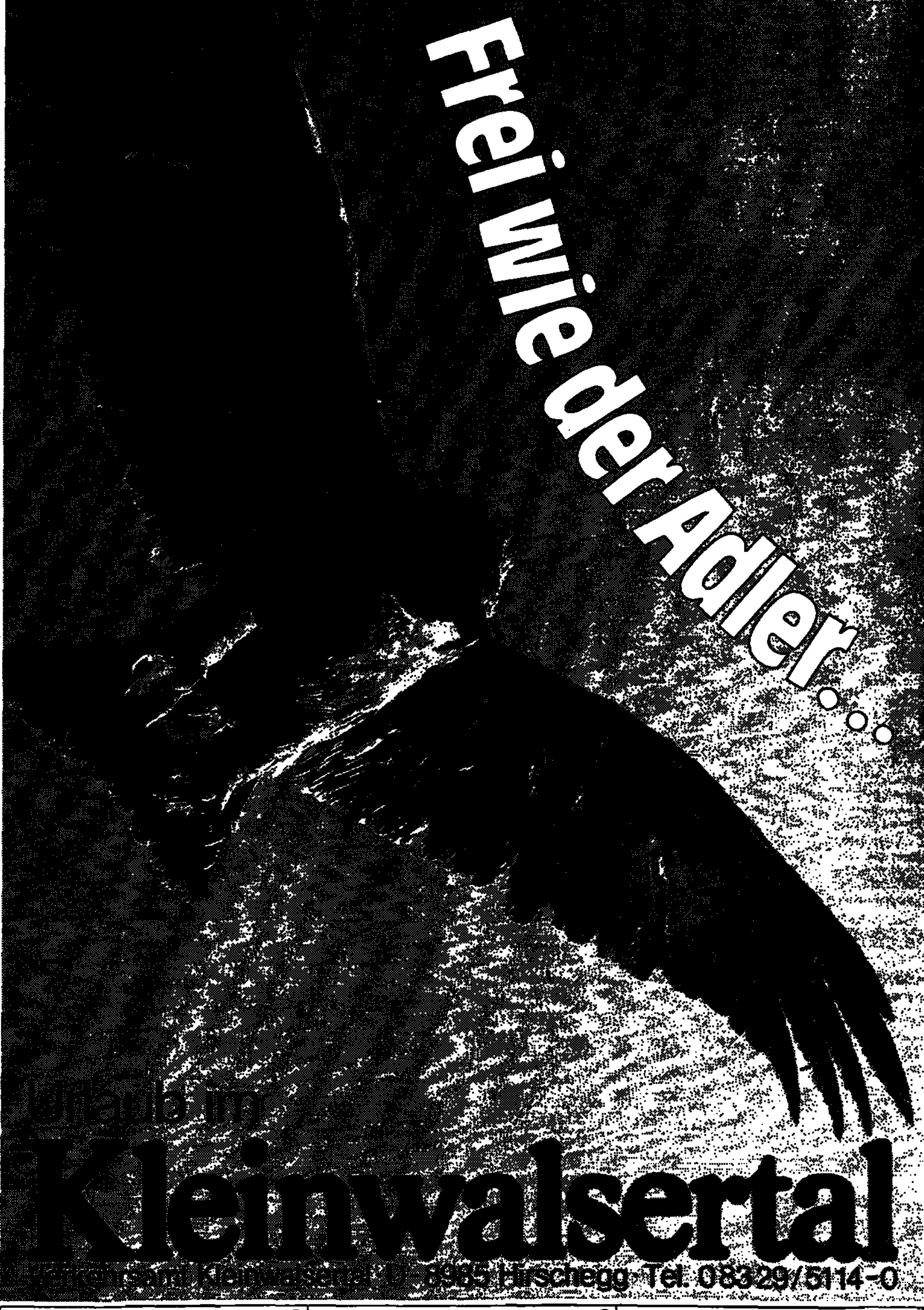
Eine andere Variante kombiniert die Eigenanreise mit dem Pkw bis Venedig und die Adriatica-Fähre „Espresso Egitto" Venedig–Piräus, Abfahrt einmal wöchentlich, Fahrtzeit 43 Stunden, Preis pro Person und Strecke in einer Dreibettkabine 335 Mark, Pkw ab 295 Mark (beides Hochsaisonpreise); neu ist in der Sommersaison '86: Nach achtstündigem Aufenthalt legt die Fähre mit Ziel Heraklion/Kreta wieder ab, Fahrtzeit nochmal zehn Stunden, Preis für die Gesamtstrecke Venedig–Heraklion 445 Mark pro Person und Strecke in einer Dreibettkabine, Pkw ab 365 Mark (beides Hochsaison).

Ebenfalls auf der Route Venedig–Piräus verkehrt einmal wöchentlich die Reederei British Ferries mit der MS Orient Express. Die Fahrtzeit beträgt 39 Stunden, Preis pro Person und Strecke ab *418 Mark (Vierbettkabine)*, Pkw ab 312 Mark. Bemerkenswert: alle Mahlzeiten an Bord sind im Preis eingeschlossen. Die Gesamtroute der *MS Orient Express* führt von Piräus weiter nach Istanbul und Kusadasi/Türkei. Auf der Rückreise nach Venedig legt das Schiff in Patmos und Katakolon/Griechenland an.

Information und Buchung: Für die Autoreisezüge bei allen DER/abr-Reisebüros und direkt bei der Deutschen Bundesbahn, für die Fähren Libra Maritime bei Karl Geuther GmbH, Heinrichstr. 9, 6000 Frankfurt/Main, *Adriatica c/o Seetours International*, Weißfrauenstr. 3, 6000 Frankfurt/Main, British Ferries c/o J. A. Reinecke GmbH, Hohe Bleichen 11, 2000 Hamburg 36.

Wer sich nicht selbst durch den Tarif-Dschungel der Fährgesellschaften wuseln will, *läßt sich in einem der* rund 1800 DER-Reisebüros beraten. Dort wird erstmals ein neuer Service angeboten, der mit Hilfe des Buchungscomputers START aus einer Vielzahl von Faktoren (Hin- und Rückreisetermine, Saisonzeiten, Aufenthaltsdauer, Zahl und Alter der Kinder, Größe des Wagens, Hafengebühren) den jeweils günstigsten Preis errechnet.

PETRA S. HARDT



① Der Sommerurlaub mit Sonnengarantie
Der führende Familienurlaubsspezialist im Kleinwalsertal ist das Ifenhotel: Hallenbad, Sauna, Dampfbad, Beauty-Farm, Massagen, Bäder, Body-Building-Studio. Auch für Kinder Spielplatz und Spielzimmer, Unterhaltungsprogramme, Betreuung. Z. B. 3 Tage Schnupperferien f. 2 Pers. nur DM 500,–, alles incl., 1 Kind b. 14 J. frei, weiteres K. pro Lebensj. nur DM 3,–.
**** Ifenhotel, D-8985 Hirschegg, ☎ 08329/5071-74

② **** Hotel Erlebach
das Urlaubshotel zum Ausspannen und Erholen! Zimmer mit jedem Komfort (100 Betten), Hallenbad, Sauna, Solarium, Fitneßraum, große Sonnenterrasse, freie Essensauswahl (Pension), Aufenthaltsräume, Kinderspielzimmer, Tischtennis und Freizeiträume mit Spielgeräten.
D-8984 Riezlern, ☎ 0 83 29 / 51 69 und 53 69

③ IFA „Vier Sterne und ein bißchen mehr"
Die familienfreundliche Ferienadresse · Komfortzimmer mit Bad oder Dusche, WC, Minibar, Radio, Farb-TV, Zi.-Safe, Tel. u. Balkon od. Loggia · ausgezeichnete Küche, abends à-la-carte · Camelot-Bar, herrlicher Kamin-Aufenthaltsraum · Hallenbad, Sauna, Solarium · gr. Gartenanlage und viel Urlaubsfreiheit
Hotel Alpenhof „Wildental", D-8986 Mittelberg, ☎ 0 83 29 / 65 44-0, Telex (047) 59 597

④ Sporthotel „Alte Krone"
Ferien machen in einem schönen Familienhotel.
Komfortable, im alpenländischen Stil eingerichtete Zimmer mit DU oder Bad/WC, Balkon. Lift, Hallenbad, Sauna, Solarium. Nähe Bergbahn, Tennishalle und -plätze.
Idealer Ausgangspunkt für schöne Bergwanderungen
D-8986 Mittelberg, ☎ 0 83 29 / 57 28.

⑤ Ferienwohnungen Schuster
Schöne moderne Ferienappartements in besten Aussichtslagen, preiswert und in verschiedenen Größen (für 2–6 Personen) sowie Zimmer mit ÜF und HP in gemütlichen Gasthöfen. Günstige Vor- und Nachsaisonpreise. Die zahlreichen Urlaubseinrichtungen wie Bergbahnen, Freibad, Hallenbad, Tennishalle und -plätze sind jeweils schnell erreichbar.
Familie Schuster, Postfach 66, D-8985 Hirschegg, ☎ 0 83 29 / 57 50 oder 51 70.

Coupon
Schicken Sie mir bitte Prospekte über die angekreuzten Häuser
① ② ③ ④ ⑤
☐ Außerdem das Ferienmagazin Kleinwalsertal
Verkehrsamt Kleinwalsertal · D-8985 HIRSCHEGG

ÄRZTLICH GELEITETE SANATORIEN UND KLINIKEN

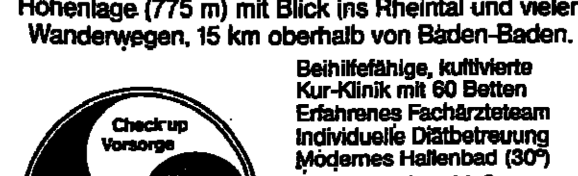
Sanatorium und Privatklinik Lentrodt

Arzt für inn. Krankheiten. Im Hause Herz und Kreislauf, Leber, Rheuma, Diabetes, Genetme, Heilfasten, Diäten. Lift. Alle Zi. m. Bad oder Du WC. Amtsblatt Beihilfefähig.

Hallenschwimmbad, Sauna, Klinisches Labor, Zelltherapie, Ergometrie, Check up: Ermittlung von Risikofaktoren, Medizinische Bäder, Moor, CO_2-Trockengasbad, Massagen, Kneipp



3280 Bad Pyrmont · Schloßstraße 9 · ☎ 0 52 81/40 81



Privatklinik für Innere und Ganzheits-Medizin

Einzigartige, ruhige, heilklimatische Schwarzwald-Höhenlage (775 m) mit Blick ins Rheintal und vielen Wanderwegen, 15 km oberhalb von Baden-Baden.

Beihilfefähige, kultivierte Kur-Klinik mit 60 Betten. Erfahrenes Facharztteam. Individuelle Diätbetreuung. Modernes Hallenbad (30°). Kuren und Anschluß-Behandlungen bei/nach inneren Erkrankungen (vor allem nach Herzinfarkt) und operativen Eingriffen. Auch Original-Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie nach Prof. von Ardenne.

Check up Vorsorge · Klinische Behandlung · Klinische Erholung · Selbstbesinnung

Bitte Prospekt mit Versicherungshinweisen anfordern.
SANATORIUM BÜHLERHÖHE · 7580 Bühl 13 · Tel. 07226/216

Psychosomatische Privatklinik Psychotherapie-Hypnosen

30 Jahre

Seelische, vegetative und körperliche Erkrankungen, Entziehungen, Individual- oder Pauschalbehandlung (Kassen), 25 Patienten

Privatkrankenanstalt 2852 Bederkesa 9 Telefon 0 47 45 / 282

SANATORIUM UHLAND 3280 BAD PYRMONT

Fachärztl. gel. Priv.-Kurklinik. Unter der Hünenburg 1, Tel. 0 52 81 / 30 45-46, Neues Haus in schönster Hanglage, mod. Hotelkomfort, Lift, Garagen, Bäderabteilung u. Moorbäder i. Hs. Frauenkrankheiten, Ebesterilität, hormonale u. Stoffwechselstörungen, Rücken- u. Wirbelsäulenerkrankungen, Rehabilitation nach Operation und Streß, Sportmedizin. Jede Diät, Gewichtsreduktion. Beihilfefähig. Hausprosp. Hallenschwimmbad 28-30°.

Testen Sie für DM 500,– Ihre Gesundheit!

Herz – Kreislauf – Magen – Darm – Leber – Bauchspeicheldrüse – Zucker

3 Tage Halbpension mit Frühstücksbuffet und kalorienarmen Feinschmecker-Menu. Zimmer mit Bad, WC, Farbfernseher und Loggia oder Balkon. Schwimmbad (28°), Sauna, 1 Vollmassage od. Naturfangopackung. Sämtliche internistische Untersuchungen (Labor, EKG und Schlußbericht)

Auf Wunsch erhalten Sie ebenfalls Informationen über:
7 Tage „Regenerationskur" mit Frischzellen
14 Tage „Schlank schlemmen" (Gourmet-Diät mit Speiseplan)
21 Tage „Die Klassische Bad Mergentheimer Kur"

HOTEL VICTORIA Familie Geisel

6990 Bad Mergentheim - Tel. 0 79 31 / 59 30 - Telex 7-4224 an der „Romantischen Straße" (zwischen Würzburg und Rothenburg o. d. T.)

Bandscheibenprolapsbehandlungen ohne Operation ermöglicht

unsere seit vielen Jahren bewährte Causaltherapie in dafür – noch – geeigneten Fällen. Info: „Institut für moderne Therapie" Lindenweg 6 4930 Detmold-Hiddesen ☎ (0 52 31) 8 80 04

DIE REGENA-KUR:

Alle, die zum ersten Mal zu uns kommen, fragen sich, warum sie nicht schon viel früher im Regena waren.

- Klinische Abteilung mit allen internistischen Untersuchungen
- Therapie-, Kurmittel- und Fitness-Centren mit fachkundiger Anleitung
- Gesundheits- und Ernährungsberatung, Diät und Gewichtskontrolle, Abnahme-und Fastenkuren.
- Fordern Sie Informationen über unsere kassen-und beihilfefähigen Kuren an.

Wir haben über 10 Jahre Erfahrung in den Natur-heil-Verfahren:
- Original-Wiedemann-Serum-Therapie
- Zell-Therapie nach Prof. Niehans
- Thymus-Immun-Therapie (THX)
- Ozon- und Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie



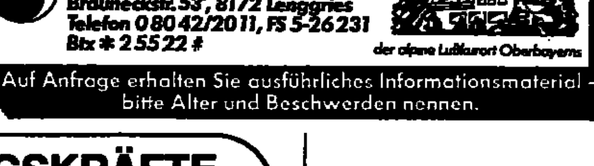
HOTEL-SANATORIUM REGENA

FRISCHZELLEN

einschl. Injektionen von Thymus (Bries) und von Knochenmarkzellen zur Aktivierung der Blutbildung
– 35 Jahre Erfahrung –
– 550.000 Injektionen –
Eigene Herde speziell gezüchteter Bergschafe – die optimalen Spendertiere original nach Prof. Niehans

Ein natürliches Behandlungsverfahren u. a. bei:
- Herz- und Kreislaufstörungen
- Erschöpfungszuständen (z. B. Managerkrankheit)
- Abnützung von Gelenken und Wirbelsäule
- Funktionsstörungen im Nieren- und Blasen-System
- Potenzstörungen

Deutsches Zentrum für Frischzellentherapie



Sanatorium Block
Brauneckstr. 53, 8172 Lenggries
Telefon 0 80 42/20 11, FS 5-26 231
Btx * 2 55 22 #

Auf Anfrage erhalten Sie ausführliches Informationsmaterial – bitte Alter und Beschwerden nennen.

KURHOTEL RESIDENZ BAD WINDSHEIM



Erkenbrechtallee 35, 8532, Tel. (0 98 41) 9 11, b. Rothenburg o. d. T.

CHELAT-Behandlung, 20 Infusionen, 28 Übern., VP, DM 5.074,-
SAUERSTOFF nach Prof. M. v. Ardenne, 14 Übern., VP, DM 1.612,-
WIEDEMANN-KUR, Grundregeneration, 22 Übern., VP, DM 2.746,-
ARTHROSE-Behandlung (Misteleextrakte), 14 Übern., VP, DM 1.662,-
THYMUS-KUR, 10 Injektionen, 22 Übern., VP, DM 2.376,-

Ärztlich geleitetes Haus, Schwerpunkt Naturheilkunde, Komfortzimmer, Bad/Balkon, TV, Radio, Hallenbad, Solarium, Sauna, Badeabt. anspruchsvolle Gastronomie, Diäten. EZ-Zuschl. p. T. 16,-

Arteriosklerose

Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie n. Prof. M. v. Ardenne – Sauerstoff-Cerium-Inhalationstherapie – Chelat-Therapie – Hämatogene Oxydationstherapie (HOT)

Sanatorium am Stadtpark · 3388 Bad Harzburg · Goslarsche Straße 11 – 12 · Telefon 0 53 22 / 70 86, Prospekt

FRISCHZELLEN-THERAPIE

- *Einschl. Injektionen von Thymusgewebe*
- *Aufbereitet im eigenen Labor* ● *Wirkt regenerierend auf den alternden Gesamtorganismus sowie gezielt auf einzelne Organe.*

CHELAT-THERAPIE

- *Bei arteriellen Durchblutungsstörungen* ● *5jährige praktische Erfahrung mit diesem Heilverfahren*



SANATORIUM
DIE VIER JAHRESZEITEN
Färberweg 12, D-8183 Rottach-Egern, Tel. 0 80 22-2 67 80 und 2 40 41

Frischzellen inkl. Thymus am Tegernsee

frisch im eigenen Labor zubereitet

- tierärztlich überwachte Bergschafherde
- ärztliche Leitung mit 10-jähriger Frischzellenerfahrung
- Biologisch-natürliche Behandlung bei vielen Organschäden und Verschleißerscheinungen
- Information auf Anfrage – oder rufen Sie uns einfach an.

BUSCHA

FRISCHZELLENSANATORIUM GmbH 8183 Rottach-Egern/Obb.
Kißlingerstraße 24-26 (Hotel Bachmair/See) Tel. (0 80 22) 2 40 33

Jetzt wichtiger denn je

Aktivierung Ihrer körpereigenen Selbstheilkräfte
durch eine Zellbehandlung mit
Thymus (THX)
alles inkl. schon ab DM 1.170,–
Informationen kostenlos und unverbindlich von
Kurklinik Landskrone
Ravensberger Straße 3/79, 5483 Bad Neuenahr
Telefon (0 26 41) 8910

Alkoholabhängig?

4 bis maximal 8 Wochen Behandlung ● einzeln und in der Gruppe ● für Frauen + Männer ● 12 Personen ● Einzelzimmer, Dusche, WC, ☎ TEAM – ein Arzt – zwei Diplom-Psychologen – ein Suchttherapeut staatlich anerkanntes Privatsanatorium seit 1979 ● beihilfefähig ● ärztlich geleitet ● wissenschaftlich begründetes Therapieverfahren

Direktion: Wolfgang Käflein **Privatsanatorium Sonnenberg** 6120 Erbach-Erbuch · Odenwald Telefon 0 60 62-31 94 + 20 62 + 20 63

ASTHMA-KLINIK BAD NAUHEIM

Asthma - Emphysem - Bronchitis - Herz/Kreislauf

Prospekt anfordern: 6350 Bad Nauheim, Tel.: 0 60 32/87 16

Streß+Schadstoff Intensivkur

auch vorbeugend u. a. bei beruflicher Überforderung, Leistungsknick, Müdigkeit, sowie Stoffwechselstörungen und Alterungsvorgängen

Kurzentrum Oberland · Bad Wiessee
im Hotel Lederer am See, Postfach 3530, 8182 Bad Wiessee, Tel. 0 80 22/8 29 02

Schroth und Kneipp

- Zelltherapie nach Prof. Niehans
- THX-Thymustherapie
- Schrothkur
- Neuraltherapie (nach Dr. Huneke)
- Kneippkuren
- Ozon-Eigenblutbehandlung

Modernes Haus, Waldlage, Hallenbad, Whirlpool, Sauna, Gymnastikraum, Solarium, Tennisplatz, Liegewiese. Beihilfefähig für Schroth u. Kneipp. VP. DM ... DM. Kurabteilung. Langjährige ärztliche Erfahrung.

Hausprospekt anfordern

Kurhotel **Bärenstein**
4934 Horn-Bad Meinberg 1, Tel. 0 52 34 / 50 33 / 34

Fitness-Kuren im Herzen von Hamburg

Chelat-Kur
Frischzellen-Kur
Wiedemann-Kur
Sauerstoff-/Ozon-Kur
Aslan-Procain-Kur
Thymus-THX-Kur
HCG-Diät-Kur

Kurprogramm unter ärztlicher Leitung
NATURHEILPRAXIS **REGENA**®
Ballindamm 38, 2000 Hamburg 1
Tel. 0 40/33 80 55, Telex 2 16 5 37

Clinique Beau Réveil

CH-1854 LEYSIN VD
TEL. 0041 - 25 / 34 25 81

Ein Klinikaufenthalt in sonniger Höhe.
- PSORIASIS (Stoffwechseltherapie)
- NEURODERMITIS
- andere chronische HAUTLEIDEN und ALLERGIEN

Verlangen Sie unsere Dokumentation. Begleitpersonen sind willkommen.

☐ PSORIASIS
☐ CHRONISCHE HAUTLEIDEN & ALLERGIEN
Name:
Vorname:
Strasse:
PLZ/Ort:

Frischzellen Thymuskuren

Sauerstoffmehrschritt-Therapie, Ozon-Therapie, Akupunktur, auch ambulante Behandlungen. Ärztlich geleitet. Tel. 0 41 54-66 11. Seit 20 Jahren
Kurheim Großensee

Frischzellen

Regenerationskuren
THX-Kuren
Chelat-Therapie
Ausführliches Informationsmaterial auf Anfrage:
Gali-Klinik
Klosterstr. 179
6732 Edenkoben
Tel. 0 63 23 30 61

FRISCHZELLEN FÜR JEDERMANN KOSTENGÜNSTIG!

Prostata-Leiden?

Kombinierte Behandlungsmethode ohne Operation. Ärztliche Leitung.
Kurhotel CH-9410 Heiden
Klimakurort über dem Bodensee (Schweiz)
Telefon 00 41 71 / 91 11 15
Seit 25 Jahren Spezialklinik



LEITENDE, FÜHRUNGSKRÄFTE, GEISTESARBEITER

haben weniger Therapiemöglichkeiten

– nur Sozialfürsorge ist populär – wenn als Folge von Streß (persönlich oder beruflich) psychische und/oder körperliche Beschwerden, oft verbunden mit Abhängigkeiten (Medikamente u. a.) auftreten. Die Zeit ist knapp. Das Therapieniveau muß hoch, die Behandlung menschenwürdig und diskret sein. Dazu bedarf es einer speziellen Einrichtung. Wir schaffen vor 1½ Jahren die Psychosomatische Fachklinik in Bad Salzuflen zur schnellen, qualifizierten und diskreten Behandlung dieser Beschwerden bei diesem Personenkreis. Mit Erfolg!

Kontaktaufnahme mit dem Sekretariat der Psychosomatischen Fachklinik, Parkstr. 25, 4902 Bad Salzuflen, Tel. 0 52 22 / 18 01 11 - 2, Telex 9 312 212

Kur- u. Tennishotel Tannenhof/Allgäu

Kur · Tennis · Natur

Tennisschule · Sandplätze in der Halle und im Freien. Jede Woche Hobby-Intensiv-Drill-Kurse und Gästeturniere. 7 Tage Ü/HP ab 490,- DM pro Person

8999 Weiler i. Allgäu ☎ 0 83 87 12 35

HOTELS MIT EIGENEM SCHWIMMBAD

Lüneburger Heide

Im Naturschutzpark Lüneburger Heide

... idyllisch, in zauberhafter Ruhe, direkt am Mühlenbach gelegen. Von Wald umgeben. Ausgedehntes Wandernetz. Moderner Hotelkomfort und rustikale Gemütlichkeit. 80 Betten. Tagungsräume bis 100 Pers., Lift, Hallenschwimmbad (15x7 m), Sauna, Tischtennis, Billard, Tennisplatz, Reitstall. Alte Mühle bis 30 Personen.

HOTEL HOF SUDERMÜHLEN

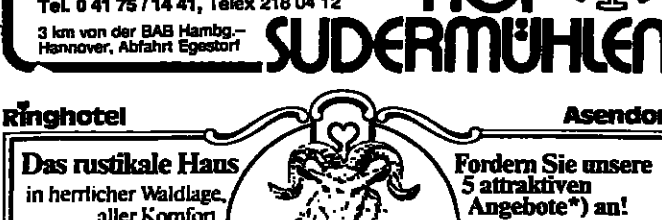
2115 Egestorf, Nordheide 1
Tel. 0 41 75 / 14 41, Telex 218 04 12
3 km von der BAB Hamburg–Hannover, Abfahrt Egestorf

Ringhotel Asendorf

Das rustikale Haus in herrlicher Waldlage, aller Komfort, 100 Betten, Hallenbad, Sauna, Solarium.
2116 Asendorf/Hanstedt Telefon (0 41 83) 20 94

Fordern Sie unsere 5 attraktiven Angebote*) an!
*) z. B. für Ihren Kurzurlaub das Spezial-Arrangement „Drei Heidjer-Tage"

Zur Heidschnucke · Romantische Heide



Hotel Landhaus Höpen

DAS EXCLUSIVE HEIDE-HOTEL

Urlaub und Erholung im Heidesommer. Pauschalarrangements anfordern

Urlaub für Anspruchsvolle inmitten einer reizvollen, ruhigen Heidelandschaft. 80 Betten. Auserlesene Speisen und Getränke. Aktivurlaub mit Hallenschwimmbad (8×16 m), Sauna, Solarium, Massagen, Doppelkegelbahnen. Exkl. Hotelbar, stilvolle Räumlichkeiten für Familienfeiern u. Festlichkeiten jegl. Art. Moderne Konferenzräume m. neuzeitl. Technik. Exklusive Ferienwohnungen auch zum Selbstbewirtschaften.

3043 Schneverdingen (Lüneburger Heide) Tel. 0 51 93 / 10 31 Telex 9 24 153

Ringhotel Wingst

Waldschlößchen Dobrock

80-Betten-Komfort-Hotel, Hallenbad, Sauna, Solarium, Kegelbahn, eig. Tennisplatz, Kurgarten, Baby-Zoo, Reithalle, 1.100 Hektar Waldgebiet. „5 Tage Tennis total", HP 301,- bis 405,-, „14 Tage Erholungs- und Erlebnisurlaub im CUXLAND" ab HP 744,-. 2177 Wingst, Luftkurort, Tel. 0 47 78 / 70 66-68

Erholungsparadies in Nordseenähe

Ihr Urlaubs- und Kurhotel in Bad Bevensen

Familiärgeführtes Haus der Spitzenklasse im Kurzentrum direkt am Wald. Behagliche Zimmer mit Balkon/Terrasse und allem Komfort. Gemütliche Aufenthaltsräume, Lift, gutbürgerliche Küche u. alle Diäten. Medizinische Badeabteilung – alle Kassen. Hallenbad 29 Grad, Sauna, Solarium und Fitnessraum, Tischtennis, Billard.

VP 91,- bis 114,- ÜF und HP möglich
Pension Kurhotel Ascona
Zur Amtsheide 4, 3118 Bad Bevensen
Telefon (0 58 21) 10 85-89

Silencehotel Heidehotel Hudemühle

Erlebniswochenende ab 99,- pro Pers. Ü/Frühstücksbuffet, Begrüßungstrunk
Zi. mit Dusche, WC, Tel., Schwimmbad, Sauna, Solarium, Fitneß, gem. Restaurant und uriger „Schnuckenkeller", Biergarten, Kaffeeterrasse, Grillplatz, fam. Atmosphäre.
3035 Hodenhagen ☎ 0 51 64 / 5 01



HOTEL GASTHOF ZUR POST

Fit werden mit Komfort

Hotel Gasthof zur Post
Reichenhaller Str. 2
8221 Inzell/Obb.
Tel. 0 86 65 / 60 11

Weserbergland

KURHOTEL AM KAISERBRUNNEN BRAKEL

Ruhe – Erholung – Entspannung zw. Bad Driburg und Höxter ... Pauschal-Arrangements ... VP DM 886,- in DZ.

3492 Brakel (Weserbergl.) ☎ 0 52 72 / 91 31

Geben Sie bitte die Vorwahl-Nummer mit an, wenn Sie in Ihrer Anzeige eine Telefon-Nummer nennen

Gastfreundlich in schöner Landschaft — Familie Möller

Unser Ferienschlager 1986
vom 15. Juli — 15. August '86
HP p.P.i.DZ. DM 63,—
VP p.P.i.DZ. DM 73,—

Alle Zimmer mit Bd./Du/WC/Tel./Minibar/TV. Hallenbad, Sauna, Solarium, Fitneßraum, Sonnenterrasse, Bergklause mit Bundeskegelbahnen. Besonders geeignet für Aktivurlaub. Eine gute Adresse für Seminare, moderne Tagungstechnik vorhanden.

Bitte fordern Sie Prospektmaterial und Pauschalangebote an!



PORTA BERGHOTEL
4952 Porta Westfalica, Hauptstr. 1, Postf. 1176, Tel. 0571/7 20 91, Telex 97 975

Oberbayern

Hotel Jodquellenhof Alpamare

- Ihr Komfort-Hotel in Bad Tölz – eine Oase der Ruhe und Gastlichkeit
- an der neuen Fußgängerzone im Tölzer Badeteil
- baulich verbunden mit dem Freizeitzentrum Alpamare: Wellenbad, Sauna, Solarium, Alpabob-Wildwasser und vieles mehr ... für Hotelgäste kostenlos.

Ludwigstraße 15, D-8170 Bad Tölz/Obb.
Telefon 0 80 41 / 5 09-1

Neckar-Odenwald

Silencehotel



Anerk. Erholungsort, Nähe Heidelberg und dem burgenreichen Neckartal bei Eberbach. Komf. Haus in abs. ruh. Lage am Wald. Zi. m. Bad o. Du/WC, Balk., Tel. u. TV. HALLENBAD, Sauna, Sonnenbank, Fitnessraum, Lift, Hotelbar, 12 000 m² Parkgel., eig. Tennisplatz, Boccia. HP 59,– bis 76,– (auch VP u. Diät). Fordern Sie Prospekt an.

PARK- UND SPORTHOTEL STUMPF
6951 Neunkirchen, Tel. 0 62 62 / 8 98

Harz

— Wirklich eine gute Idee — mal wieder ausspannen im —

Harzhotel Romantischer Winkel

Schwimmbad, Sauna, Solarium, Urgemütl. Restaurants, Kamin.



Familie Glöckner 3423 Bad Sachsa Tel. (0 55 23) 10 05 — Hausprospekt

BERGHOF ANNIKA ...

Schwarzwald

ENZKLÖSTERLE Ferienhotels mit Hallenbädern

7546 Schwarzwald 600-900 m
Gesunde Landschaft · persönlich geführte Hotels · Schwarzwälder Gastlichkeit

ENZTAL HOTEL
Erholungs- und Erlebnisurlaub mit Komfort. Hallenbad, Sauna, Sonnenbank, Massagen, Kegelbahn, Billard, Tischtennis. Wöchentlich Tanzabende, Ferienprogramme. Günstige Pauschalen. Telefon (0 70 85) 6 11

Hotel mit Abendrestaurant. Ruhe am Rande des Hochwaldes.

SCHWARZWALDSCHÄFER
Rustikale Behaglichkeit – stilvoll – großzügig. Geselligkeit und Tanz, Hallenbad (28°C) 12,5x6,5 m, Sauna, Solarium. Prospekt.
7546 Enzklösterle/Schwarzwald Telefon (0 70 85) 380

Waldhorn-Post
Fam. Schilling, Tel. 0 70 85/7 11
Hallenbad, Sauna / Solarium. Es war immer schon so im „Waldhorn": Schwarzwälder Gastlichkeit – zu sympathischen Preisen genießen! Fordern Sie bitte Programme und Prospekt an!

HOTEL-PENSION Tannenhof
... Hallenbad, Sauna ... Telefon (0 70 85) 5 80

Waldhotel Kniebis
Familie Faißt
7290 Freudenstadt-Kniebis
Telefon 0 74 42 / 30 88

Am Südhang gelegen, von Wald und Wiesen umgeben, liegt unser Haus in einer Oase der Ruhe. Ein gemütliches Domizil für Gäste, die behaglichen Komfort, persönliche Atmosphäre und eine gepflegte Küche schätzen. (Hallenbad, Sauna, und Dusch-Buffet, Hallenbad 28°C.) Interessante Pauschal-Arrangements. Gerne senden wir Ihnen unseren Farbprospekt zu!

Gästehaus am Lappach
Hotel garni – Hallenbad – alle Zimmer Bad/Dusche/WC.
7546 Enzklösterle/Schwarzwald, Postfach 10, Tel. (0 70 85) 5 11

IHR URLAUBSZIEL IN 7506 BAD HERRENALB
... Hotel-Café Gerhardt ... Tel. 0 70 83/26 79 ... VP 65,– b. 76,– DM ...

Nordsee

ALLES UNTER EINEM DACH DEICHGRAF

DAS NORDSEE KUR-HOTEL

Seeblick-Komfortzimmer, 160 Betten, direkt am schönsten Strand, Kinderfreundlich, Wein- u. Bierstube, Spezialitäten-Restaurant, Tagungsräume, Kegelbahn, Sauna, Solarium, Friseur, Med. Badeabtlg. (alle Kassen), Revital-Kuren.

Sonderarrangements
- Kurlaub
- Kur- u. Fitnessurlaub
- Club-Arrangements

157 BEAUTY-CENTER 2190 CUXHAVEN-DOSE TEL. 0 47 21 4 70 91 HALLENBAD

Liebe Leser

Schreiben Sie bitte die Chiffre-Nr. möglichst deutlich, wenn Sie auf eine Chiffre-Anzeige antworten. Sie ersparen sich damit Zeit und unnötige Rückfragen.

KUR?

Wir beraten Sie gern!



Urlaub und Kur im Nordseefrühling. Denn Luft wie Sekt ist Balsam für Bronchien.

ITALIEN

URLAUB IN DEN BERGEN

Im Berghotel in Ratschings bei Sterzing zu dem SOMMERSONDERANGEBOT: bis 12. 7. 86 und ab 6. 9. 86 bis 1. 11. 86 7 Tage Halbpension pro Pers. DM 355,–, vom 12. 7. bis 6. 9. 86 7 Tage Halbpension pro Pers. DM 415,–. Kinderermäßigung bis 60 %.

Im Preis inbegriffen: Hallenbad (6× 12 m), Sauna, Fitneßraum, Tischtennis, ideenreiches Frühstücksbufett, 5-Gänge-Menü am Abend, 1 Aperitivtheke, 1 Bowleabend, 1 Musikabend mit Tanz, 1 Kerzenlichtabend, 1 geführte Wanderung. Darüber hinaus organisieren wir eine Grillparty auf der Alm.

Rufen Sie uns an, fordern Sie unseren Hausprospekt an.

Berghotel, Familien Rainer, 00 39 / 4 72 / 6 91 80
I-39 040, RATSCHINGS/Südtirol, 1300 m (10 km v. Sterzing u. Autob.-Ausf.).



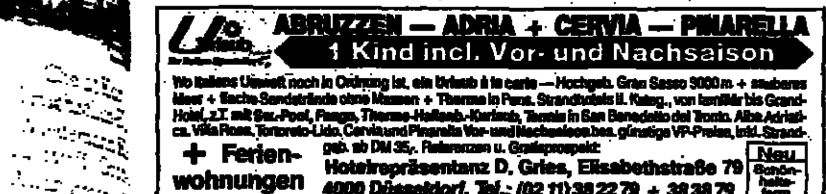
HOTEL Emmy Fam. Kasslatter

I-39050 VÖLS AM SCHLERN - DOLOMITEN/SÜDTIROL
Tel.-DW: 0039/471/72006

Naturpark Schlern — dem Alltag entfliehen und Ruhe finden!

Unser Top-Hotel am Sonnenhang zu Füßen des Schlernmassivs ist der ideale Urlaubsort für Erholungsuchende. Hier können Sie die Natur genießen und die Bergwelt erleben. Ausgangspunkt für herrliche Spaziergänge u. unvergeßliche Wanderungen. Komf. Balkonzimmer m. Bad od. DU/WC, Tel., Farb-TV; Hallenbad, Tischtennis, Liegewiese. Frühstücksbuffet und Menuwahl. Lassen Sie sich von unserem int. erfahrenen Küchenchef verwöhnen!

Bitte fordern Sie unseren Hausprospekt an.



ABRUZZEN — ADRIA + CERVIA — PINARELLA
1 Kind incl. Vor- und Nachsaison

Wo Italiens Umwelt noch in Ordnung ist, ein Urlaub à la carte — Hochgeb. Gran Sasso 3000 m + sauberes Meer + flache Sandstrände ohne Massen + Therme in Pens. Strandhotels II. Kateg., von familiär bis Grand-Hotel, z.T. mit Sw.-Pool, Fango, Therme-Hallenb.-Kurlaub, Tennis in San Benedetto del Tronto. Alba Adriatica. Villa Rosa, Tortoreto-Lido, Cervia und Pinarella Vor- und Nachsaison bes. günstige VP-Preise, inkl. Strandgeb. ab DM 35,-. Referenzen u. Gratisprospekt:

+ Ferienwohnungen

Hotelrepräsentanz D. Gries, Elisabethstraße 79
4000 Düsseldorf, Tel.: (02 11) 38 22 79 + 38 38 79
Neu Schönheitsfarm

*** Berghotel ZIRM I-39030 GEISELSBERG OLANG, Pustertal - Südtirol

Ihr schönster Bergurlaub in Südtirol (Kenner sprechen von einem Geheimtip). Dolomiten-Panoramalage, 1350 m ü. d. M. in absoluter Ruhe, mit Blick ins Pustertal. Neuerb., gemütl. Haus i. rustik. Tiroler Stil m. famil. Betreuung. Vorzügl. Küche, Frühst.- u. Salat-Buffet, Menüwahl, der Chef kocht selbst. Zimmer mit allen modernen Einrichtungen sowie Balkon, Solarium, Sonnenterrasse. Sonderangebot: vom 29. 6.–5. 7. u. v. 20. 9.–19. 10. 86 7 Tage HP DM 308,–, vom 6. 7.–31. 7. 86 HP DM 51,– pro Tag. Übrige Zeit HP DM 55,–/65,– inkl. Hallenbad/Sauna, Kinderermäßigung.

Bitte anfragen: Tel. 00 39 / 4 74 / 4 60 54, Familie Schraffl

SONDERWOCHEN ZU TIEFSTPREISEN!



HOTEL PASSEIRERHOF ***
I-39015 St. Leonhard i. Passeiertal

Vom 1. 6. – 6. 7. 86 7 Tg. HP (inkl. Frühst.-Büffet + Menüwahl, Grillabende, 1 Kegel- u. Minigolfst., Dia-Abend, Dinerbüffets usw.), DM 340,-. Tenniswochen (inkl. 4 Std. Tennis) DM 390,- (wenige km von Meran). Komf. Hotel mit Hallen-/Freibad, Zi. m. Du./Bad/WC/Balkon, TV im Zimmer (WM-sicher mit ZDF + ORF), Radio, Zimmertelefon, Lift, Sauna, Solarium. Große Tennishalle direkt neben dem Hotel, Minigolfanl. u. diverse Freizeiteinrichtungen.

Am besten gleich anrufen! Tel. 00 39 / 4 73 / 8 61 61, Fam. Holzknecht

ABANO - MONTEGROTTO, Therme-Fango

Kur Urlaub – Ihr Italien Spezialist

ausgesuchte Hotels mit eigenen Kureinrichtungen sowie Thermalhallen- und Freibädern mit vielen Sonder- u. Extraleistungen im Preis incl. + geeignet auch für Nur-Urlaub + Nähe Euganeische BERGE, VENEDIG u.a. + Gratisprospekt: Hotelrepräsentanz D. Gries, Elisabethstraße 79, 4000 Düsseldorf, Telefon (02 11) 38 22 79

MILANO MARITTIMA (Adria Italien): HOTEL RIDOLFI

Herrliche Lage nahe am Meer und am Pinienwald. Ideal für Ruhe und Relax. Ausgezeichn. einheimische Küche. Menüwahl, Frühstücksbüffet, wunderschöne Feste m. Überraschungen, Privatparkplatz, Kabinen am Strand. Für Auskunft u. Bestellungen: Tel. 00 39 / 5 44 / 99 45 47-99 43 32 – Via Anello del Pino, 18 – 48016 MILANO MARITTIMA (Ravenna) – Telex 55 03 94 CO.AL.CE. – H. RIDOLFI

Das NEUE GOLF & BEACH CLUB HOTEL in I-48016 Milano Marittima-1. Viel persönliche Atmosphäre und eine exzellente Küche verkörpern dieses kleine Hotel m. d. Komfort der ganz großen kultivierten Gastlichkeit, Südtiroler Mitarbeiterinnen, sichere abgeschl. Parkpl., ruh. Lage a. Meer. Deutsche Leitung und niveauvolle Unterhaltung. HP/VP DM 58,–, 92,–. Tel. R. Schütt, 00 39 / 5 44 / 99 25 90



WELT am SONNTAG

informiert:

In diesen Hotels erhalten die Gäste sonntags morgens als kostenlosen Service WELT am SONNTAG.



Hotel-Restaurant Schloß Vellberg
7175 Vellberg · Telefon: (079 07) 70 01 - 04



HOTEL REUTEMANN
HOTEL SEEGARTEN
Seepromenade · 8990 Lindau · Tel.: (083 82) 50 55 · Tlx.: 54340 hoteli

HOTEL WINDHUK
Brandenburger Straße 6 · 2280 Westerland · Telefon: (046 51) 60 33

Kur- und Sporthotel Hindelang
Zillenbachstr. 50 · 8973 Hindelang/Oberallgäu · Tel.: (08324) 841



PRINZ-LUITPOLD-BAD
Hotel mit eigener Schwefelquelle und Mooraufbereitung
Andreas-Groß-Str. · 8973 Hindelang · Tel.: (08324) 20 11

FÜHRER FÜR IHRE GESUNDHEIT

Montegrotto Terme (VENETIEN - ITALIEN)
DER FANGO DER HEILT

MONTEGROTTO TERME wie auch ABANO schon zu Zeiten d. alten Römer berühmt für seine heilenden Wasser - zählen heute z.d. berühmtesten Kurorten der Welt. Die am häufigsten angewandte Kur ist die "Fangokur". Die Thermen von MONTEGROTTO existieren in jedem der 35 Thermalhotels und sind wirks. u. mod. als je zuvor. Alle versch. Thermalk. werden unter ärztl. Aufsicht angew. u. schaffen ständig Wohlbef. u. Gesundh. Rheuma, Arthritis, Nachb. v. Brüchen u. Leiden der Atemwege u. Bronchien werd. hier wirks. behandelt u. der Fango u.d. Thermalwasser eignen sich auch zur Schönheitspfl. Durch d. Schwitzgrotte als zusätzl. Kur werden ausgez. Ergebn. bei der Behandl. v. Stoffwechsel, Fettleibigkeit u. Urämie erh. Die Thermalhotels haben alle Frei-u. Hallenb. m. 34°/ 36°C. u. noch andere Temp. Um Ihre tägl. Aktivitäten zu vervollst., können Sie Tennis, Golf u. Minigolf spielen, Footing u.d. Wiesen u. lange Spazierg. i.d. Parks u. a. d. Euganäischen Hügeln machen. Die Sais. dauert v. März b. Dez. u. einige Thermalhotels sind ganzj. geöffnet. Info u. Dokumentation erh. Sie a. Anfr. über P.B. Nr. 8, I-35036 MONTEGROTTO TERME oder dir. b. d. rechst. Hotels.

Hotel AUGUSTUS Terme ****
Tel. 003949/793200, Telex 430407
In eindrucksv. Panoramalage

Hotel CAESAR Terme ****
Hotel DES BAINS Terme ****
Hotel SOLLIEVO Terme ***
Hotel MONTECARLO Terme ***
Unsere Vermittlungsbüros:
MONTEGROTTO FANGOKUR REISEN
8000 München 2 - Isartorplatz 6
Tel. 089/2608629
4000 Düsseldorf 1 - Königsallee 92 a
Tel. 0211/326813

Hotel ESPLANADE TERGESTEO ****
Tel. 003949/793444, Telex 430033

Hotel GARDEN Terme ****
Tel. 003949/794033 - FS 430322

Hotel MIRAMONTI Terme ****
Tel. 003949/793455 Günst. Wo-Pausch.

Hotel CONTINENTAL Terme ***
Tel. 003949/793522
Hotel APOLLO Terme
Tel. 003949/793900
Hotel ANTONIANO Terme
Tel. 003949/794177
Hochmod. Kurabtlg., gr. Hallen - u. Frei-Thermalschwimmb. m. versch. Temperat. Bocciab. Frei-u. Hallentennis Gr. Park u. Parkpl., Garage. Dir. u. Bes. Fam. Bernardi. Ford. Sie Inform. an. Telex 430614 Conti-I

Hotel CRISTALLO Terme ***
Tel. 003949/793377, Telex 430322-HT Cristallo. Kur-u. Gesundheitsurlaub! Fango, Thermalkuren, Sport, Entspannung! Man spr. Deutsch.

Hotel DELLE NAZIONI Terme ***
Tel. 003949/793228-793322, 3 Schwimmb. m. untersch. Temp. gr. Park, Bocciab., Tennis, Minigolf, Familienbetr., Kli. u. Bad, bes. gepfl.

Hotel NERONIANE Terme ***
Tel. 003949/793466, Telex 431530
Sonderpreise im Juli, Nov. Dez. Ford. Sie unsere vorteilh. Angebote an.

Hotel BELLAVISTA Terme
Tel. 003949/793333-793278

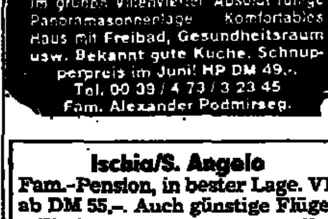
Hotel Terme MONACO
Tel. 003949/669978-669515. 2 sehr schöne ineinanderüberg. Schwimmb. Hallen- u. Freib. in ruh. Lage, gr. Park, Garten.

Hotel MONDIAL Terme
Tel. 003949/668700, Telex 430630

Hotel Terme PREISTORICHE
Tel. 003949/793477, Telex 430301 Sonderpr. Okt./Nov.

KURHOTEL RIO D'ORO
Tel. 003949/793911, Ausk. durch uns. deut. Vertr. Monika Thost, Max v.-Laue-Str. 18 - 7500 Karlsruhe 41, Tel. 0721/473766 abends.





Hotel Alexander-Meran
I-39012 Meran/Obermais
im grünen Villenviertel. Absolut ruhige Panoramasonnenlage. Komfortables Haus mit Freibad, Gesundheitsraum usw. Bekannt gute Küche. Schnupperpreis im Juni! HP DM 49,–.
Tel. 00 39 / 4 73 / 3 23 45
Fam. Alexander Podmirseg.

Ischia/S. Angelo
Fam.-Pension, in bester Lage. VP ab DM 55,–. Auch günstige Flüge! Hartman, Tel. 0 40 / 5 50 86 79

Süditalien-Amalfiküste
Pens. Smeraldo, VP ab DM 47,–. Kampf, Tel. 0 40 / 5 50 99 94.



ENGLAND

Schottland
Erlebnisreiche Busrundreisen
mit Flugenreise. Unser Reiseleiter zeigt Ihnen Schottland wie es nur wenige kennen.
8 Tage ab DM 2549,-

England
Bootsurlaub auf den englischen Kanälen
Kapitän auf eigenem Boot in urwüchsiger Landschaft, mit Linienflug. 1 Woche bei Belegung mit 4 Pers.
je Pers. ab DM 767,-

Buchung und Beratung in allen Reisebüros. Weitere Angebote im Katalog "Irland-England- Schottland '86"

Prospekte auch von:
WOLTERS REISEN





SCHWEIZ





SAVOY Arosa
***** SAVOY VIVRE

Von hochalpinen Wanderungen bis zum Älplerzmorge bietet unser Sporthotel alles für ein unvergessliches Ferienerlebnis.

Ab Fr. 75.- Halbpension.

Tenniswochen	ab Fr. 680.-
Schönheitswochen	ab Fr. 820.-
Aktivwochen	ab Fr. 790.-
Fitnesswochen	ab Fr. 750.-

Gratisbenutzung von Tennishallen und Aussenplätzen, Squash-Hallen, Sauna, Hallenbad etc. Gratis-Kindergarten.

TOURISTIK

JETZT NEU VENEDIG-IZMIR NON-STOP 2½ Tage

Auto-Fährverbindungen Urlaubsland '86 TÜRKEI

TURKISH MARITIME LINES

Das einmalige Urlaubsland mit unzähligen Sehenswürdigkeiten ist auf dem gefährlichen Landweg nur mühsam zu erreichen!
Wir bieten Ihnen topaktuell zu günstigen Preisen: – Bequeme und komfortable Anreise auf der M/F SAMSUN, Bj. 85. · Cafeteria · Restaurant · Discothek · Freiluftbar · Duty-free Shop · Shopping · Color TV + Video · Friseur · Pullmann-Schlafsessel · 2-, 3- und 4-Bettkab. mit Du/WC.
– Alle Räume voll klimatisiert – Reservierung bei Reisebüros und Automobilclubs.

Direktbuchung:
RECA-Handels-GmbH + Reiseagentur
Bolzstr. 4 · D-7000 Stuttgart 1 · ☎ (07 11) 2 26 10 56-57/58

CANADA USA ALASKA
- Ausführliche Beratung für preiswerte Wohnmobilreisen
- Rundreisen mit Reisebegleitung
- Mietwagen und Hotelcoupons
- Anspruchsvolle Gruppenreisen
- Super-Flug angebote!
- Noch heute Katalog bestellen!

CANAM TOURISTIK GMBH
Alter Teichweg 17 – 19
2 Hamburg 76 · Tel. 04 0 / 29 10 18

CANAM
Hamburg · München · Stuttgart

HIN und ZURÜCK AB BRU/AMS			
Asunción	2110,-	Montevideo	2040,-
Bogotá	1500,-	Quito	1600,-
Buenos Aires	1990,-	Recife	1770,-
Caracas	1430,-	Rio	1840,-
La Paz	2330,-	Santa Cruz	2160,-
Lima	1695,-	Santiago de Chile	2080,-
Mexico City	1670,-	São Paulo	1910,-

Bei Antworten auf Chiffre-Anzeigen immer die Chiffre-Nummer auf dem Umschlag vermerken

FRANKREICH

Paying guests in Westfrankreich
Jugendl. v. 13–20 J. können in gepfl. Landhaus m. Swimmingpool, Tennis- u. Reitmöglichk., 45 Min. v. Atlantik, Ferien machen, Französischstunden n. Wunsch mögl., 1. 7.–1. 9., 1000 FF Wo.
Baronin de Watteville
3, Rue Jean Eugène Labiche
75016 Paris

ÜBERSEE/AUSLAND

Schüler nach Australien!
Deutsche Familie nach Sydney
Reiten – Tennis – Golf – Hallenbad – Englisch-Unterricht. Vollpension DM 145,– pro Tag.
Ingeborg Boes, RMB
1306 Yarramalong
2259, Tel. 0061 – 43 – 56 10 77

TOURISTIK

KREUZFAHRTEN
auf komfortablen Schiffen mit hohem Standard.
Günstige fly + cruise Angebote.

Lassen Sie sich verwöhnen auf hervorragend organisierten Traumreisen.
Achtung: bedingt durch den günstigen Dollar-Kurs senken wir unsere Katalog-Preise einheitlich und allgemein.
3-, 4- und 7-tägige Kreuzfahrten zu den griechischen Inseln und Türkei.
Vorschau Winter 86/87: Kreuzfahrtziele, die es in sich haben! Geheimnisvoller Amazonas – traumhafte Karibik – Naturwunder Galapagos.
Auskünfte über die neue Preisgestaltung erhalten Sie in Ihrem Reisebüro oder bei

EPIROTIKI
EINE WELT DER KREUZFAHRTEN
Epirotiki Lines, Johnsallee 8, 2000 Hamburg 13, Tel. 040/44 30 32, Telex 2162340

IfB – 20 Jahre Erfahrung bei Festspielreisen in alle Welt
Mit dem IfB das Besondere ... zum Beispiel:
- OPERNFESTSPIELE in der ARENA DI VERONA
  6-Tages-Omnibusreise v. 25. 8. – 30. 8. 1986
- OPERNFESTSPIELE in der ARENA SFERISTERIO MACERATA
  5-Tages-Flugreise v. 8. 8. – 12. 8. 1986

... und mit den bewährten IfB-Pluspunkten
- beste Karten zu allen Vorstellungen
- gehobene bis First-class-Hotels
- qualifizierte Reiseleitung während der gesamten Reise
- bei Busreisen, Luxus-Fernreisebus
- garantierte Termine
- kleine Gruppen
- Inklusivpreise

Ausführliches Informationsmaterial, auch über andere Festspielreisen, senden wir Ihnen gerne zu. Bitte geben Sie bei Anfragen das Stichwort „IfB EXCLUSIV" an.

INSTITUT FÜR BILDUNGSREISEN, Abt. Kultur- und Festspielreisen
Zur Torkel 12, D-7750 KONSTANZ, Tel. 0 75 31 / 58 02 32 – 33 – 34

IfB Institut für Bildungsreisen

Eleganz unter 30 Segeln

S.Y. Sea Cloud

Die First Lady unter den Groß-Seglern: edle Hölzer, klassischer Komfort und ein Hauch von Nostalgie.

Ein Schmuckstück auf den Sieben Meeren
2440 BRT · 110 m lang · 30 Segel
60 Mann Besatzung · 39 komfortable Kabinen

9 Tage Griechenland–Sizilien ab DM 3380,–
11 Tage Ägäis ab DM 3935,–
11 Tage Schwarzmeer ab DM 4130,–

Fragen Sie Ihr Reisebüro oder Windjammer Segeltouristik GmbH
Glockengießerwall 12 · 2 Hamburg 1 · Telefon (0 40) 32 70 98.

SPANIEN
neu entdecken mit einer Rundreise von
Parador zu Parador
Elitehotels, die überwiegend in historischen Gebäuden eingerichtet sind. Kostenlosen Farbprospekt mit Originalpreisen und interessanten Routenvorschlägen erhalten Sie in jedem guten Reisebüro oder direkt beim offiziellen Vertreter für die Bundesrepublik:
IBERO Hotelreservierung, Berliner Allee 22, 4000 Düsseldorf
Tel. (02 11) 8 00 14, Telex 8 582 176



A-Reisen GmbH
6000 Frankfurt 1
Am Hauptbahnhof 10

AUSTRAL./NEUSEEL. SÜDSEE Preiswert ans andere Ende der Welt!
INTER AIR Voss Reisen GmbH
Triftstraße 28-30 · 6000 Frankfurt/Main 71

Geben Sie bitte die Vorwahl-Nummer mit an, wenn Sie in Ihrer Anzeige eine Telefon-Nummer nennen

Jahrestickets — Superpreise
Washington/New York DM 1.125,-
L.A./San Francisco DM 1.535,-
Orlando DM 1.345,- / Kansas C. DM 1.475,-
TOUR-PLAN-REISEN 5300 Bonn 3
Konrad-Adenauer-Platz 15 02 28 / 46 16 63

Mexico
DM 1625,-, 5x pro Woche ab Amsterdam A-Reisen.
Pf. 11 01 22, 6000 Frankfurt 1
Telefon 0 69 / 23 01 63

Günstige Flüge
ab Frankfurt, Düsseldorf

Mexiko	1699,-	Kairo	869,-
Buenos Aires	2119,-	Johannesburg	1849,-
Tunis	589,-	Bangkok	1399,-
Agadir	794,-	Mallorca ab	355,-

USA-Billigst-Flüge und weitere Ziele auf Anfrage

ELDAR-WELTWEIT TOURISTIK
Telefon 02 21 · 23 40 04
5000 Köln 1 · Mauritiussteinweg 85

CANADA
Immer wieder preiswert
INTER AIR Voss-Reisen GmbH ☎ 069/6703-242
Triftstraße 28-30 · 6000 Frankfurt/Main 71

USA-Flüge – Günstig wie nie zuvor
Mit US-Liniengesellschaft

Hin- und Rückflug	
New York	1299,- DM
Washington	1229,- DM
Atlanta	1389,- DM
Florida, versch. Städte	1489,- DM
Chikago	1389,- DM
Denver	1489,- DM
S. Franzisco/Los Angeles	1719,- DM

First-Class-Preise auf Anfrage. Weitere US-Städte auf Anfrage. Abflüge täglich, ebenso Rückflüge. Alle Preise ab Düsseldorf.

2 Wochen Sonnenurlaub – Florida
Nähe Miami u. Ft. Lauderdale – am Meer, Flug, Hotel mit Frühst., Transfer. SONDERPREIS 2499,– DM mit Meerblick.
Alle Preise gültig bis 28. 5. 1986. Danach Saisonzuschlag.
PROMA-SUNSHINE-CORPORATION LUXEMBURG
Tel. Bundesrepublik Deutschland 0 21 61 / 67 32 42

CDK Urlaubs-Restpl. bis 40 % u. Katalogpreis. PACO-Reisen, T. 0421/444146

ISLAND
individuell · preisgünstig
INTER AIR Voss-Reisen GmbH
Triftstraße 28-30 · 6000 Frankfurt/Main 71

Moderne Yachten und Jollen!
Richtige Seemannschaft für jedermann im DHH.



Deutscher Hochseesportverband „Hansa" e V
Postfach 30 12 24
2000 Hamburg 36
Telefon 040/35 17 31

Bitte Jahresprospekt anfordern!

Festspielreisen '86
nach Salzburg, Verona, Hohenems, München/Bregenz, Edinburgh, Macerata/Ravenna, Savonlinna, Straßburg/Zürich etc.
Terramusica Studienreisen GmbH, Bahnhofstr. 12, 4400 Münster, Tel. 02 51 / 51 10 68 – 69

Irland
einfach natürlich und menschlich



Ob im Farmhouse oder Schloßhotel – man ist immer „privater" Gast – typisch irisch ...

Zum Beispiel: Fly & Drive mit Aer Lingus-Linienflug ab Düsseldorf. Dazu Mietwagen für 1 Woche pro Person DM 820,– *Und dazu wohnen im* Farmhouse, Übernachtung mit Frühstück, 1 Woche pro Person schon ab DM 253,–

Oder mit dem eigenen Wagen. Überfahrt mit der Direktfähre der Irish Continental Line von Le Havre nach Rosslare. Übernachtung auf See in *2-Bett-Kabine. Offene* Hotelgutscheine für irische Landhotels, Ü/F pro Woche und Person DM 977,–

... noch viel mehr Irland-Urlaubsangebote und Buchung in Ihrem Reisebüro.
Alles über Irland sagt Ihnen die Irische Fremdenverkehrszentrale
Urlaubs-Info ☎ (069) 23 64 92

IRLAND
individuell · preisgünstig
INTER AIR

Irland
Erlebnisreiche Busrundreisen mit Fluganreise
z.B. 14 Tage ab DM 3622,-
Weitere Angebote aus dem Katalog Irland · England · Schottland '86 In Ihrem Reisebüro oder direkt von:
WOLTERS REISEN
Das sichere Urlaubsgefühl

GANZ PORTUGAL UND BRASILIEN
Erleben Sie beide Länder mit
OPTIMO REISEBÜRO
5000 KÖLN 1 – Blaubach 6–8
Tel.: 02 21 / 21 09 13



Finnland mit Finnjet

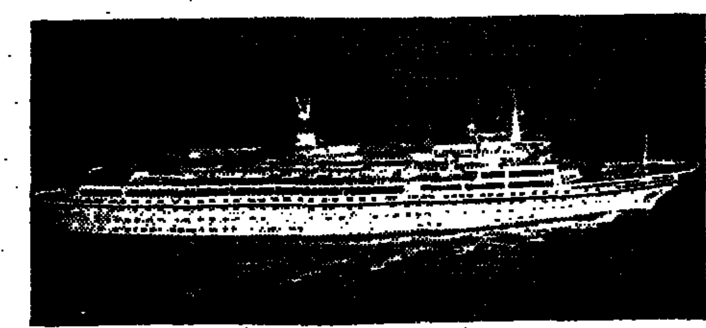
Helsinki Kurzreisen
Erleben Sie Finnlands bezaubernde Hauptstadt.
4 Tage Wochenendfahrt ab Travemünde ab DM 358,–
Helsinki Städtereisen mit Hotelaufenthalt
5 Tage ab DM 656,–
8 Tage ab DM 768,–

Summassaari
Hotel und Bungalowanlage
15 Tg. je Pers. ab DM 971,–
Hotel Ellivuori
Doppelzimmer DU/WC, 8 Tage Halbpension.
Bei Pkw-Anreise Fahrer/Auto ab DM 989,–
je weitere Person ab DM 775,–

Katalog "Nordland 86" (80 Seiten) mit vielen weiteren Finnland-Angeboten im Reisebüro oder von Wolters Reisen, Postfach 10 01 47 2800 Bremen, Tel.: 04 21/89 93 289
WOLTERS REISEN

Reine Luft – Klares Wasser – Gesundes Essen ...
nichts ist in **GALICIEN** verseucht!
Ein Garten Eden in der äußersten Nordwestecke Spaniens am Atlantik, abseits vom Massentourismus.
Preiswerte Flugpauschalreisen mit Linienflügen oder jeweils freitags mit Charterflug nach:
Santiago de Compostela
Rufen Sie an: Tel. 02 11 / 8 00 25
und verlangen Sie den kostenlosen Farbprospekt beim Spezial-Reiseveranstalter:
IBERO TOURS, Berliner Allee 22, 4000 Düsseldorf

Beste Zeiten für Kreuzfahrer!
Mit TS MAXIM GORKI im Mittelmeer und Atlantik.



Neckermann macht's möglich: Sie haben die Wahl. Zwischen 4 Kreuzfahrten im Herbst – der schönsten Jahreszeit für diese Routen. Auf einem der besten Kreuzfahrtschiffe der Welt, TS MAXIM GORKI.

Ab DM 2.990,–
Rund um Westeuropa.
Vom 12. 9. bis 27. 9.: Von Bremerhaven über Southampton, La Rochelle, Santander, Lissabon, Madeira, Lanzarote, Casablanca nach Genua.

Ab DM 2.950,–
Ägäis und Schwarzes Meer.
Vom 27. 9. bis 11. 10.: Ab Genua nach Piräus, Dikili (Türkei), Canakkale (Türkei), Istanbul, Bosporus, Jalta (UdSSR), Odessa, Mudania (Türkei), Volos (Griechenland), Naxos, Santorin, Capri bis Genua.

Ab DM 2.870,–
Alte Kulturen am Mittelmeer.
Vom 11. 10. bis 25. 10.: Von Genua über Piräus, Kusadası (Türkei), Rhodos, Antalya, Limassol (Zypern), Alexandria, Valletta *(Malta)*, La Goulette (Tunesien) nach Genua. Bei dieser Kreuzfahrt können Sie auch alternativ nur den ersten oder zweiten Teil der Reise mitmachen. Um vorher oder nachher eine Woche Urlaub im Club Aldiana Antalya zu verbringen. *Inkl. Flug ab DM 2.950,–.*

Ab DM 2.390,–
Westliches Mittelmeer und Atlantik.
Vom 25. 10. bis 9. 11.: Ab Genua nach Civitavecchia (Rom), Cagliari (Sardinien), Palma de Mallorca, Casablanca, Arrecife, Fuerteventura, Las Palmas, Madeira, *Lissabon bis Bremerhaven. Auch hier* haben Sie Kombinationsmöglichkeiten. Z.B. mit Badeaufenthalt auf Gran Canaria. 12 Tage inkl. Flug schon ab DM 1.725,–.

Prospekte, Beratung und Buchung in allen NUR TOURISTIC-REISEBÜROS und bei allen NUR TOURISTIC PARTNERN.
Telefonische Expertenberatung unter der Nummer: 0 69/26 90 399.
Informationsmaterial erhalten Sie bei:
Neckermann Seereisen, Bereich 6
Postfach 11 13 43
6000 Frankfurt 11



NECKERMANN REISEN

Für die kostbarsten Wochen des Jahres auf Nummer Neckermann.

SCHWEIZ





SUNSTAR-HOTEL

Reservieren Sie bei Ihrem Reisebüro oder direkt bei Ihrem Gastgeber: Fam. E. Leemann, CH-3823 Wengen, Telefon 0041/36/56 51 11, Telex 923 266

Weitere SUNSTAR-Betriebe in: Davos, Grindelwald, Lenzerheide, Flims und Villars

Die Sonnenseite der Schweiz

können Sie in Ihren Sommerferien bei uns entdecken. Zermatt hat überdurchschnittlich viele Sonnentage. Erleben Sie das idyllische Bergdorf am Fusse des Matterhorns – abseits von Autolärm und Alltagshektik, mit einer Vielzahl von Ausflugs- und Erholungsmöglichkeiten.

Drei Erstklasshotels möchten Sie mit mehr als einem Hauch von Luxus verwöhnen: elegante und wohnlich eingerichtete Zimmer und Suiten, gemütliche Aufenthaltsräume, das Beste aus Küche und Keller und ein perfekter Service. Verschiedene Restaurants mit individuellen Angeboten, Bars, Dancing, Hallenbäder, Liegewiese, Sauna, Massage, Solarium, Tennisplätze, Kindergarten.

Wir senden Ihnen gerne Prospekte für einen sonnigen Zermatter-Sommer.

Hotel Mont Cervin***
Tel. 0041/28 66 11 21, Telex 47 21 29

Hotel Monte Rosa****
Tel. 0041/28 66 11 31, Telex 47 21 28

Hotel Schweizerhof****
Tel. 0041/28 66 11 55, Telex 47 21 01



Seiler Hotels Zermatt
CH-3920 Zermatt



CARLTON HOTEL
St. Moritz

A FAMOUS NAME IN A FAMOUS PLACE



Das gemütliche Luxushotel für jung und alt.

Fitnesswochen und
alpine Bewegungstrainings-Seminare
mit Günter Traub.

Sommersaison: 21. Juni bis 6. Oktober 1986

Tel. 004182-211 41 – Tx. 74 454

The Leading Hotels of Switzerland



GRAND HOTEL KRONENHOF
PONTRESINA
Graubünden/Schweiz

verwöhnt Sie in gemütlich stilvoller Atmosphäre – bei sportlicher Betätigung und kulinarischen Freuden

CH-7504 Pontresina
Tel. 004182-60 111
Tx. 74 488





Hotelführer SCHWEIZ

ZENTRALSCHWEIZ

****HOTEL
ALEXANDER, Weggis
am Vierwaldstätter See, komfortabel, ruh. Lage, geh. Schwimmbad, Bar.
Telefon 00 41 / 41 / 93 22 22
Telex 72 204



Ihr Ziel am Vierwaldstätter See

- im Grünen und doch in Stadtnähe
- für Ferien und Kurzaufenthalt
- für Wassersport und Erholung
- mit Gastlichkeit und Gastronomie
- wetterunabhängige Sportanlagen

Verkehrsbureau CH-6362 Stansstad, Tel. (00 41 41) 61 13 77



Für alle

die sich auf ihre Urlaubsreise freuen oder Ferienerinnerungen auffrischen wollen, sind die „Reise-Welt" in der WELT und „Modernes Reisen" in WELT am SONNTAG jede Woche willkommene Lesestoffe.

ÖSTERREICH

Tennis.
Wo es am schönsten ist.
Interalpen-Hotel Tyrol

*****

Inmitten der bezaubernden Tiroler Bergwelt, auf dem Seefelder Hochplateau, liegt dieses Hotel der internationalen Spitzenklasse.

Stilvoll eingerichtete Restaurants, Bars, Cafés und Salons bilden den exclusiven Rahmen.

Großzügige Appartements mit Kachelofen, Balkon, Schrankraum und allem Komfort.

Umfangreiche Sport- und Freizeiteinrichtungen für jede Jahreszeit, ein Hallenbad mit 50 m-Becken, Saunen, Tennishalle und Freiplätze sowie der nahegelegene 18-Loch-Golfplatz warten auf sportlich ambitionierte Gäste.

Wann dürfen wir Sie begrüßen?

Tennis-Trainingswochen

vom 29.06.86 – 06.07.86
06.07.86 – 13.07.86
03.08.86 – 10.08.86

Das Traumangebot für Tennisfreunde. Bitte fordern Sie unser spezielles Angebot an.



INTERALPEN-HOTEL TYROL
A-6410 Telfs-Buchen, Postfach 96.
Tel.: 0043/52 62/42 42, Tx.: 05-4634

Chur

Chur ein Strauss voller Möglichkeiten.

Informationen:
Verkehrsbüro CH-7000 CHUR
Tel. 0041/81/22 18 18 oder
Btx *35353411#

Entdecke Graubünden, starte in Chur mit dem Bündner Ferienpass.

Churwalden
Schönwettergarantie
Verkehrsbüro, CH-7075 Churwalden
Telefon 0041/81/35 14 35

ab Fr. 270.– bis Fr. 395.– Pauschalangebot im Hotel für 7 Übernachtungen Halbpension (Garni Fr. 178.– bis Fr. 364.–). An Regentagen erhalten Sie 50% Rabatt auf die Kostenanteile von Übernachtung und Frühstück.
Neu: 3-er Sesselbahn Alp Stätz
Wandern-Tennis-Schwimmen-Entspannen

Lenzerheide-Valbella
Hotel *Touring*
Familie S. und J. Zegg
Telefon 0041/81/34 14 73

Das gemütliche Mittelklasshotel mit der persönlichen Note, wo sich jung und alt wohlfühlt.
Günstige Pauschalarrangements ab Fr. 385.– für 7 Tage HP (bis 11.7. und ab 23.8.)
Köstlichkeiten aus der Vollwertküche

OBERSAXEN
für preiswerte, aktive Sommerferien:
Auskünfte + Sommerprogramm: Verkehrsverein, CH-7134 Obersaxen
Telefon 004186/3 13 56

Hotel (Betten)	Tel. 004186/
Panorama (200)	3 14 34
Val Gronda (164)	3 12 58
Central (60)	3 13 23
Meierhof (26)	3 11 24
Agarta (13)	3 12 70
Pension Steinhauser (16)	3 13 63



Vals-Valsertal 1250 m
Inmitten einer wundervollen Bergwelt für vorteilhafte Sommer- und Herbstferien.
Einzigartiges Wandergebiet. Geführte Bergtouren. Sesselift. Thermal-Mineral-Hallenbad und Wellenfreischwimmbad. Tennis, Minigolf. Sportfischen
Verkehrsburo CH-7132 Vals
Tel. 004186/5 12 42

Arosa
Golf & Sporthotel ****
Hof Maran
Direktion: E. Traber-Diacon
Tel. 0041/81/31 01 85 – Telex 74 329
Familienhotel an einzigartiger, sonnigster Lage direkt am Golfplatz (9 h/Pro)-5 Tennisplätze/Trainer. Terrassen-Restaurant. Bis Mitte Juli und nach Mitte August stark reduzierte Preise.

Davos
CENTRAL SPORTHOTEL
CH-7270 Davos-Platz, Dir. R. Jäggi
Tel. 004183-2 11 81 - Tx. 74 388
Das gastfreundliche und schöne Davoser-Hotel für herrliche Wander-, Sport- und Erholungsferien. Bündnerstübli, Pianobar, Hallenbad. HP-Wochenarrangements DZ/Bad Fr. 420.–, HS Fr. 540.–.
Herzlich willkommen!

Davos
/*
Cresta Hotels
Ihr Gastgeber: L. Zimmermann
CH-7270 Davos
Tel. 0041/83/5 54 19, Telex 74305
- HERZLICH WILLKOMMEN in den beliebten Hotels mit
- allem Komfort
- Hallenbad, Sauna Sonnenterrasse
- 7 Tage Halbpension Fr. 370.– bis 420.– Seniorenferien ab Fr. 340.–

Sie kommen als Gast und gehen als Freund

Wiesen bei Davos
Hotel Sonnenhalde
Fam. E. Schneider,
Tel. 0041/81/72 11 35
Für Ihre Ferien immer beliebter.
Gepflegtes Familienhotel an sonniger, ruhiger Lage. Gute Küche. Liegewiese. TV. Parkplatz. Tagespauschalpreise Halbpension Fr. 35.– bis Fr. 55.–.

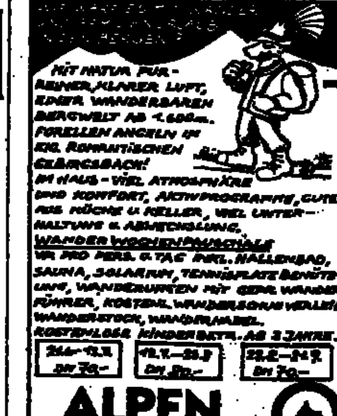
Pontresina
Sporthotel ★★★
Direktion: H.G. + R. Pampel
Telefon 0041/82/6 63 31, Telex 74 494
und Familienhotel, komfortabel, erstklassig. Gemütliche Aufenthaltsräume. Frühstücksbuffet. Restaurant, Bar, Liegewiese.
Wanderwochen ab Fr. 583.–.
Senioren-Arrangements.

Pontresina
Hotel Engadinerhof ★★★
Fam. Heinrich – Tel. 0041/82/6 62 12
Das gemütliche Familienhotel mit der guten Küche. Kinderfreundlich. Inmitten des Oberengadiner Wandergebietes.

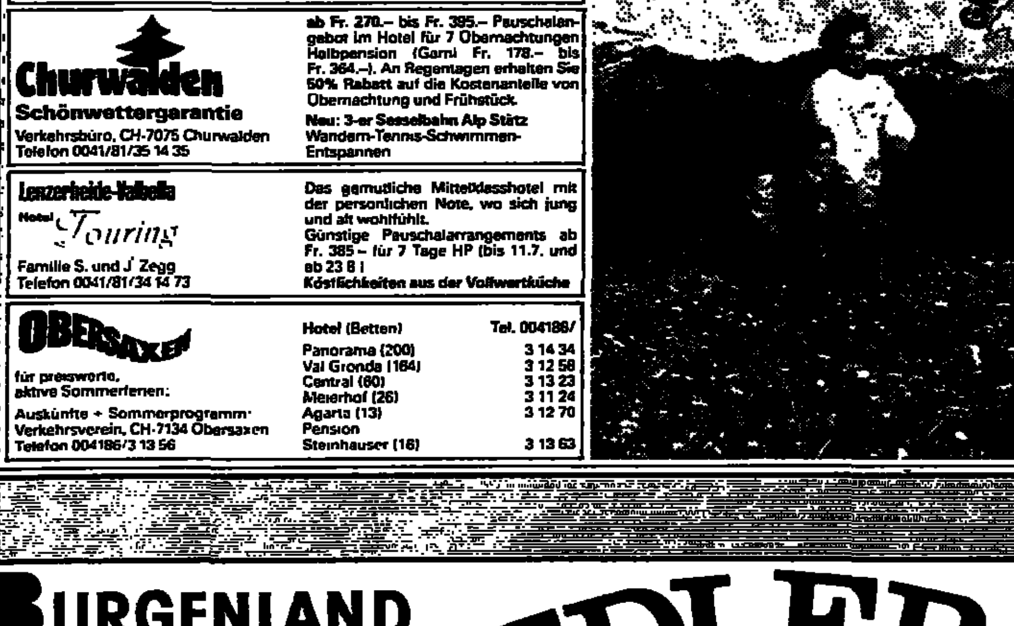
Ftan 1650 m
Verkehrsverein CH-7551 FTAN
Tel. 0041/84/9 05 57
Die Sonnenterrasse des Engadins Wander- und Blumenparadies nähe Nationalpark, Sesselbahn – Ruhe – Erholung – Entspannung – Bergtouren – Reiten – Tennis – Fischen – Treffpunkt der Feinschmecker

Bergün
Hotel Weisses Kreuz
Fam. D. + A. Allewelt-Renz
CH-7482 Bergün Tel. 004181-73 11 61/62
Bündnerhaus mit Tradition und Komfort.
«Bergüner Berg- und Bahnwochen» Fr. 444.– (HP).
Juni/Sept./Okt. = Kurs Fr./DM 1:1.

Klosters
alpina
HOTEL ALPINA, CH-7250 Klosters
Tel. 004183/4 41 21 – Tx 74 547
Es ist eine Frage der Phantasie, die schönsten Ziele zu finden. Deshalb werden gewisse Orte immer nur von aussergewöhnlichen Menschen entdeckt. Alpina-Klosters ist die sportlichlegere Alternative zu so vielen gewöhnlichen Alltagsdingen.



ÖSTERREICH



Naturschutzgebiet des World Wildlife Fund mit seiner für Europa einmaligen Tier- und Pflanzenwelt. International bekanntes Weinbaugebiet. Bademöglichkeit Mai bis Oktober, Wassersport, Radwege, Angeln, Reiten, Camping. Seefestspiele. Passionsspiele in St. Margarethen Mai–September, Zigeunermusik. Gastfreundliche Familienpensionen, Gasthöfe und 4-Sterne-Hotels. Informationspaket mit Ortsprospekten und Preisen.

Regionalverband Neusiedler See
A-7141 Podersdorf.
Tel. 0043-2177/227

Dieses Bild

von Gustav Klimt und viele andere auserlesene Gemälde von **Klimt, Egger-Lienz, KOKOSCHKA, Kubin, Schiele, WARHOL,** etc. können Sie in der Neuen Galerie der Stadt Linz bewundern. Erleben Sie eine dynamische Großstadt und ihre Kultur. Linz hat Zeit für Sie. Als Souvenir nehmen Sie sich die bekannte Linzer Torte mit. Von Linz werden Sie noch oft erzählen!

Verlangen Sie unsere preisgünstigen Pauschalarrangements!





Der Hit: Sport und Spaß am Millstätter See. Bestes Komforthotel mit Clubatmosphäre. Spezialangebot: 7 Tg. HP inkl. Tennis (5 Sand- u. 1 Hartplatz), geh. Swimmingpool u. Seebad ab DM 490,– pro Person.

Burgstaller Hof

Bitte rufen Sie an!
A-9873 Döbriach 1 / Millstätter See, Kärnten, ☎ (0043-4246) 71 26

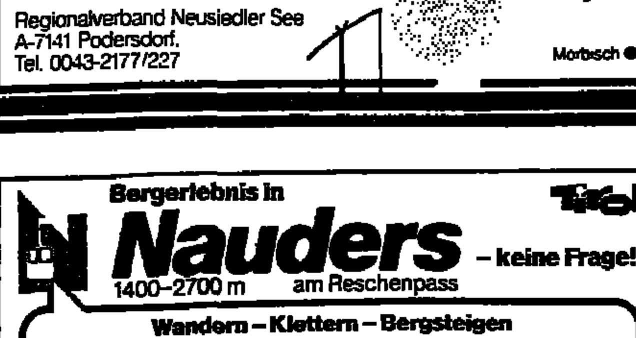
Gasthof-Pension
Nussbaumer
Hallenbad, Sauna, Solarium
Tel. 0043/6229/275
A-5322 **Hof** bei **Salzburg**

Eigene Tennisplätze! 15 km zur Festspielstadt Salzburg, 3 km zum Fuschlsee, 15 km zum Mondsee u. Wolfgangsee; komfortables Haus, alle Zimmer m. Bad/DU/WC; Balkon, ruhige Lage am Waldrand. VS bis 30.6. NS ab 1.9.86, Zi./Fr. DM 38,–, HP DM 47,– HS ab 1.7. bis 31.8.86 Zi./Fr. DM 39,–, HP DM 50,– inkl. Hallenbadbenützung und aller Abgaben, Kinderermäßigung!

Nach der Gesteins-Kur „um 30 Jahre jünger"

schrieb „Die WELT" am 8.4. Auch andere bedeutende Medien brachten ausführliche Reportagen. Das „JUGENDELIXIER" ist GRATIS für unsere Gäste.

★★★★ BAD HOFGASTEIN · HOTEL ARKADENHOF



Wandern – Klettern – Bergsteigen

mit geprüften Berg- und Wanderführern – Alpinschule, Bergbahnen, Tennishalle, Surfen, Reiten ... Tennisarrangement: 7 Tage ÜF in Komfortzimmern und 5 Stunden Tennisplatz ab DM 139,–.

Kinderaktivprogramm — Gästekindergarten

Information: Verkehrsamt, A-6543 Nauders am Reschenpass 4
Telefon 00 43 / 54 73 / 220, Tx 058/173

Frühjahrs-Schnupperpauschale

Lernen Sie jetzt zu tiefst reduzierten Zwischensaisonpreisen Ihr Urlaubshotel kennen. Vom 16.5.–6.7.: 40-m² Zimmer mit Wohnecke, HP, Frühstücksbuffet, Abendessen nach Wahl, Galadiner, Spanferkelschmaus, Fonduеabend, Hallenbad, 1x Sauna, 1x Solarium für 7 Tage im DZ per Pers. DM 490.–/520.–. 25-m² Zimmer DM 460.–, kein EZ-Zuschlag.

Spitzenhotel Theresia

A-5754 Saalbach-Hinterglemm
Salzburger Land, ☎ 0043/6541/74 150
(Übrigens: Zur Almrauschblüte veranstalten wir geführte Intensiv-Wanderwochen bzw. auch lange Genußwanderwochen zum Kennenlernen der Pinzgauer Grasberge in geselliger Runde!)

Nicht lange suchen, jetzt bei Kaserer buchen!

Hotel Kaserer
A-5742 Wald i. Oberpinzgau
Salzburger Land, zwischen Zillertal u. Zell am See, im Nationalpark Hohe Tauern, Komforthotel, alle Zi. mit Du./Bad, WC, Vorsaison HP DM 33,–, Hauptsaison HP DM 36,–. Tel. Reservierung möglich.
Telefon 00 43 / 65 65 / 82 61

Geben Sie bitte die Vorwahl-Nummer mit an, wenn Sie in Ihrer Anzeige eine Telefon-Nummer nennen

ALPEN SPORT HOTEL KATSCHBERGHÖHE
SALZBURG - KÄRNTEN





Einmalig in Österreich: Tenniscamp direkt am See

im klimatisch begünstigten Kärnten am Millstätter See (4 km Seegrund), 3 km von der Tauernautobahn, alle Zimmer mit Bad oder Dusche/WC, Selbstwähltelefon, Radio, Hallenbad, Strandbad, Kinderbadestrand, Windsurf- und Segelschule beim Hotel. Tenniscamp mit 6 Freiplätzen und 3 Hallenplätzen. – Erstmalig Schiebedach über jedem Hallenplatz.
Gruppenkurse mit US-Profitrainer
(3–4 Pers.) – Kurs 1 DM 258,–
Pauschale: 7 Tage HP inkl. Buffetfrühstück und abends Wahlmenü.

Mai	DM 470,– bis DM 550,–
Juni, September	DM 580,– bis DM 680,–
Juli, August	DM 770,– bis DM 910,–

Information: A-9871 Seeboden 1
Telefon 00 43 - 47 62 - 81 7 14, Telex 48122

Ein neuer Club Aldiana an der türkischen Küste

ukr, Antalya

Seinen sechsten Club hat NUR Touristic jetzt an der türkischen Riviera 70 Kilometer östlich von Antalya eröffnet. Club Aldiana – dessen Ur-Vater im Senegal liegt – ist eine Trumpfkarte der Frankfurter, die auch hier stechen soll. 640 Betten in zehn zweigeschossigen Häusern mit je 30 *Zimmern, dazu Restaurant*, Café, Basarstraße, umfangreiche Sporteinrichtungen vom Swimming-pool über zwölf Tennisplätze zu Surf- und Segelschule, Reitställen und Squashplätzen.

Zum Programm des ganz und gar *deutsch angelegten Clubs* gehören unter anderem Computer- und Berlitzsprachkurse, Kinderbetreuung (vier bis zwölf Jahre), Animation, Ausflüge. Erbaut wurde der sechste der Aldiana-Clubs im osmanischen Stil mit byzantinischen Elementen, quasi als Ferien-Karawanserei.

Insgesamt verfügt NUR jetzt über fünf Sommerclubs mit insgesamt 2680 Betten, dazu noch den Winterclub in St. Christoph/Arlberg. 1985 wurden insgesamt 500 000 Übernachtungen in den Aldiana-Clubs gezählt. Neuester Hit im türkischen Club Aldiana: eine Solaranlage zur Energiegewinnung. (Preis für zwei Wochen im Club Aldiana Antalya inklusive Flügen, Transfers, Tischwein und Sprachkurs ab 1988 Mark; Kinderrabatt bis *50 Prozent*.)

Niederländer haben den meisten Urlaub

tdt, Köln

Die Niederländer *sind* mit rund sieben Wochen Urlaub die Weltmeister im Ferienmachen. Auf Platz zwei der Urlaubsrangliste – die nun vom Kölner *Institut der Deutschen Wirtschaft* (IW) auf Basis des tarifvertraglich geregelten Jahresurlaubs für Arbeiter aufgestellt wurde – liegt schon die *Bundesrepublik*: *durchschnittlich* sechs Wochen frei haben Arbeitnehmer hierzulande. Rang zwei teilen sich die Deutschen mit den Italienern. *Es folgen Dänemark* (28 Arbeitstage), Großbritannien (27) sowie Österreich, Belgien, Frankreich, Luxemburg, Schweden und Finnland mit jeweils 25 freien Arbeitstagen. *Ir*land (24), die Schweiz (23), Griechenland (22), Portugal (22), Spanien (21) und Norwegen (21) hinken nach.

„Wirtschaftlich ein Riese, politisch Aschenbrödel . . ."

WELT: In diesen Tagen wird die Antwort der Bundesregierung auf die beiden Großen Anfragen von CDU/CSU und FDP sowie der SPD zur Tourismuspolitik veröffentlicht. Was ist Ihre Meinung dazu?

Feldmann: Wir haben mit keinen spektakulären Antworten gerechnet, aber wir wollten der Regierung die Möglichkeit geben, die Bedeutung des Fremdenverkehrs zu sehen. Die Bundesregierung bestätigt in dieser *Antwort, daß die große wirtschaft*liche und arbeitsmarktpolitische Bedeutung des Fremdenverkehrs weiter zugenommen hat. Um so bedauerlicher *ist, daß die Fremdenverkehrs*wirtschaft insgesamt nicht die politische Aufmerksamkeit hat, die ihr aufgrund ihrer wirtschaftlichen Bedeutung zukommt. Wirtschaftlich ist der Fremdenverkehr ein Riese, politisch führt er leider ein Aschenbrödel-Dasein. Die „weiße Industrie" hat in den letzten Jahren Arbeitsplätze zusätzlich geschaffen, während viele Branchen und Industriezweige Arbeitsplätze abgebaut haben.

WELT: *Kann man die Zahl der Arbeitsplätze beziffern?*

Feldmann: Die Bundesregierung bestätigt wiederum ihre Schätzung von über 1,5 Millionen Arbeitsplätzen und geht davon aus, daß die Beschäftigungswirkung des Tourismus weiter gestiegen ist. Ich würde die Zahl noch *höher* ansiedeln, denn *allein* im Hotel- und Gaststättengewerbe sind über 800 000 Menschen beschäftigt.

WELT: Wie hoch ist der Anteil des *Bruttosozialprodukts?*

Feldmann: Im Fremdenverkehr sind es bei uns etwas über drei Prozent. Wir nehmen aber summenmäßig sogar mehr ein als die im stärkeren Maße vom Fremdenverkehr abhängigen Österreicher und mehr als die Schweizer. Wir stehen 1986 etwa an sechster Stelle der *Incoming-Länder*.

WELT: Schleswig-Holsteins Minister für Wirtschaft und Verkehr, Manfred Biermann, plädierte kürzlich für eine nationale Werbestrategie und ein nationales Marketingkonzept. Wie stehen Sie dazu?

Feldmann: Der Fremdenverkehr ist ja föderalistisch organisiert. Die Zuständigkeit liegt in erster Linie bei den Ländern, das heißt, der Fremdenverkehr wird vor Ort gemacht. Wenn da die Zusammenarbeit zwischen den Fremdenverkehrsanbietern und denen, die den Fremdenverkehr verwalten und organisieren, nicht klappt, sind alle überregionalen und bundesweiten Strategien für die Katz. Der Deutsche Fremdenverkehrsverband, der DFV, ist die Dachorganisation der einzelnen Länder und Städte, die werben in erster *Linie* für den Fremdenverkehr in der Bundesrepublik. Im Ausland tritt die DZT, die Deutsche Zentrale für Tourismus, finanziell getragen von der Bundesregierung, auf. Der DFV könnte noch von den Ländern gestärkt werden, finanziell und personell, aber seitdem er in Bonn sitzt, hat er einen sehr guten Kontakt zu den verantwortlichen Ministerien. Jetzt tagt endlich wieder der Beirat für Tourismus. Ein schönes Zeichen, reicht aber nicht.

WELT: Es gibt einen berechtigten Wettbewerb bei einzelnen Bundesländern als Fremdenverkehrsregion untereinander. Ist es sinnvoll, Tourismus als reine Ländersache zu bearbeiten, oder sollte der Bund mehr Kompetenzen bekommen?

Feldmann: *Also, ich will an dem föderalistischen* Aufbau unseres Staates nicht rütteln. Aber gerade im Bereich des länderübergreifenden Fremdenverkehrs wäre es gut, wenn man sich – ohne daß da Gesetzesänderungen erforderlich sind – um der Sache willen besser abstimmen würde. Wir haben eine Vielzahl von Ausschüssen – zum Beispiel auch einen ständigen Ausschuß, der sich um die Entzerrung der Schulferien bemüht – vielleicht wäre in diesen Ausschüssen noch verstärkte Abstimmung und Einsicht von allen Seiten nötig.

WELT: Sie waren kürzlich in Ber*lin*. Welche Bedeutung *hat Ihrer* Meinung der Fremdenverkehr gerade für diese Stadt?

Feldmann: Der Fremdenverkehr bringt Berlin Milliarden-Umsätze. Berlin ist Ausflugstourismus, Berlin ist Kongreß-Tourismus, Berlin zieht den Geschäftstourismus an, und all das trägt meines Erachtens gerade mit der Sekundärwirkung des Fremdenverkehrs zu einer enormen Wirtschaftsbelebung in der Stadt bei. Das ist aber nicht nur ökonomisch wichtig, sondern auch wichtig für die Lebensqualität dieser Stadt, daß hier ein ständiger Besucherstrom, ein Kommen und Gehen, herrscht. Auch zu einer Verbesserung der Verkehrsverbindungen von und nach Berlin hat sich die Bundesregierung in der Beantwortung der Anfrage geäußert.

WELT: Besucherstrom ist ein aktuelles Stichwort, der aus den USA.

Feldmann: Ich habe mich gerade in diesen Tagen mit dem Vertreter der DZT in USA unterhalten und ich finde es richtig, daß wir unsere Werbung in den USA verstärken. Die Stornierungen sind im Augenblick durch übertriebene Darstellung terroristischer Aktivitäten in Europa hervorgerufen worden – es betrifft in erster Linie die Pauschalreisenden aus USA, nicht so sehr die Individualreisenden. Der Einzelne kann die Situation besser einschätzen. Im Mittelmeerraum sind die Einbrüche dramatisch, im skandinavischen Raum und in England halten sie sich in Grenzen, wir liegen gerade so zwischendrin. Obwohl einige Städte – ich hatte be*reits Anrufe von Stadtoberhäuptern*, die in erster Linie von den Amerikanern besucht werden – dramatisch betroffen sind. Das Risiko in Europa ist sicherlich *kleiner als* ein Bummel in Chikago, aber das muß man erst einmal im amerikanischen Bewußtsein verankern.

WELT: In der Werbung beherrscht immer noch das romantische Deutschland das Image. Sollte man daran festhalten, oder bedarf es *zeitgemäßer Korrekturen?*

Feldmann: Auch hiermit beschäftigt sich die Antwort der Bundesregierung. Viele suchen im Urlaub die heile Welt, die Amerikaner suchen „Good Old Europe". Bei den Auswärtigen steckt zum Teil Deutschland als Industrienation im Kopf, auf der anderen Seite aber auch das Deutschland der Brüder Grimm, der romantischen Landschaften und mittelalterlichen Städte. Wenn ich von Bonn nach Hause fahre – ich benutze möglichst Züge mit touristischer Begleitung wie den „Rheingold" –, dann sehe ich, wie die Amerikaner und die Japaner auf unser Land reagieren: Spätestens an der Loreley klicken die Kameras. Ich glaube, daß wir da auf dem richtigen Weg sind.

WELT: *Vor 30 Jahren haben noch* 85 Prozent Deutsche in deutschen Landen Urlaub gemacht, heute reisen zwei Drittel aller deutschen Touristen *ins Ausland. Kann man* das nur durch wachsende Mobilität erklären, oder hat der Deutschland-Urlaub für Bundesbürger an Attraktivität *verloren?*

Feldmann: Der Trend geht in Richtung Ausland, und die Zuwächse – wir haben ja eine Steigerung der Reiseintensität – sind für den Auslandsurlaub stärker und für den Inlandsurlaub nicht so, wie es sich viele von uns erhoffen. Aber das kann man auf keinen Fall mit administrativen Maßnahmen beeinflussen, wir sind da gegen jeden Protektionismus, wir müssen eben den Wettbewerb um den Gast über die Leistung verstärken. Deutschland als ganzes kann man touristisch auch nicht so gut verkaufen, sondern man verkauft deutsche Landschaften. Schwarzwald und Teutoburger Wald, das sind Begriffe, mit denen der Tourist etwas anfangen kann. Die deutschen Fremdenverkehrsgebiete sind attraktiv und können, was das Preis-Leistungs-Verhältnis anbelangt, jeden Vergleich mit dem Ausland halten.

WELT: Wie könnte man Deutschland-Urlaub besser verkaufen?

Feldmann: Es hat einen Ansatz gegeben mit dem Deutschland-Reisebüro. Aber *da sich die Deutschen hier*zulande ganz gut auskennen, brauchen sie keinen Mittler, so daß es sich für Reisebüros nicht sehr lohnt, für *den Urlaub in Deutschland* zu werben. Wir müssen überhaupt die Vermarktungswege für den Urlaub in Deutschland verbessern. Solange es einfacher und lukrativer ist, Auslands-Urlaub zu verkaufen, wird der Trend kaum umzukehren sein.

WELT: Kürzlich wurde das einheitliche Hotelklassifizierungssystem abgeschmettert. Ist das nicht ein Schritt zurück anstatt in Richtung der besseren Vermarktung?

Feldmann: Der Urlauber ist so informiert, daß er durch Unterbezeichnungen bei den Hotels oder nach dem Preis schon einordnen kann, welche Qualität das Hotel in etwa hat. Den Kriterien-Katalog festzusetzen, nach denen Sie beurteilen wollen und einordnen wollen, ob ein Hotel als ein gutes oder weniger gutes *gelten soll*, das ist sehr problematisch. Da vertrauen wir auf die Findigkeit des Gastes. Und die örtlichen Fremdenver*kehrsbüros bemühen sich alle, den* richtigen Gast ins richtige Bett zu kriegen, so daß keine Unzufriedenheit entsteht. Ich sehe darin, daß wir keine *Klassifizierung* der *Hotels* haben, keinen Nachteil.

WELT: Wunsch und Wirklichkeit in der Fremdenverkehrspolitik scheinen auch nach der Beantwortung der Großen Anfrage noch weit auseinander zu klaffen.

Feldmann: Es ist die Aufgabe der wenigen Fremdenverkehrspolitiker im Deutschen Bundestag, darauf hinzuarbeiten, daß die Bedeutung des Fremdenverkehrs stärker in das Bewußtsein der politisch Verantwortlichen dringt. Die Bundesregierung hätte die Chance, ihre Fremdenverkehrspolitik umfassend darzulegen, noch besser nutzen können, denn diese arbeitsplatzintensive Wachstumsindustrie rechtfertigt eine Verbesserung der Rahmenbedingungen. Zumindest sollte regelmäßig ein tourismuspolitischer Bericht der Bundesregierung vorgelegt werden, der dann zur Bundestagsdebatte führt.

Dr. Olaf *Feldmann*, fremdenverkehrspolitischer Sprecher der FDP, im Gespräch mit Reise-WELT-Redakteurin Birgit Cremers. Der Stadtrat in Baden-Baden gilt als Touristik-Fachmann unter den Politikern. Seit über 20 Jahren im Hotel- und Gaststättengewerbe tätig, ist er seit 1973 Geschäftsführer bei der DEHOGA

FOTO: SVEN SIMON

Keine Angst vor Europa

Für die Amerikaner ist die Welt zum Reisen kleiner geworden. Vor allem aus Furcht vor Terroranschlägen, aber auch wegen des gefallenen Dollarkurses sind die europäischen Reiseziele kaum noch gefragt. Nach Angaben eines Washingtoner Instituts für Tourismusanalysen *bleiben inzwischen* 1,8 Millionen US-Bürger auf ihren gepackten Koffern lieber sitzen, als über den Atlantik zu reisen.

Das ist schade. Nicht nur für die Hoteliers und Gaststättenbesitzer, die der ausbleibende Touristenstrom aus Übersee nun arg beutelt. Nein, schade ist die amerikanische „Euro-Angst" auch für die Amerikaner selbst. Denn sie fallen der *Inszenierung* eines Terror-Bildes zum Opfer, das mit der Wirklichkeit im „old Europe" nicht mehr viel gemein hat. Da ist vom *„Gewaltherd Europa"* die Rede und von der „Vermessenheit", nach Übersee zu reisen. Prominente US-Sportler, die in Europa *nicht zum* Start gehen oder Rockgruppen, die ihren Auftritt beim Nürnberger Open-Air-Festival im Juni absagen – sie heizen die Stimmung noch zusätzlich an.

Der Dollar rollt derweil woanders hin. Denn das Reisen wollen sich die Amerikaner wegen Europa noch lange nicht verleiden lassen. Wer sich nicht für einen Urlaub im eigenen Land entscheidet, der fliegt in die Karibik, nach Fernost oder Südostasien. „Auch die Pazifikinseln sind neuerdings sehr beliebt", sagt Friedrich Groß von der Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT) in New York. Doch der Reise-Manager gibt sich optimistisch: „Noch ist Europa nicht verloren." Mit einer breitangelegten Werbekampagne will die DZT die verschreckten Amerikaner jetzt wieder auf den europäischen Geschmack bringen. Außerdem lädt sie 80 Reisebüroagenten aus den USA in die Bundesrepublik Deutschland ein, um ihnen vor Ort die Angst auszutreiben. Bleibt zu hoffen, daß die Agenten, so sie kommen, ihren eigenen Augen mehr trauen als den Schauergeschichten daheim. Es wäre für die Amerikaner selbst das beste.

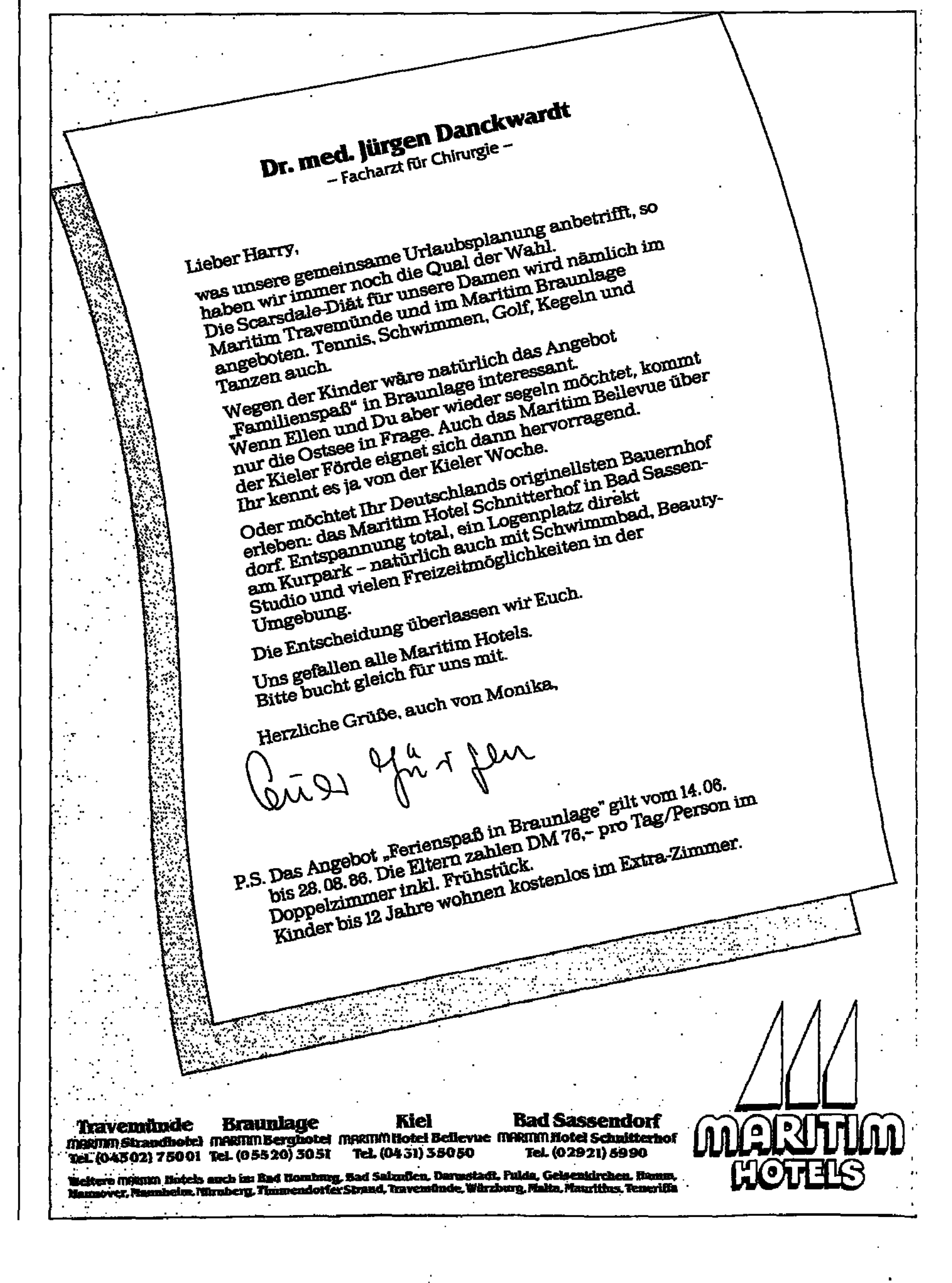
gey



Wenn Sie auf die Britische Insel wollen, sollten Sie über Calais fahren, denn nur ein 33 Kilometer breiter Meeresarm trennt diese *Hafenstadt von England. Dadurch liegt Calais* natürlich unter den Häfen des Kontinents bei der Überquerung des Ärmelkanals an erster Stelle (über 8 Millionen Passagiere im Jahre 1985).
Modernste Transiteinrichtungen bieten den Reisenden ein Höchstmaß an Komfort in einem angenehmen und gepflegten Rahmen: Buchungsschalter der Fährgesellschaften, ein Wechselbüro, mehrere Boutiquen, eine Bar, ein Restaurant, ein Selbstbedienungsrestaurant und vieles mehr.
16 Hektar Parkfläche, gute Verbindungsstraßen sowie Ladebrücken mit 2 Ebenen garantieren Ihnen, daß Sie bequem und schnell an Bord gelangen.
Die meisten Überfahrten: Calais bietet täglich bis zu 104 Überfahrten. Das gestattet Ihnen, mit modernsten Autofähren jederzeit sehr schnell nach England zu gelangen. Eine angenehme Mini-Kreuzfahrt von 75 Minuten reicht aus zur Überquerung des Ärmelkanals, und mit der Luftkissenfähre dauert es gar nur 30 Minuten bis Dover.

Die Abfahrtstermine und Preise erfragen Sie bitte in Ihrem Reisebüro oder direkt bei den Gesellschaften Townsend Thoresen oder Sealink (zuständig für Autofährschiffe) und Hoverspeed *(zuständig für Luftkissenfähren)*.
Gute Reise also - via Calais !





Dr. med. Jürgen Danckwardt
– Facharzt für Chirurgie –

Lieber Harry,

was unsere gemeinsame Urlaubsplanung anbetrifft, so haben wir immer noch die Qual der Wahl. Die Scarsdale-Diät für unsere Damen wird nämlich im Maritim Travemünde und im Maritim Braunlage angeboten. Tennis, Schwimmen, Golf, Kegeln und Tanzen auch.

Wegen der Kinder wäre natürlich das Angebot „Familienspaß" in Braunlage interessant. Wenn Ellen und Du aber wieder segeln möchtet, kommt nur die Ostsee in Frage. Auch das Maritim Bellevue über der Kieler Förde eignet sich dann hervorragend. Ihr kennt es ja von der Kieler Woche.

Oder möchtet Ihr Deutschlands originellsten Bauernhof erleben: das Maritim Hotel Schnitterhof in Bad Sassendorf. Entspannung total, ein Logenplatz direkt am Kurpark – natürlich auch mit Schwimmbad, Beauty-Studio und vielen Freizeitmöglichkeiten in der Umgebung.

Die Entscheidung überlassen wir Euch.

Uns gefallen alle Maritim Hotels. Bitte bucht gleich für uns mit.

Herzliche Grüße, auch von Monika,

P.S. Das Angebot „Ferienspaß in Braunlage" gilt vom 14.06. bis 28.08.86. Die Eltern zahlen DM 76,– pro Tag/Person im Doppelzimmer inkl. Frühstück. Kinder bis 12 Jahre wohnen kostenlos im Extra-Zimmer.

FERIENHÄUSER · FERIENWOHNUNGEN

INLAND

Nordsee

FERIENHÄUSER in priv. Waldpark mit Ponykoppel. 3 Gehmin. großer Freizeitpark, mit Frei-/Hallen-Tennisplätzen, beheiz. Frei-/Hallenbad, „Baby-Zoo". LUFTKURORT WINGST im Landkreis Cuxhaven. Farbprospekt.
FERIENDORF WINGST
Erika Butt · 2177 Wingst, Schwimmbadallee 3, Tel. 0 47 78 - 70 46

BAUERNHOF
1 km v. Nordsee u. Nationalpark, Wattenmeer, verm. rust. Fewos, Ferienhs, noch fr. v. 29. 6. bis 29. 7.
A. Schmielau
2244 Wesselburenerkoog
Tel. 0 48 33 / 26 32

BÜSUM
gemütl. 1- bis 3-Zi.-Whg., beste Lage. Farb-TV, frei bis 13. 7. u. ab 15. 8. 1986, ab DM 49,–/Tag.
Tel. 0 48 34 / 83 61

Eiderstedt – Wasserkoog
Ferienwohnung in Reetdachhaus für 4-5 Personen, mit kl. Garten, 800 m zur Nordsee.
Telefon 0 40 / 45 75 29

Hörnum-Sylt
Neue exkl. Appts. m. Balk., 4 Min. z. Strand, Farb-TV, Tel., Fitneßanlagen, Hausbar, ab DM 60,–/Tag. Tel. 0 46 53 / 467

Insel Amrum
Komf.-FeWo im Juni u. Sept. frei. Tel. 0 46 21 / 46 54

Insel Föhr
Fewo frei, ab sof., neues Friesenhaus, erste Saisonvermietung.
Tel. 0 46 81 / 33 68

SYLT
Sonderangebot Mai/Juni
1-Zim.-FeWo. (2 Pers), pro Tg. 80,-/60,- (Mindestaufenthalt 1 Woche), DU/WC, Farb-TV, Kochpantry, Prospekt anfordern Sylt-Ferienpartner, 2280 Westerland/Sylt, Viktoriastr. 1, /Juli/August Wohnungen frei.
04651-7004

Kampen/Sylt
2-Zi.-App. frei.
Telefon 0 41 01 / 4 47 71

Kampen/Sylt
Exkl. Maisonette-Whg., 3½ Zi., 2Bäder, Tel., TV, beste Lage fr.
Tel. 0 40 / 81 74 30

Keitum/Sylt
Im schönsten Teil des Dorfes vermiete ich 2 gepflegte Ferienwohnungen. Tel. 0 46 51 / 3 19 34

Keitum / Sylt
Maisonettenwhg. im Reetdachhs. zu vermieten.
Telefon 05 41 / 58 60 66, Mo.–Fr.

Komf. Ferienh. i. Carolinensiel/Nordsee. 5–10 Min. z. Strand, f. 4–5 Pers., bis 5. 7. u. ab 6. 9. 86 frei, DM 65,–/Tg., einschl. aller Kosten.
Tel. 0 23 02 / 38 60

Lerchenhof Kampen/Sylt
Wieder eine der schönsten Adressen direkt am Watt. EZ/DZ u. App.
Tel. 0 46 51 / 4 13 29

List – Sylt
Neues 2-Zi.-Kft.-App. ab 7. 6. – 1. 8. frei.
Tel. 0 40 / 8 80 75 22

Nordseebad Nebel auf Amrum
2-Zi.-FeWo, ehem. Kapitänshaus, Inselblick, bis 4 Pers., Farb-TV, Terr., 7. 6. bis 17. 7. frei, 70,– bis 140,– DM/Tag inkl. Wäsche. Tel. 0 46 82 / 7 39

Wir reservieren für Sie ausgesuchte Appartements von höchster Qualität.
SYLTER APPARTEMENT SERVICE
Tel. (0 46 51) 4 44 43-4 41 97

Nordseeinsel Nordstrand
90 m² Lux.-Fewo, Kamin, im Friesenhs., 30. 5. – 29. 6. fr., Tel. 0 48 42 / 10 86 u. 0 40 / 66 53 04

Norderney
Komf.-FeWo, Juni, Juli u. Sept. frei, 2-3 Pers. Tel. 02 02 / 62 69 62

Nordseeheilbad
Wyk auf Föhr
Ferienzi. (f. Nichtraucher), sehr ruhig u. gepfl., TV, 200 m v. Südstrand, Kochni., sep. WC, sämtl. Wäsche, Fahrr., Nä. Wellenbad, frei f. 1–3 Pers. u. Ferienwhg. f. 2–5 Pers. Tägl. 2x IC-Verbindung. Bei DB-Reise: Abholung m. Pkw von Molewyk. Prosp./Angeb.
Tel. 0 40 / 48 82 82 (Privat)

Nordfriesische Wattenmeerküste
Komf. Ferienhs. (Reetdach), in ruh. Lage u. Küstennähe (90 m² Wfl. f. 4–6 Pers.) preisg. zu vermieten.
Tel. 0 46 65 / 3 99 o. 3 19

Rantum/Sylt
Gemütl. Ferienwohnung in reetdachgedecktem Haus am Meer.
Tel. 0 30 / 3 23 37 31
Wochenende: 0 30 / 8 51 13 19 od. 8 24 71 33

SYLT Ferienwohnungen und Ferienhäuser
CTV, GS, Tel., Parkpl., Strandnähe, Prosp. anf.
APP.-VERMIETUNG BALS, Kollundweg 27 d
2280 Westerland/Sylt, Telefon (0 46 51) 2 42 86

Südl. Nordsee
Einfamilien-Ferienhaus, 4½ Zi., Kü., Bad, mit Garten u. Spielgeräten, Nähe Nordsee-Heilbad Horumersiel, Preis DM 35,-/80,-.
Telefon 04 41 / 8 22 10

Sylt/Wattlage
2 exkl. FeWo i. 2-Fam.-Hs., Gart., Gar., Mai, Juni, Juli frei.
Tel. 0 21 65 / 83 33

SYLT
Komf. FeWo, 1–4 P., a. Sommer noch fr.
Tel. 0 46 51 / 3 25 25

DER HARZ: H
41 HALLEN- UND FREIBÄDER

Sylt – Wenningstedt
Fewo, 2–5 P., 2 Zi., Farb-TV, Balk., DM 100,–/Tag. Tel. 0 40 / 8 80 14 01 ab 18 Uhr

Sylt – Ferienhaus
in Keitum-Munkmarsch, für gehobene Ansprüche.
Telefon 0 41 02 / 6 21 39

SYLT Komf.-Whg. für 2-6 Pers., Farb-TV, Tel., Schwimmbad, Sauna
Telefon 0 41 06 / 44 57

Sylt-Sonnenland
2- u. 3-Zi.-Fewo im Friesenhs., mit Wasserbl., Tel. u. TV, f. 2–4 Pers. fr., DM 60,– bis 140,–/Tag. Tel. 0 46 52 / 73 25 od. 04 31 / 9 55 52

Sylt/Keitum
Kft.-App. f. 2 Pers. fr., Tel. 04 21 / 62 12 00, Mo.–Fr.

Sylt/List - Mellhörn
komf. Fewo im Reetdachhs., Strandnähe, 4 Pers., Tel. 0 40 / 82 92 87

St. Peter-Ording
Ferienhs. ab 5. 7. 86 frei.
Tel. 0 40 / 29 64 15, ab Mo.

St. Peter-Ording, neu erb. Ferienwohnungen in ruhiger, zentr. Lage, nahe Kurzentrum u. Tennishalle inkl. Wäsche und Nebenkosten bis 12. 7. noch frei, günstige Preise.
Tel. 0 48 41 / 34 84 oder 0 48 63 / 7 72

St. Peter-Ording. Wegen Rücktritt geräumiges Ferienhs., Einzelhs. auf gr. Grdst. i. d. Z. v. 17. 8. b. 13. 9. fr., b. 8 P., DM 120,–/Tag. Tel. 0 40 / 8 30 07 44.

Borkum
Ferienwohnungen, Meerblick, Neben- und Hauptsaison zu vermieten.
Tel. 0 25 01 / 7 09 20

Sylt / Strandnähe
Herrl. Reetdachhaus in Kampen, sowie exkl. Frieseneinzelhaus ab sof. frei, Tel. 09 11 / 54 02 03, o. 0 46 51 / 2 55 11

INSEL SYLT
Appartement-Vermietg. Billy Henke
Ferien-Whgn. auf der gesamt. Insel
2280 Westerland, Wilhelmstraße 6,
Telefon (0 46 51) 2 25 74

Westerland/Sylt
1- + 2-Zi.-Komf.-Ferienwohnung, ruh. geleg., ab sofort u. teilw. im Sommer frei.
Tel. 0 46 51 / 2 39 26 (abends)

Sylt/List
Süderheidetal, am Watt, Ferienwhg. im Reetdachhaus, 3 Zi., Kochecke, Sonnenterr., 3–5 Pers., DM 180,– bis 250,– p. Tag. Frei: 14. 6.–5. 7. und ab 23. 8. 1986.
Tel. 0 40 / 2 20 15 66

Sylt + Tennis
Morsum, komf. 2-Zi.-Appts., 3 Tennisplätze, Terrasse, Balkon, Swimmingpool, Liegewiese, Sauna, Solarium, Farb-TV, Tel., Wäsche, Geschirr etc.
Tel. 0 40 / 44 17 97 od. 0 46 54 / 6 18

DER HARZ: A
ÜBER 3000 KM WANDERWEGE

SYLT. Reetdachhs. in ruh. Wattlage, am NSG-Kliff, Blick üb. Insel und Meer, Liegew. 6000 m², Tel., TV, frei bis 5. 7., ab 27. 8. Tel. 0 51 41 / 5 20 51.

Sylt Wenningstedt
Komf.-App. zu vermieten.
Telefon 0 52 44 / 21 29

Westerland – Sylt. Kft.-App. in kl. Friesenhs. m. Garten fr., geeign. f. 2 Pers., die Ruhe suchen, VS DM 80,–/Tag, HS DM 100,–/Tag + NK.
Tel. 0 46 51 / 2 62 53

Westerland/Sylt
Komf. Fewo, Sonnenpl. m. Strandkorb, ab 80,– DM.
Tel. 0 46 51 / 75 26 od. 65 23

Wenningstedt/Sylt, neue FeWo, Komf.-Ausst. f. 5 Pers. ab 1. 6. 86 alle Termine frei, Tel. 0 23 61 / 2 62 94 und 1 39 90

Westerland/Sylt
4-Zi.-FeWo, auch als 2×2 Zi. nutzbar, 150 m v. Str., Tel., Farb-TV, frei bis 14. 7. 86, 80–120 DM tägl. Tel. 05 61 / 87 20 86

Westerland – Sylt
Bung. unmittelb. am Strand, in kl. Tannenwäldchen, 2 Bäder, 2 Schlafzi., gr. Wozi. m. off. Kamin, sehr gut einger., v. 7. 6. bis 28. 6. fr., ebenso kl. Bung., f. 2 Pers. frei.
Tel. 0 46 51 / 2 26 59

Küstenbadeort Dornumersiel, mod. Ferienwohnungen frei. E. Kalis, Postf. 11 44, 2963 Georgsheil, Tel. 0 49 42 / 7 08.

Wenningstedt – Sylt
Kft. Fewo f. 2–3 Pers., ruh. Strandlage, Meeresbl., Gartenterr., TV, Tel., noch Termine frei. Tel. 0 40 / 81 44 89

Wyk auf Föhr
Komf. Whg., 2 Schlafzi., 2 Bäder, auf 2 Ebenen, Farb-TV, Sauna, Nähe Wellenbad u. dir. am Strand frei.
Tel. 0 40 / 86 13 44

Sylt
strandnahe Kft.-Fewo, Tel., Farb-TV, Sauna, Sonnenbank, Tischt., Fitnessr., Fahrräder. Tel. 0 46 51 / 49 48

Sylt/Westerheide, komf. reetged. Ferienhaus u. Fewo, Westerland, 4 Pers.
Tel. 05 61 / 49 21 53

Ostsee

Grömitz, App., für 1 bis 6 Personen, gute Ausstg. und Lage, noch für Sommer 86 frei.
Tel. 0 40 / 44 03 53

Heiligenhafen/Ostsee
Hauptbadestrand, 3 R. D/WC, dir. a. Wasser, noch einige Termine frei.
Haus Aquamarina, Steinwarder 11
2447 Heiligenhafen, 0 43 62 / 67 82

Scharbeutz
2-Zi.-App. bis 4 Pers., Strandn.
Tel. 0 42 21 / 1 73 53



Timmendorfer Strand
Sehr große Fewo, 120 m², im Maritim, exkl. Ausst., Seeblick, max. 4 Pers., frei 22. 6.–5. 7., 3. 8.–12. 8., 24. 8.–7. 9. 1986.
Tel. 02 03 / 59 75 22

OSTSEEHEILBAD DAMP 2000
Komfortable Ferienwohnungen/Häuser vermietet Spittler, Postfach 100, 2335 Damp 2. Telefon 04352 - 52 11

Timmendorfer Strand
Strandallee, exkl. Komf.-Whng. für 2 Pers., DM 120,–/Tg. 21. 6. bis 11. 7. bes., Tel. 0 45 03 / 38 85

Ostseeheilbad Damp 2000
kft. Priv.-Ferienwohnungen + Häuser verm. preiswert G. Wagner
2335 Damp 2, Tel. 04352/51 88 o. 5300

Travemünde, exkl. 2-Zi.-Nb.-Whg., bevorzugte Altstadtlage f. 2 Pers., noch Termine frei. Tel. 0 40 / 81 44 89.

Zufall
Ostsee, Komf.-Hs. fr., Tel. 0 40 / 6 01 46 46, Wochenende 0 46 44 / 12 85

Heiligenhafen (Ostsee)
Kft.-Wohnung im Ferienpark, Seeblick, gute Ausstattung, Wellenbad kostenlos.
Tel. 0 41 02 / 6 21 39

Ostsee

Timmendorfer Strand
Exkl. Kft.-Wohgen. im Maritim frei.
Tel. 0 45 03 / 23 90

Schlesw.-Holstein

Eckernförder Bucht/Lindhöft
Ferienhaus, ca. 65 m², f. 5–7 Pers., DM 100,–/Tg., zu verm. Tel. 0 40 / 7 01 51 97.

Malente
2-Zi.-Kft.-App. z. Selbstbewirtschaften, max. 4 Pers. (wöchentl. Reinigungsservice) m. Küche, Bad, TV, Schwimmbad, Sauna, Sonnenfluter.
Tel. 0 45 23 / 4 04–5 26

Schleswig-Holstein
Villa am Wasser, komf. FeWo. f. 2 (evtl. 3) Pers., ganzjährig.
Tel. 0 43 51 / 54 48

Bayern

Garmisch-Part., Neu erb. Komf.-Ferienwohnungen, ruh. Lg., 2–5 Pers. J. Ostler, Gästeh. Boarlehof, Brauhausstraße 9,
Tel. 0 88 21 / 5 06 02

DER HARZ: Z
MACHEN SIE FERIEN WO DER URLAUB ZU HAUSE IST

Exkl. Urlaub b. Bad Reichenhall, 20 Automin. v. Salzburg u. Berchtesgaden, ideales Ausflugs- u. Wandergeb., sehr gepfl. Landhaus i. Parkgelände, herrl. Weltblick, 2 Terr., 3 DZ, 2–3 EZ, 3 Bäd., Wohnhalle m. Kamin, Wohnzi., Eßzi., Fernsehzi., Spülmasch., frei ab sof. b. 15. 8., Preise je n. Pers.-Zahl, auf Wunsch inkl. Frühstücksbed. u. Raumpflege. Tel. 0 23 24 / 2 27 84

Kleinwalsertal
2-Zi.-Fewo, Hallenbad, Sauna, Tel., Farb-TV usw., 4–5 Pers. frei bis 28. 6. 86 und ab 1. 9. 1986. Tel. 05 61 / 87 20 86

Komf. geräumiges
Ferienhaus im Bayer. Wald
wunderschöne Lage, großes Grundstück, zu vermieten.
Telefon 0 81 31 / 8 56 45

Komf. Landhaus i. Chiemgau
180 m² Wfl., 3 Bäder, Garten, noch Termine frei, 5 Personen, Tagessatz DM 130,-.
Telefon 0 89 / 64 91 20

Berghütte
sehr ruhige, schöne Lage, Raum St. Englmar, Bay. Wald, für 2-4 Personen zu vermieten.
Tel. 0 94 21 / 6 11 28

Mittelberg/Kleinwalsertal
gemütl. FeWo bis 5 Pers., 2 Zi., Kü., Bad, Farb-TV, Tel., ca. 68 m², Kegelbahn, Hallenbad, Fitneßraum u. Garage im Hause. 1986/87 noch Termine frei, pr. Tg. ab 60,– DM.
Tel. 0 40 / 6 41 62 15

Rottach-Egern. 2 Zi., Kü., Bad, Balk., Hallenb., Sauna, Gar., kpl. teilantik eingер., in Bestl. m. Alpenbl., an ser. Ehep. als Wochenend- u. Ferienwhg. zu verm. Zuschr. erb. u. K 1999 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Haus Sonnenberg ● Oberallgäu
Tolle Ferienwohnungen in herrl. Wandergebiet, bei Fischen, Nahe Golfplatz, ruhig, sonnig, erholsam. Sauna, Solarium. Prosp.: Dietrichs Nr. 6, 8991 Bolsterlang, Tel. 0 83 26 / 12 79 und 2 87

Kleinwalsertal
Mehr-Zimmer-Ferienwohnungen
für 2–5 Personen, gemütl. im bäuerlichen Stil eingerichtet, bes. preisgünstig. Hallenbad, Sauna, Fitneßraum im Hotel nebenan frei. Solarium, Tennisplätze.
Telefon 0 83 29 / 56 84

Kl. Walsertal, App.
H-Bad, Garage, TV, 2–4 P., sof. frei.
07 11 / 7 54 11 40.

Schwarzwald

Saig/Hochschwarzwald
FeWo., i. Priv.-Haus, großzüg., mit allem Komf., Haus Thoma, Titiseestr. 2, 7825 Lenzkirch-Saig. Tel. 0 76 53 / 12 87

Villa Sahlbach/Baden-Baden
Kft.-Ferienappts., mitten im Grünen, beste u. ruhige Lage.
Tel. 0 72 21 / 2 27 80 u. 2 69 81

Baden-Baden
Komplette Traumferienwohnung - Panorama -, zu vermieten.
Tel. 0 72 21 / 2 28 53 a. 2 39 87

Vogelweide
Das herrlich gelegene, individuelle in seinem besonderen Stil einmalige und führende Haus in
HINTERZARTEN
mit Ferienwohnungen im exklusiven Landhausstil und mehreren Gesellschaftsräumen
Gr. Farbprosp. ☎ 07652/5040+1737
Familie Witte, 7824 Hinterzarten

Versch. Inland

Berlin: Sechs Komfort-Appartements in idyllischer Grunewaldseelage, citynah, wochenweise zu vermieten.
Tel. 0 30 / 8 92 40 40

Bodensee
Exklusive Ferienwohnung für 4 Personen zu vermieten. Direkt am See gelegen. Fordern Sie unseren Prospekt an. Seglerheim GbR, Redenerweg 26, 3017 Pattensen, Tel. 0 51 01 / 1 38 80.

Komfort-Appartements
Schwimmbad/Sauna, Braunlage/Harz
Telefon 04 21 / 30 76 - 2 78

Urlaub zwischen Wald und Reben
Deidesheim
an der Deutschen Weinstraße
Im weltbekannten Weinkurort der Rheinpfalz bieten wir Ihnen in unserer „Kurpark-Residenz" komplett eingerichtete Ferien-Appartements (inkl. Geschirr u. Bettwäsche) für 1 bis 4 Personen. Prospekt anfordern!
MACK Verwaltungsges. Exterstr. 3
6730 Neustadt a. d. W.
Telefon 0 63 21 / 8 30 08

Ferienwohnung,
1 1/2 Zi., 5 Betten, HS noch frei 542,-, NS 352,-/Wo. + NK
Wandern, Angeln, Tennis
Anzeige einsenden/Prospekt kommt. Tel. 07954/567
Freizeitzentrum
7184 Kirchberg/Jagst

Wir haben der Eifel die Krone aufgesetzt!
Ferienpark Kronenburger See bietet für die Zeit 14. 6.–28. 6. 1986 Ermäßigungen für komplett ausgestattete Ferienhäuser mit Farb-TV
Schwimmhalle, Sauna, Solarium, Restaurant, SB-Laden, Tennis, Minigolf, Surfen, Reiten u. v. a. m. idealer Wander- und Ausflugsort (Ahr, Mosel, Eifel, Belgien, Luxemburg)
Prospekte, Informationen, Buchungen in Ihrem Reisebüro oder bei
Flexplan Touristic GmbH
Hallerstr. 70, 2 Hamburg 13
Tel. 040/410683 oder 0652/...




Heide-Frühlings-Erlebnis zu Sonderpauschalen
Wanderungen und Fahrten in die erblühende Natur mit Kutsche, Rad, Boot oder Kleinbus. 20 Terr.-Ferienwhgen m. anspruchsv. Ausst., Tennispl., Sauna, Solarium. Wochenpauschale ab DM 380,–/2-P.-App. od. Einstiegswochenende gratis.
2124 Amelinghausen · Lüneburger Heide · ☎ 04132-8585

AUSLAND

Dänemark

Ferienhaus-Urlaub in Dänemark
Farbkatalog 236 S. mit über 4000 Häusern in ganz Europa. Kostenlos im Reisebüro oder vom Wolters-Prospektservice, Postfach 100147, 2800 Bremen 1, Tel. 04 21 - 89 99 289.
WOLTERS REISEN
Einer der größten Ferienhaus-Veranstalter

GARANTIERT HAUSER FREI AM STRAND
Personenzahl – Termin evtl. Gebiet angeben und wir ubersenden Ihnen sofort die freien Hauser, speziell fur Sie ausgesucht. Gr. Auswahl volle Beschreibung m. Bild – Preis. Kostenlos. Hauser uberall in Danemark. Taglich Neueingange. Personliche Beratung auf deutsch
Dänische Sommerhaus Vermittlung Seit 1963
Kongensgade 123, DK-6700 Esbjerg Durchwahl 00455 12 28 55

FERIENHÄUSER NORDSEE - DÄNEMARK
Frei fur das ganze Jahr. Fordern Sie unsere neuen Prospekte an. | J. Rasmussen, DK-6990 Ulfborg, Tlf. 00457-491277 | G. Kröger D 2 HH 54, Kronsaalsweg 63 A, Tlf. 040-542817

Dänemark – Bønnerup
Im idyllischen Fischerdorf ist ein modernes holzernes Haus, 65 m², für 6 Personen zu vermieten. Ungeniertes Naturgrundstück, 300 m zum kinderfreundlichen Strand. DM 600,–/Woche.
Hansen, Esmarksvej 1, 8550 Ryomgård, Danemark. Tel. 00 45 / 6 / 39 50 39

DanCenter
Höchste Zeit für's Sommerhaus!
Zu allen Ferienterminen noch priv. Ferienhäuser frei, auch in Strandlage und reetgedeckt! Vom führenden Dänemark-Spezialisten Katalog schnell und kostenlos!
Spitalerstr. 16, 2 Hamburg 1, ☎ 040/32 27 81

Dänemark – Ferienhäuser
am Meer vermietet preisgünstig
Gießelmann GmbH
Telefon 05 21 / 88 01 99



50 METER VOM MEER
Sjællands Odde. Wunderschöne Aussicht/Natur. Haus mit Komfort, 70 m² + Gästehaus 25 m² für 5–7 Pers., privat zu verm. Nachsaison preiswert. Tel. 0 40 / 8 80 11 31

DK: Nord-/Ostsee
Einige sehr gute Ferienhäuser in schöner Lage zu verm.
Tel. 0 40 / 6 01 38 50

Ferienhäuser - Dänemark
Gratiskatalog - Günstige Direktvermietung durch
seit 1967 **SKANDIA**
Marsweg 23, 2390 Flensburg, Tel. 0461/63619

Lolland
Ich vermiete preiswert mein idyllisches Sommerhaus. Sehr großes Grundstück nahe am schönen Sandstrand.
Telefon 0 22 23 / 2 21 34

Ferienhäuser
Dän. Ostsee-Insel, Lolland/Falster, J. Fasmer, Vejlegade 12, DK 4900 Nakskov. Tel. 0045 / 3 92 23 68

Insel Als u. übriges Dänemark. Ferienhäuser, Whg. a. Bauernhöfen. Nord-Als Turistservice, Storeg. 85s, DK-6430 Nordborg. (0 04 54) 45 16 34

FERIENHÄUSER überall in Dänemark
Katalog anfordern bei:
däntour 2390 Flensburg
Mo-Fr 8-16, Sa 9-12 Uhr
Schleswiger Str. 68
Telefon 0461/97021

Ferienhäuser in Dänemark
Insel Bornholm
Schöne Komfort-Ferienhäuser auf Bornholm, frei in Hauptsaison. Günstige Preise im Juni und Sept. Farbkatalog in Deutsch (92 Seiten) kostenlos.
BORNHOLMS SOMMERHAUS-VERMITTLUNG
DK-3770 Allinge, Sverigesvej 2
Telefon 0 04 53 / 98 05 76

Italien

Südtirol/Dolomiten – Gelegenheit
Komf. Ferienwohn., 40 m², 2 ZKDU/WC, beste Lage, herrl. Wander- u. Skigeb., Rosengarten/Karersee, leer od. möbl. sofort an Dauermieter i. A. zu verm.
Tel. 0 62 24 / 7 56 90

TOSCANA, Weingut-App's b. Florenz, Sw.-Pool, Tennis, Tel. 0 89 / 91 20 15, 9–13 Uhr

TOSKANA – GOLDENER HERBST '86
1.500 Fe.Wo. + Häuser, Landgüter + Villen. Ruh. Lag. Hohe Qualität. Gr. Kunstdruckkatalog Schutzgeb. DM 4 (Voreinsendung in Briefmarken/Scheck) Buchung:
CUENDET-Generalvertretung Süd/West Pooth&Partner GmbH
7750 Konstanz Postfach 4218
☎ 07531/43054 auch Sa./So.
TOSKANA-BAUSTEIN-IMMOBILIEN
sichere Qualität, persönl. Service vor und nach dem Kauf. Info-Faltblatt anfordern
DIE MARKE VERPFLICHTET

Kalabrien/Sardinien
FeWo und Ferienhäuser zu verm.
Tel. 0 21 01 / 27 30 79 + 27 30 70

Favorite exclusiv
Villen, Bungalows, Appart. in Italien und Spanien zu vermieten
(0711) 515637

Lago Maggiore
Lux.-Whg. f. 6 Pers., Tennis, Pool, fr. v. 10. 6.–12. 7.
Tel. 0 40 / 5 50 94 74

LUGANER SEE: Ferienwohnungen m. direkt. Seeanstoß (priv.) und Pool, ideal f. Wassersport, ruhig u. traumh.
Tel. 00 39-3 44-6 86 21

Villa am Lago Maggiore
Herrliche Lage u. Aussicht, großer Garten, überdachte Terrasse, Balkon, Kamin, TV, 2 Bäder, von Privat ab sofort zu vermieten.
Tel. 02 03 / 40 07 20

TOSKANA · SARDINIEN REITTOUREN
Hotels · Ferienwohnungen · Häuser Prospekt anfordern
ITALIEN TOURS, (0 40) 2 29 20 66
Pl. 76 21 13, D-2000 Hamburg 76

Preiswerte Ferienwohnungen
Hauptsaison noch Termine frei. Adriaküste Bibione bis Rimini. Info.: Tel. 0 21 57 / 66 06 ab 13 Uhr, oder Postkarte an Villamar, Jahnstr. 22, 4054 Nettetal-2.

Schweden

Schweden
komfort. vollmod. Sommerhaus am See, 5 Autostd. von Helsingborg. Wohnmöglichkeit für 2 Fam. Motorboot, 365 Inseln im See, Fahrräder, pro Woche/Fam. 2500,- skr, 2 Fam. 3750,- skr. Besitzer.
Tel. Mo.-Fr. 7–9 Uhr 0 04 68 / 80 18 00

Schweden
Ferienhäuser, Blockhäuser, Bauernhöfe
Katalog anfordern!!!
Südschwedische Ferienhaus-Vermittlung
Box 117, S-28900 Knislinge,
T. 004644/60655

„Bohuslän", nördlich v. Göteborg
Sehr schö., preisw. Ferienhäuser u. Wohnungen. Bitte Katal. anf.
Ihr Vermittler: Run-Sten-Reisen
Murareg 5, S-45 144 Uddevalla

Norwegen

Privater und persönlicher Urlaub in den westnorwegischen Fjorden?
Komf. einger. Hütte (Bad, wW, TV, Kühlschr., Terrasse), für 6 Pers. 700 DM/Woche. Weiter: Einfach einger. B'hof, für 2–10 Pers. Von 400 DM/Woche. Beides einsam und idyllisch auf Insel gelegen. 300 m zum Meer, gt. Angelmöglichk. Boot zu l. Waldwanderungen. Zuschr. erb. an: P. O. Kviteberg, 5457 Høylandsbygd, Norwegen, Tel. (0 54) 7 71 09

Spanien

Calpe
Ferienhäuser mit eigenem Pool zu vermieten.
Tel. 00 34 65 / 84 21 69

Costa Blanca/Javea
Komf.-Bungal. (m. u. o. Pool) zu verm.
Tel. 0 21 01 / 6 50 63

Costa del Sol/Torremolinos
App. noch frei.
Tel. 0 76 33 / 8 28 48

Gran Canaria, Playa del Ingles
freist. Bungalow, 2 gr. SZ, Swimmingpool, Strandnähe.
Telefon 0 21 91 / 2 68 62

Costa Blanca – Moraira
Fewo's u. Häuser zu verm. u. verk.
Tel. 0 61 72 / 4 62 73

Spanien

TENERIFFA – HIERRO – LA PALMA – LA GOMERA – Reservation (seit 1954)
Ausges. Hotels, Apptmts. u. Bungalows – günstige Direktflüge.
Tel. 0 23 61 / 2 29 67

IBIZA Kft.-Whg., 80 m², mit 2 SZ + 2 Dachterr., 160 m², traumh. Blick auf Meer + St. Eulalia, Strand 5 Min., Deutsche Betreuung, Frei ab 25. 7. 86 Tel. 0 64 21 / 73 55

IBIZA-Ferienwohnungen
Playa den Bossa, Komf.-Ferien-Wohnung, mit 2 Schlafzi., für 4 Pers., TV, Pool, gr. Terrasse. Prospekte:
Postbox 789, Ibiza, oder Tel. 00 34 71 / 30 67 32

IBIZA Haus od. FeWo, Strandn., frei. Tel. 02 01 / 71 35 58

Mallorca
Urlaub auf einer alten Wehrburg?! Wir haben noch Termine frei.
Nähere Informationen:
Tel. 0 43 21 / 4 39 00

Marbella
Strandhotel, DZ DM 54,–, Buchung 0 40 / 44 03 53.

Marbella
Strandhotel, DZ 54,- DM.
Buchung: 0 40 / 44 03 53

Marbella, Costa del Sol
Großzügige, lux. ausg. Häuser, 2 u. 3 Schlafzi., off. Kamin, Pergola, ca. 140 m², Tennisplätze, Pool, ab DM 400,–/Wo., vermietet Esmesa, Tel. 0 89 / 23 03 52 64

Mallorca, Aldea !
zauberh. Fewo bis 4 Pers. (b. Paguera, m. Meerblick) von Privat. Inform.: 0 22 41 / 8 39 40 oder 33 66 50.

Moraira Costa Blanca
Ferienhs. frei f. 4–5 Pers., Juni 250,– DM, Juli, Aug. 420,– DM pro Wo.
Tel. 0 55 92 / 6 45

Puerto Banus - Marbella
Luxusappartements zu vermieten, wöchentl. oder monatl. 1 u. 2 Schlafzi. Auskünfte: *Madrid: Paseo de la Castellana, 31-2, 28046 Madrid/Spanien, Tel. 0 03 41 - 4 10 10 25, Telex: 42 593 AMKA E. * Marbella: Muelle Ribera, 39, Puerto Banus - Marbella (Málaga), Tel. 00 34 52 - 78 40 45, Telex: 79 590 ABPB E

Anzeigen-Bestellschein für FERIENHÄUSER · FERIENWOHNUNGEN

1 Mindestgröße 10 mm/1sp. = DM 111,72	4 25 mm/1sp. = DM 279,30	5 30 mm/1sp. = DM 335,16
2 15 mm/1sp. = DM 167,58		
3 20 mm/1sp. = DM 223,44	6 15 mm/2sp. = DM 335,16	

Anzeigen in der Rubrik „Ferienhäuser und Ferienwohnungen" kosten bis zu einer Höhe von 30 mm einspaltig bzw. 15 mm zweispaltig DM 11,17 inkl. MwSt. pro Millimeter, ohne Wiederholungsnachlaß.
Die normale Druckzeile kann ca. 35 Buchstaben bzw. 4 bis 5 Wörter enthalten.
Anzeigenschluß ist jeweils montags 14 Uhr vor dem Erscheinungstermin.

Rustikales Blockhaus
im Naturschutzgebiet an der Eider, für 4–6 Personen noch frei.

Mindestgröße 10 mm/1spaltig.
Alle Anzeigen werden mit Rand versehen.
Standardgestaltung

DIE WELT / WELT am SONNTAG
An DIE WELT/
WELT am SONNTAG,
Anzeigenabteilung,
Postfach 10 08 64,
4300 Essen 1

01-189

Hiermit bestelle ich eine Anzeige für die Rubrik „Ferienhäuser und Ferienwohnungen" in der Höhe von ______ Millimetern ____ spaltig zum Preis von ____________ DM.

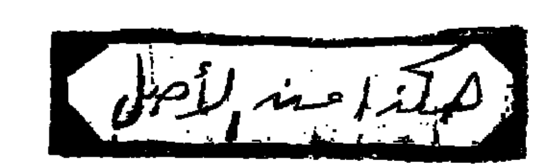
Bitte veröffentlichen Sie das Inserat am Freitag, dem ____________ in der WELT sowie am darauffolgenden Sonntag in WELT am SONNTAG.

Name ____________

Straße/Nr. ____________ Telefon ____________

PLZ/Ort ____________

Der Text meiner Anzeige soll lauten:



SCHACH MIT GROSSMEISTER LUDEK PACHMANN

Alle Autoren von eröffnungstheoretischen Werken bekommen gelegentlich wütende Briefe ihrer Leser, etwa so, wie es mir unlängst passierte: *„Sehr geehrter Großmeister, in der Vereinsmeisterschaft spielte ich eine Variante aus Ihrem Buch, Seite ... bis 15. Zug so, wie Sie es empfehlen, im 19. Zug mußte ich jedoch die Partie aufgeben. Können Sie mir das erklären?"*

Glücklicherweise konnte ich es in diesem Fall: „Lieber Schachfreund, wenn Sie eine *von mir empfohlene* Variante bis 15. Zug spielen, dann jedoch im 17. Zug Ihre Dame einstellen, kann ich leider – genauso wie mein Verlag – dafür keine Haftung übernehmen!"

Aber oft ist es viel komplizierter: Varianten tauchen auf und werden relativ schnell widerlegt. So ist es nun auch *mit einer neuen Spielweise* in der Sizilianischen Verteidigung, die nicht unwesentlich zum Sieg Kasparows im Titelkampf gegen Karpow beigetragen hat.

Kasparows Neuerung 8. ... d5!? wurde allgemein als die wertvollste theoretische Neuerung der letzten Zeit gelobt – nach dem „Swift-Großmeisterturnier" in Brüssel ist es mit dieser Begeisterung vorbei:

Sizilianisch

Karpow – van der Wiel

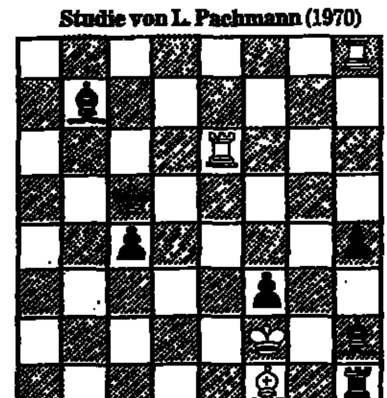
1.e4 c5 2.Sf3 e6 3.d4 cd4: 4.Sd4: Sc6 *5.Sb5 d6 6.c4 Sf6 7.S1c3 a6 8.Sa3 d5!?* (Vorsichtshalber kein bloßes Fragezeichen – wie wäre es, wenn jemand bald die Widerlegung widerlegt?) **9.cd5: ed5: 10.ed5: Sb4 11.Le2** (In der 12. Partie des *Titelkampfes setzte* Karpow mit 11.Lc4 fort und hatte nach Lg4! 12.Le2 – 12.f3 Lf5 wäre für ihn ungünstig! – Le2: 13.De2:+ De7 14.Le3 Sbd5: gar nichts.) **Lc5** (Falls Sbd5:, so kommt Weiß mit 12.Sd5: Dd5: 13.0-0 Le7 14.Sc4 oder 12. ... Sd5: 13.Lf3 Le6 14.Sc2 in Vorteil.) **12.Le3!** (Und da ist die Neuerung: In der 16. Partie spielte Karpow 12.0-0 0-0 13.Lf3? Lf5 14.Lg5 Te8 15.Dd2 b5 16.Tad1 Sd3, konnte seine Stellung gar nicht voll entwickeln, verlor die Partie – und damit praktisch auch den Wettkampf!) **Le3: 13.Da4+!** (So was Einfaches haben damals nicht nur beide weltbesten Spieler, sondern auch alle Kommentatoren übersehen!) **Sd7** (Nach b5 gibt v. d. Wiel folgende Fortsetzung an: 14.Db4: Lb6 15.0-0 La5 16.Lb5:+! ab 17.Tfe1+ Kd7 18.Db5:+ usw.) **14.Db4: Lc5 15.De4+ Kf8 16.0-0 b5 17.Sc2 Sf6 18.Dd3 g6 19.Lf3** (Noch stärker wäre 19.Sd4, da nach Lb7 20.Lf3 Sd5:? 21.Sd5: Ld5: an 22.Sf5! Lf3: 23.Dc3! scheitert.) **Lf5 20.Dd2 h5 21.Sd4 Lg4 22.Sc6! Dd6 23.Se4 Se4: 24.Le4: Kg8 25.Tac1** (Noch viel stärker wäre 25.Tfe1!) **Te8 26.Dd3 Lb6 27.Lf3 Lc7 28.g3 Df6 29.Tc3 Lb6 30.Tb3 Lh3 31.Lg2 Lg4 32.Lf3 Lh3 33.Lg2 Lg4 34.Dc3 Dd6?** (Bessere Remischancen bot Dc3:!) **35.Te1 Te1:+ 36.De1: Df6 37.h3 Ld7 38.Tf3 Dd6 39.Dc3 Lf5 40.h4 Kh7 41.Lh3?** (Übersieht einen einfachen Zwischenzug – 41.Sd4! hätte leicht *gewonnen!*) **b4! 42.De1** (42.Sb4:? La5!) **Dd5: 43.Lg2 De6 44.Db4: Dc6:! 45.Tf5: De1+ 46.Kh2 gf5: 47.Db6: Dh6! 48.Dd4 Te8 49.Lh3 f4 50.gf4: Kg8 51.b4 Dg7 52.Dd7 Te1 53.Dd8+ Kh7 54.Lf5+ Kh6 55.Dg5+ Dg5:** mit baldigem Remis.

Lösung vom 16. Mai

(Kh2,Db5,Tg3,g6,Sf4,Bb3,d4,e5,f2,g2,h3; Kf8,Df7,Ta2,e7,Lc6,Bd5,d7,e6,f5,g7,h6):

1.Tf6! gf6: 2.Dh6:+ aufgegeben.

Studie von L. Pachmann (1970)



Weiß am Zug macht remis

(Kf2,Te6,h8,Lf1; Kc5,Th1,Lb7,h2,Bc4,f3,h4)

DENKSPIELE

Schiebung!





Dies sind 5 Knöpfe in 2 verschiedenen Sorten. Sie sollen paarweise so verschoben werden, daß zum Schluß die beiden größeren Knöpfe zusammen nebeneinander rechts in der Reihe liegen. Es dürfen danach keine Lücken in der Reihe entstanden sein.

Ganz einfach!

Was ist die Differenz zwischen 0,9 und 0,10?

Historisches

„Also, laß mal sehen", sinnierte Paul, „Cäsar wurde am 15. März 44 v. Chr. ermordet. Wir haben jetzt Mitte 1985, also passierte das vor etwas über 2029 Jahren!" „Kopfrechnen gut, Denkvermögen mangelhaft!" konnte sich Erna nicht verkneifen zu entgegnen. Paul mußte ihr schließlich recht geben, aber wo steckte der Fehler?

Homonymes Dingsbums

Er ist der Dingsbums, / um die Dingsbums zu studieren. / Und damit tut er das Dingsbums, / meint sein Vater auch!

Römische Vielfalt

Wenn Sie *stets* 3 Streichhölzchen verwenden, können Sie damit 9 römische Ziffern beziehungsweise Zahlen legen. Welche?

Welche Zahl fehlt?

Sie haben 10 Chips, auf denen die Zahlen von 0–9 eingestanzt sind. Leider ging ein Chip verloren. Wissen sie, welcher es ist, wenn man mit den verbleibenden Chips drei Gruppen derart bilden kann, daß die Summe der Zahlen in jeder Gruppe gleich ist, oder vier Gruppen mit jeweils derselben Summe?

Auflösungen vom 16. Mai

In einem Zuge

Dies sind die drei Möglichkeiten, daß sich die Geraden beim Eckpunkte-Verbinden jeweils nur einmal schneiden.

Mathematikerrechnung

Gauss 47 088 57 088
+ Riese = +56 181 oder +46 181
Euklid 103 269 103 269

Vielseitiges Homonym

Rolle (eine R. spielen / Theater-R. / gymnastische Rolle vorwärts / Münz-R. / Garn-R.)

frz. Türhüter	Augenarzt	belg. Stadt an der Maas	Papst-, Zarenname	▼	▼	ehrlich	Kanton der Schweiz	▼	groß, geräumig	Staatsschatz	Abk. f. unseres Wissens	antike Bewohner russ. Steppen	▼	Raubtierkralle	Hartgummiart	▼	Verfall	Geweihsprossen	militär. Beschlagnahme
	4								Vorgebirge						1				
						poln. Uniformbluse	5		15					Obstart					
leichter Damenschuh, Sandale			Salz der Ölsäure						Besitzform i. MA		Strom in Alaska						Nilneger		
leichtes Gewebe						jugosl. Adriabad		Sprunghindernis						flach, langgestreckt		ungebraucht			
			Faßwand		Wanne, Kübel			12			Hauptfluß in der Moldau	3	ital. Adriabad						
Sinnesorgan		frz. Schriftsteller						früh. venez. Herrscher		oberstes Gericht						Singvogel		Sammelband	
Juraformation					sportl. Höchstleistung		Fechtwaffe						brahman. Gelehrter		german. Feuergott				
engl. Bargetränk		erhaben, geschliffen	6	Edelgas						Zweipolröhren		kurzer Herrenmantel							
							Bildeinfassung	10	hoher Kirchenbeamter						ital. Maler				
norweg. Staatsmann† (UNO)				Absperrkette		aufsässig									chem. Element		Abk. f. von oben		
Abk. f. okay			tiefe Ohnmacht					ungekocht				Kartenglücksspiel		Herrschersitz					
bibl. Sündenstadt	8								frz. Filmstar (Alain)		Mittelmeerkiefer						Tiroler Freiheitskämpfer		Zahlentafeln
						singende Verführerinnen		unterwürfig		11				türk. Politiker (Exprimier)		Kopfbedeckung			
dt. Physiker† (Nobel-Preis)	türk.-islam.: Schicksal		Kinderfahrzeug		chem. Element						Lebensbeginn		nordam. Indianerstamm						
Leucht-, Brennöl					9			bulgar. Nationalheiliger		wider						Spielleitung		Zupfinstrument	
	13				asiat. Wüste		Fluß zur Oder						dt. Donauzufluß		Weinstock				
Expräsident der USA		feierliches Gedicht		Tyrann von Syrakus						Tanzschritt		freiheitl. gesinnt							
flanellähnl. Gewebe							Zeichen für Lutetium	2	kosmet. Mittel						Zeichen f. Terbium		Autokennz. Niederlande		
holl. Stadt				byzant. Feldherr								früh. Hptstd. v. Montenegro		14			7		
Fachwort									Baustoff mit Einlage										

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15

Reiseverträge: „Stornierungen" und die Folgen

Stornierungen können viele Gründe haben. Da sind Fälle, die in der privaten „Sphäre" des Reisenden liegen, es gibt aber auch Fälle, in denen der Reiseveranstalter oder der Reisende „stornieren", weil die Reise besonders belastet wird. Die Ursache hierfür kann in Unglücksfällen, Katastrophen oder auch in staatlichen Maßnahmen gesehen werden. Beispielhaft ist der Besuch des damaligen Bundeskanzlers Schmidt im Jahre 1978 in Ägypten, der dazu führte, daß Reisen storniert werden mußten, weil die Hotelzimmer für den Kanzler und das Gefolge beschlagnahmt wurden. Der Katastrophenfall von Tschernobyl liegt auf ähnlicher Ebene – auch hier handelt es sich nicht um Umstände, auf die Reiseveranstalter oder Reisende einen Einfluß haben. Bei *Stornierung aus „persönlichen"* Gründen sind Erkrankungen, Einreisehindernisse (zum Beispiel kurzfristig angeordnete Impfungen des Ziellandes) sowie geschäftliche Inanspruchnahmen zu trennen. Hier können *unterschiedliche Rechtsfolgen* nach dem Reisevertragsrecht eingreifen. Handelt es sich nicht um Fälle der *„höheren Gewalt"*, sondern um persönliche Verhinderungen, so steht dem Reisenden zwar das Recht offen, vor Reisebeginn jederzeit vom Reisevertrag zurücktreten zu können. Indessen muß der Reisende hier eine angemessene Entschädigung verlangen, deren Höhe von den ersparten Aufwendungen (Essen, Leerbettgebühren etc.) und der anderweitigen Absetzbarkeit der Reiseleistungen abhängt. Nicht selten können die Reise oder auch Teile wie die Unterkunft oder der Flug vom Reiseveranstalter noch abgesetzt werden. Dann kann vom Veranstalter gegen den Reisenden nichts geltend gemacht werden. In den Reisebedingungen sind die sogenannten „Stornopauschalen" enthalten, die der erleichterten Abrechnung dienen sollen. Freilich muß es sich hier um durchschnittliche Pauschalsätze handeln, was der Reiseveranstalter bei *Bestreiten durch den*

§ RECHT auf Reisen

Reisenden ebenso nachzuweisen hat wie etwa den Umstand, daß der Reiseplatz nicht anderweitig verkauft werden konnte. Sind trotz des Rücktritts alle Plätze abgesetzt, so wird dem Reisenden der Reisepreis zurückzuzahlen sein. Liegt aber ein überraschend nach Vertragsabschluß auftretender Fall der höheren Gewalt vor, so können *Reiseveranstalter und* Reisender kündigen. Erfolgt die Kündigung vor Reisebeginn, so hat dies zur Folge, daß der Reisende im Regelfall den gesamten Reisepreis zurückerhält. Voraussetzung ist freilich, daß durch die Katastrophe wie etwa in Tschernobyl die Reise erheblich beeinträchtigt, erschwert oder gefährdet wird, was der jeweils Kündigende nachzuweisen hat. Ausreichend sind *für die „erhebliche Gefährdung"* unklare oder auch undurchsichtige Verhältnisse, die es dem Reisenden unzumutbar machen, in das gebuchte Zielgebiet zu fahren. Beachtenswert sind hierbei Intensität der Gefahr sowie Reisebeginn und Zielgebiet. Wie kann sich der Reisende absichern? In Betracht kommt bei einer persönlichen Verhinderung die Stellung eines geeigneten Ersatzreisenden (körperlich „fit" für die jeweilige Reise, Visum, Impfungen etc.), dann hat der Reisende nur „Mehrkosten" für die Umbuchung zu zahlen. Schutz bietet auch die „Reiseausfallkostenversicherung" (Auf Versicherungsbedingungen achten!). HARALD BARTL

BRIDGE

Problem Nr. 11/86

Nord: ♠ D 5 2 / ♡ K 7 / ♢ K D 9 5 3 2 / ♣ 8 7

West: ♠ 10 9 3 / ♡ 9 2 / ♢ B 10 / ♣ A B 6 4 3 2

Ost: ♠ K B 8 7 / ♡ B 10 4 / ♢ 8 7 6 4 / ♣ K 5

Süd: ♠ A 6 4 / ♡ A D 8 6 5 3 / ♢ A / ♣ *D 10 9*

Süd spielt „4 Cœur". Können Gegner diesen Kontrakt zu Fall bringen?

Lösung Nr. 10/86

Der günstige Kartenstand läßt Süd dreizehn Stiche machen: Der Tisch legt Cœur-Neun, Ost die Zehn, Süd nimmt und legt Treff-Buben vor, den West deckt. Es folgen Cœur-Bube zum As und Karo-Bube. West legt den König. Der Tisch nimmt und spielt Cœur-Sieben zur Acht; Süd zieht noch zweimal Cœur. Der Dummy wirft Karo und Treff ab. Ost ist jetzt in drei Farben total überfordert. Er hat noch Pik K *98*, Karo *109*, Kreuz *109*; wirft er Pik, ist nach Pik-Impaß der Tisch hoch. Trennt sich Ost von Karo, folgt Karo zur Dame und Pik-Schnitt. Dann zieht Süd die Karo-Sieben, wirft am Tisch Pik und squeezt Ost erneut. Gibt Ost Treff, folgen Treff-As, Pik-Impaß und Treff-Sieben. Stets wird Ost das Opfer eines „progressive criss-cross-squeeze" in drei Farben, der Süd zwei zusätzliche Stiche bringt. U. A.

REISE ● WELT
MAGAZIN FÜR DIE FREIZEIT
mit Auto, Hobby, Sport, Spiel
Verantwortlich: Heinz Horrmann
Redaktion:
Birgit Cremers-Schiemann
Heinz-R. Schelka
Godesberger Allee 99, 5300 Bonn 2
Telefon (02 28) 30 41

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

WAAGERECHT: 2. REIHE Stereophonie – Chester 3. REIHE AK – Regent – Raute 4. REIHE Baribal – Colon 5. REIHE Denis – *Tarzan – Zug 6. REIHE Pepita – Genet* 7. REIHE Nektar – Pusan 8. REIHE Nabe – Kronos – Lobe 9. REIHE Sana – Rakete 10. REIHE Eliot – Aaron – i. d. 11. REIHE Pfi – Malsur – Eagle 12. REIHE Vasall – Sehkraft 13. REIHE Kefir – Uslar – It. 14. REIHE Eisenbart – SOS 15. REIHE Edler – Agatha 16. REIHE aqua – Serenade 17. REIHE abhaengig – Gran 18. REIHE Alster – Liberté 19. REIHE ta – Geometer 20. REIHE Unterwalden – Samurai 21. REIHE Reihe – See – Edelweiss.

SENKRECHT: 2. SPALTE Tabernakel – Exequatur 3. SPALTE Dekan – Eboli – Dublone 4. SPALTE Ricke – Viola – Ti 5. SPALTE Cenis – solar – Atjeh 6. SPALTE parat – Erdbeere 7. SPALTE Prater – Mall – Ahr 8. SPALTE Hel – Katalyse – Gas 9. SPALTE o. G. – Tier – Nil – Semel 10. SPALTE Negation – unten – Ode 11. SPALTE Indra – Augsburg – m. E. 12. SPALTE Set – polar – Eirene 13. SPALTE Camus – Sarong 14. SPALTE schon – Robert – Lose 15. SPALTE Galan – Admiral 16. SPALTE Eroten – Ekloge – m. W. 17. SPALTE San – Lesart – Getue 18. SPALTE Zelot – starr – RI 19. SPALTE Petrus – heilfroh – Atlas 20. SPALTE Re – geworden – Sahneeis = EINSCHIENENBAHN

FIRST CLASS NACH ENGLAND

... zum Economy-Preis.
Mit OLAU BRITANNIA und OLAU HOLLANDIA, den zweimaligen Jumbo-Schwesterschiffen von Olau, der einzigen deutschen Linie im Kanal. *Zweimalig gut. Zweimalig günstig.* Abfahrten jeden Mittag, jeden Abend, jeden Tag. Von Vlissingen in Holland nach Sheerness bei London.

Olau-günstig – vergleichen Sie!
Viele Fährfahrten mit Sparvorteil sowie England-Rundreisen, über 600 Ferienhäuser und London-Angebote, z. B. 2 Tage London mit Übernachtung/Frühstück im Tower-Hotel inklusive Seereise/Kabine und Bustransfer p.P. ab DM 249,–

Olau

Prospekte in jedem Reisebüro, Automobilclub oder direkt bei Olau-Line, Abt. T 4, Immermannstr. 54, 4 Düsseldorf 1 oder Mattentwiete 8, 2 Hamburg 11.

FERIENHÄUSER · FERIENWOHNUNGEN

AUSLAND

Spanien

Hübsche Ferienwohnung
b. 5 Pers., b. Marbella, Strandl., s. ruhig, TV, Telef., z. verm. Tel. 00 34 52 / 78 92 93

Teneriffa-Süd
Villa + Studios + Appmts. in Ruhelage, 5 km z. Meer, Auto, Bio-Kost, f. Ältere Betreuung mögl., Vermittlung v. Immobilien und Flügen – Rufen Sie 00 34 22 - 76 59 65

Teneriffa-Süd: Bungalow am Meer, Sw.-Pool, ruhige Lage, DM 45.-/Tag (günst. Flüge). Tel. 0 82 51 / 37 71

Schweiz

Arosa »Rothornblick«
Die Top-Appartements ab sfr 490,– pro Woche, Gratisbenutzung von Tennishallen und Außenplätzen, Squash-Hallen, Hallenbad, Sauna etc., Gratis-Kindergarten mit Betreuung.
Tel. (00 41 81) 31 02 11

Zentralschweiz
Nähe Luzern/Bern, Wandergeb., 900 m ü. NN, Komf.-Chalet m. Tel. + Gar., b. 6 P., Sommer 86 noch frei.
Tel. 0 29 32 / 3 37 45

Wandergebiet Montana-Wallis
Ruhig gel. mod. Chalet, aller Komfort, 80 m² Living, 2 EZ, 2 DZ, 2 Bäder, gr. SW-Terrasse, herrl. Panorama-Blick, zu verm. Sfr. 980,– pro Woche alles inkl.
Auskunft: Tel. 02 21 / 37 21 62

Zermatt/Wallis
1–6-Zi.-Lux-Wohngen. (2–8 Betten), m. allem Komf., Sauna; Matterhornblick, ab sfr 90,–/Tag zu verm.
Hammonia GmbH
Fehlandstr. 3, 2000 Hamburg 36
Tel. 0 40 / 35 61 73

Leukerbad/Albinen
Ferienwohnung, 2–6 Personen, in herrlicher Lage.
Walter Kaltenbach
Limesring 61
7079 Böbingen/Rems
Tel. 0 71 73 / 53 18, ab 18 Uhr

Tessin/CH
Chalets und FeWo zu verm.
Tel. 0 21 01 / 27 30 79 + 27 30 70

TRAUMURLAUB AM LUGANER SEE. Gepfl. App. m. allem Komf., im Park dir. a. See, sow. Villen in Seenähe. Schwimmbad, Tennis, Restaurant, Privatstrand, Bootspl. Frühj. u. Herbst Sparpr. VIP-AG, CH-6906 LUGANO-6, CP 65/5, Tel. 00 39 - 3 44 - 6 10 56 App. u. 7 03 50 Villen.

Splügen/CH
Komf. FeWo zu verm.
Tel. 0 21 01 / 27 30 79 + 27 30 70

Österreich

Eilangeb., 2 Komf.-Ferienhs.
3–8 P., Sauna bzw. off. Kamin, herrl. Gebirgslage, 1600 m, Juni/Okt. sehr preiswert.
Tel. 0 91 31 / 2 13 03

Mondsee/Salzkammergut
Komf.-FeWo, 4–5 Pers., 85 m², ab 12. 7. 86 frei.
Tel. 0 22 35 / 7 63 23

Schladming/Österreich, Skiweltmeisterschaftsort, App.-Whg., 2–6 Pers., beheizt. Schwimmb., Sauna, Solarium, Fitneß, Tennispl. u. Lift a. Hs. Tel. (0 61 32) 7 52 50

Tirol
In Alpbach, auserwählt zum schönsten Dorf Österreichs, möchten wir Ihnen in unserem Landhaus mit ländlich-gemütlich eingerichteten Appartements, ausgestattet mit Kachelofen und offenem Kamin, einen ruhigen, erholsamen Urlaub bieten.
Fam. Daxenbichler
Landhaus Alpbach, A-6236 Alpbach 542
Tel. 00 43 / 53 36 / 53 16

Wanderparadies Kleinwalsertal
Komf.-FeWo., 2–5 Pers., ruh. Lage, gr. Balk., TV, Sauna, 2 Tennispl.
Telefon 0 21 91 / 2 58 62

Saalbach/Österreich
2 Zi.-Kft.-Whg., 4 Betten, Farb-TV, Nähe Seilbahn, herrl. Wanderwege. DM 60,–. Tel. 0 40 / 6 30 87 10

Frankreich

Korsika, Calvi
S. gut einger. Studio, 2/3 Pers., m. frei. Blick a. Meer u. Gebirge. Noch frei Mai-Juli u. Sept. Katalog anfordern. Verm. v. Priv.:
R. Murcia, „Le Buffon"
EA/3, Ave du Cardinal Tisserand
F-54200 Toul, T. 0033 83 / 43 16 07 ab 21.00 Uhr

In Cabrieres (Herault)
Nähe Lac Salagou, möbl. Haus f. 5 Pers., zu verm., 85 m², komf., Heizg., Garage. Zuschriften: J. Puyal, F-34320 Gabian

Ermäß. Rücktritte
Süd-Südwest-Küste u. Korsika.
Tel. 07 11 / 25 10 19

Frankreich
Ferienhäuser am Atlantik Appartements in Paris, vermittelt seit 10 Jahren.
Margit Stichert
D-7590 Achern-Önsbach
Tel. 0 78 41 / 2 64 64

GOURMET-TIP



Anreise: Vom Hamburger Zentrum an die östliche Seite der Außenalster.
Öffnungszeiten: 12.30 bis 15.00 und 18.30 bis 24.00 Uhr, samstags/sonntags am Mittag geschlossen. Bis 3.00 Uhr früh ist die Bar geöffnet, Snacks werden bis 1.00 Uhr gereicht. Vorbestellungen, vor allem für abends, werden erbeten.
Anschrift: Restaurant „La Mer" im Hotel Prem, An der Alster 9, 2000 Hamburg 1, Telefon 040/24 54 54 und 24 17 26.

„La Mer" im Hotel Prem

Dort, wo Hamburg am hanseatischsten ist, an der Außenalster, tut sich für Feinschmecker seit einiger Zeit Spektakuläres. Hinter der weißen Fassade des Hotel Prem kocht ein Newcomer unter Hamburgs Spitzenköchen: Rainer Wolter (27), der im Stahlbad Baden-Baden, bei Witzigmann und Viehhauser lernte, ist seit gut einem Jahr Küchenchef im Restaurant „La Mer" und hat bewirkt, daß „man" das Traditionshotel inzwischen nicht mehr nur zum Wohnen aufsucht.

Man fühlt sich in der ehemaligen Kaufmannsvilla sofort wohl. Südlich heiter wirken der weiße Marmorfußboden und die hellgelackten Wände. Kostbare chinesische Teller


Küchenchef Wolter, Oberkellner Förster und Hausherr Voit

und Vasen, Antiquitäten und dekorative Spiegel, alles aus der Sammlung des Gründers Rudolf Prem, erfreuen das Auge.

Das kleine Restaurant verfügt nur über zehn Tische mit 30 bis 35 Plätzen. Es wird von einer Palme beherrscht und wirkt mit seinen blaßgrünen Vorhängen und ebensolchen samtenen Polstern wie ein äußerst feiner Wintergarten. Die mit Silberleuchtern und Blumengestecken geschmückten Tische sind mit weißem Leinen eingedeckt, Kristallüster verbreiten ein stimmungsvolles Licht.

Alle zwei Tage wechselt die kleine übersichtliche Speisekarte. Rainer Wolters Gerichte sind eine Mixtur aus badisch-französischen Kocherfahrungen. Seine neuerworbene Liebe zur norddeutschen Küche bricht bei den Fischspezialitäten durch. So bietet er beispielsweise Schollenfilets auf Zuckerschoten in Kerbelsauce (32 Mark) oder Steinbeißer auf Artischocken und Kartoffeln (35 Mark) an. Täglich gibt es zwei Menüs, die sowohl mittags als auch abends gelten: das fünfgängige Menü La Mer für 75 Mark sowie ein Feinschmeckermenü, welches im Preis je nach den Zutaten differiert.

Wir probierten das Menü La Mer. Nach der raffinierten Vorspeise, hausgemachte Blutwursttterrine (aus Kalbsblut) mit kleinem Feldsalat, servierte man uns Gugelhupf vom Kabeljau auf roten und gelben Linsen. Der in einer Spinathülle im Förmchen gegarte Fisch mundete in der Verbindung mit der feinen Sauce und den zarten Linsen perfekt. Auf das lockere und aromatische Rhabarber-Sorbet folgte ein Sauté vom Kaninchen, zart und kein bißchen trocken. Das abschließende Soufflé von weißem Käse auf Fruchtpüree war sensationell.

Als Wein wählten wir einen durch das ganze Menü passenden weißen Tropfen aus der Schweiz, den 1982er Saint-Saphorin Roche Ronde Blanc für 75 Mark. Angebote für jeden Geschmack und Geldbeutel enthält die Weinkarte im „La Mer". Unter den zwölf verschiedenen Schoppen gefiel uns ein 1982er Iphöfer Burgweg (Franken) für zehn Mark.

Neben renommierten deutschen Lagen sind vor allem Edelgewächse aus Frankreich vertreten. So fehlt auch ein 1978er Chateau Petrus für 598 Mark nicht. Günstigster Bordeaux ist mit 35,50 Mark ein 1981er Beau Mayne, ein 1982er weißer Burgunder Aligoté ist mit 37 Mark ausgezeichnet. Im Moment wird die Weinkarte neu gestaltet und mit einigen Raritäten aufgefrischt, die Ulrich Voit auf Versteigerungen erstanden hat.

Übrigens kocht Rainer Wolter im benachbarten holzgetäfelten Prem-Stüberl Spezialitäten aus seiner badischen Heimat. Und Romantiker fühlen sich im Sommer im Garten des Hotel Prem unter alten Obstbäumen wohl. SILVIA M. PROPP


„La Mer": Südländische Atmosphäre an der Außenalster
FOTOS: SILVIA PROPP

Für drei Monate stehen die Kabinentüren des „DDR"-Kreuzfahrtschiffes „Arkona" auch Westdeutschen offen. FOTO: DIE WELT

Auf der Arkona wird der „Klassenfeind" verwöhnt

In der Schreibtischschublade liegt nicht „Das Kapital" von Karl Marx, sondern das Neue Testament, und wenn man in Cuxhaven über die mit Blumen dekorierte Gangway „DDR"-Planken betritt, dann wird der Klassenfeind nicht mißtrauisch gemustert und kontrolliert wie in Herleshausen oder Rudolphstein. Nein, ein freundlicher Offizier in weißer Uniform begrüßt den Gast, und in einer langen Reihe stehen adrette Stewardessen in gelben Röcken und weißen Blusen bereit, um den Ankömmling zu seiner Kabine zu begleiten.

Auf sowjetischen Kreuzfahrtschiffen zu reisen ist für Bundesbürger längst kein exotisches Vergnügen mehr, sondern touristischer Alltag. Namen wie Maxim Gorki, Odessa, Iwan Franko oder Breschnew gehören zum festen Repertoire der Reiseveranstalter. „DDR"-Dampfer jedoch waren bisher tabu. Nun nicht mehr.

Seit Anfang Mai stehen die Kabinentüren der „Arkona" auch Westdeutschen weit offen, allerdings nur für drei Monate im Jahr. Die restliche Zeit bleibt das „Traumschiff" der gleichnamigen ZDF-Serie, die einstige „Astor" aus Hamburg, für verdiente Arbeiter und Bauern reserviert.

Ein Blitzvertrag der TUI mit dem Ostberliner Außenhandelsministerium machte es möglich. Klaus Wenzel, Produktmanager der „Arkona" und Verkaufschef aller Interhotels der „DDR", ein smarter Strahlemann, resümiert: „Noch nie ging ein deutschdeutscher Vertrag so schnell über die Bühne. Nach nur 14 Tagen waren wir uns einig. Ich glaube, beide Seiten können zufrieden sein."

TUI-Direktor Dr. Kesper kann dem nur zustimmen: „Der Vertrag ist vorerst auf fünf Jahre begrenzt. Wir möchten jetzt schon verlängern. Die Zusammenarbeit ist optimal."

Beide Seiten verteilen Streicheleinheiten und blicken mit geballtem Optimismus in die Kreuzfahrt-Zukunft, obwohl in den vergangenen fünf Jahren der Markt mit 150 000 Passagieren im Jahr stabil blieb. Mit Zuwachsraten ist nicht zu rechnen, eher deutet sich eine rückläufige Tendenz an.

TUI-Reiseveranstalter Touropa ficht das nicht an, denn man kann die „Arkona" 20 bis 30 Prozent günstiger anbieten als die ehemalige „Astor" – dank der geringeren Personalkosten.

Außerdem wurde die Gesamtkapazität der Passagiere von 600 auf 480 verringert. Diesen stehen immerhin 240 Mann Besatzung gegenüber, also ein stolzes Verhältnis von 2:1. Durch Umbauten wurde der Komfort angehoben, 46 Kabinen wurden in 28 Suiten umgewandelt. Und mit 350 Mark durchschnittlichem Tagessatz ist TUI zuversichtlich, der gehobenen Konkurrenz das Fürchten lehren zu können.


An Bord heißen adrette Stewardessen in gelben Röcken und weißen Blusen den Ankömmling willkommen. Eine besondere Beziehung zum Namen des Schiffes hat Kati Scheller (zweite von rechts). Sie stammt vom Kap Arkona auf Rügen, dem nördlichsten Punkt der „DDR". FOTO: KOCH

Die sieben Fahrten in diesem Jahr sind jedenfalls zu 85 Prozent ausgebucht, obwohl die „Arkona" doch relativ spät auf den Markt kam. Ob dieser positive Start allerdings in die nächste Saison durchschlägt, bleibt abzuwarten, denn ein Großteil der Passagiere, zumindest der ersten beiden fünftägigen „Schnupperfahrten" nach London und Amsterdam, war schon einmal auf der „Astor" gefahren. Sie wollten wissen, was aus „ihrem" Traumschiff geworden ist.

Die Resonanz fiel durch die Bank positiv aus. Wie dem Ehepaar Fischer aus Darmstadt ging es allen „Astor"-Kennern, die ich gesprochen habe: „Es hat sich nichts geändert, nur die Namen der Bars. Das Essen ist völlig gleichwertig und der Service hervorragend."

Die Tatsache, daß man unter einer schwarz-rot-goldenen Flagge mit Hammer und Zirkel fuhr, schien niemanden groß zu stören, ebensowenig der Gedanke daran, daß die „DDR"-Bevölkerung von dem üppigen Warenangebot an Bord nur träumen kann.

Heinz Schmude, ein Mittsechziger aus Schwaben, meinte dazu nur lakonisch: „Wegen mir kann auf dem Schiff die Hottentotten-Flagge wehn. Ich will für mein Geld Leistung sehen, nur das zählt für mich."

Und die stimmt auf der „Arkona". Das Personal kommt überwiegend aus Spitzenhotels und der Küchenchef Eberhard Blüthner, ein Riese aus Leipzig, kniet sich mit wahrer Leidenschaft in seine Aufgabe. Nach dem Essen streift er in Kochmütze und schwarzer Halbbrille aufgeregt von Tisch zu Tisch, um Lob und Kritik entgegenzunehmen. Sein Ehrgeiz ist es, der Küche eine unverwechselbare Note zu geben.

Blüthner: „Natürlich bieten wir eine internationale Küche an wie die Konkurrenz. Darüber hinaus nehme ich jedoch bewußt auch Spezialitäten aus Thüringen, Sachsen und Mecklenburg auf den Speiseplan, Gerichte, die sonst nirgends zu finden sind." Die sogenannte Empfehlung aus der Mannschaftskombüse wie „Oberhofener Schweinskümmelfleisch" oder „geschmorte Kohlrouladen" erfreuten sich lebhaften Zuspruchs. Schmackhafte Hausmannskost auf einem Traumschiff, das findet man wahrlich nicht alle Tage.

Die Besatzung begegnete den westdeutschen Premierengästen zunächst mit Scheu und freundlicher Distanz. Im Laufe der Tage wurde das Verhältnis lockerer und entkrampfter. Ein Steward, ein alter Hase, der schon auf der „Völkerfreundschaft" fuhr: „Wir hatten richtig Bammel vor den Westlern. Angst davor, dumm angequatscht zu werden oder es mit Protzern zu tun zu bekommen. Wir sind richtig erleichtert, daß alle so natürlich und entgegenkommend sind." *Die „Arkona" als deutsche Begegnungsstätte* – und sei es mit einer handverlesenen Besatzung?

Der Barkeeper der Grand Bar auf dem Promenadendeck, ein stiller junger Mann, stellte fest, daß die Westdeutschen ihre Bestellungen entschiedener und temperamentvoller vorbrächten „als unsere Leute". Und schmunzelnd fügte er hinzu: „Unsere Leute machen mehr Arbeit, denn sie trinken an der Bar vorwiegend Cocktails. Ihr bevorzugt ja eindeutig Bier und scharfe Sachen."

Die Mannschaft darf in westlichen Häfen an Land gehen, allerdings nicht allein, nur in Gruppen, denn die Befürchtung, daß jemand abspringen könnte, ist sehr groß. Kapitän Arnd-Peter Böttcher, bescheiden, sachlich und kompetent, bestätigt: „Es stimmt, es wird in Gruppen an Land gegangen. Es sollten mindestens zwei sein, damit niemandem etwas zustößt." Und auf die gezielte Frage, ob er nicht einkalkulieren müsse, daß sich jemand absetzt, meint er kühl: „Diejenigen, die zur See fahren, besitzen auch unser besonderes Vertrauen."

Von Mitte Juli an wird „MS Arkona" wieder für den Freien Deutschen Gewerkschaftsbund (FDGB) im Einsatz sein, sicher eine große Umstellung für die Besatzung, nicht nur weil die Trinkgelder in Ost-Mark überkommen. „In der Bordliste stehen vor allem die Namen von Arbeitern, die im Wettbewerb zum XI. SED-Parteitag herausragende Leistungen vollbracht haben", charakterisierte die (Ost)-„Berliner Zeitung" die Passagierliste bei einem der ersten „Arkona-Törns" im Oktober 1985. Die Kreuzfahrer würden von Betrieben und Gewerkschaftsleitern vorgeschlagen, hieß es weiter.

„Dieses Prinzip der Vergabe behält auch bei künftigen Fahrten sowohl in der Ostsee als auch über den Atlantik nach Kuba für jährlich 9300 FDGB-Urlauber seine Gültigkeit", dämpfte das Blatt die Hoffnung der Normalbürger darauf, ins nächste Reisebüro gehen und eine Kreuzfahrt buchen zu können. Zumindest für die meisten „DDR"-Bürger wird die „Arkona" ein Traumschiff bleiben.

NORBERT KOCH

*

Routen und Preise: Eine Nordkap-Lofoten-Kreuzfahrt vom 4. bis 18. Juni, ab und bis Kiel, kostet mit Unterbringung in der Vier-Bett-Kabine pro Person ab 3320 Mark; Zwei-Bett-Kabine, pro Person ab 4340 Mark. Zu den Fjorden Norwegens geht es vom 18. Juni bis 1. Juli, ab und bis Kiel: Preis in der Vier-Bett-Kabine pro Person ab 3380 Mark; in der Zwei-Bett-Kabine, pro Person ab 4420 Mark. Dänemark, Polen, Schweden stehen auf dem Fahrplan vom 1. bis 8. Juli, ab und bis Kiel: Die Preise betragen in der Vier-Bett-Kabine pro Person ab 1590 Mark; in der Zwei-Bett-Kabine pro Person ab 2080 Mark.
Buchungen: in allen TUI-Reisebüros.

FERIENHÄUSER · FERIENWOHNUNGEN

AUSLAND

Frankreich

Côte d'Azur · Côte d'Azur
Für Kurzentschlossene, Ferienwohnungen, Villen, Hotels zw. Cannes, St. Tropez, Cap d'Agde u. Korsika. Alle Jahresz., auch Sommerferien. Kurzfristige Buchung auch unmittelbar vor Reiseantritt möglich. – Farbkat. anf.: COTE D'AZUR RESIDENCES GMBH Frau Tr. Spliker Fahrenkron 123 · D-2000 Hamburg 71 · Tel. 040/645 14 34 od. 645 14 45

Bretagne – St. Briac b. Dinard
in Villa: 3 Schlafzi., Kü., Bad, WC, f. 4 Pers., 300 m v. Meer, Garten, uberd. Parkpl., Juni/Sept. 5000 FF/14 Tage.
Rabault, 12, Rue de Pleurtuit F-35800 St. Briac
Tel. 0033 1 39 51 81 18 (14.30–19.00)

Bretagne – Nordküste
Einf.-Haus, Juli zu verm.
Tel. 0 22 24 / 69 97

Cap d'Agde in FKK-Gebiet
Völlig einger. Studios f. 4 Pers. wöchentl. zu verm.
Tel. 00 33 67 26 46 23

Port Grimaud II
Wohnung, 2–4 Pers., dir. a. Meer, Bootssteg, frei Juni, Sept., Okt.
Tel. 0 40 / 5 36 25 37

Côte d'Azur
Komf. Villa in Vence, äußerst ruhig gelegen, 3 Schlafz., mod. Küche, gr. Wohnraum, gr. Terrassen, für Juli und ab 15. August zu vermieten.
Tel. 04 71 / 4 03 32 u. 4 51 32

Côte d'Azur
LE LAVANDOU, Badebucht Pramousquier, Studio fur 3 Personen in Privatdomane. Süßwasserschwimmbecken, eig. Garten vor Loggia, 100 m zum flachen Sandstrand, viele Sportmöglichkeiten inkl. Tennis, Höchstkomfort. Noch frei bis 11. 6. und ab 11. 9.
Telefon 0 72 44 / 9 26 91

Haus in Südfrankreich
direkt am Meer gelegen, von Privat zu vermieten.
Tel. 02 21 / 50 55 54

»Côte d'Azur« Exclusive Ferien-Häuser
Port Grimaud / Golf v. St. Tropez Ferien-Häuser und Wohnungen. Direkt am Wasser mit eigenem Bootsliegeplatz. Motor- oder Segelboot kann mitgemietet werden bei: BAVARIA GmbH · Ismaninger Str. 106 8 München 80 · Telefon (0 89) 98 05 33 .Tx. 5 23 618 schu d
Die gute Adresse zum MIETEN

Nähe St. Tropez
Großes Ferienhaus für 2 bis 6 Pers. (3 Doppelschlafzi.), herrl. Höhenlage (ruhig), Meerblick, Sandstrand, Tennis. 1. Hälfte Juni u. Sept. noch frei.
Tel. 06 81 / 81 13 13

In der Champagne zu vermieten
Essoyes, finnisches Landh., f. 6 Pers., ruh. Lage, Park 8 ha, Wohnzi. 60 m², 3 Schlafzi., Bad, Kü., priv. Schwimmb. u. Golf. Driving-Range, 2 Tennisplätze im Dorf. 30 Min. Fahrt zu Segelsee m. Strand u. Golf-Club. Frei v. 28. 6. bis 15. 8. 2 Wochen: 5000,– DM (Ehepaar f. tägl. Hilfe mögl.).
Telex Frankreich 6 10 262 Tel. 0 03 31 46 / 51 22 74 (dt.) Bürozeiten

Südwestfrankreich
Schön gemütl. Ferienhäuser, warm Klima, histor. Geb., Wald, Bach u. gutes Essen.
Tel. 0033 1 48 25 03 29, (Dt.) ab Mo.

Südfrankreich/Atlantikküste
Nähe Biarritz, sehr schön. Whg., Terr. m. Meeresbl., im Sept. zu verm. Tel. 0 22 24 / 69 97

FRANKREICHS URIGE BAUERNHÄUSER
auf dem Lande, ohne Massentourismus, bei supergünstigen Preisen. LOISIRS ACCUEIL 6350 Friedberg Kaiserstr. 145 · Telefon 06031/93244

Var la Londe
800 m v. Hafen, Strand u. Geschäften, möbl. 2-Zi.-Wo., im Juni, Juli u. Sept. zu verm.
Tel. 0033 / 94 / 66 56 56

Ihr Spezialist für France –
Villen – (auch luxuriöse m. Pool), Appart., Hotels an allen Küsten einschließlich Korsika – ausführlicher Bildkatalog **Agence Française**
Friedhofstraße 25 7000 Stuttgart 1 Tel 07 11/25 10 10 25 10 19
Preisgünst. VNS + ZS – Termine v. 21. 6. bis 12. 7. 86

Côte d'Azur
5 km, v. Monaco, direkt am Meer, Fe.-App. v. 8. 6. bis 28. 6.
Tel. 0 56 09 / 97 75, abends oder 05 61 / 8 30 34

Urlaub in Südfrankreich
Côte d'Azur. Wir vermieten voll eingerichtete Wohnwagen im Golf von St. Tropez in Port Grimaud. Direkt am Meer. Beachten Sie die günstigen Vor- und Nachsaisonpreise. Auch Appartement für 4 Pers.
G. Hecker – M. Strehler Finkenweg 14, 4030 Ratingen 6 Tel. 0 21 02 / 6 92 32

Versch. Ausland

Algarve – Portugal
Um? Lagos, Strandnähe, sehr schöne Villen u. Appts. f. 2–8 Pers., z. T. mit eigen. Swimmingpool, v. Priv. zu verm. Tel. I. Arehndt 0 61 02 / 5 13 25 (abends), M. Bischoff 02 03 / 44 21 88

City of London
3-Zi.-Apartment, vollst. einger. (2 Sz., 1 Wz., Kü., Bad), von Privat zu verm. Pds 140 / Wo. Tel. 0 04 41 / 6 26 67 72 (K. R.), Tx. 8 951 077

Frankreich/Dänemark/Ferienhs.
Sörensen, Dorfstr. 36 A, 3012 Lgh. 8. Tel. 05 11 / 74 10 11

Holland Ferienhaus
bis 6 Pers., ZH, Wassersport, Tennis, frei ab 5. 7. 86, DM 750,-/Wo.
Telefon 02 28 / 34 15 20

Irland
Exklusive Ferienhäuser und Kabinenboote noch landesweit zu vermieten. Shamrock Cottages, Karl-Halle-Str. 91 5800 Hagen 1, Tel. 0 23 31 / 8 66 82

Nordseeküste Bloemendaal (Holland)
Villa m. Garten f. 6–7 Pers., frei 11. 7. bis 31. 7., DM 700,– p. W.
Tel. 0031-23.275328

KRETA FERIENWOHNUNGEN
Roswitha Joller, Schubertweg 2 4052 Korschenbroich 2 ☎ 0 21 61 - 67 26 40 auch Sa/So

SNEEK/FRIESLAND/NL
Luxus-Privat-Bungalow zu verm. ab DM 900,– pro Woche, inkl. kl. Segel-Jolle oder Surfbrett, Wohnzi. 50 m², Farbferns., Tel., Garten 1000 m², 6–8 Pers., am Wasser gelegen, in der Nähe von Sneekermeer. Info: 00 31 / 51 50 - 1 23 86

Florida. In Sarasota/Bradenton (Golf von Mexiko), gepfl. und lux. Wohnhaus, Strandnähe, viel Komf., Klimaanlage, Schwimmbad, 3 Schlafr., bis zu 6 Pers., zu verm. Frei im Juni und ab Mitte Sept. Tel. 07 61 / 3 63 86 (Mo – Fr. 9 – 12 und 14 – 18 Uhr).

Englische FERIENHÄUSER
Heideweg 54 (Abt. 9) 4 Düsseldorf 30 (02 11) 63 31 93
Büro besetzt von 9.00–21.00
Fordern Sie unverb. eine Broschüre an
England-Wales-Schottland-Irland

PORTUGAL Ferienhäuser
Prospekt anfordern: Tel.: 085 63/15 30 POLAR-REISEN GMBH D-8345 Birnbach

Sonne und Baden das ganze Jahr Algarve/Portugal
preisg. Ferien-Whgn., von Privat, dtschspr. Verwaltung.
Tel. 9 61 96 / 30 14

Stella Maris Griechenland
Das Park- u. Strandhotel in der romantischen Bucht von Poros. Ein Paradies für erholungssuchende Griechenland-Freunde, Wasser-Fans (Surfen, Segeln, Wasserski), Tennisspieler, Reiter. Ideal für Familien mit Kindern (hohe Ermäßigung).
2 Wo. HP incl. Flug ab DM 1320,–.
SÜDTOURISTIK Kaiserstr. 145, 6350 Friedberg Telefon: 06031/93244

Bahamas – Traumziel
jetzt günstig im Dollarraum. Ferienh. u. Appartem./Vor- u. Nachsais., Miet-Sonderpr. in DM/Flüge können verm. werden.
Telefon 04 51 / 50 18 12

Ferienhäuser Ferienwohnungen
Mehr als 4000 Angebote in den schönsten Ferienlandschaften
Frankreich · Spanien · Portugal · Italien · Griechenland · Jugoslawien · Österreich · Ungarn · Schweiz · Deutschland · Holland · Dänemark
Kostenloser 176-seitiger Katalog 1986 bei Ihrem Reisebüro oder bei INTER CHALET · Kaiser-Joseph-Str. 263 · 7800 Freiburg · Tel. (0761) 210077